



# STAATSOPER

IM SCHILLER THEATER

## SAISON 2011/2012



Im Kraftwerk Mitte

**LUIGI NONO**

**AL GRAN SOLE**

**CARICO D'AMORE**

30. März – 9. April 2012

**FESTTAGE 2012**

**DANIEL BARENBOIM**

**STAATSKAPPELLE BERLIN**

**ANDREA BRETH**

**MAURIZIO POLLINI**

**FILARMONICA DELLA SCALA**

MIT  
PATRICE CHÉREAU  
SIMON RATTLE  
ANNA NETREBKO  
PLÁCIDO DOMINGO  
ANJA HARTEROS  
RENÉ PAPE  
ANNA PROHASKA  
ANNE-SOPHIE MUTTER  
JONAS KAUFMANN  
ELĪNA GARANČA  
ANDRÁS SCHIFF  
ACHIM FREYER  
RENÉ JACOBS  
KATIE MITCHELL  
INGO METZMACHER  
HILARY HAHN  
EDITA GRUBEROVA  
PIERRE-LAURENT AIMARD  
MOJCA ERDMANN  
PHILIPP STÖLZL  
UND...

1. – 15. JULI 2012

**Festival INFEKTION!**

**WOLFGANG RIHM**

**IGOR STRAWINSKY**

**JOHN CAGE**

MIT ESSAYS VON SILKE LEOPOLD | ALBRECHT VON MASSOW | WOLFGANG FUHRMANN

Liebes Publikum,  
 liebe Freunde unserer Staatsoper!

Nun sind wir schon einige Monate im schönen neuen Schiller Theater und haben uns bestens eingelebt. Es war eine schier unglaubliche Leistung, die alle Mitarbeiter mit diesem gewaltigen Umzug von Mitte nach Charlottenburg bewältigt haben. Das Schiller Theater mit seinen großartigen Sichtverhältnissen und einer Akustik, die auch Daniel Barenboim begeistert, ist uns nun schon sehr vertraut. Unser erstes Jahr am neuen Ort hat also unsere, und, so hoffen wir, auch Ihre Erwartungen erfüllt.

Natürlich war der Beginn mit der Uraufführung von Jens Joneleits *Metanoia* vom tragischen Tod Christoph Schlingensiefs überschattet, ein schrecklicher Verlust für uns alle. Wagners *Rheingold*, das wir ja mit der Scala in Mailand koproduzierten, entfaltete im Schiller Theater eine große Nähe und Unmittelbarkeit. *The Rake's Progress* mit Ingo Metzmacher am Pult und in der Interpretation des großartigen polnischen Regisseurs Krzysztof Warlikowski überzeugte – und auch Traettas *Antigona* mit der jungen Regisseurin Vera Nemirova und René Jacobs, der seine 20. Produktion an der Staatsoper dirigierte, sorgte für ein volles Haus.

Und was liegt vor uns, in unserer zweiten »Schiller«-Spielzeit? Der große französische Regisseur Patrice Chéreau zeigt uns seine eindringliche Inszenierung von Janáček's Totenhaus, die schon in Wien, Mailand und New York gefeiert wurde. Und Simon Rattle dirigiert! Dann folgt eine Reihe vielversprechender Produktionen, wie Sie diesem Heft entnehmen können: Die verkaufte Braut, Orpheus in der Unterwelt, das erste Oratorium von Händel, *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*.

Ein neuer Spielort wird Sie begeistern: das Kraftwerk Mitte, dort wollen wir Luigi Nonos epochales *Opus Al gran sole carico d'amore* zur Aufführung bringen, eine der wichtigsten Opern des 20. Jahrhunderts. Und dann folgt, wieder im Schiller Theater – nach dem diesjährigen *Wozzeck* – nun Alban Bergs *Lulu*, dirigiert von Daniel Barenboim und zu den FESTTAGEN 2012 inszeniert von Andrea Breth, mit Mojca Erdmann in der Titelrolle. Eines der ältesten Musiktheaterstücke werden René Jacobs und Achim Freyer erarbeiten: *Rappresentazione di Anima et di Corpo* von Emilio de' Cavalieri. Und schließlich: ein Gastspiel mit *Don Giovanni* von der Mailänder Scala. Daniel Barenboim dirigiert, mit einer illustren Besetzung: Anna Netrebko, Christopher Maltman und Anna Prohaska.

Die Saison beschließt wieder unser Festival INFEKTION! mit Wolfgang Rihms *Dionysos*, der mit großem Jubel bei den Salzburger Festspielen 2010 uraufgeführt wurde. Zwei konzertante Aufführungen sind zu hören: *Montezuma* von Carl Heinrich Graun, gespielt von Mitgliedern der Staatskapelle Berlin mit Michael Hofstetter als Dirigenten und mit Vesselina Kasarova und Pavol Breslik sowie Bellinis *Norma* mit der unvergleichlichen Edita Gruberova.

Vieles können Sie auch in unserer so traditionsreichen Werkstatt erleben: Lucia Ronchettis *Last Desire*, Stahnkes *Wahnsinn*, das ist die Seele der Handlung, Hindemiths Lehrstück und die Cage-Tage anlässlich von John Cages 100. Geburtstag. Die Junge Staatsoper zeigt hier ihre Produktionen für ein junges Publikum.

Und auch beim großen Repertoire ist vieles neu zu entdecken; so dirigiert Daniel Barenboim erstmals den *Barbiere di Siviglia* – seien Sie dabei!

Wir freuen uns auf Sie, liebe Zuschauer und Freunde der Staatsoper,  
 auf Ihren Beifall und Ihre Kritik.

Ihr  


# INHALT

---



---

## DIE SAISON IM ÜBERBLICK

---

OPER	12
BALLETT	13
KONZERT	14

---



---

## SPECIALS

---

VERTRAUEN IN DIE NEUGIER HABEN <i>Jürgen Flimm und Daniel Barenboim im Gespräch</i>	4
FESTTAGE 2012	46
DER STAATSOPERNCHOR	49
DAS INTERNATIONALE OPERNSTUDIO	55
FESTIVAL INFEKTION!	80
DAS GLÄSERNE FOYER	108
AUSZUG – UMZUG – EINZUG	110
STAATSOPER FÜR ALLE	144

---



---

## ESSAYS

---

DER ZAHN DER ZEIT UND ANDERE GEFÄHRDUNGEN <i>Silke Leopold</i>	56
SOZIALKRITIK ALS PARADIGMEN- WECHSEL IN DER OPER <i>Albrecht von Massow</i>	88
VOM MUSIKALISCH-KOMISCHEN <i>Wolfgang Fuhrmann</i>	112




---



---

## PREMIEREN

---

17	AUS EINEM TOTENHAUS
22	DIE VERKAUFTE BRAUT
24	ORPHEUS IN DER UNTERWELT
26	IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO
30	AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE
34	LULU
36	RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA ET DI CORPO
38	DIONYSOS
42	DON GIOVANNI <i>Gastspiel</i>

---



---

## OPER KONZERTANT

---

44	NORMA
45	MONTEZUMA

---



---

## REPertoire

---

62	IL BARBIERE DI SIVIGLIA
63	WOZZECK
64	CANDIDE
65	DIE ZAUBERFLÖTE
66	LA TRAVIATA
67	L'ÉTOILE
68	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
69	EUGEN ONEGIN
70	LE NOZZE DI FIGARO
71	L'ELISIR D'AMORE
72	TRISTAN UND ISOLDE

DAS RHEINGOLD	73
DIE WALKÜRE	74
TOSCA	75
MADAMA BUTTERFLY	76
SIMON BOCCANEGRA	77
DIDO & AENEAS	78
THE RAKE'S PROGRESS	79

---

## WERKSTATT

---

AVANTGARDE	83
<i>Neues Musiktheater von Ronchetti, Stahnke, Hindemith und Cage</i>	

---

## JUNGE STAATSOPER

---

ASCHENPUTTEL	95
MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI	96
DER GESTIEFELTE KATER	98
MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER	100
OP ERLEBEN	103
DER KINDERCHOR DER STAATSOPER	107

---

## STAATSBALLETT BERLIN

---

PREMIERE	137
DUATO   FORSYTHE   GOECKE	
REPERTOIRE	138
INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012	143




---

## STAATSKAPELLE BERLIN

---



---

### KONZERT

---

118	ABONNEMENTKONZERTE
120	KONZERT SPEZIAL
123	BARENBOIM-ZYKLUS
124	KLAVIER-ZYKLUS
125	KAMMERKONZERTE
128	PREUSSENS HOFMUSIK
129	BRUNCHKONZERTE
132	STAATSKAPELLE BERLIN ON TOUR
134	ORCHESTER DES WANDELS
135	ORCHESTERAKADEMIE
135	MUSIKKINDERGARTEN

---

### DATEN UND FAKTEN

---

144	PARTNER UND SPONSOREN
148	ENSEMBLE   MITARBEITER
154	VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN E. V.
158	SERVICE   Tickets
162	OPERNSHOP
165	ABONNEMENTS
178	KALENDARIUM
188	SPIELSTÄTTEN
190	SAALPLÄNE
177	IMPRESSUM

# VERTRAUEN IN DIE NEUGIER HABEN



*Donnerstag, 30. Dezember 2010, abends gegen 19 Uhr  
im Büro des Generalmusikdirektors. Die ersten drei Monate im Schiller Theater  
sind Geschichte. Jürgen Flimm und Daniel Barenboim sprechen über die Freuden  
und Mühen des Starts im neuen Haus, das für drei Jahre Spielstätte  
der Staatsoper Unter den Linden ist.  
Und sie sprechen über das Programm der neuen Saison,  
über Opern, Konzerte und andere Dinge.*

**JÜRGEN FLIMM:** *Der Beginn im Schiller Theater war eigentlich eine Tragödie. Dass Christoph Schlingensiefel gestorben ist, der Metanoia hätte inszenieren sollen, haben wir mit großer Trauer zur Kenntnis nehmen müssen. Das war nicht gerade einfach. Aber Daniel Barenboim hat diese schwierige Situation hervorragend bewältigt. Er hat es tatsächlich geschafft, diese Produktion zusammenzuhalten und sie mit den Mitarbeitern von Schlingensiefel auf die Bühne zu bringen. Das war eine gute Tat. Aber trotzdem lag da ein großer Schatten auf uns.*

**DANIEL BARENBOIM:** Ja, natürlich. Schlingensiefel starb, glaube ich, ein oder zwei Tage vor dem ersten Probenstag, und wie die ganze Welt weiß, inszenierte und entwickelte er Stücke während des Probenprozesses. Er hatte ja viele, fast zu viele Gedanken. Also war nichts da. Und wir hätten auch keinen anderen finden können, der auf die Schnelle eine Uraufführung inszeniert. Auch emotional war es schwer für alle. Es waren da viele Leute, die eng mit ihm zusammengearbeitet haben – seine Witwe etwa hat die Kostüme gemacht. Wenn mir ein Verdienst an der ganzen Geschichte zukommt, so ist dies, dass ich versucht habe, alle zu überzeugen, dass es eigentlich das Beste ist, das Stück für Christoph zu machen. Die Produktion abzusagen wäre furchtbar gewesen.

Aber es gibt, trotz dieser Tragödie, viele positive Aspekte, was das Schiller Theater betrifft. Der Saal verfügt über eine hervorragende Akustik. Bei Wagner und anderen groß besetzten Stücken sitzen wir ganz tief. Wir haben auch eine Abdeckung bauen lassen: Der Orchestergraben ist zwar nicht ganz so wie in Bayreuth, aber es hat beim *Rheingold* sehr gut funktioniert. Auch bei den Stücken, wo der Orchestergraben ziemlich weit hoch gefahren wird, zum Beispiel beim *Barbier*, klingt es wirklich sehr gut. Das Schiller Theater ist auch ein sehr guter Konzertsaal, sowohl für kleine Gruppen, für Kammermusik und für Klavier allein, als auch für Sinfoniekonzerte. Ich glaube, dass der Raum sehr angenehm ist, für die Musiker wie für die Besucher. Außerdem haben wir hier auch phantastische Proberäume, den Orchesterprobesaal und die große Probephöhle.

**JÜRGEN FLIMM:** *Auch der Chorsaal ist sehr schön. Alle Mitarbeiter sind sehr zufrieden. Das hat den Start auch wiederum sehr leicht gemacht, dass die Funktionsräume für Orchester und Chor wie auch für die szenische Arbeit gelungen sind. Besser als es drüben Unter den Linden jemals war.*

**DANIEL BARENBOIM:** Ja. Was natürlich nicht heißt, dass wir nicht zurück wollen, ganz im Gegenteil. Wir müssen jetzt alles tun, um sicher zu sein, dass wir die Staatsoper am 3. Oktober 2013 wiedereröffnen können. Ich freue mich sehr darauf, dorthin zurückzukommen mit einer – wie der Akustiker mir versprochen hat – nicht nur besseren Akustik, als es sie dort gab, sondern mit einer besseren Akustik, als es sie hier im Schiller Theater gibt.

**JÜRGEN FLIMM:** *Programmatisch wollen wir uns ja auch in der Saison 2011/12 viel in Richtung Neue Musik und Neues Musiktheater bewegen. Wir sind uns sehr darüber einig, dass man da etwas tun muss – auch wenn nicht alle Blümenträume reifen. Viele Opernhäuser machen das ja inzwischen ähnlich: Man muss nach vorne schauen, und wenn man das nicht tut, dann kann es sein, dass man so langsam erstarrt. Man muss sich um die neuen Sachen kümmern, und da ist der Generalmusikdirektor ja voll und ganz mit dabei. Daniel Barenboim ist jemand, der sich nicht nur bei Schubert*

und Schumann aufhält, sondern der die neueren Komponisten, die neuere Musik immer gefördert hat, sie sehr oft dirigiert hat und noch weiter dirigiert. Er ist sicherlich einer der besten Boulez-Dirigenten, die es gibt.

**DANIEL BARENBOIM:** Ich glaube, man muss bei zeitgenössischer Musik, was die Oper betrifft, in einem Punkt deutlich sein: Große Teile dieser Musik sind nicht gesangsfreundlich. Aber vielleicht gibt es eine Entwicklung. Wenn man zum Beispiel in der Instrumentalmusik an die Rolle des Schlagzeugs denkt: Bei Brahms war das noch ein ganz primitives Triangel im Scherzo seiner 4. Sinfonie, bei Bartók haben Schlagzeugklänge dagegen schon eine ungeheure Poesie. Es braucht Zeit dafür. Oder ein anderes Beispiel: Ein neues Stück von Pierre Boulez, *Dérive 2*, ein immerhin fünfzig Minuten langes, aber ungemein spannendes Stück, wäre vor zwanzig Jahren nicht möglich gewesen. Das heißt, wir haben eine große Reise gemacht. Diese Reise müssen die Komponisten auch mit dem Gesang machen, da es hier noch viel zu viele Stücke gibt, die ohne eine wirkliche Idee oder eine Ahnung von Ausdruck, von Melodie sind – und das muss nicht sein. Melodien müssen nicht tonal sein, es gibt ja phantastische melodische Momente im 20. Jahrhundert bei Berg, bei Ligeti oder in den Stücken von Elliott Carter. Ich habe in den letzten Tagen neue Partituren von ihm bekommen, das ist der pure Wahnsinn, dieser Mann, der jetzt 102 Jahre alt ist und noch jeden Tag komponiert ...

**JÜRGEN FLIMM:** Solche Momente gibt es auch bei Nono und, wie wir neulich hörten, auch bei Wolfgang Rihm.

**DANIEL BARENBOIM:** Ja. *Dionysos* habe ich in Salzburg gehört. Ich hatte ja damals gute Beziehungen zu dem Intendanten dort, und der hat mir erlaubt, in die Generalprobe zu gehen. Ich glaube, dass *Dionysos* vielleicht eines der besten Stücke von Wolfgang Rihm ist. In dieser Oper sind so viele Emotionen. Häufig ist ja die Kritik an der zeitgenössischen Musik, dass sie nicht emotional sei. Die Zuhörer, die sie nicht hören wollen, sagen: Dem kann man nicht folgen, man spürt die Emotion und die Leidenschaft nicht. Aber es ist ja auch unsere Verantwortung, wie wir diese Stücke spielen: Wenn die zeitgenössischen Stücke einfach nur gespielt werden, aber nichts weiter passiert, dann kann keiner sich damit identifizieren. Ich weiß, dass man dazu auch eine gewisse Vertrautheit braucht. Ich habe zum Beispiel die *Notations I–IV* von Pierre Boulez 1980 uraufgeführt und seitdem fast jedes Jahr irgendwo wieder dirigiert. Zeitgenössische Musik kann man nicht nur als Pflichtübung machen. Man muss in der zeitgenössischen

»MAN MUSS  
SICH UM DIE  
NEUEN SACHEN  
KÜMMERN,  
SONST ERSTARRT  
MAN SO  
LANGSAM.«  
JÜRGEN FLIMM



Musik auch unterscheiden können, welche Musik mich anspricht und welche nicht. Ich dirigiere oder spiele auch nicht alles, das im 19. und im 20. Jahrhundert geschrieben wurde. Der wichtigste Punkt für mich ist: Wenn ich ein Stück musiziere, muss ich in diesem Moment das Gefühl haben, dass es mein Lieblingsstück ist. Wie oft wird man gefragt: »Und wer ist Ihr Lieblingskomponist?« Was soll ich sagen: »Mozart!« Und dann dirigiere ich *Tristan*. Und wenn ich *Tristan* dirigiere, dann denke ich nicht an Mozart. Mein tiefster Wunsch ist, dass wir es hier gemeinsam schaffen, dass die Leute ein bisschen Vertrauen in unsere Neugier haben.

**JÜRGEN FLIMM:** *Und dass eines Tages zeitgenössische Stücke wie selbstverständlich zum Repertoire gehören. Ich erzähle immer die Geschichte von Marcel Prawy, eine sehr schöne Geschichte. Wenn ich in Wien inszeniert habe, habe ich mich immer mit dem in den Pausen zusammengehockt und habe ihn gefragt, wie das so früher in seiner Jugend in Wien war. Und dann hat er gesagt: Mozart spielte überhaupt keine Rolle zu dieser Zeit, also in den zwanziger, dreißiger Jahren. Also das, was wir heute so betreiben, diese Art von Repertoirepflege, dass man immer einen neuen Don Giovanni machen muss, das war damals gar nicht deren Problem. Stattdessen sind die jungen Leute zu Schreker und Korngold hingelaufen, merkwürdigerweise. Das ist mir nie aus dem Kopf gegangen, dass damals die zeitgenössische Musik anscheinend viel näher an den Leuten dran war als wir heute an den modernen Komponisten. Es gibt ja auch heute jede Menge neue Opern, aber sie sind manchmal doch sehr weit weg von den Leuten, als ob wir das Zeitgenössische vielleicht irgendwann, irgendwo verloren hätten.*

**DANIEL BARENBOIM:** Ja, das haben wir verloren, weil die Technik inzwischen so entwickelt ist, dass wir alles behalten können. Wir bauen nicht mehr, wir sind keine denkenden Architekten, sondern wir sind Archäologen. Wir suchen immer weiter. Und dann dürfen wir auch nicht vergessen, dass auch die größten Komponisten unter der Mode gelitten haben. Mozart etwa wurde im 19. Jahrhundert völlig ignoriert. Das letzte Klavierkonzert hat er selber gespielt in seinem letzten Lebensjahr, 1791, und das nächste Mal wurde das Stück 1929 von Artur Schnabel gespielt. Das heißt, über ein Jahrhundert lang hat man das Stück ignoriert, weil es nicht in diese Zeit passte. Jetzt geht zwar nichts verloren, aber wir können nicht nur bequem dasitzen und recherchieren, was vor 300 Jahren geschrieben wurde, oder wie man es damals gespielt hat, sondern wir müssen sehen, was heute geschrieben wird.

**JÜRGEN FLIMM:** *Wir haben ja auch Werke aus der Vergangenheit im Programm, zum Beispiel zwei wunderbare Barockstücke von Händel und Cavallieri. Seit Jahrzehnten findet an der Staatsoper eine sehr intensive und kluge Pflege der Barockmusik statt. Ich persönlich bin ein ganz großer Liebhaber dieser Komponisten und dieser Musik, aber man muss sie als einen Pol im Spielplan begreifen. Der Bogen geht über Nono hin bis zu Wolfgang Rihm – und das müssen die Theater leisten. Und wenn wir das nicht leisten, wenn wir unseren Zuschauern nicht zeigen, dass dies der Bogen ist, in dem wir uns befinden, mit dem Blick nach hinten zu den ganz großen Traditionen, aber auch mit dem intensiven Blick nach vorn, dann kommen wir unserer Aufgabe nicht nach. Mein Traum ist ja, dass Daniel irgendwann mal so ein Barockstück dirigiert. Das möchte ich*



---

»WENN ICH EIN STÜCK MUSIZIERE, MUSS  
ICH IN DIESEM MOMENT DAS GEFÜHL HABEN,  
DASS ES MEIN LIEBLINGSSTÜCK IST.«

---



*gerne noch erleben. Ich glaube, wenn er das mit seinem Gefühl für Architektur, für Rhythmus und für Dynamik macht, wird das hochinteressant werden. Vielleicht macht er das irgendwann ja mal.*

**DANIEL BARENBOIM:** Ja, aber da müssen wir wohl warten, bis *Die Soldaten* von Zimmermann eine Barockoper wird. Aber noch ein paar Worte zu den Konzerten. Liszt ist in dieser Saison ein zentraler Punkt. Historisch gesehen ist er einer der wichtigsten Komponisten überhaupt. Nehmen wir etwa Mendelssohn und Liszt: Mendelssohn hat wunderschöne Stücke geschrieben, perfekte Stücke, das Violinkonzert, *Elias*, die *Lieder ohne Worte*, aber wenn Mendelssohn nicht auf die Welt gekommen wäre, hätte sich die Musik genauso entwickelt. Liszt war bei weitem kein so perfekter Komponist wie Mendelssohn. Es gibt Momente bei Liszt, die wunderbar sind, große Momente. Es gibt andere, die an der Grenze zur Banalität sind, aber ohne Liszt wäre die ganze Musikgeschichte anders geworden. Liszt besaß großen Einfluss auf zwei Komponisten, die alles bestimmen haben, was in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts passiert ist: auf Wagner und auf Bartók. Ich sprach vorhin vom Schlagzeug: In seinem 1. Klavierkonzert schreibt Liszt ein Solo für Triangel. Ich meine, das ist doch verrückt. Das hat kein Komponist vor ihm gemacht. Liszt war eine ungemein wichtige Figur, und ich freue mich sehr, dass wir seine beiden großen Sinfonien spielen können, die *Dante-Sinfonie* mit Frauenchor und die *Faust-Sinfonie* mit Männerchor und Jonas Kaufmann. Und auch ein sehr selten gespieltes Stück, den 13. *Psalm*, werden wir bringen, dazu auch Lieder und Klaviermusik. Und dann finde ich interessant, dass wir einen kleinen Schwerpunkt auf der tschechischen Musik haben, mit der legendären Inszenierung Patrice Chéreaus von Janáček's *Aus einem Totenhaus*, die ich in Wien gesehen habe. Das war unglaublich gut.

**JÜRGEN FLIMM:** *Dem möchte ich mich anschließen!*

**DANIEL BARENBOIM:** Und eine neue *Verkaufte Braut*. Wir werden auch wieder Lieder- und Klavierabende haben. Ich spiele zum Beispiel die späten Klavierstücke von Schubert an drei Abenden, darunter die vier letzten Sonaten.

**JÜRGEN FLIMM:** *Und dann gibt es noch ein interessantes Offenbach-Projekt. Der Offenbach, der ist nämlich ein alter Freund von mir, weil er auch aus Köln kommt und ich in seinen Stücken immer diese Kölner Volksmusik höre. Und ich war immer ein absoluter Liebhaber von dieser Art von Theater. Das war immer sehr schnell, sehr witzig, ein bisschen gemein und musikalisch immer am Rande der Gassenhauerqualität. Und ich fand diese Frechheit von dem immer so toll. Also haben wir uns überlegt, ob wir nicht mal anders vorgehen und Offenbach nicht von einem ausgewachsenen Orchester spielen lassen, sondern dass wir das mit einer kleinen Band machen, mit Schauspielern und mit einer Sängerin. Das macht der Philipp Stölzl, und das wird sicher eine ganz schräge Veranstaltung, wenn wir da mal was aufbrechen, mal was anderes probieren und uns nicht im traditionellen Klang aufhalten. Mal sehen, wie das wird.*

**DANIEL BARENBOIM:** In der nächsten Spielzeit kommt auch die zweite Oper von Alban Berg. Ich hatte mir vorgenommen, *Wozzeck* und *Lulu* mit derselben Regisseurin, mit Andrea Breth, zu machen, mit der ich eine für mich sehr wichtige Aufführung von *Eugen Onegin* in Salzburg gemacht habe. Außerdem arbeiten wir

weiter am *Ring*: *Rheingold* und *Walküre* spielen wir während der Festtage zu Ostern. Und ich freue mich sehr, eine Wiederaufnahme von Mozarts *Figaro* dirigieren zu dürfen, besonders weil wir eine wunderbare Besetzung haben. Dorothea Röschmann wird die Gräfin sein, Anna Prohaska singt ihre erste Susanna, und Christine Schäfer tritt zum ersten Mal in Berlin als Cherubino auf. Und das finde ich ganz phantastisch für ein Stück, das so wichtig ist ...

**JÜRGEN FLIMM:** ... *das beste Theaterstück überhaupt* ...

**DANIEL BARENBOIM:** Ja, und es ist uns auch gelungen, Anna Netrebko als Donna Anna in *Don Giovanni* zu gewinnen. Sie ist eine hervorragende Mozartsängerin, ich war sehr beeindruckt von ihrer Susanna in Salzburg, und dass sie hier die Donna Anna singt, ist schon eine wunderbare Sache. Aber ich spreche ja mehr über die Frauen als über die Männer in diesen Mozart-Opern ...

**JÜRGEN FLIMM:** *Es sind ja auch Frauenopern, und die Männer sind ja alle ziemlich blöd in den Da-Ponte-Opern. Eine schönere und tollere Frau als Susanna gibt's ja gar nicht* ...

**DANIEL BARENBOIM:** Nein. Ich finde auch, dass jeder Komponist, der sowohl Instrumentalmusik als auch Opern geschrieben hat, immer ein oder zwei Genres als eine Art Tagebuch verwendet hat. Bei Beethoven sind es die Streichquartette und die Klaviersonaten. Da spürt man wirklich, das ist sein Leben. Bei Tschaikowsky sind es die Sinfonien und die großen Ballette, und bei Mozart sind es für mich die Klavierkonzerte und die Da-Ponte-Opern. Ich bin ja zu den Da-Ponte-Opern sozusagen vom Klavier gekommen und habe dann unheimlich viel von diesen Stücken gelernt, um mich, wie ich hoffe, in den Klavierkonzerten weiter zu entwickeln. Die erste Oper überhaupt, die ich dirigiert habe, war ja eine Da-Ponte-Oper.

**JÜRGEN FLIMM:** *Don Giovanni.*

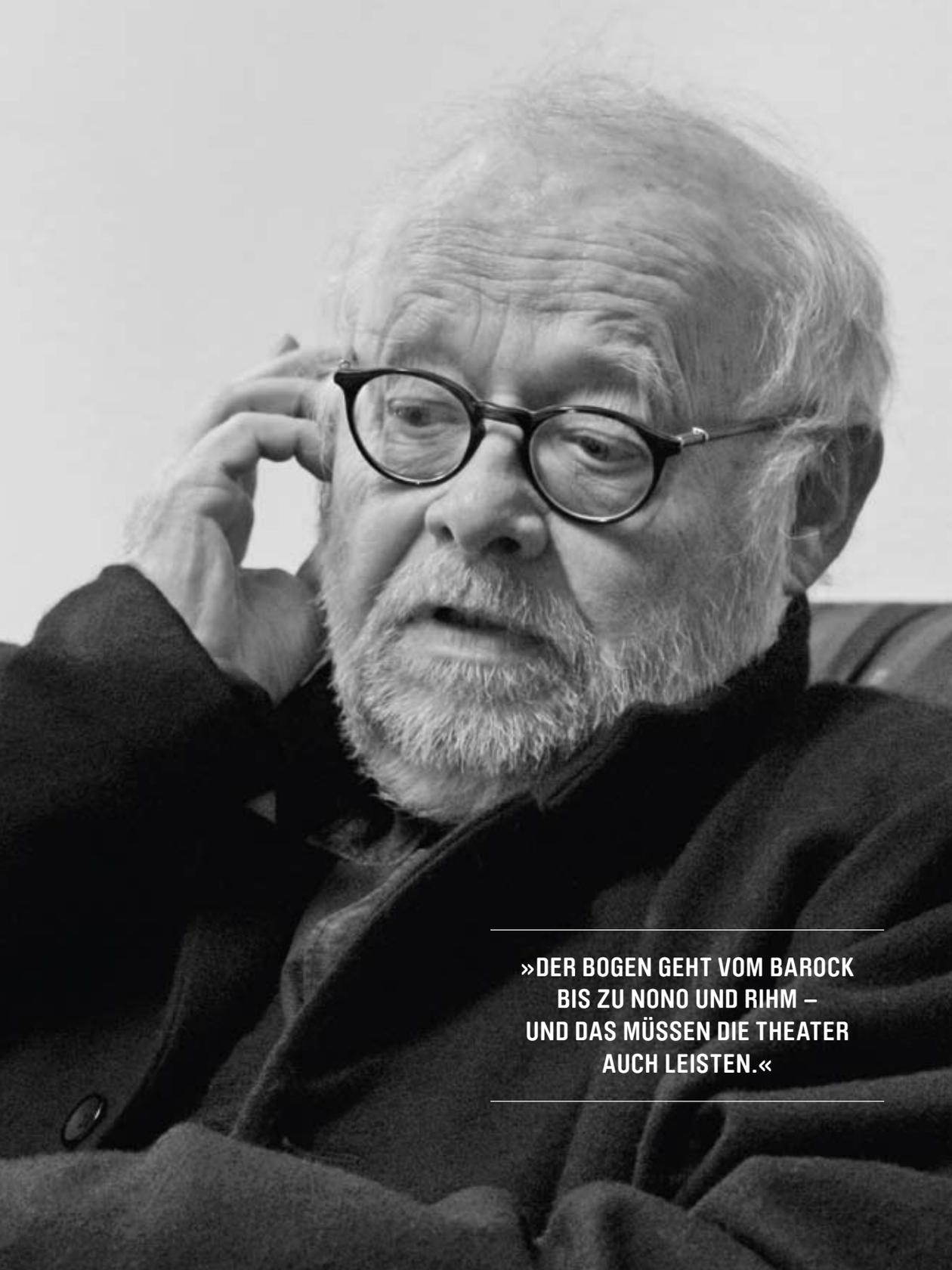
**DANIEL BARENBOIM:** Genau, *Don Giovanni* in Edinburgh. Und deswegen ist es für mich ein Fest, sowohl *Don Giovanni* als auch *Figaro* in der Spielzeit 2011/12 zu dirigieren. Irgendwie glaube ich, dass Mozart immer wichtiger wird in unserer aktuellen Welt, weil er uns zeigt, was jeder Mensch in sich trägt, welche Möglichkeiten er hat, welche Intrigen er spinnen kann, wie er buchstäblich alles umfasst. Und das hat mit materiellen Dingen nichts zu tun.

**JÜRGEN FLIMM:** *Stichwort materielle Dinge. Hast du eigentlich einen Lieblingsort hier in Charlottenburg um das Schiller Theater herum?*

**DANIEL BARENBOIM:** Oh, ich habe so viele, aber wenn ich einen nenne, werden die anderen böse auf mich sein. Aber ich habe inzwischen durch dich auch eine Vorliebe entwickelt für die Schillerklause. Ich finde das ganz wunderbar, die Atmosphäre dort nach den Vorstellungen. Man hat mir immer gesagt, in der Nähe vom Schiller Theater gibt's keine Restaurants so wie in Mitte, das stimmt aber nicht. Es gibt wunderbare Restaurants, also soll mir niemand sagen, dass man nicht ins Schiller Theater kommt, weil man danach nicht gut essen kann.

**JÜRGEN FLIMM:** *Ja, natürlich nicht. Musst du schon gehen?*

**DANIEL BARENBOIM:** Ja, ich möchte noch ins Konzert.



---

**»DER BOGEN GEHT VOM BAROCK  
BIS ZU NONO UND RIHM –  
UND DAS MÜSSEN DIE THEATER  
AUCH LEISTEN.«**

---

# OPER

— 2011 | 2012 —

## OPER



### PREMIEREN

**LEOŠ JANÁČEK**

**AUS EINEM TOTENHAUS**

03 OKTOBER 2011

Seite 17

**BEDŘICH SMETANA**

**DIE VERKAUFTE BRAUT**

19 NOVEMBER 2011

Seite 22

**JACQUES OFFENBACH**

**ORPHEUS IN DER  
UNTERWELT**

16 DEZEMBER 2011

Seite 24

**GEORG FRIEDRICH HÄNDEL**

**IL TRIONFO DEL TEMPO  
E DEL DISINGANNO**

15 JANUAR 2012

Seite 26

**LUIGI NONO**

**AL GRAN SOLE  
CARICO D'AMORE**

01 MÄRZ 2012

Seite 30

**ALBAN BERG**

**LULU**

31 MÄRZ 2012 | **FESTTAGE 2012**

Seite 34

**EMILIO DE' CAVALIERI**

**RAPPRESENTAZIONE DI  
ANIMA ET DI CORPO**

08 JUNI 2012

Seite 36

**WOLFGANG RIHM**

**DIONYSOS**

08 JULI 2012

**Festival INFektion!**

Seite 38

### GASTSPIEL

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

**DON GIOVANNI**

24 JUNI 2012

Seite 42

### KONZERTANT

**VINCENZO BELLINI**

**NORMA**

29 OKTOBER 2011

03 NOVEMBER 2011

Seite 44

**CARL HEINRICH GRAUN**

**MONTEZUMA**

26 | 28 JANUAR 2012

Seite 45

## REPertoire

**GIOACHINO ROSSINI**

**IL BARBIERE DI SIVIGLIA**

Seite 62

**ALBAN BERG**

**WOZZECK**

Seite 63

**LEONARD BERNSTEIN**

**CANDIDE**

Seite 64

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

**DIE ZAUBERFLÖTE**

Seite 65

**GIUSEPPE VERDI**

**LA TRAVIATA**

Seite 66

**EMMANUEL CHABRIER**

**L'ÉTOILE**

Seite 67

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

**DIE ENTFÜHRUNG**

**AUS DEM SERAIL**

Seite 68

**PETER I. TSCHAIKOWSKY**

**EUGEN ONEGIN**

Seite 69

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

**LE NOZZE DI FIGARO**

Seite 70

**GAETANO DONIZETTI**  
L'ELISIR D'AMORE

Seite 71

**RICHARD WAGNER**  
TRISTAN UND ISOLDE

Seite 72

**RICHARD WAGNER**  
DAS RHEINGOLD

*FESTTAGE 2012*

Seite 73

**RICHARD WAGNER**  
DIE WALKÜRE

*FESTTAGE 2012*

Seite 74

**GIACOMO PUCCINI**  
TOSCA

Seite 75

**GIACOMO PUCCINI**  
MADAMA BUTTERFLY

Seite 76

**GIUSEPPE VERDI**  
SIMON BOCCANEGRA

Seite 77

**HENRY PURCELL**  
DIDO & AENEAS

Seite 78

**IGOR STRAWINSKY**  
THE RAKE'S PROGRESS

*Festival INFEKTION!*

Seite 79

## WERKSTATT



### PREMIEREN

Seite 83–87

**LUCIA RONCHETTI**

LAST DESIRE

05 OKTOBER 2011

**MANFRED STAHNKE**

WAHNSINN, DAS IST DIE  
SEELE DER HANDLUNG

20 MÄRZ 2012

**PAUL HINDEMITH**

LEHRSTÜCK

09 JUNI 2012

DIE MUSIK IST LOS –  
100 JAHRE CAGE

01 – 15 JULI 2012

*Festival INFEKTION!*

## JUNGE STAATSOOPER



### PREMIEREN

**ERMANNO WOLF-FERRARI**

ASCHENPUTTEL

05 NOVEMBER 2011

Seite 95

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH**

MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI

02 MAI 2012

Seite 96

## WIEDERAUFNAHME

**CÉSAR CUI**  
DER GESTIEFELTE KATER

Seite 98

## STAATSBALLETT



### PREMIERE

DUATO | FORSYTHE | GOECKE

27 APRIL 2012

Seite 137

### REPertoire

**MAURO BIGONZETTI**  
CARAVAGGIO

Seite 138

**VLADIMIR MALAKHOV**

LA PÉRI

Seite 139

**TOMAZ PANDUR | RONALD SAVKOVIC**

SYMPHONY OF  
SORROWFUL SONGS

Seite 140

**JOHN CRANKO**

ONEGIN

Seite 142

INTERNATIONAL DANCE  
SUMMIT 2012

Seite 143

# KONZERT

— 2011 | 2012 —

## STAATSKAPELLE BERLIN

### ABONNEMENT- KONZERTE

Seite 118–119

#### I. ABONNEMENTKONZERT

**DANIEL BARENBOIM**  
**MAURIZIO POLLINI**

19 | 20 SEPTEMBER 2011

#### II. ABONNEMENTKONZERT

**DANIEL BARENBOIM**  
**JONAS KAUFMANN**

12 | 13 OKTOBER 2011

#### III. ABONNEMENTKONZERT

**MICHAEL GIELEN**  
**TANJA UND CHRISTIAN TETZLAFF**

24 | 25 NOVEMBER 2011

#### IV. ABONNEMENTKONZERT

**KIRILL PETRENKO**  
**MARIA BENGTTSSON**  
**BO SKOVHUS**

13 | 14 DEZEMBER 2011

#### V. ABONNEMENTKONZERT

**PIETARI INKINEN**  
**HILARY HAHN**

30 | 31 JANUAR 2012

#### VI. ABONNEMENTKONZERT

**DANIEL BARENBOIM**  
**RINNAT MORIAH**  
**RADU LUPU**

06 | 07 MÄRZ 2012

#### VII. ABONNEMENTKONZERT

**ANDRIS NELSONS**  
**PIERRE-LAURENT AIMARD**

14 | 15 MAI 2012

#### VIII.

#### ABONNEMENTKONZERT

**DANIEL BARENBOIM**

04 | 05 JUNI 2012

### KAMMERMUSIK

Seite 125–131

KAMMERKONZERTE  
*im Roten Rathaus*

PREUSSENS HOFMUSIK  
*im Roten Rathaus*

BRUNCHKONZERTE  
*im Bode-Museum*

### GASTSPIELE

Seite 132

BUKAREST | LUZERN  
13 – 18 SEPTEMBER 2011

MÜNCHEN | KÖLN  
MADRID | BARCELONA | GENÈVE  
16 – 22 JANUAR 2012

LONDON | PARIS  
16 – 20 APRIL 2012

HAMBURG | WIEN  
03 | 07 – 17 JUNI 2012

## KONZERT SPEZIAL

Seite 120–122

#### LIEDMATINEE

**ANNA PROHASKA**

23 OKTOBER 2011

#### FESTKONZERT

*anlässlich des 10-jährigen  
Jubiläums des*

*Jüdischen Museums Berlin*

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**DANIEL BARENBOIM**

24 OKTOBER 2011

#### LIEDERABEND

**BEJUN MEHTA**

09 NOVEMBER 2011

#### WEIHNACHTSKONZERT

**KINDERCHOR DER STAATSOOPER**

**VINZENZ WEISSENBURGER**

23 | 25 DEZEMBER 2011

KONZERTE  
ZUM JAHRESWECHSEL

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**STAATSOOPERCHOR**

**DANIEL BARENBOIM**

31 DEZEMBER 2011

01 JANUAR 2012

BAROCKKONZERT  
**LES MUSIENS DU LOUVRE**

**MARC MINKOWSKI**

**JULIA LEZHNEVA**

20 | 22 JANUAR 2012

BENEFIZKONZERT  
*zugunsten der Sanierung der  
 Staatsoper Unter den Linden*

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**DANIEL BARENBOIM**

**ANNA NETREBKO**

29 FEBRUAR 2012

PERSPECTIVES POLLINI 1

**MAURIZIO POLLINI**

**ANNA PROHASKA**

02 APRIL 2012

*FESTTAGE 2012*

STAATSKAPELLE BERLIN

**DANIEL BARENBOIM**

**ALISA WEILERSTEIN**

05 APRIL 2012

*FESTTAGE 2012*

FILARMONICA DELLA SCALA

**DANIEL BARENBOIM**

06 APRIL 2012

*FESTTAGE 2012*

FILARMONICA DELLA SCALA

**DANIEL BARENBOIM**

**ELĀNA GARANČA**

07 APRIL 2012

*FESTTAGE 2012*

PERSPECTIVES POLLINI 2

**MAURIZIO POLLINI**

08 APRIL 2012

*FESTTAGE 2012*

BENEFIZKONZERT  
*zugunsten der Stiftung NaturTon*

**STAATSKAPELLE BERLIN**

17 MAI 2012

BENEFIZKONZERT  
*zugunsten der Sanierung der  
 Staatsoper Unter den Linden*

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**DANIEL BARENBOIM**

**ANNE-SOPHIE MUTTER**

04 JULI 2012

LIEDERABEND

**IAN BOSTRIDGE**

12 JULI 2012

*Festival INFEKTION!*

## BARENBOIM- ZYKLUS

Seite 123

BARENBOIM-ZYKLUS I

**DOROTHEA RÖSCHMANN**

**THOMAS QUASTHOFF**

**DANIEL BARENBOIM**

07 OKTOBER 2011

BARENBOIM-ZYKLUS II

**DANIEL BARENBOIM**

15 OKTOBER 2011

BARENBOIM-ZYKLUS III

**CHRISTINE SCHÄFER**

**DANIEL BARENBOIM**

30 OKTOBER 2011

BARENBOIM-ZYKLUS IV

**DANIEL BARENBOIM**

19 FEBRUAR 2012

BARENBOIM-ZYKLUS V

**DANIEL BARENBOIM**

26 JUNI 2012

## KLAVIER-ZYKLUS

Seite 124

KLAVIER-ZYKLUS I

**DANIEL BARENBOIM**

15 OKTOBER 2011

KLAVIER-ZYKLUS II

**PIERRE-LAURENT AIMARD**

04 DEZEMBER 2011

KLAVIER-ZYKLUS III

**ANDRÁS SCHIFF**

18 DEZEMBER 2011

KLAVIER-ZYKLUS IV

**DANIEL BARENBOIM**

19 FEBRUAR 2012

KLAVIER-ZYKLUS V

**YUJA WANG**

30 APRIL 2012

KLAVIER-ZYKLUS VI

**DANIEL BARENBOIM**

26 JUNI 2012



— **PREMIEREN** —

AUS EINEM TOTENHAUS

DIE VERKAUFTE BRAUT

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE

LULU

RAPPRESENTATIONE DI ANIMA ET DI CORPO

DIONYSOS

DON GIOVANNI

— **OPER KONZERTANT** —

NORMA

MONTEZUMA

# AUS EINEM TOTENHAUS

Bereits vor acht Jahrzehnten sorgte Janáčeks letztes Bühnenwerk in der Krolloper am Reichstag für Aufsehen. Nun kommt eine der eindrucksvollsten Dostojewski-Adaptionen nach Berlin. Die bei den Wiener Festwochen 2007 umjubelte Inszenierung von Patrice Chéreau eröffnet die zweite Spielzeit der Staatsoper im Schiller Theater. Die musikalische Leitung übernimmt Simon Rattle.



# EIN GESCHICHTLICHER EXKURS

**E**ng verwoben mit Berlin und der legendären Krolloper ist die Aufführung von Janáčeks letzter Oper *Aus einem Totenhaus* nach dem Roman *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* von Fjodor Dostojewski. Diese Oper über das hoffnungslose Elend und die Ausweglosigkeit in einem Straflager in Sibirien sollte für die Krolloper im Mai 1931 nach nur vierjährigem Bestehen die letzte Premiere sein. Ihre damalige innovative Programmgestaltung wirkt auch heute noch höchst modern und zeitgemäß. Politische Umstände führten damals zu einer verspäteten Aufführung des *Totenhauses*. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes musste sie wieder abgesetzt werden: Grund dafür war eine Demonstration gegen deutsche Tonfilme in Tschechien.

Vom Kritiker Klaus Pringsheim wurde sie damals im Vorwärts als »das wichtigste Opernwerk der Spielzeit« bezeichnet. Die musikalische Leitung hatte Fritz Zweig inne. Die Inszenierung realisierte der Dramaturg der Krolloper, Hans Curjel. Caspar Neher gestaltete das eindrucksvolle Bühnenbild des *Totenhauses*. Die Übersetzung des original tschechischen Librettos ins Deutsche verfasste der Schriftsteller und enge Freund Franz Kafkas und Leoš Janáčeks, Max Brod.

In seinem Nachwort des Librettos schreibt er über das künstlerische Vorgehen seines wenige Jahre zuvor verstorbenen Freundes: »Er ließ sich von einem Buch, einem Drama oder Roman auf die unmittelbarste Art dramatisch inspirieren, strich bei der Lektüre (so auch bei der Lektüre des

*Totenhauses*) die Stellen an, die ihn hinrissen, übernahm manches zwar wörtlich, aber fragmentarisch, indem er ziemlich achtlose Zusammenhänge wegließ, hingegen Figuren und Situationen verband, die sich seinem Gefühl assoziiert hatten. Man kann sagen, daß er gleichsam auch die weggelassenen Stellen, die für das Theaterpublikum unsichtbar bleiben, mitkomponiert hat ...«.



Erst Anfang dreißig war damals der Musikkritiker und spätere Professor für Musikwissenschaft an der TU Berlin, Hans Heinz Stuckenschmidt, als er für den gehobenen Kulturteil der *B.Z. am Mittag* nach der Premiere des *Totenhauses* diese lesenswerte Kritik verfasste:

*Voriges Jahr um diese Zeit begannen mit der Sensation des Toscanini-Gastspiels die Festwochen, die uns noch bis tief in den Juni hinein mit Opernpremierern versorgten. Dieses Jahr ist alle Welt musikmüde; nicht einmal Gigli macht noch Kasse. Eine ungünstige Situation für diesen glanzvollen Abend bei Kroll, der einen Ehrenplatz in der Saison verdient hätte. Bei dreißig Grad*

*im Schatten läßt der Appetit auf Meisterwerke nach. Noch dazu in einer Welt, der vor sich selbst so mies ist, daß sie zwar in den Ruf »Schön ist die Welt« begeistert einstimmt, sich aber von Zuchthaus, Sibirien und Sträflingselend höchst ungern berichten läßt.*

*Aus einem Totenhaus, Dostojewskis Tagebuch der Erinnerungen an Jahre sibirischer Katonga, ist die Textbasis dieser seltsamen Janáček-Oper. Sechs, acht Szenen-Dialoge aus dem Buch sind wörtlich in Musik gesetzt und zu einem epischen Gebilde verkettet worden. Sträflinge unterhalten sich, bekommen Wutanfälle,*



---

*»Unsere Oper ist um ein Meisterwerk  
reicher geworden.«*

*Hans Heinz Stuckenschmidt 1931*

---



»Patrice Chéreau verwebt die Einzelschicksale zu einer an Bach erinnernden motorischen Kontrapunktik szenischer Geschehnisse und sorgt für einen unvergesslichen Coup de Théâtre.«

Gerhard Persché, Opernwelt 2007



**SIMON RATTLE**

Nach Chabriers *L'Étoile* setzt Simon Rattle mit Janáčeks packender Oper *Aus einem Totenhaus* seine Arbeit an der Staatsoper fort.



**PATRICE CHÉREAU**

In seiner kongenialen Inszenierung zeigt er eine zeitlose Geschichte über menschliches Elend, das überall stattfinden könnte.

Melodiebrocken entzieht sich der landläufigen Analyse. Es ist ein völlig neuer Stil, der Oper so fern wie dem Musikdrama, Janáčeks ureigene Erfindung. Eine Naturgewalt geht von dieser Musik aus, von der kontrastreichen, Bläserfarben favorisierenden Instrumentation, von der halb deklamierenden, halb psalmodisierenden Behandlung der Stimmen. Ein geniales Werk, das künftige Generationen neben die größten seiner Art, neben Don Giovanni, Fidelio, Wozzeck, Norma stellen werden.

Mit dieser Aufführung hat die Krolloper ein neues starkes Zeichen ihres Geistes gegeben, dieses Geistes, der sie an die Spitze aller heutigen Operntheater stellt. Soweit es einem nicht-slawischen Ensemble möglich ist, die Atmosphäre des Werkes zu realisieren, hat man es getan.

Es ist in erster Linie das Verdienst Fritz Zweigs, Janáčeks engeren Landsmanns, der in der Gestaltung dieser Partitur sein umfassendes Können, seinen künstlerischen Elan aufrollte.

Curjels Regie ist eine vergeistigte Arbeit voller Sinn für die Vision Dostojewskis, die er aus dem Dunkel aufsteigen und zum Schluß ins Unbekannte zurückversinken läßt.

Das Publikum, erschüttert von der elementaren Gewalt des Dramas, dankte mit Beifallsstürmen. Unsere Opernbühne ist um ein Meisterwerk reicher.

(Hans Heinz Stuckenschmidt in der B. Z. am Mittag vom 30. Mai 1931)

schließen Freundschaften, spielen Theater auf einer improvisierten Bühne. (Die deutsche Fassung stammt von Max Brod, Janáčeks Entdecker.)

Im Zentrum jedes der drei Akte eine Erzählung: Lukas Wunschtraum von der Ermordung des verhaßten Platzmajors; Skuratoffs Bericht über seine Straftat; Schischkoffs Erinnerung an die Frau. Und inmitten dieses unglücklichen Volkes die sanfte Gestalt des Alexander Petrowitsch, das Selbstporträt Dostojewskis; sein Eintritt in die Verbrecherkolonie, seine Freundschaft mit dem jungen Tartaren Alej, seine Begnadigung und Entlassung. Keine Frau, außer einem Sträflingshürchen. Nichts für die Augen. Und dennoch, und grade deshalb: ein großes Kunstwerk.

Leoš Janáček zeigt sich in der Vertonung dieser harten, locker gefügten dramatischen Vorgänge wieder als der große Musiker, der die Jenufa schreiben konnte. Das landschaftliche, unarchitektonische Wesen seiner Komposition gibt den Worten Dostojewskis ein starkes, fast magisches Relief. Die Technik der Motiv-Wiederholung, der kurzen, volksliedhaften

---

# AUS EINEM TOTENHAUS

## Z MRTVÉHO DOMŮ

---

*Oper in drei Akten von* LEOŠ JANÁČEK — *Text von* LEOŠ JANÁČEK *nach* FJODOR M. DOSTOJEWSKI  
Musikalische Leitung **SIMON RATTLE** Inszenierung **PATRICE CHÉREAU** Künstlerische Mitarbeit **THIERRY THIEŮ NIANG**  
Bühnenbild **RICHARD PEDUZZI** Kostüme **CAROLINE DE VIVAISE** Licht **BERTRAND COUDERC** Chor **EBERHARD FRIEDRICH**  
Alexandr Petrovič Gorjančikov **WILLARD WHITE** Šiškov **ROMAN TREKEL** Aljeja **ERIC STOKLOSSA**  
Filka Morozov **ŠTEFAN MARGITA** Der große Häftling **PETER STRAKA** Der kleine Häftling **VLADIMÍR CHMELO**  
Platzkommandant **JIŘÍ SULŽENKO** Der ganz alte Häftling **HEINZ ZEDNIK** Koch **ALFREDO DAZA** Pope **ARTTU KATAJA**  
Skuratov **JOHN MARK AINSLEY** Čekunov **JÁN GALLA** Der betrunkene Häftling **FLORIAN HOFFMANN**  
Der junge Häftling **OLIVIER DUMAIT** Dirne **SUSANNAH HABERFELD** Häftling in der Rolle Don Juans und  
des Braminen **ALES JENIS** Kedril **MARIAN PAVLOVIČ** Šapkin **PETER HOARE** Čerevin **STEPHAN RŮGAMER**  
**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR**

In tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Eine Koproduktion der Wiener Festwochen mit dem Holland Festival, Amsterdam,  
dem Festival d'Aix-en-Provence, The Metropolitan Opera New York und dem Teatro alla Scala di Milano

---

PREMIERE 03 OKT 2011 06 | 09 | 11 | 14 | 17 OKT 2011

---



# DIE VERKAUFTE BRAUT

Eine verkaufte  
Liebe?

Smetanas Welterfolg kommt in einer  
neuen Inszenierung auf die Bühne  
des Schiller Theaters.



**T**emperamentvoll musikantisch, rhythmisch zündend und ohne Probleme behaftet scheint die Musik zu Smetanas erfolgreichster Oper *Die verkaufte Braut* im Gegensatz zu der nicht unproblematischen, frei erfundenen Handlung des Librettisten Karel Sabina zu sein: Eine Geliebte einfach an einen Heiratsvermittler zu verkaufen, ist so ziemlich das Schädigste, was man einer jungen Frau antun kann, auch wenn die Geschichte letztlich glücklich endet.

Trotz der stets betonten Aspekte einer nationalen Oper für die Tschechen stellt sich auch heute noch die zentrale Ausgangsfrage in dieser Oper zum Thema Geld und Liebe: Was passiert eigentlich, wenn wir die Liebe verkaufen? Und wer verkauft wen? Verrat, Lüge und Verkauf scheinen in unserer Gesellschaft heute alltäglich geworden zu sein.

Jede Figur im Mikrokosmos des Dorfes zeigt in der Handlung der Oper egoistische, habgierige oder eitle Züge. Das Spiel mit und um die Liebe ereignet sich auch heute tagtäglich. Und man verliert dabei etwas Menschliches. So bewegt sich auch die Handlung der *Verkauften Braut* stets am Abgrund. Als Maxime gilt die Verfolgung des eigenen Ziels. Die Musik dagegen schafft ein reiches Beziehungsgeflecht und eine vielseitige Struktur. Ihre Schönheit, ihre Farben und ergreifenden Momente begleiten das konfliktreiche Leben der Dörfler am Tag der Kirchweih. Die musikalische Nostalgie erweist sich hier als Mittel, das Leben selbst ist aber nicht mehr nostalgisch.




---

## DIE VERKAUFTE BRAUT

### PRODANÁ NEVĚSTA

---

*Komisches Singspiel in drei Akten von* **BEDŘICH SMETANA** — *Text von* **KAREL SABINA**  
 Musikalische Leitung **KARL-HEINZ STEFFENS** Inszenierung **BALÁSZ KOVALIK** Bühnenbild **CSABA ANTAL**  
 Kostüme **BETTINA WALTER** Chor **EBERHARD FRIEDRICH** Dramaturgie **KATHARINA WINKLER**  
 Kruschina **OSKAR HILLEBRANDT** Ludmila **CAROLA HÖHN** Mařenka **ANNA SAMUIL** Micha **ANDREAS BAUER**  
 Háta **DANIELA DENSCHLAG** Vašek **FLORIAN HOFFMANN** Jeník **BURKHARD FRITZ** | **JEFFREY DOWD** Kecal **PAVLO HUNKA**  
 Ein Zirkusdirektor **REINER GOLDBERG** Esmeralda **ADRIANE QUEIROZ**  
**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR**  
 In deutscher Sprache

---

**PREMIERE 19 NOV 2011** 22 | 26 | 30 NOV 2011, 02 | 05 DEZ 2011, 10 | 15 | 26 APR 2012, 20 | 23 JUNI 2012

---

# ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Eine Operette in ungewöhnlicher Gestalt — ohne großes Orchester, dafür mit Combo-Klängen und schrägem Witz. Der Opern-, Theater- und Filmregisseur Philipp Stölzl kreierte mit Schauspielern und Sängern einen »neuen Offenbach«.



»Als ich noch Prinz war von Arkadien...«

Brauchte Offenbach Leben und Betrieb – am Tag der Uraufführung des *Orpheus* kam er auf seine Kosten. Was sich an diesem Tage alles im Direktionszimmer der Bouffes-Parisiens zutrug, veranschaulicht eine Schilderung des *Journal amusant*, die sich ungeachtet ihrer Übertreibung nicht allzu sehr von der Wirklichkeit entfernen mochte. Zum mindesten geht aus ihr hervor, welches Bild die Pariser sich von dem »Mozart der Champs-Élysées« machten:

*Offenbach nimmt gerade ein paar Änderungen an der Partitur der kleinen Flöte vor, da meldet man ihm, dass Fräulein Tautin, die Darstellerin der Eurydice, ein echtes Tigerfell verlange, weil sie sonst nicht in bacchantische Stimmung gerate. Dann treten nacheinander mehrere Deutsche ein, die in ihrer Eigenschaft als Landsleute Freikarten erbetteln. Kaum sind sie hinausbefördert, so wird Offenbach davon verständigt, dass die kleine Flöte einen Fieberanfall habe und heute Abend nicht spielen könne. Drei geheimnisvolle Herren tauchen auf und verschwinden wieder; offenbar die Gerichtsvoll-*

*zieher. Ein Kommissionär gibt einen Brief ab, in dem ein Anonymus, zweifellos der Autor eines von Offenbach zurückgewiesenen Manuskripts, während der Premiere Krach zu schlagen droht. Der Theaterportier berichtet aufgeregt, dass eben das Gasrohr in der Straße ge-*

*platzt sei; das Innenministerium fordert noch verschiedene Striche; Villemessant erscheint im Türrahmen und ersucht Offenbach, ihm unverzüglich bei einem Duell Sekundantendienste zu leisten.*

Nachdem die gesellschaftliche Arbeit am Bilde des *Orpheus* vollendet war, wuchs er unaufhaltsam über den Rang eines bloßen Theaterstücks hinaus und wurde zum Wahrzeichen der Epoche. Die Musik des *Orpheus* setzte mit unwiderstehlicher Kraft alle Beine in Tätigkeit; sei es, dass die Füsilierregimenter nach ihren Klängen defilierten, sei es, dass man – in den Tuileries so gut wie in jedem Vorstadtlokal – zu ihren Walzer- und Galoppmelodien tanzte. Der *Can-can* bot ja auch willkommene Gelegenheit, die charmantesten Dessous zu zeigen, die sich unter den Krinolinen verbargen.

Mit dem *Orpheus* war das Genre der Offenbachiade geschaffen. Alle späteren großen Operetten Offenbachs kamen aus dieser. Sie hielten dem Zweiten Kaiserreich den Spiegel vor und halfen es zugleich sprengen. Und stets brach neu der Kampf um sie aus, der nach der *Orpheus*-Premiere begonnen hatte. Man pries diese Operette als eine einzigartige Selbstdarstellung ihrer Zeit; man geißelte sie als Werkzeug der Demoralisation. Während irgendein deutscher Musikschriftsteller 1863 die Musik des *Orpheus* eine »Bordellmusik« nennen zu müssen glaubte – das Wort »Kulturbolschewismus« existierte damals noch nicht –, erkannte Nietzsche in den Bouffonnerien Offenbachs die »supremste Form der Geistigkeit«. Die Urteile schwanken je nach den gesellschaftlichen Verhältnissen, denen sie entstammten oder Rechnung zu tragen beabsichtigten. Noch heute sind die Prozessakten über die *Offenbachiade* nicht geschlossen.

Siegfried Kracauer



Zwischen Olym  
und Tingeltangel:  
Orpheus in der  
Unterwelt



## ORPHEUS IN DER UNTERWELT

### ORPHÉE AUX ENFERS

Operette von JACQUES OFFENBACH — Text von HECTOR CRÉMIEUX und LUDOVIC HALÉVY

Musikalische Einrichtung CHRISTOPH ISRAEL Deutsche Textfassung THOMAS PIGOR

Musikalische Leitung CHRISTOPH ISRAEL Inszenierung PHILIPP STÖLZL Bühnenbild PHILIPP STÖLZL

CONRAD REINHARDT Kostüme URSULA KUDRNA Co-Regie MARA KUROTSCHKA Dramaturgie JENS SCHROTH

Chor FRANK FLADE — Eurydike EVELIN NOVAK Öffentliche Meinung CORNELIUS OBONYA Orpheus STEFAN KURT

Pluto GUSTAV PETER WÖHLER Jupiter BEN BECKER Styx HANS-MICHAEL REHBERG

Mitglieder der STAATSKAPELLE BERLIN | Mitglieder des STAATSOBERNCHORS

In deutscher Sprache

PREMIERE 16 DEZ 2011 18 | 23 | 25 | 28 DEZ 2011, 04 | 17 | 19 JAN 2012

# IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Italien inspiriert. Das wusste auch Georg Friedrich Händel, als er sich 1706 dorthin aufmachte. Im Jahr darauf schrieb er sein erstes Oratorium, das zugleich eines seiner schönsten werden sollte.





Was geschieht eigentlich, wenn die Schönheit (Bellezza) zwischen die Fronten des Vergnügens (Piacere) auf der einen Seite und der Zeit (Tempo) und der Erkenntnis (Disinganno) auf der anderen gerät? Sie muss sich zwischen ihnen entscheiden. Sie ist Einflüsterungen ausgesetzt, die verschiedener kaum sein könnten. Während Piacere versucht, Bellezza zu einem sorglosen Leben in unvergänglicher Jugend und glanzvoller Pracht zu verführen, haben Tempo und Disinganno statt des Hier und Heute nichts weniger als die Ewigkeit im Blick. Um Tod und Verfall zu entgehen, müsse die Schönheit einen Weg suchen, der sie zur Einsicht führt. In den »Spiegel der Wahrheit« zu sehen, anstelle falscher Verlockungen, die das leichtfertige Vergnügen bietet, nachzugeben – darin allein bestehen Ziel und Sinn des Lebens.

Vier allegorische Figuren führen einen Disput miteinander, an dessen Ende Tempo und Disinganno triumphieren, während das Vergnügen den Kürzeren zieht. Ein Stück über Schönheit und Vergänglichkeit, über die wirklich großen Dinge. Mit *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* gelang dem jungen Georg Friedrich Händel ein hinreißendes Werk. Sein erstes Oratorium, 1707 in Rom geschrieben und aufgeführt, ist zugleich eines seiner schönsten, voll von inspirierter und inspirierender Musik, mit virtuosen Arien und vielen anrührenden Momenten. Der »italienische Händel« von seiner besten Seite – dass er schon frühzeitig in ganz Europa berühmt wurde, ist angesichts dieser Musik nur zu verständlich. Jürgen Flimms Inszenierung, die bereits in Zürich und Madrid gefeiert wurde, ist nun auch im Schiller Theater zu erleben.

**BELLEZZA | PIACERE**

*Il voler nel fior degl'anni  
fra gl'affanni  
passer l'ore è vanità.  
I pensieri più severi  
son del verno dell'età.*

**TEMPO**

*I colossi del sole  
per me caddero a terra,  
e una fra le beltà  
meco fa guerra?*

**DISINGANNO**

*Della vita mortale,  
scorre un guardo il confine.  
Pur di tempo si breve  
voi l'aurora vedete, e non il fine.*

**PIACERE**

*Lascia la spina,  
cogli la rosa;  
tu vai cercando  
il tuo dolor.*

**BELLEZZA**

*Io vorrei due cori in seno:  
un per darlo al pentimento,  
al piacer l'altro darei.*

**SCHÖNHEIT | VERGNÜGEN**

*Zu wünschen, in der Blüte der Jahre  
voller Kummer und Sorgen  
die Zeit zu verbringen, ist eitel.  
Ernstere Gedanken  
gehören in den Winter des Lebens.*

**ZEIT**

*Die großen Statuen des Sonnengottes  
fielen durch mich zu Boden,  
und eine vergängliche Schönheit  
erklärt mir den Krieg?*

**ERKENNTNIS**

*Um die Spanne des Lebens  
zu ermessen, genügt ein Blick.  
Doch selbst in solch kurzer Zeit  
seht ihr nur den Morgen, nicht das Ende.*

**VERGNÜGEN**

*Lasse die Dornen,  
pflücke die Rose,  
du bist auf der Suche  
nach deinem Schmerz.*

**SCHÖNHEIT**

*Ich hätte gern zwei Herzen in der Brust:  
das eine, das mich bereuen lässt,  
das andere gäbe ich dem Vergnügen.*



PREMIERE

## IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Oratorio in zwei Teilen von GEORG FRIEDRICH HÄNDEL — Text von BENEDETTO PAMPHILI

Musikalische Leitung MARC MINKOWSKI Inszenierung JÜRGEN FLIMM Bühnenbild ERICH WONDER

Kostüme FLORENCE VON GERKAN Choreographie CATHARINA LÜHR Licht MARTIN GEBHARDT

Bellezza SYLVIA SCHWARTZ Disinganno DELPHINE GALOU Tempo CHARLES WORKMAN

LE MUSICIENS DU LOUVRE • GRENOBLE

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Eine Produktion des Opernhaus Zürich

PREMIERE 15 JAN 2012 18 | 21 | 24 | 27 | 29 JAN 2012



# AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE

Ungewöhnliche Veranstaltungsorte für seine Musik waren ganz im Sinne Luigi Nonos. Seine Oper *Al gran sole carico d'amore*, die in der Inszenierung von Katie Mitchell bereits in Salzburg für Furore sorgte, wird im Kraftwerk Mitte ihre Berliner Premiere erleben.



## AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE UNTER DER GROSSEN SONNE VON LIEBE BELADEN

*Azione scenica* in zwei Teilen von LUIGI NONO — Text von LUIGI NONO und JURI LJUBIMOV nach Bertolt Brecht | Tania Bunke | Fidel Castro | Georgi Dimitroff | Maxim Gorki | Ernesto »Che« Guevara | Antonio Gramsci | Wladimir Iljitsch Lenin | Karl Marx | Louise Michel | Cesare Pavese | Arthur Rimbaud | Celia Sánchez | Haydée Santamaria und Volkstexte — Musikalische Leitung INGO METZMACHER

Inszenierung KATIE MITCHELL Bühnenbild | Kostüme VICKI MORTIMER Licht BRUNO POET Klangregie ANDRÉ RICHARD  
Chor EBERHARD FRIEDRICH Regiemitarbeit BENJAMIN DAVIS — Sopran I und III ELIN ROMBO  
Sopran III und I SILKE EVERS Sopran I TANJA ANDRIJIC Sopran II HENDRICKYE VAN KERCKHOVE  
Sopran IV VIRPI RÄISÄNEN Tenor PETER HOARE Bariton | Deolas Kunde CHRISTOPHER PURVES Alt SUSAN BICKLEY  
Russische Mutter BIRGIT WALTER Deola LAURA SUNDERMANN Turiner Mutter HELENA LYMBERG  
Live-Kamera SEBASTIAN PIRCHER

STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen

PREMIERE 01 MÄRZ 2012 03 | 05 | 09 | 11 MÄRZ 2012 | Kraftwerk Mitte

»Im Grunde ist diese Oper ein großes Requiem auf verschollene Hoffnungen und das Scheitern von Utopien – und mit *Wozzeck* von Alban Berg und den *Soldaten* von Bernd Alois Zimmermann eines der großen Werke des modernen Musiktheaters.«

Jürgen Flimm



**KATIE MITCHELL**

»Al gran sole carico d'amore ist eine Produktion, die schlicht eine Sensation genannt werden darf.«

*Neue Zürcher Zeitung*

### SPIELORT KRAFTWERK MITTE

Das beeindruckende Gebäude am Spreerfer gilt als wichtiges Dokument der Berliner Industriegeschichte aus den frühen 60er Jahren. Zunehmend etabliert es sich als Veranstaltungs- und Ausstellungs-

raum für zeitgenössische elektronische und mediale Kunst. Mit seinen acht Ebenen, die durch Treppen und Zwischengeschosse aus Metallgittern verbunden sind, bietet es für Nonos *Al gran sole carico d'amore* einen spektakulären Aufführungsort.



**K**ämpfende, leidende und sterbende Frauen in revolutionären Zeiten sind das Thema in Luigi Nonos szenischer Aktion, die den Begriff der Oper wie auch bereits seine *Intolleranza 1960* als »azione scenica« längst hinter sich gebracht hat. Die Geschehnisse kreisen dabei um Louise Michel zu Zeiten der Pariser Commune 1871, um Gorkis Mutter der russischen Revolution von 1905, um die reale Person Tania Bunke, die bolivianische Freiheitskämpferin, und den Guerillakampf in Lateinamerika, um Haydée Santamaría und die Figur des Freudenmädchens Deola während der Turiner Arbeiterunruhen der fünfziger Jahre. Verschiedene Zentren, in Zeit und Raum voneinander getrennt, lassen *Al gran sole carico d'amore* nicht in einem stringenten Handlungsablauf verweilen, sondern bringen die unterschiedlichen Geschichten ihrer revolutionären Frauenfiguren auf die Bühne.

Ihre musikalische Passionsgeschichte verkörpert dabei die Stimme der Hoffnung. Die Verkünder der Revolutionen sind nicht Karl Marx oder Wladimir Lenin. Ihre Leidensgeschichte ist nicht die eigentliche Handlung, sondern eine historisch politische soziale Realgeschichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Für sein Libretto schuf Luigi Nono Textmontagen mit Hilfe unterschiedlicher Textarten: Ausschnitte aus Sprechdramen, historische Dokumente, Gedichtfragmente, politische Lieder und Zitate bilden die semantische Struktur des Werkes. Die Texte stammen dabei von Bertolt Brecht, Tania Bunke, Fidel Castro, Ernesto »Che« Guevara, Georgi Dimitroff, Maxim Gorki, Antonio Gramsci, Wladimir Lenin, Karl Marx, Friedrich Engels, Louise Michel, Cesare Pavese und Arthur Rimbaud. —



---

## LULU

---

*Oper in drei Akten* von ALBAN BERG — Text von ALBAN BERG nach ›Der Erdgeist‹ und  
›Die Büchse der Pandora‹ von FRANK WEDEKIND — Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM**  
Inszenierung **ANDREA BRETH** Bühnenbild **ERICH WONDER** Kostüme **MOIDELE BICKEL** Dramaturgie **JENS SCHROTH**  
Lulu **MOJCA ERDMANN** Gräfin Geschwitz **DEBORAH POLASKI**  
Der Maler | Ein Neger **STEPHAN RÜGAMER** Dr. Schön | Jack the Ripper **MICHAEL VOLLE** Alwa **THOMAS PIFFKA**  
Der Tierbändiger | Der Athlet **GEORG NIGL** | **THOMAS J. MAYER**  
Der Prinz | Der Kammerdiener | Der Marquis **WOLFGANG ABLINGER-SPERRHACKE**  
**STAATSKAPELLE BERLIN**

---

**PREMIERE 31 MÄRZ 2012 FESTTAGE** 04 | 09 | 11 | 14 APR 2012

---

# LULU

Zwei Opern hat Alban Berg geschrieben, beide haben sie die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Nach *Wozzeck* in der vergangenen Saison inszeniert Andrea Breth nun *Lulu* – als Festtagspremiere mit Daniel Barenboim am Pult der Staatskapelle.



## MOJCA ERDMANN

Eine der herausragendsten Stimmen für zeitgenössische Musik interpretiert Lulu und die Rolle der Ariadne in Rihms *Dionysos*. Ein »Sopran der Zukunft« DIE ZEIT

## LIED DER LULU

2. Akt, 1. Szene

»Wenn sich die Menschen um meinewillen umgebracht haben,  
so setzt das meinen Wert nicht herab.  
Du hast so gut gewusst, weswegen du mich zur Frau nahmst,  
wie ich gewusst habe, weswegen ich dich zum Mann nahm.  
Du hattest deine besten Freunde mit mir betrogen,  
du konntest nicht gut auch noch dich selber mit mir betrügen.  
Wenn du mir deinen Lebensabend zum Opfer bringst,  
so hast du meine ganze Jugend dafür gehabt.  
Ich habe nie in der Welt etwas anderes scheinen wollen,  
als wofür man mich genommen hat;  
und man hat mich nie in der Welt für etwas anderes genommen,  
als was ich bin.«

# RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA ET DI CORPO

Zurück zu den Wurzeln:

Als die Oper um 1600 in Italien »erfunden« wurde,  
war Cavalieris *Rappresentazione* mit dabei,  
stand für einen der möglichen Wege.

Achim Freyer entfaltet den theatralischen,  
René Jacobs den musikalischen Zauber dieses  
außergewöhnlichen Werkes.

**E**in sakrales Spiel zum Heiligen Jahr. Seine *Rappresentatione di Anima et di Corpo* schuf Emilio de' Cavalieri für Rom. Im Oratorio della Vallicella, einem Saal der Bruderschaft des Heiligen Filippo Neri, wurde das Stück im Februar 1600 erstmals aufgeführt. Der Komponist hatte dazu ein ausgefeiltes Klangkonzept entwickelt, mit Fernorchestern und -chören. Auch dachte er an den Einbezug vielfältiger Kulissen, Kostüme und mechanischer Vorrichtungen, die zusammen mit Text, Musik und szenischer Darstellung ein Gesamtkunstwerk ganz eigener Art auf die Bühne bringen sollten – mit Solisten, Chören und einem farbigen Instrumentarium, die phantasievolle Bilder und faszinierende Klänge in den Theatersaal hinausschicken.



**RENÉ JACOBS**

Mit Emilio de' Cavalieris *Rappresentatione di Anima et di Corpo* feiert René Jacobs sein 20-jähriges Jubiläum an der Staatsoper.

*Cavalieris »Oper« ist handlungsarm, sie besteht aus Statements allegorischer Figuren, die sich aus dem menschlichen Kosmos herleiten, wie Körper und Seele, Intellekt, Umsicht und Einsicht, Lust und Welt usw. Die Zeit gibt den Weg und ihr Maß unaufhaltbar vor und vergegenwärtigt die Vergänglichkeit. Wesentlich sind die Entscheidungen in diesem »Lebenstanz«; führt sein Ende, der Tod, zum Himmel oder zur Hölle? Der Körper ist hilflos und verführbar für die Lüste der Welt, er ist auch für Schmerz empfänglich und bleibt latent mit den Drohungen der Hölle im Spiel. Die Seele, deren Sehnsucht die Freiheit und die Unabhängigkeit vom Klischee der vielfältigen Lustangebote ist, strebt zum Himmel größter Geschenke der Schöpfung.*

*Die Selbstverkörperung, das »Gestalt-werden-lassen« aller Figuren ist Thema dieses Werkes und unserer Arbeit. Es ist unser Anliegen, mehr Oper zu entwickeln, als geschrieben steht, noch nahe dem Oratorium, ein Samenkorn für zukünftige Opernwelten.*

*Die Einfachheit der Erzählung und ihre Fragestellungen bestimmen Musik, Text, Spiel und Tanz; ein Kosmos fast kindlicher Unschuld, der uns wohl tut und unser artifizielles Kompendium von Lebensinhalten hinterfragt.*

Achim Freyer



## RAPPRESENTATIONE DI ANIMA ET DI CORPO

von EMILIO DE' CAVALIERI — Text von AGOSTINO MANNI — Musikalische Leitung **RENÉ JACOBS**

Inszenierung | Bühnenbild | Lichtkonzeption **ACHIM FREYER** Dramaturgie **DETLEF GIESE**

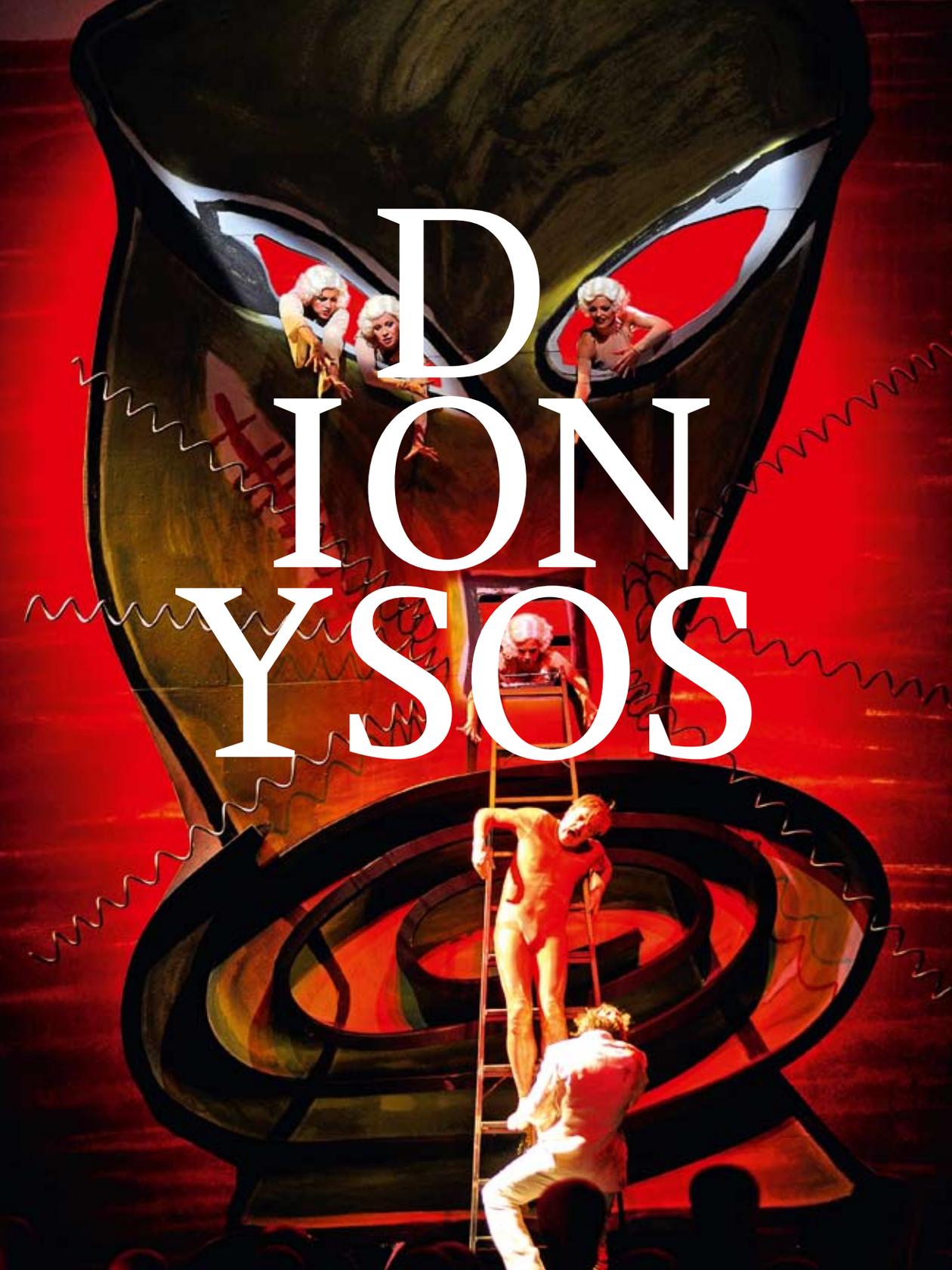
Anima **MARIE-CLAUDE CHAPPUIS** Corpo **JOHANNES WEISSER**

**AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN | CONCERTO VOCALE | FREYER ENSEMBLE**

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE 08 JUNI 2012 10 | 13 | 15 | 17 JUNI 2012

# D ION YSOS



Viel Beifall vom Publikum wie von der Kritik gab es für die neue Oper von Wolfgang Rihm bei der Uraufführung der Salzburger Festspiele. Sie bewies, wie lebendig und anregend zeitgenössisches Musiktheater sein kann.

**U**nter den schimmernden Oberflächen der Wort-, Sprach- und Form-Spiele, aus denen Nietzsche seine *Dionysos-Dithyramben* locker und zugleich verdichtet bildete, schweben szenische Keime. Unablässig in Bewegung bilden sie Entzündungsfelder für die verschiedensten – auch konträren – Bühnenhandlungen. Die Ansteckung des Lesers wirft fiebrige Assoziationsfelder auf. So ist das Libretto zu verstehen, so ist es entstanden. Nicht vor, sondern während der Arbeit, die das fortgesetzte Memorieren jahrzehntelanger Leseerfahrung mit diesem eigenartigen Text-Gewächs darstellte.

Seit nun fast 40 Jahren begleiten mich diese scheinbaren Dichtungen, die wie grundlose Pflanzen aus dem Dunkel eines anamnetischen Sees heraufstehen. Mein Komponieren begann jeden Morgen erneut aus der Gespanntheit heraus: es endlich erfahren zu dürfen, wie die Szenen sich wohl weiterentfalten. So wurde ich zum staunend stenographierenden ersten Zuschauer, Hörer und Rezensenten eines Musiktheaters, das einer von vielen Möglichkeiten Figur und Haut verlieh, jene einander durchkreuzenden Assoziationsfelder der *Dithyramben* in schwankende Gestalten zu fassen.

Die szenischen Einfälle setzte ich durchweg in eckige Klammern: auch, um anzudeuten, dass hier kein selbsternannter »Urtext« nach sklavischer Befolgung schreit, sondern dass Bild-Erfindung und Szenen-Phantasie nicht ausgeladen sind: vielmehr erwünscht, erhofft, ersehnt. Und N. muss keine Nietzsche-Bart-Brille-Maske tragen: »Ein Gast« – um Himmels willen – schreitet nicht als Heinrich-Köselitz-Umriss einher. Ja, doch, die historischen Schatten spielen hinein in dieses un-

ablässige Spiel der Doppel-Belichtungen. Aber die mythische Grundschicht erträgt deren Schattenwurf ohne Verletzung.

Die Stadien von Komik, die sich bei jedweder Beschriftung mythischer Schichten durch historisches Personal (zu dem wir selbst ja auch alle gehören) naturgemäß offenbaren, empfand ich als wohlthuende Ergänzung des Tiefernsts und der dunkel-tragischen Grundierung, der die Phantasie anheimfällt, hat sie erst einmal begonnen, in der Ausdruckswelt der *Dionysos-Dithyramben* zu schweifen.

Wolfgang Rihm



#### WOLFGANG RIHM

Für sein bisheriges Lebenswerk erhielt der Komponist Wolfgang Rihm 2010 auf der Biennale di Venezia den Goldenen Löwen. Über 400 Kompositionen umfasst momentan sein musikalisches Gesamtwerk.



#### JONATHAN MEESE

über die Subjektivität der Kunst: »Die Kunst ist ihr eigenes Gesetz und tut was SIE will und nicht, was ICH will, als Künstler oder Betrachter.«

N.

*(bzw. seine Stimme)*

Gott als Schaf,  
als Schaf, als Schaf, als Schaf,  
der du den Menschen  
schautest so Gott als Schaf –  
den Gott zerreißen im Menschen  
und lachen, lachen, lachen  
und zerreißen ...  
zerreißend lachen.

*Ariadne, die sich sehr langsam genähert hat,  
ist nun bei Pferd und »Haut« angekommen.  
»Die Haut« umarmt das Pferd in einem langen,  
verzehrenden Kusse.  
– Ariadne scheint diesen Kuss an sich  
selbst zu spüren.*

Das ist Seligkeit!

IV.

*Ein Platz.**Noch herrscht tiefe Dunkelheit.**Es wird langsam hell.**Man sieht einen städtischen Platz.**In dessen Mitte:**ein Pferd. Neben diesem:**»Ein Mann«**ohne Gesicht (»Ein Gast«? »Apollon«?),**der das Pferd mechanisch**mit einem Stock schlägt.**Die Szene ist äußerst ritualisiert.**Vorne links nähert sich**»Die Haut«. Von ganz hinten rechts quert**Ariadne den Platz. Der gehäutete N. steht**abseits – im Publikum? im Orchester?**»Die Haut« erzittert bei jedem der Schläge,  
die das Pferd treffen.**Sie nähert sich stockend dem Pferd.**»Die Haut« ist beim Pferd angelangt.**»Die Haut« betrachtet das Pferd von allen Seiten,**geht nahe heran,**beriecht auch dessen Gestalt.**»Die Haut« doubelt den Gesang N.'s.**[Nur Narr! Nur Dichter!]*


---

## DIONYSOS

---

Szenen und Dithyramben – Eine Opernphantasie von WOLFGANG RIHM — Text von WOLFGANG RIHM  
nach FRIEDRICH NIETZSCHE — Musikalische Leitung INGO METZMACHER Inszenierung PIERRE AUDI

Bühnenbild JONATHAN MEESE Kostüme JORGE JARA Licht JEAN KALMAN Video MARTIN EIDENBERGER

Chor FRANK FLADE Dramaturgie KLAUS BERTISCH | KATHARINA WINKLER — Dionysos GEORG NIGL

1. hoher Sopran | Ariadne MOJCA ERDMANN 2. hoher Sopran ELIN ROMBO Mezzosopran VIRPI RÄISÄNEN

Alt JULIA FAYLENBOGEN »Ein Gast« | Apollon MATTHIAS KLINK »Die Haut« ULI KIRSCH

STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen und De Nederlandse Opera, Amsterdam

---



# DON GIOVANNI

Mozarts Meisterwerk mit Anna Netrebko

**O**b im italienischen, französischen oder russischen Fach, ob auf der Opernbühne, im Konzertsaal oder bei großen Open-Air-Events – die Sopranistin Anna Netrebko verleiht jeder Aufführung einen besonderen Glanz. In Verdis *La traviata* wurde sie ebenso gefeiert wie als gewitzte Susanna in Mozarts *Le nozze di Figaro* oder als Tschaikowskys tragische Opernheldin Iolanthe. An der Staatsoper Unter den Linden sang sie bereits Jules Massenets *Manon* an der Seite von Rolando Villazón und unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim. Zu den FESTTAGEN 2010 begleitete sie der Generalmusikdirektor, bei einem Liederabend in der Philharmonie am Klavier. Auf dem Programm damals: Romanzen und Lieder aus Anna Netrebkos russischer Heimat, von Nikolai Rimski-Korsakow und Peter Tschaikowsky. In dieser Spielzeit kommt die charismatische

Sängerin erneut nach Berlin, diesmal ins Schiller Theater. In Mozarts *Don Giovanni* ist sie die Donna Anna, mit der ihr 2002 bei den Salzburger Festspielen der internationale Durchbruch gelang. Bei diesem Gastspiel steht Anna Netrebko im Zentrum eines erstklassigen Sängersensembles, zu dem auch Christopher Maltman, Giuseppe Filianoti, Dorothea Röschmann und Anna Prohaska gehören. Für Daniel Barenboim ist es gewissermaßen die Rückkehr zu seinen Wurzeln als Operndirigent: 1973 war es Mozarts so vielschichtiges Meisterwerk, mit dem er beim Festival im schottischen Edinburgh sein erfolgreiches Musiktheaterdebüt feierte. Seither hat er sich gerade mit *Don Giovanni* immer wieder beschäftigt – in Opernhäusern wie im Aufnahmestudio. Auf seine neue Lesart und die außergewöhnlichen Sängerdarsteller darf man gespannt sein!



## DON GIOVANNI

*Dramma giocoso in zwei Akten* von WOLFGANG AMADEUS MOZART — Text von LORENZO DA PONTE

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM** Inszenierung **ROBERT CARSEN** Bühnenbild **MICHAEL LEVINE**

Kostüme **BRIGITTE REIFFENSTUEL** Licht **PETER VAN PRAET** Choreographie **PHILIPPE GIRANDEAU**

Chor **EBERHARD FRIEDRICH** — Don Giovanni **CHRISTOPHER MALTMAN** Donna Anna **ANNA NETREBKO**

Don Ottavio **GIUSEPPE FILIANOTI** Komtur **ALEXANDER TSYMBALYUK** Donna Elvira **DOROTHEA RÖSCHMANN**

Masetto **STEFAN KOCAN** Zerlina **ANNA PROHASKA**

**STAATSKAPELLE BERLIN** | **STAATSOBERNCHOR** — In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Gastspiel einer Produktion des Teatro alla Scala di Milano

PREMIERE 24 JUNI 2012 27 | 30 JUNI, 03 | 06 JULI 2012



---

»IHRE STIMME  
IST EIN HERRLICHER  
KLANGRAUSCH.«

*Süddeutsche Zeitung*

---

# NORMA

## Ein Belcanto-Phänomen



Edita Gruberova kommt mit Bellinis Welterfolg nach Berlin ins Schiller Theater. Eine Gipfelpartie des Opernrepertoires, gesungen von der Primadonna des Belcanto.

»Far piangere cantando« (mit Gesang zum Weinen bringen) – das war das Credo von Vincenzo Bellini, dem gebürtigen Sizilianer, der die romantische Oper in Italien begründete. *Norma*, Ende 1831 an der Mailänder Scala uraufgeführt, ist das Musterbeispiel dafür. Die Kunst, durch den Klang der Stimme die Hörer zu berühren, ihnen die Gefühlswelten der Bühnenfiguren glaubhaft zu vermitteln, hat kaum ein Komponist so beherrscht wie Bellini. Und über dramatischen Instinkt verfügte er ohnehin.

*Edita Gruberova*

Gerade *Norma* war und ist ein Werk, das von der Gestaltung der Titelpartie lebt. Die Reihe der Sängerinnen, die in dieser Partie Maßstäbe gesetzt haben, ist eindrucksvoll genug: Giuditta Pasta, Maria Malibran und Jenny Lind im 19. Jahrhundert, Gina Cigna und Rosa Ponnelle im frühen 20. Jahrhundert, in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg Maria Callas, Joan Sutherland oder Montserrat Caballé. Und in der Gegenwart ist es Edita Gruberova, die für ihr stimmlich wie darstellerisch besonders überzeugendes Rollenporträt gefeiert wird. Mit Johan Botha und Sonia Ganassi stehen ihr zwei herausragende Sänger des italienischen Fachs zur Seite.




---

## NORMA

---

*Melodramma in zwei Akten* von VINCENZO BELLINI — Text von FELICE ROMANI nach LOUIS ALEXANDRE SOUMET — Musikalische Leitung ANDRIY YURKEVYCH Chor EBERHARD FRIEDRICH  
 Norma **EDITA GRUBEROVA** Adalgisa **SONIA GANASSI** Clotilde **CAROLA HÖHN** Pollione **JOHAN BOTHA**  
 Orovoso **ALEXANDER VINOGRADOV** — STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR  
 Konzertante Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

29 OKT | 03 NOV 2011

---



# MONTEZUMA

## Der König und sein Komponist

Nicht weniger als 27 Opern hat Carl Heinrich Graun für Berlin geschrieben. Mit *Cleopatra e Cesare* wurde 1742 das Haus Unter den Linden eröffnet, 13 Jahre später folgte mit *Montezuma* sein vielleicht eindrucksvollstes Werk. Die tragische Geschichte um den letzten Herrscher der Azteken, der unter dem Ansturm der spanischen Eroberer Macht und Leben verliert, wurde zur Opernhandlung. In französische Prosa gefasst hat sie kein Geringeres als der Preußenkönig Friedrich II. selbst, die Umwandlung in italienische Verse delegierte er jedoch an seinen Hofdichter. Kapellmeister Graun schrieb dazu eine gleichermaßen virtuose wie ausdrucksstarke Musik – dankbar für die Sänger, attraktiv fürs Publikum. *Montezuma* ist eine Oper, die in die Zukunft wies, hin zu Gluck und sogar zu Mozart. Dem Geschmack des Königs, in musikalischen Dingen eher konservativ

veranlagt, entsprach sie trotzdem voll und ganz. Im direkten Umkreis des 300. Geburtstages von Friedrich II. führt nun die Staatsoper Unter den Linden Grauns *Montezuma* in einer besonderen konzertanten Fassung auf. Ermöglicht wird damit die Begegnung mit einem Werk, das in der Musikgeschichte Berlins – und darüber hinaus – seine Spuren hinterlassen hat.



Vesselina Kasarova



Pavol Breslik



---

## MONTEZUMA

---

*Tragedia per musica* von CARL HEINRICH GRAUN — Text von FRIEDRICH II. und

GIAMPIETRO TAGLIAZUCCHI — Musikalische Leitung MICHAEL HOFSTETTER Chor EBERHARD FRIEDRICH  
Montezuma VESSELINA KASAROVA Eupaforice ANNA PROHASKA Tezeuco PAVOL BRESLIK Pilpatòè FLORIAN HOFFMANN  
EriSSena ADRIANE QUEIROZ Ferdinando Cortes MICHAEL MANIACI — STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR  
Konzertante Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

# FESTTAGE

— 2012 —

Seit 1996 haben sich die FESTTAGE an der Staatsoper Unter den Linden um die Osterzeit zu einem Magneten für Besucher aus aller Welt entwickelt und finden weltweite Beachtung. In diesem Jahr wird zum zweiten Mal während der Sanierung des Hauses Unter den Linden das Schiller Theater neben der Philharmonie Schauplatz des Geschehens sein. Die Künstler des Hauses und ihre Gäste bieten ein erstklassiges Opern- und Konzertprogramm an. Eröffnet werden die FESTTAGE mit Richard Wagners *Das Rheingold*. Daran schließt sich die Festtagspremiere an: Alban Bergs Oper *Lulu* unter Daniel Barenboim in einer Inszenierung von Andrea Breth. Bereits in der Spielzeit 2010|11 wurde im Schiller Theater unter ihrer Regie Alban Bergs *Wozzeck* im Rahmen der FESTTAGE aufgeführt. Außerdem ist *Die Walküre* zu erleben.

Daniel Barenboim, seit jeher die Zentralgestalt der FESTTAGE, dirigiert alle Opern sowie Konzerte mit der Filarmonica della Scala und der Staatskapelle Berlin. Solisten sind die Mezzosopranistin Elīna Garanča und Alisa Weilerstein mit Edward Elgars Konzert für Violoncello. Zu einem Ereignis versprechen die Konzerte mit Maurizio Pollini in der von ihm initiierten Konzertreihe *Perspectives Pollini* zu werden. Kompositionen von Beethoven werden dabei mit zeitgenössischen Werken kombiniert und schaffen reizvolle Kontraste.



Fr **30.3.2012**

## DAS RHEINGOLD

Vorabend zum Bühnenfestspiel

›Der Ring des Nibelungen‹ von RICHARD WAGNER

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM**

Inszenierung **GUY CASSIERS**

Mit **RENÉ PAPE** | **EKATERINA GUBANOVA** | **IAIN PATERSON**

**ERIC HALFVARSON** | **JOHANNES MARTIN KRÄNZLE**

**WOLFGANG ABLINGER-SPERRHACKE** | **STEPHAN RÜGAMER**

**ANNA SAMUIL** | **ANNA LARSSON** | **AGA MIKOLAJ** | **MARIA**

**GORTSEVSKAYA** | **MARINA PRUDENSKAJA** | **JAN BUCHWALD**

**MARCO JENTZSCH** — **STAATSKAPELLE BERLIN**

Koproduktion mit dem Teatro alla Scala di Milano  
in Zusammenarbeit mit dem Toneelhuis Antwerpen

19.00 Uhr | Schiller Theater

Einführung 45 Min. vor Vorstellungsbeginn

Sa **31.3.** | Mi **4.4.** | Mo **9.4.2012**

## LULU

*Oper in drei Akten* von ALBAN BERG

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM**

Inszenierung **ANDREA BRETH**

Mit **MOJCA ERDMANN** | **DEBORAH POLASKI** | **MICHAEL VOLLE**  
**STEPHAN RÜGAMER** | **THOMAS PIFFKA** | **WOLFGANG ABLINGER-**  
**SPERRHACKE** | **GEORG NIGL** | **THOMAS J. MAYER**  
**STAATSKAPELLE BERLIN**

PREMIERE 31 MÄRZ 2012 | 19.00 Uhr | Schiller Theater

04 APR | 19.00 Uhr, 09 APR | 16.00 Uhr

Weitere Aufführungen 11 APR | 19.00 Uhr, 14 APR | 19.00 Uhr

Einführung jeweils 45 Min. vor Vorstellungsbeginn

so **1.4.2012**

## DIE WALKÜRE

*Erster Tag des Bühnenfestspiels*

»Der Ring des Nibelungen« von RICHARD WAGNER

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM**

Inszenierung **GUY CASSIERS**

Mit **RENÉ PAPE** | **IRÉNE THEORIN** | **SIMON O'NEILL**  
**EKATERINA GUBANOVA** | **ANJA KAMPE** | **MIKHAIL PETRENKO**  
**SUSAN FOSTER** | **DANIELLE HALBWACHS** | **CAROLA HÖHN**  
**IVONNE FUCHS** | **SIMONE SCHRÖDER** | **NICOLE PICCOLOMINI**  
**ANAÏK MOREL** | **LEANN SANDEL-PANTALEO**  
**STAATSKAPELLE BERLIN**

Koproduktion mit dem Teatro alla Scala di Milano  
 in Zusammenarbeit mit dem Toneelhuis Antwerpen

15.00 Uhr | Schiller Theater

Einführung 45 Min. vor Vorstellungsbeginn

Mo **2.4.2012**

## PERSPECTIVES POLLINI I

**MAURIZIO POLLINI** Klavier

**ANNA PROHASKA** Sopran **CHRISTOPHE DESJARDINS** Viola  
**ALAIN DAMIENS** Klarinette **DANIEL CIAMPOLINI** Percussion

**GIACOMO MANZONI** *Il rumore del tempo*

(Deutsche Erstaufführung)

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Klaviersonate C-Dur op. 53 *Waldsteinsonate*

Klaviersonate F-Dur op. 54

Klaviersonate f-Moll op. 57 *Appassionata*

20.00 Uhr | Philharmonie | Konzerteinführung 19.15 Uhr





Do **5.4.2012**

## STAATSKAPELLE BERLIN

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**ALISA WEILERSTEIN** Violoncello

**EDWARD ELGAR** Konzert für Violoncello  
und Orchester e-Moll op. 85  
**ANTON BRUCKNER** Sinfonie Nr. 7 E-Dur

20.00 Uhr | Philharmonie | Konzerteinführung 19.15 Uhr

Fr **6.4.2012**

## FILARMONICA DELLA SCALA

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent und Solist

**MANUEL DE FALLA** *Nächte in spanischen Gärten*  
für Klavier und Orchester

**MAURICE RAVEL** *Rhapsodie espagnole* | *Alborada del gracioso* | *Pavane pour une infante défunte* | *Boléro*

20.00 Uhr | Philharmonie | Konzerteinführung 19.15 Uhr

Sa **7.4.2012**

## FILARMONICA DELLA SCALA

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**ELĀNA GARANČA** Mezzosopran

**GIOACHINO ROSSINI** Ouvertüre zu *Semiramide*

**HECTOR BERLIOZ** *La mort de Cléopâtre*

**GIUSEPPE VERDI** Streichquartett e-Moll

(Fassung für Streichorchester)

**CLAUDE DEBUSSY** *La mer*

16.00 Uhr | Philharmonie | Konzerteinführung 15.15 Uhr

So **8.4.2012**

## PERSPECTIVES POLLINI II

**MAURIZIO POLLINI** Klavier

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** Klaviersonate Fis-Dur op. 78  
Klaviersonate G-Dur op. 79

Klaviersonate Es-Dur op. 81a *Les Adieux*

Klaviersonate e-Moll op. 90

**KARLHEINZ STOCKHAUSEN** Ausgewählte Klavierstücke

11.00 Uhr | Philharmonie | Konzerteinführung 10.15 Uhr

# DIE SINNLICHE KRAFT DES KLANGES

Einblicke in den Chor der Staatsoper



*Der Staatsoperchor in Tommaso Traettas Antigona  
mit Veronica Cangemi in der Titelrolle*

Was wäre die Oper ohne Chor? Diese etwas provokative Frage wagt man kaum zu stellen. Sicherlich wäre sie um eine Dimension ärmer, und das nicht nur in klanglicher oder dramaturgischer Hinsicht. Die revolutionäre Errungenschaft der Mehrstimmigkeit in der Musikgeschichte des Abendlandes stellt zweifellos die Geburtsstunde chorischen Singens und schließlich die Formung eines gesamten Berufsstandes dar. Chorus, Coro, Chor: Eine neue Spezies betritt die Bühne. Von Anbeginn der

Operngeschichte war der Chor eine feste Größe dieser neuartigen Gattung. Die geballte Kraft menschlicher Stimmen evoziert eine ungeheure Sinnlichkeit und ein außergewöhnliches klangliches Spektrum. Sie transportiert Gefühle und Aussagen auf differenzierte Art und Weise. In der Aufführung der frühklassischen Oper *Antigona* von Tommaso Traetta an der Staatsoper im Schiller Theater, die in der letzten Spielzeit über die Bühne ging, war diese sinnliche Kraft besonders gut zu

»DIE SÄNGER DES STAATSOVERNCHORS  
BEEINDRUCKEN MIT ENORMER GENAUIGKEIT  
UND SENSIBLER NÄHE ZUM ORCHESTER.«

DIE ZEIT

spüren. Aber was macht diesen Chor nun so einzigartig und was zeichnet ihn aus?

Zurzeit besteht der Chor der Staatsoper aus insgesamt 84 Sängern. Seine Mitglieder absolvierten alle eine Gesangsausbildung an einer Musikhochschule. Die hochqualifizierten Sängerinnen und Sänger stammen aus Deutschland, Russland, Korea, Japan, Belgien, Brasilien, Südafrika und einigen weiteren Nationen. Die Konkurrenz um eine Stelle an einem so renommierten, künstlerisch bedeutsamen Haus wie der Staatsoper ist groß; eine exzellente sängerische Leistung, die der eines Solisten keinesfalls nachstehen muss, ist eine notwendige Voraussetzung. Sehr unterschiedlich sind auch die persönlichen Beweggründe Chorsänger zu werden: Keinesfalls trifft es zu, dass abgebrochene Solistenkarrieren dafür verantwortlich sind. Im Staatsopernchor erhält man neben der hohen künstlerischen Vielfalt und dem außergewöhnlich hohen musikalischen Niveau des Hauses eine feste Stelle mit einem regelmäßigen Gehalt. Für viele Sängerinnen und Sänger bietet der Chor zudem eine familienfreundliche Form des Arbeitens.

Guten und geeigneten Nachwuchs für den Chor zu finden, erscheint trotzdem oftmals schwierig. Neben der Darbietung charakteristischer Arien für das jeweilige Stimmfach erwartet man beim Vorsingen auch Stellen aus anspruchsvollen Chorpartien. Und schließlich sollte es auch zwischenmenschlich stimmen. Angesichts des großen Repertoires und der stilistischen Bandbreite an der Staatsoper sollte ein Chormitglied vor allem sehr flexibel sein: Der Spielplan reicht schließlich von selten aufgeführten barocken Opern über das klassische Repertoire bis hin zu zeitgenössischen Opern und Uraufführungen. All diese unterschiedlichen Stile müssen von den Sän-

gern beherrscht und umgesetzt werden können. Auftritt Chor: Volk, Partygäste, Kommentator des Geschehens – der Chor hat viele Gesichter und Rollen zu erfüllen: alte gebrechliche Frauen, junge verführerische, junggebliebene James-Dean-Typen oder den Pedanten im Anzug. Jeder spielt einen bestimmten Charakter und agiert nach Aufgabe der Rolle im Kontext der Inszenierung. Neben den gesanglichen Fähigkeiten stellt deshalb auch eine sehr gute schauspielerische Leistung ein wichtiges Kriterium für die Arbeit im Chor dar. Die Gestaltung und Bewegung einer großen Gruppe beeinflussen das künstlerische Gesamtbild elementar. Sie muss für den Einzelnen charakteristisch, der Situation angemessen und möglichst nicht zu dominant sein. So fordert die Regisseurin Vera Nemirova in einer Probe zu *Antigona* vom Chor als gesamte Gruppe mehr expressive Bewegungen und ein Aufbrechen der Bewegung im Raum; später lässt sie den Chor sich auflösen, unter der Regieanweisung, dass er »mit Angst in den Knochen« zurückweichen soll.

Der unverwechselbare klangliche Moment des einsetzenden Chores transportiert eine sinnliche Kraft, die den ganzen Raum erfüllt und dem Geschehen auf der Bühne eine neue Intensität gibt. Für die musikalische Qualität des Staatsopernchores und die Formung seines Klanges ist seit 1998 Eberhard Friedrich als Chordirektor verantwortlich. Neben dem Staatsopernchor leitet er auch den Chor der Bayreuther Festspiele. Die Schaffung eines passenden homogenen Gesamtklanks beruht nicht nur auf dem technischen Können der Sänger, sondern auch auf der geeigneten Auswahl der Stimmen für das Werk. Diese Entscheidung für eine geeignete Besetzung trifft Eberhard Friedrich für jedes neu zu inszenierende Werk. Die Interpretation und Einstudierung der



Ob als Kommentatoren oder Partygäste:  
Vom Staatsopernchor wird immer Bühnen-  
präsenz erwartet. Hier in Igor Strawinskys  
The Rake's Progress



Werke mit dem Chor bedeuten für ihn auch stets einen neuen Umgang mit der Literatur: »Durch eine neue musikalische Einstudierung in Verbindung mit einer neuen Inszenierung begegnen einem sehr oft neue Aspekte, die man vorher noch nicht wahrgenommen oder in einem Stück gefunden hat. Dies ist ein Punkt von vielen, der an unserer Arbeit immer wieder fasziniert.«

Dass der Staatsopernchor mit seiner Arbeit erfolgreich ist, zeigen seine Preise und Auszeichnungen. Für die Einspielung des *Tannhäuser* unter Daniel Barenboim wurde dem Chor ein Grammy verliehen. Für die Produktion zu Arnold Schönbergs *Moses und Aron* erfolgte schließlich die Auszeichnung zum »Chor des Jahres 2004«. Zuletzt wurde er mit dem Europäischen Chor-Preis der Europäischen Kulturstiftung geehrt.

Eine besonders lange und außergewöhnliche Verbindung zum Chor hatte Detlef Steffen als Assistent des Chordirektors. Mehr als 42 Jahre war er für die Staatsoper tätig, angesichts der heutigen Situation in vielen Betrieben eine absolute Seltenheit. Seit der Spielzeit 2010/2011 ist Frank Flade als stellvertretender Chordirektor engagiert. Als Assistent steht Piotr Kupka dem Chordirektor zur Seite. Doch die gesamte administrative Leitung wäre sicherlich nicht möglich ohne den Einsatz von Sabine Lefeber als Sekretärin des Chores und von Martina Hering als Chorinspizientin, die hauptberuflich als Altistin im Chor singt.

Wie auch für Orchestermusiker gestaltet sich der Arbeitsalltag eines Chorsängers an der Oper lang und wird oftmals zweigeteilt: Vormittags werden Proben für die neuen und wiederaufgenommenen Produktionen angesetzt, abends finden häufig weitere Proben oder eine Aufführung statt. Dass auch noch Zeit für Kostüm und Maske mit eingerechnet werden muss, versteht

sich von selbst. Die Garderobenräume fallen im vorübergehenden Domizil des Schiller Theaters deutlich beengter als im Haus Unter den Linden aus. Verfügte man vorher über Herren- und Damengarderoben für vier bis acht Personen, müssen sich heute etwa 20 Chorkollegen einen Raum teilen. Die Zeit vor und zwischen den Auftritten verbringt man oft mit Gesprächen oder nutzt sie, um sich auf eine neue Produktion vorzubereiten. Das kollegiale Miteinander der Chorsänger ist ausgesprochen herzlich. Diese menschliche Komponente schätzt auch Eberhard Friedrich als Chordirektor für seine Arbeit. Und wenn man



Der Staatsopernchor im Gläsernen Foyer mit Frank Flade und Eberhard Friedrich im Vordergrund

nach der Vorstellung müde und erschöpft nach Hause geht und die Musik immer noch im Kopf weiterklingt, erinnert man sich an das enorme Glücksgefühl, wenn man auf der Bühne steht.

Nadja Korovina, eine junge Sängerin aus Russland, singt seit 2008 als Sopranistin im Chor. Sie bemühte sich bereits während ihres Studiums an der Musikhochschule »Hanns Eisler« in Berlin



*Der Chor in Aktion:  
La traviata mit Christine Schäfer  
und Die Zauberflöte*

um eine Stelle. Zu ihrem Examenskonzert erschienen mehrere ihrer neuen Kollegen, so sehr hat man sich über die neue junge Sopranistin gefreut.

Kaum ein Chor hat weltweit eine so wechselvolle Geschichte wie der Chor der Staatsoper vorzuweisen. 1821 wurde er als professionelles Ensemble gegründet, zuvor hatten Laiensänger bei den Opernvorstellungen mitgewirkt. Eine entscheidende Zäsur brachte das Jahr 1945: In der »Stunde Null« nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten etwa sechzig Prozent des Chores plötzlich nicht mehr einfach in Berlin, sondern in West-

berlin. Die Spielstätte befand sich nach der Zerstörung des Hauses Unter den Linden im Admiralspalast im Ostteil der Stadt. Täglich passierten die Sänger aus dem Westteil der Stadt nun die noch offene deutsch-deutsche Grenze, um zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Die Gehälter der Westberliner Beschäftigten wurden teils in Ostmark, teils in Westmark ausgezahlt; ein auf Dauer schlechtes Geschäft für die Staatsoper, da sie ihre Einnahmen nur in der deutlich schwächeren Ostmark erzielte. Mit Beginn des Mauerbaus werden 1961 die Ensemblemitglieder schließlich vor eine

gravierende Entscheidung gestellt: Falls sie sich weigern, nach Ostberlin zu ziehen, wird ihr Vertrag gekündigt. Um dies zu verhindern, reicht der Chor als Solidaritätsbekundung geschlossen seine Kündigung ein. Dies wird jedoch von der Geschäftsführung abgelehnt, da die Verträge individuell abgeschlossen wurden und somit eine kollektive Kündigung unwirksam sei. Mit diesem Urteil verliert der Chor der Staatsoper auf einen Schlag mehr als die Hälfte seiner Sänger. Nach diesem massiven Einschnitt mussten dringend neue Sänger gesucht werden. Viele neue Mitglieder kamen dabei von den Theatern in Rostock, Zwickau und Magdeburg oder vom Volkskunstensemble Bautzen. In der DDR wurde schließlich der Chor von etwa 80 auf zeitweise 112 Mitglieder aufgestockt.

Seit Herbst 2010 wird das Gebäude der Staatsoper zwar nicht wieder aufgebaut, aber grundlegend saniert. Diesmal spielt die Staatsoper nicht im Admiralspalast, sondern im Schiller Theater in Charlottenburg. Für den Chor wurde hier ein Probensaal geschaffen, der akustisch hervorragende Bedingungen bietet und für den fehlenden Ausblick auf die Linden entschädigt. Und niemand muss heute mehr fürchten, auf der »falschen« Seite der Stadt zu wohnen.

*Yuri Isabella Preiter*

## DER KONZERTCHOR DER STAATSOPER

Seit 1946 besteht der semiprofessionelle Konzertchor der Staatsoper Unter den Linden. Die Freude am Singen ist für viele Mitglieder ein wichtiger und anregender Ausgleich zu ihrem Alltagsleben. Geprobt wird jeden Montagabend von 19.15 Uhr bis 21.30 Uhr. Neben der Erarbeitung eines Repertoires werden Konzerte und Chorwochenenden organisiert. Zudem wirkt der Konzertchor auch in einigen Produktionen der Staatsoper mit.

Mit Beginn der Spielzeit 2010/2011 übernahm der stellvertretende Chordirektor der Staatsoper Frank Flade die Leitung des Konzertchors. Mit ihm soll die Tradition der Aufführung von chorsinfonischen Werken unter Mitwirkung von Mitgliedern der Staatskapelle und Solisten der Staatsoper fortgesetzt werden.

[www.konzertchor-staatsoper.de](http://www.konzertchor-staatsoper.de)

# DAS INTERNATIONALE OPERNSTUDIO

## RÜCKBLICK

20  
09  
–  
20  
11



Liz Mohn im Kreis der Stipendiaten des Opernstudios 2009–2011  
Von links nach rechts: Rosen Krastev, James Homann, Abdellah  
Lasri, Rinnat Moriah, Liz Mohn, Evelin Novak, Rachel Frenkel

Seit 2007 besteht das Internationale Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden unter der Leitung von Boris Anifantakis und der künstlerischen Gesamtleitung von Daniel Barenboim.

Für zwei Jahre werden jeweils drei bereits ausgebildete Sängerinnen und Sänger in das Opernstudio aufgenommen und erhalten eine weitere fundierte Ausbildung für ihren künstlerischen Werdegang. Fast jeden Tag arbeitet Boris Anifantakis mit seinen Sängern, legt dabei den Schwerpunkt auf die musikalische Arbeit und achtet auf die Entwicklung der Stimme. Ebenso strebt er die Vermittlung einer musikalischen Bandbreite an. Denn viele Stipendiaten hatten bisher wenig Liederfahrung oder besaßen ihre Stärken ausschließlich im Bereich des Belcanto.

Eine intensive Auseinandersetzung mit solistischen Partien, das Singen im Ensemble, Unterricht im szenischen Bereich mit Regisseuren, Bewegungs- und Improvisationstraining, Workshops und Meisterkurse bei international renommierten Sängern sowie Stimm- und Fremdsprachen-coaching bestimmen für die jungen Sänger diese Zeit.

Für Rachel Frenkel, Rinnat Moriah, Evelin Novak, James Homann, Rosen Krastev und Abdellah Lasri ging diese mit der Spielzeit 2010/2011 zu Ende. Ein neuer Jahrgang wird nun für die kommenden zwei Jahre im Schiller Theater von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung finanziell unterstützt.

Eine besondere Stimme, eine fundierte Gesangstechnik, musikalische Ausdrucksfähigkeit und Bühnenpräsenz sind neben einem abgeschlossenen Gesangsstudium wichtige Kriterien zur Aufnahme in das Opernstudio; schließlich müssen die Stipendiaten in Produktionen der Staatsoper bestehen können.

[www.staatsoper-berlin.de/Künstler/Opernstudio](http://www.staatsoper-berlin.de/Künstler/Opernstudio)

---

# DER ZAHN DER ZEIT UND ANDERE GEFÄHRDUNGEN

---



**Silke Leopold**

*ist Professorin für Musikwissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Sie gilt als ausgewiesene Kennerin der frühen Operngeschichte. 1980 wurde sie Assistentin von Prof. Carl Dahlhaus an der TU Berlin, wo sie sich auch habilitierte. Silke Leopold wurde 1986 Preisträgerin der Dent-Medal der Royal Musical Association.*

---

Der vielleicht größte Triumph der katholischen über die protestantische Kirche in Zeiten der Gegenreformation war die Konversion der schwedischen Königin Christine zum katholischen Glauben. Ausgerechnet die Tochter jenes legendären Schwedenkönigs Gustav II. Adolf, der im Dreißigjährigen Krieg die protestantischen Heere von Sieg zu Sieg geführt hatte, der 1632 in der Schlacht bei Lützen gefallen war, hatte 1654 nach zehn Jahren auf dem Thron abgedankt, die Krone an ihren Vetter weitergegeben und sich nach Rom aufgemacht. Der Papst ließ es sich nicht nehmen, diese Konversion propagandistisch auszuschlachten. In Rom bereitete man Christine einen glanzvollen Empfang, in dessen Mittelpunkt die Aufführung einer Oper mit dem Titel *La vita humana ovvero il trionfo della pietà* stand. Kein Geringerer als der päpstliche Staatssekretär und spätere Papst Clemens IX. Giulio Rospigliosi zeichnete für das Libretto verantwortlich – ein allegorisches Spiel, in dem sich Vita (das menschliche Leben) zwischen Colpa (der Schuld) und Innocenza (der Unschuld) entscheiden muss. Mit allen Tricks und Verführungskünsten versucht Piacere (das Vergnügen), sich Vitas zu bemächtigen, was Intendimento (die Vernunft) zu verhindern versucht. Mit Hilfe der himmlischen Mächte, der Barmherzigkeit und der Liebe, gelingt es Vita schließlich, die bösen Mächte zu vertreiben und sich den guten zuzuwenden. Es war eine durchaus politische Botschaft, die sich in dieser Allegorie kaum verhüllt artikuliert: Vita (= Christine) hatte den Weg des rechten Glaubens gefunden und das Reich des Bösen (den Protestantismus) besiegt.

Giulio Rospigliosi war als Librettist kein Unbekannter. Im römischen Jesuitenseminar, dem Seminario Romano, erzogen, hatte er schon früh gelernt, dass prächtige Theaterraufführungen viel zur religiösen und moralischen Erziehung des Menschen beitragen konnten. Während des Pontifikats Papst Urbans VIII. (1623-1644) hatte er zahlreiche Libretti über Heilige oder andere Geschichten vom Sieg der Christen über die Heiden verfasst. Als päpstlicher Nuntius hatte er in Madrid die »autos sacramentales«, die allegorischen Mysterienspiele Spaniens kennengelernt, deren bekanntestes, Calderóns *Großes Welttheater*, just 1655 veröffentlicht worden war. Und es war kein Zufall,

dass er als Willkommensgruß für die prominente Neukatholikin gerade ein solches Sujet auswählte. Denn moralische Allegorien wie *La vita humana* hatten gerade in Rom eine Tradition herausgebildet, die weniger mit einem literarischen oder theatralischen Erbe als vielmehr mit Institutionen zu tun hatte. Die literarische Anregung ging bis zu Francesco Petrarca und ins 14. Jahrhundert zurück; mit seinen fragmentarisch gebliebenen *Trionfi* hatte Petrarca einen imaginären Zug von antikisierenden Triumphwagen entworfen, auf denen sich Amor, die Keuschheit, der Tod, der Ruhm, die Zeit und die Ewigkeit präsentierten. Die *Trionfi*, so unfertig und rätselhaft sie waren, hatten seit dem 15. Jahrhundert einen immensen Einfluss auf die bildende Kunst und ebenso auf die theatralischen Darbietungen im Florenz der Medici.

Doch während man sich in Florenz im Laufe des 16. Jahrhunderts immer stärker auf weltliche Musiktheaterformen konzentrierte, wanderten die allegorischen Spiele nach Rom aus. In Zeiten der Gegenreformation war die katholische Kirche nicht nur um eine Reform der liturgischen Musik bemüht, sondern suchte auch nach Möglichkeiten, religiöses Denken und Handeln im Leben der Menschen auch außerhalb der Kirche zu verankern. Musik und Spektakel spielten dabei eine wichtige Rolle, sprachen sie doch, anders als literarische und theologische Erörterungen, nicht nur den Intellekt, sondern auch die Sinne an. Neben dem aufwändigen Jesuitentheater hatte Giulio Rospigliosi in Rom auch eine andere Tradition des allegorischen Spiels mit Musik kennen gelernt, die von den Oratorianern des Heiligen Filippo Neri ihren Ausgang genommen hatte – einer Bruderschaft, die in direkter Konkurrenz zu den Jesuiten entstanden war. Während diese nämlich auf Propaganda, Mission und Ausbildung auf hohem intellektuellem Niveau setzten, kümmerten die Oratorianer sich eher um das einfache Volk. Im Zentrum ihrer seelsorgerischen Bemühungen standen nichtliturgische Andachten in italienischer Sprache, damit auch der ungebildete, des Lateinischen nicht mächtige Gläubige folgen konnte. Diese Andachten fanden denn auch nicht in der Kirche, sondern in einem zumeist neben der Kirche eingerichteten Betsaal (»Oratorium«) statt. Wie die Jesuiten waren auch die Oratorianer

davon überzeugt, dass Musik eine wichtige Mnemotechnik darstellte, dass sich gesungene Liedertexte besser einprägten als Gesprochenes oder Gelesenes. In den Andachten gruppierten sich religiöse Lieder um eine ebenfalls in italienischer Sprache gehaltene Predigt. Agostino Manni, Oratorianer der ersten Stunde, hatte 1607 eine christliche Ethik mit dem Titel: *Ethica Cristiana per conoscere lo splendore delle virtù, & infamia dei vitij, & costumi del Mondo (Christliche Ethik, um den Glanz der Tugend kennen zu lernen und die Schändlichkeit der Laster, und wie die Welt beschaffen ist)* veröffentlicht. Nicht minder unerschöpflich flossen Liedtexte aus seiner Feder, oft in Dialogform abgefasst, um nach der Darstellung unterschiedlicher Positionen, nach einer Gegenüberstellung von Richtig und Falsch, von Gut und Böse, zu einer didaktisch untermauerten spirituellen Handlungsempfehlung zu gelangen. Schon 1577 hatte er einen Dialog zwischen Seele und Körper verfasst, der während der Andachten gesungen werden konnte.

Aus diesen Liedern entwickelte sich in den Jahren um 1600 eine musikalische Gattung, die denselben Namen tragen sollte wie der Ort, an dem sie aufgeführt wurde. Agostino Manni schrieb den Text zu jenem Werk, das als erstes Oratorium in die Musikgeschichtsschreibung eingehen sollte: Emilio de' Cavalieris *Rappresentazione di Anima et di Corpo*, im Februar 1600, zu Beginn des Heiligen Jahres, mit einigem Pomp im Oratorio dei Filippini neben der Chiesa Nuova im Zentrum Roms in Szene gesetzt. In dem Wettlauf um das erste vollständig in Musik gesetzte Drama kam Cavalieri damit den Bemühungen des Florentiner Hofes um ein nach dem Vorbild der antiken Tragödie neu geschaffenes musikalisches Drama um ein halbes Jahr zuvor. Er selbst, Römer von Geburt, hatte als Intendant der Florentiner Hofmusik an der Entwicklung des dramatischen Singens, an der Ausrichtung prächtiger musikalischer Spektakel mit-

gewirkt, bevor er Ende 1599 in seine Heimatstadt zurückkehrte. Die Musik der *Rappresentazione* bildete freilich die Liedkultur der Oratorianer und die Dialogstruktur des Textes auch musikalisch in einer Weise ab, die sich deutlich von dem prosaischen Sprechgesang der Florentiner unterschied. Und schon der Titel machte deutlich, in welcher Tradition sich die *Rappresentazione di Anima et di Corpo* selbst verortete – in der Tradition der »Sacra rappresentazione«, der geistlichen Darstellung, wie sie, seit Francesco d'Assisi 1223 in Greccio erstmals die Geburt Jesu in lebenden Bildern nachgestellt hatte, auf den Marktplätzen Italiens inszeniert wurde – Heiligenlegenden, biblische Geschichten und bisweilen auch moralische, allegorische Bekundungen.

Worum geht es in Cavalieris *Rappresentazione*? Die Geschichte ähnelt Rospigliosis *Vita humana* bis in Details hinein. Anima (die

Seele) und Corpo (der Leib) suchen nach dem Weg des rechten Lebens. Auf dieser Suche begegnen ihnen die Sinnenfreuden wie Mondo (die Welt), Vita mondana (das weltliche Leben) oder Piacere (das Vergnügen), aber auch Consiglio (der Rat) und Intelletto (der Verstand). Immer wieder ist Corpo versucht, den so verführerischen weltlichen Vergnügen zu folgen, während Anima ihm den steinigen Weg des Himmels zu weisen versucht; unterstützt wird sie dabei von Consiglio und Intelletto, die alles Mögliche aufbieten, um Corpo die Nichtigkeit der irdischen Freuden zu beweisen: Im 2. Akt reißen sie Mondo und Vita mondana die prächtigen Kleider herunter – Mondo entpuppt sich als arm und hässlich, Vita mondana gar als der Tod. Als sie aber im 3. Akt die verdammten Seelen aus der Hölle und die seligen Seelen aus dem Himmel herbeirufen und von ihren Qualen bzw. von ihren Wonnen berichten lassen, ist Corpo schließlich bereit, Anima auf ihrem Weg zu folgen. Jubelchöre feiern den Sieg der Tugend.

---

**»EMILIO DE' CAVALIERIS  
»RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO« SOLLTE  
IM HEILIGEN JAHR 1600 ALS  
ERSTES ORATORIUM IN DIE  
MUSIKGESCHICHTS-  
SCHREIBUNG EINGEHEN.«**

---

Schon Agostino Mannis Text war von Musik durchdrungen, allerdings eher im Sinne einer Argumentation als nach der Vorstellung eines dramatischen Konflikts. Es war Emilio de' Cavalieri, der Mannis Text mit musikalischen Mitteln zu einem Drama umformte. Mannis alter Dialog zwischen Seele

und Körper bildete das Zentrum des 1. Akts der *Rappresentatione* – je fünf Strophen für die beiden Kontrahenten im Wechsel, daktylisch/trochäisch die mannhaft kraftstrotzende Rede Corpus, jambisch die vorsichtig zaudernde Animas. Und Cavalieri nutzte den Wechsel dieser metrisch unterschiedlichen Strophen für die musikalische Entwicklung zweier unterschiedlicher Charaktere: Während Corpo immer abtaktig mit einem Akzent auf seinem ersten Ton beginnt, kündigt die auftaktige Bewegung Animas zunächst von schwankendem Zögern; im Verlauf des Dialogs aber gewinnt Anima an Sicherheit, hörbar an einem rhythmischen

Wechsel hin zu abtaktigen Strophen. Und dass Anima sich letztlich als die Stärkere erweisen wird, macht er gleich zu Beginn mit den Mitteln der Tonalität deutlich; denn während Corpo immer ein instabiles Moll singt, äußert sich Anima von Anbeginn an in gefestigtem Dur. Mit musikalischen Mitteln formte Cavalieri die schlichten Liedstrophen zu einem dramatischen Dialog um. Die immer neue Gegenüberstellung zweier kontrastierender Prinzipien, von der die *Rappresentatione* lebt, bot ihm darüber hinaus zahlreiche Gelegenheiten, musikalische Abwechslung und Pracht zu entfalten – wie etwa in der Konfrontation der seligen Seelen (hohe Stimmen) mit den verdammten Seelen (tiefe Stimmen).

Die *Rappresentatione di Anima et di Corpo* begann mit einem Monolog, in dem Tempo (die Zeit) die Vergänglichkeit des irdischen Daseins beschwor. Dieser Monolog ist Petrarcas *Trionfo della morte* deutlich verpflichtet; andererseits nimmt er eine Thematik vorweg, die das gesamte 17. Jahrhundert beherrschen sollte – das Bewusst-

sein von der Eitelkeit, der Nutzlosigkeit allen Tuns. Blumen, Musikinstrumente, Nahrungsmittel, Uhren und menschliche Schädel – das alles fungierte auf den Stilleben der Zeit als Symbol der Vergänglichkeit. Und Andreas Gryphius' Sonett »Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf

Erden« ist nur eine von ungezählten literarischen Bekundungen zu diesem Thema. Auch die Musik widmete sich der Vanitas-Thematik intensiv. Eine Kunst, die sich selbst in der Zeit vollzog, konnte die Flüchtigkeit der Zeit besser zum Ausdruck bringen als die Malerei. Claudio Monteverdi, der am Ende seines langen Lebens die Summe seines geistlichen Schaffens in einer 1640/41 gedruckten Sammlung mit dem Titel *Selva morale et spirituale* der Nachwelt übergab, eröffnete diese Kompilation zu meist liturgischer Musik mit einigen italienischsprachigen Kompositionen, die alle die Vergänglichkeit zum Thema haben,

darunter auch ein Werk auf einen Textausschnitt aus Petrarcas *Trionfo della morte*. Im selben Jahr veröffentlichte der römische Komponist Domenico Mazzocchi eine Sammlung mit dem Titel *Musiche sacre e morali* mit vergleichbaren Stücken. Und Giacomo Carissimi komponierte um 1650, ebenfalls in Rom, ein Oratorium mit dem Titel *Vanitas vanitatum*. In der Person der schönen Maria Magdalena, der reuigen Sünderin, verband sich der Gedanke der Vergänglichkeit mit dem der Buße. Maria Magdalena wurde zu einer bevorzugten Titelfigur allegorisierender Oratorien – so etwa in Alessandro Scarlattis *Il trionfo della Grazia ovvero La Maddalena*, 1685 im Seminario Romano aufgeführt, wo neben Magdalena nur Penitenza (die Buße) und Gioventù (die Jugend) auftreten, oder in Antonio Caldaras um 1700 entstandenem Oratorium *Maddalena ai piedi di Cristo*, wo Magdalena von Amor terreno und Amor celeste (der irdischen und der himmlischen Liebe) begleitet wird.

Der Text zu Scarlattis Oratorium stammte aus der Feder des Kardinals Benedetto Pamphili.

---

**»DIE MUSIK WIDMETE SICH DER VANITAS-THEMATIK INTENSIV. SIE KONNTE DIE FLÜCHTIGKEIT DER ZEIT BESSER ZUM AUSDRUCK BRINGEN ALS DIE MALEREI.«**

---

Er gehörte zu den einflussreichsten Mäzenen der Papststadt, und er war es auch, der das Talent Georg Friedrich Händels als einer der ersten erkannte und förderte. Er gab ihm, kaum dass dieser 1706 nach Rom gekommen war, den Auftrag, sein Oratorienlibretto mit dem Titel *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* zu vertonen. Der Text enthielt alles, was man inzwischen von einer derartigen moralisierenden Allegorie erwarten durfte – hier ist es Bellezza (die Schönheit), die von Tempo (der Zeit) und Disinganno (der Vernunft) erfolgreich gehindert wird, den Verführungen von Piacere (dem Vergnügen) zu erliegen. Der Kardinal bediente sich dabei einer Vielzahl von kräftigen Metaphern, wie sie Agostino Manni literarisch noch nicht zur Verfügung gestanden hatten. Wenn etwa Tempo in seiner Aufttrittsarie »Urne voi che racchiudete« die Gräber öffnet, um nachzuschauen, wie viel von den verblichenen Schönheiten übrig geblieben ist, dann aber selbst über das Ergebnis erschrocken ist und die Gräber sofort wieder schließt, so greift auch Pamphili zwar auf Petrarcas *Trionfi* zurück, aber in den übersteigerten Imaginationen seiner eigenen Zeit. Und der junge Protestant aus dem Norden stürzte sich mit Feuereifer auf die zutiefst gegenreformatorische Thematik. Er ließ sich von eben jenen Bildern zu einer Musiksprache anregen, die in ihrer neuen Affektivität, in ihrer direkten Bezugnahme auf die dramatische Geste einen regelrechten Quantensprung in seinem Komponieren bedeutete. »Urne voi che racchiudete« mit ihrer düsteren f-Moll-Tonalität, mit ihren verquerten chromatischen Wendungen und ihrer schildernden Orchesterbegleitung ist dafür ein ebenso gutes Beispiel wie das hochdramatische Quartett »Voglio tempo per risolvere«, in dem das Ringen der um Bellezza kämpfenden Mächte ihren Kulminationspunkt erreicht. Und nicht zuletzt legte Händel Piacere zum ersten Mal jene instrumentale Sarabande aus seiner Hamburger Oper *Almira* als Arie »Lascia la spina, cogli la rosa« (Lass die Dornen, pflücke die Rose) in den verführerischen Mund, die später als Klagearie »Lascia ch'io pianga« (Lass mich weinen) in *Rinaldo* so berühmt werden sollte.

*Il trionfo del Tempo e del Disinganno* war Händels allererstes Oratorium, und es sollte auch sein letztes werden. Kein Werk hat ihn länger beschäf-

tigt: 1737 holte er es in London wieder hervor, ersetzte »Disinganno« durch das verständlichere »Verità« (Wahrheit), fügte einige Chöre hinzu und führte es im Covent Garden Theatre in direkter Nachbarschaft zu seinen Opern *Giustino* und *Berenice* auf. Und noch einmal zwanzig Jahre später, als er schon sehr alt und erblindet war, ließ er es von Thomas Morrell ins Englische übertragen und als *The Triumph of Time and Truth* 1757 noch einmal am selben Ort aufführen. Es mag als ein sehr persönlicher Abschied von der Welt gemeint gewesen sein. Auf diese Weise aber gelangte, gleichsam durch die Hintertür eines musikalischen Werkes, gegenreformatorisches Gedankengut in das romfeindliche England – in Zeiten der Aufklärung und eines wachsenden Interesses an einer überkonfessionellen christlichen Religiosität, wie sie, allen voran, Händels *Messiah* repräsentierte. —



— **REPERTOIRE** —

IL BARBIERE DI SIVIGLIA  
WOZZECK  
CANDIDE  
DIE ZAUBERFLÖTE  
LA TRAVIATA  
L'ÉTOILE  
DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL  
EUGEN ONEGIN  
LE NOZZE DI FIGARO  
L'ELISIR D'AMORE  
TRISTAN UND ISOLDE  
DAS RHEINGOLD  
DIE WALKÜRE  
TOSCA  
MADAMA BUTTERFLY  
SIMON BOCCANEGRA  
DIDO & AENEAS  
THE RAKE'S PROGRESS



# IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Commedia in zwei Akten von GIOACHINO ROSSINI — Text von CESARE STERBINI  
nach AUGUSTIN DE BEAUMARCHAIS

Musikalische Leitung **DANIEL BAREMBOIM** Inszenierung **RUTH BERGHAUS** Bühnenbild | Kostüme **ACHIM FREYER**

Graf Almaviva **DMITRY KORCHAK** Doktor Bartolo **RENATO GIROLAMI** Rosina **RACHEL FRENKEL**

Don Basilio **ALEXANDER VINOGRADOV** Berta **EVELIN NOVAK** Figaro **CHRISTOPHER MALTMAN** Fiorillo **GYULA ORENDT**

Ambrosio **JÖRG LUCAS** — **STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR**

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

02 (SONDERVORSTELLUNG) | 04 | 08 | 10 | 16 OKT 2011

Zum ersten Mal mit  
**DANIEL BAREMBOIM**  
am Pult





## WOZZECK

*Oper in drei Akten* von ALBAN BERG — Text nach dem Dramenfragment ›Woyzeck‹ von GEORG BÜCHNER

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM** Inszenierung **ANDREA BRETH** Bühnenbild **MARTIN ZEHETGRUBER**

Kostüme **SILKE WILLRETT** | **MARC WEEGER** Wozzeck **ROMAN TREKEL** Marie **NADJA MICHAEL**

Hauptmann **GRAHAM CLARK** Doktor **PAVLO HUNKA** Tambourmajor **JOHN DASZAK** Andres **FLORIAN HOFFMANN**

Magret **KATHARINA KAMMERLOHER** Ein Narr **HEINZ ZEDNIK**

**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPIERCHOR**

26 | 28 | 30 OKT 2011

---

---

# CANDIDE

---

A Comic Operetta in zwei Akten von LEONARD BERNSTEIN — nach ›Candide ou l'optimisme‹ von

VOLTAIRE — Musikalische Leitung WAYNE MARSHALL Inszenierung VINCENT BOUSSARD

Bühnenbild VINCENT LEMAIRE Kostüme CHRISTIAN LACROIX Licht GUIDO LEVI Video ISABEL ROBSON

Choreographie HELGE LETONJA Candide LEONARDO CAPALBO

Pangloss | Martin | Señor II GRAHAM F. VALENTINE Cunegonde MARIA BENGTSOON

Maximilian | Captain | Hermann Augustus STEPHAN LOGES The Old Lady ANJA SILJA

Governor | Vanderdendur | Crook | Sultan Achmet | Señor I STEPHAN RÜGAMER Paquette STEPHANIE ATANASOV

Tzar Ivan | Ragotski BERND ZETTISCH Charles Edward | Inquisitor ABDELLAH LASRI

STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

01 | 04 | 06 | 08 | 11 | 13 | 15 NOV 2011

---



---

# DIE ZAUBERFLÖTE

---

Große Oper in zwei Aufzügen von WOLFGANG AMADEUS MOZART — Text von EMANUEL SCHIKANEDER

Inszenierung **AUGUST EVERDING** Bühnenbild **FRED BERNDT** nach **KARL FRIEDRICH SCHINKEL**

Kostüme **DOROTHÉE UHRMACHER** Tamino **STEPHAN RÜGAMER** | **JOEL PRIETO**

Pamina **ADRIANE QUEIROZ** | **MAITE ALBEROLA** Papageno **ROMAN TREKEL** | **GYULA ORENDT**

Königin der Nacht **ÍRIDE MARTÍNEZ** | **ANNA SIMINSKA** Sarastro **ALEXANDER VINOGRADOV** Sprecher **ARTTU KATAJA**

Monostatos **ABDELLAH LASRI** — **STAATSKAPELLE BERLIN** | **STAATSOBERNCHOR**

---

17 | 18 | 20 | 23 NOV 2011, 21 | 26 | 29 DEZ 2011, 06 | 08 JAN 2012

---



---

---

# LA TRAVIATA

---

Melodramma in drei Akten von GIUSEPPE VERDI — Text von FRANCESCO MARIA PIAVE nach dem Drama  
»La Dame aux camélias« von ALEXANDRE DUMAS d. J.

Musikalische Leitung **OMER MEIR WELLBER** Inszenierung **PETER MUSSBACH** Bühnenbild **ERICH WONDER** Kostüme  
**ANDREA SCHMIDT-FUTTERER** Video **STEFAN RUNGE** | **ANNA HENCKEL-DONNERSMARCK** Licht **FRANZ PETER DAVID**

Violetta Valéry **CHRISTINE SCHÄFER** | **ALEKSANDRA KURZAK** Alfredo Germont **FRANCESCO DEMURO**

Giorgio Germont **ALFREDO DAZA** Gaston **PAUL O'NEILL** Baron Douphol **BERND ZETTISCH**

Doktor Grenvil **ANDREAS BAUER** — **STAATSKAPELLE BERLIN** | **STAATSOPERNCHOR**

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Koproduktion mit dem Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence

---

27 NOV, 03 | 10 | 17 DEZ 2011, 29 JUNI, 01 JULI 2012

---





Mit  
**MAGDALENA KOŽENÁ**  
als Lazuli



## L'ÉTOILE

*Opéra bouffe in drei Akten* von **EMMANUEL CHABRIER** — Text von **EUGÈNE LETERRIER** und **ALBERT G. F. VANLOO** — Musikalische Leitung **SIMON RATTLE** Inszenierung **DALE DUESING**

Bühnenbild **BORIS KUDLIČKA** Kostüme **KASPAR GLARNER** Licht **OLAF WINTER**

König Ouf I. **JEAN-PAUL FOUCHÉCOURT** Lazuli **MAGDALENA KOŽENÁ** Prinzessin Laoula **JUANITA LASCARRO**  
Siroco **GIOVANNI FURLANETTO** Fürst Hérissou de Porc-Épic **DOUGLAS NASRAWI** Aloès **KATHARINA KAMMERLOHER**  
Tapioca **FLORIAN HOFFMANN** — **STAATSKAPPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR**

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

04 | 06 | 09 | 11 | 15 | 19 | 22 DEZ 2011

---

# DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

---

Deutsches Singspiel in drei Akten von WOLFGANG AMADEUS MOZART — Text von JOHANN GOTTLIEB  
STEPHANIE d. J. — Musikalische Leitung CHRISTOPHER MOULDS Inszenierung MICHAEL THALHEIMER  
Bühnenbild OLAF ALTMANN Kostüme KATRIN LEA TAG Bassa Selim SVEN LEHMANN  
Konstanze CHRISTINE SCHÄFER | MARIA BENGTTSSON Belmonte ANTONIO POLI | KENNETH TARVER  
Pedrillo FLORIAN HOFFMANN Osmin ANDREAS HÖRL — STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR

---

02 | 07 | 10 | 14 JAN. 18 | 20 MAI 2012

---





## EUGEN ONEGIN

*Lyrische Szenen in drei Aufzügen* von PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Text von PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY und KONSTANTIN SCHILOWSKY nach ALEXANDER PUSCHKIN

Musikalische Leitung PIETARI INKINEN Inszenierung | Bühnenbild | Lichtkonzeption ACHIM FREYER

Kostüme LENA LUKJANOVA | AMANDA FREYER Licht OLAF FREESE Larina SIMONE SCHRÖDER

Tatjana MARIA JOSÉ SIRI | ANNA SAMUIL Olga MARIA GORTSEVSKAYA Filipjewna ELENA ZAREMBA

Eugen Onegin ROMAN TREKEL Lenski ARNOLD RUTKOWSKI Fürst Gremin KWANGCHUL YOUN

Triquet STEPHAN RÜGAMER — STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR | FREYER ENSEMBLE

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

04 | 07 | 10 | 12 | 15 | 18 FEB 2012



## LE NOZZE DI FIGARO

*Opera buffa in vier Akten von WOLFGANG AMADEUS MOZART — Text von LORENZO DA PONTE*  
 Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM** Inszenierung **THOMAS LANGHOFF** Bühnenbild **HERBERT KAPLMÜLLER**  
 Kostüme **YOSHI'O YABARA** Graf Almaviva **ARTUR RUCINSKI** Gräfin Almaviva **DOROTHEA RÖSCHMANN**  
 Susanna **ANNA PROHASKA** Figaro **VITO PRIANTE** Cherubino **CHRISTINE SCHÄFER** Marcellina **KATHARINA KAMMERLOHER**  
 Don Curzio **ABDELLAH LASRI** Bartolo **MAURIZIO MURARO** Barbarina **NARINE YEGHIYAN**  
**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR**  
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

11 | 13 | 17 | 19 | 22 | 26 FEB 2012

---

# L'ELISIR D'AMORE

---

*Melodramma giocoso in zwei Akten* von GAETANO DONIZETTI — Text von FELICE ROMANI  
Musikalische Leitung ANTONELLO ALLEMANDI Inszenierung PERCY ADLON Bühnenbild FRANK PHILIPP SCHLÖSSMANN  
Kostüme KATHI MAURER Adina ANNA SAMUIL Nemorino ROLANDO VILLAZÓN Belcore ALFREDO DAZA  
Dulcamara ALFONSO ANTONIOZZI Giannetta MARINE YEGHIYAN  
STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR — In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

02 | 08 | 15 MÄRZ 2012

---



Mit ROLANDO VILLAZÓN  
als Nemorino



---

## TRISTAN UND ISOLDE

---

*Handlung in drei Aufzügen* von RICHARD WAGNER — *Text* von RICHARD WAGNER

Musikalische Leitung **DANIEL BARENBOIM** Inszenierung **HARRY KUPFER** Bühnenbild **HANS SCHAUVERNOCH**

Kostüme **BUKI SHIFF** Tristan **IAN STOREY** König Marke **RENÉ PAPE** Isolde **WALTRAUD MEIER** Kurwenal **ROMAN TREKEL**

Brangäne **EKATERINA GUBANOVA** Ein Hirt | Stimme eines jungen Seemanns **FLORIAN HOFFMANN**

Ein Steuermann **ARTTU KATAJA** — **STAATSKAPELLE BERLIN** | **STAATSOPERNCHOR**

---

---

# DAS RHEINGOLD

---

Vorabend zum Bühnenfestspiel ›Der Ring des Nibelungen‹ von RICHARD WAGNER

Text von RICHARD WAGNER — Musikalische Leitung DANIEL BARENBOIM Inszenierung GUY CASSIERS

Bühnenbild GUY CASSIERS | ENRICO BAGNOLI Kostüme TIM VAN STEENBERGEN Licht ENRICO BAGNOLI

Video ARJEN KLERKX | KURT D'HAESLER Choreographie SIDI LARBI CHERKAoui Wotan RENÉ PAPE

Donner JAN BUCHWALD Froh MARCO JENTZSCH Fasolt IAIN PATERSON Fafner ERIC HALFVARSON

Loge STEPHAN RÜGAMER Alberich JOHANNES MARTIN KRÄNZLE Mime WOLFGANG ABLINGER-SPERRHACKE

Fricka EKATERINA GUBANOVA Freia ANNA SAMUIL Erda ANNA LARSSON Woglinde AGA MIKOLAJ

Wellgunde MARIA GORTSEVSKAYA Flosshilde MARINA PRUDENSKAJA — STAATSKAPELLE BERLIN

Koproduktion mit dem Teatro alla Scala di Milano in Zusammenarbeit mit dem Toneelhuus Antwerpen

---

30 MÄRZ 2012 FESTTAGE

---






---

## DIE WALKÜRE

---

Erster Tag des Bühnenfestspiels ›Der Ring des Nibelungen‹ von RICHARD WAGNER

Text von RICHARD WAGNER — Musikalische Leitung DANIEL BARENBOIM Inszenierung GUY CASSIERS

Bühnenbild GUY CASSIERS | ENRICO BAGNOLI Kostüme TIM VAN STEENBERGEN Licht ENRICO BAGNOLI

Video ARJEN KLERKX | KURT D'HAESLER Choreographie CSILLA LAKATOS — Wotan RENÉ PAPE

Hunding MIKHAIL PETRENKO Siegmund SIMON O'NEILL Fricka EKATERINA GUBANOVA Sieglinde ANJA KAMPE

Brünnhilde IRÉNE THEORIN Helmwige SUSAN FOSTER Gerhilde DANIELLE HALBWACHS Ortlinde CAROLA HÖHN

Waltraute IVONNE FUCHS Roßweiße SIMONE SCHRÖDER Grimgerde NICOLE PICCOLOMINI Schwertleite ANAÏK MOREL

Siegfrune LEANN SANDEL-PANTALEO — STAATSKAPPELLE BERLIN

Koproduktion mit dem Teatro alla Scala di Milano in Zusammenarbeit mit dem Toneelhuis Antwerpen

---

01 APRIL 2012 FESTTAGE

---

---

---

# TOSCA

---

Melodramma in drei Akten von GIACOMO PUCCINI — Text von GIUSEPPE GIACOSA und LUIGI ILLICA

Inszenierung **CARL RIHA** Bühnenbild | Kostüme **WOLFGANG BELLACH**

Floria Tosca **AMANDA ECHALAZ** Mario Cavaradossi **RICCARDO MASSI** Scarpia **ANDRZÉJ DOBBER**

Cesare Angelotti **ARTTU KATAJA** Spoletta **PAUL O'NEILL**

**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR** — In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

13 | 23 | 25 | 28 APRIL 2012



Mit **KRISTINE OPOLAIS**  
als Cio-Cio San



## MADAMA BUTTERFLY

Tragedia giapponese von GIACOMO PUCCINI — Text von GIUSEPPE GIACOSA und LUIGI ILLICA

Musikalische Leitung **ANDRIS NELSONS** Inszenierung **EIKE GRAMS** Bühnenbild | Kostüme **PETER SYKORA**

Cio-Cio San **KRISTINE OPOLAIS** Benjamin Franklin Pinkerton **PAVEL ČERNOCH** Sharpless **ALFREDO DAZA**

Fürst Yamadori **ARTTU KATAJA** Onkel Bonze **ANDREAS BAUER** Goro **PAUL O'NEILL**

**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR**

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

06 | 10 | 13 MAI 2012

---

# SIMON BOCCANEGRA

---

Melodramma in einem Prolog und drei Akten von GIUSEPPE VERDI — Text von FRANCESCO MARIA PIAVE

Musikalische Leitung DANIEL BARENBOIM Inszenierung FEDERICO TIEZZI Bühnenbild MAURIZIO BALÒ

Kostüme GIOVANNA BUZZI Simon Boccanegra PLÁCIDO DOMINGO Maria Boccanegra (Amelia) ANJA HARTEROS

Jacopo Fiesco KWANGCHUL YOUN Gabriele Adorno FABIO SARTORI Paolo Albani HANNO MÜLLER-BRACHMANN

STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln | Koproduktion mit dem Teatro alla Scala di Milano

---

26 | 28 | 31 MAI 2012

---



Mit PLÁCIDO DOMINGO  
und ANJA HARTEROS



---

## DIDO & AENEAS

---

Oper in drei Akten mit einem Prolog von HENRY PURCELL — Text von NAHUM TATE nach dem 4. Gesang der *Aeneis* von VERGIL — Choreographie | Regie SASHA WALTZ Musikalische Einstudierung |

Rekonstruktion ATTILIO CREMONESI Musikalische Leitung CHRISTOPHER MOULDS Bühne THOMAS SCHENK |

SASHA WALTZ — Kostüme CHRISTINE BIRKLE Licht THILO REUTHER Dido AUREORE UGOLIN Aeneas REUBEN WILLCOX Belinda DEBORAH YORK Second Woman CÉLINE RICCI Sorceress FABRICE MANTEGNA First witch | A sailor EBERHARD FRANCESCO LORENZ Second witch | A spirit MICHAEL BENNETT — Tanz Yael SCHNELL | MICHAL MUALEM | VIRGIS PUODZIUNAS | LUC DUNBERRY | MANUEL ALFONSO PÉREZ TORRES | SASHA QUELIZ | MARIA MARTA COLUSI | CHARLOTTE ENGELKES | JUAN KRUIZ DIAZ DE GARAIO ESNAOLA | XUAN SHI | TAKAKO SUZUKI | JIRÍ BARTOVANEC | LÁSZLÓ SANDIG VOCALCONSORT BERLIN | AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN — Eine Produktion von Sasha Waltz & Guests

und der Akademie für Alte Musik Berlin in Koproduktion mit der Staatsoper Unter den Linden, dem Grand Théâtre de Luxembourg und der Opéra National de Montpellier. Sasha Waltz & Guests wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. — In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

03 | 07 | 09 JUNI 2012

---

## THE RAKE'S PROGRESS

*Oper in drei Akten* von IGOR STRAWINSKY — Text von W. H. AUDEN und CHESTER KALLMAN  
 Musikalische Leitung INGO METZMACHER Inszenierung KRZYSZTOF WARLIKOWSKI Bühnenbild | Kostüme  
 MAŁGORZATA SZCZĘŚNIAK Licht FELICE ROSS Video DENIS GUÉGUIN Choreographie CLAUDE BARDOUIL  
 Anne ANNA PROHASKA Tom Rakewell FLORIAN HOFFMANN Nick Shadow GIDON SAKS Baba the Turk NICOLAS ZIÉLINSKI  
 Sellem ERIN CAVES Mother Goose BIRGIT REMMERT — STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOBERNCHOR  
 In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

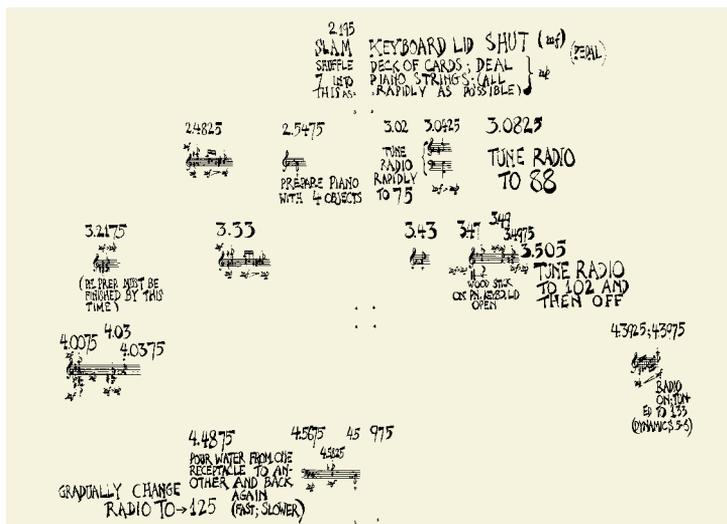
11 | 14 JULI 2012 Festival INFEKTION!



# INFEKTION!

## Festival für Neues Musiktheater

Neues experimentelles Musiktheater hat an der Staatsoper im Schiller Theater eine aufregende Zeit vor sich, nicht nur im Großen Haus, sondern auch in der Werkstatt.



1. – 15.7.2012

DIE MUSIK IST LOS – 100 JAHRE CAGE

Werkstatt

Im Zentrum des diesjährigen Festivals INFEKTION! steht die Premiere von *Dionysos*, der jüngsten Oper von Wolfgang Rihm, die 2010 äußerst erfolgreich bei den Salzburger Festspielen ihre Uraufführung erlebte. Außerdem wird der 100. Geburtstag von John Cage gefeiert. Vierzehn Tage lang wird in der Werkstatt unter dem Titel *Die Musik ist los* das Werk dieses Ausnahmekünstlers mit Konzerten, Performances, Lesungen und Aktionen in allen Facetten gezeigt. Als Solitär der Klassischen Moderne ist nochmals Strawinskys *The Rake's Progress* in der bemerkenswerten Inszenierung von Krzysztof Warlikowski zu sehen.

»INFEKTION!« wurde das Festival für Neues Musiktheater benannt, mit dem die Staatoper-Spielzeit enden wird. Für zwei Wochen erobert das zeitgenössische Musiktheater die Staatsoper und eröffnet neue Perspektiven zum Verständnis Neuer Musik. Die essentielle Frage, wohin wir musikgeschichtlich fortschreiten, kann sicherlich noch nicht vollständig beantwortet werden. Mit INFEKTION! bietet sich jedoch die Gelegenheit, Unbekanntes zu entdecken und sich im wahrsten Sinne des Wortes davon anstecken zu lassen.

## WIE MAN SICH AM THEATER ANSTECKT EINE ANLEITUNG

»Unser Briefträger hat einen Sohn, der war noch nie und wollte doch so gerne ins Theater. Also bat mich der fleißige Vater um Karten, für seine Frau und sich und – für seinen Sohn, der war sieben Jahre alt. Gesagt. Getan. Wie es denn dem Sohn gefallen habe, fragte ich den Vater kurze Zeit später. Toll, sagte der, aber sein Sohn sei am nächsten Tag krank geworden und habe mit hohem Fieber im Bett gelegen. Drei Tage lang. Eine Infektion? Ja, sagte der Briefträger, er hat sich am Theater infiziert!« JF



8. | 10. | 13. | 15.7.2012

### DIONYSOS

Szenen und Dithyramben — Eine Opernphantasie von

WOLFGANG RIHM

Text von WOLFGANG RIHM

nach FRIEDRICH NIETZSCHE

Musikalische Leitung **INGO METZMACHER**

Inszenierung **PIERRE AUDI**

Bühnenbild **JONATHAN MEESE**

Mit **MOJCA ERDMANN | ELIN ROMBO | VIRPI RÄISÄNEN**

**JULIA FAYLENBOGEN | MATTHIAS KLINK | ULI KIRSCH**

**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR**

Koproduktion der Staatsoper Unter den Linden

mit den Salzburger Festspielen

und De Nederlandse Opera, Amsterdam

PREMIERE 8 JULI 2012

11. | 14.7.2012

### THE RAKE'S PROGRESS

Oper in drei Akten von **IGOR STRAWINSKY**

Text von **W. H. AUDEN** und **CHESTER KALLMAN**

Musikalische Leitung **INGO METZMACHER**

Inszenierung **KRZYSZTOF WARLIKOWSKI**

Bühnenbild | Kostüme **MAŁGORZATA SZCZĘŚNIAK**

Mit **ANNA PROHASKA | FLORIAN HOFFMANN | GIDON SAKS**

**NICOLAS ZIÉLINSKI | BIRGIT REMMERT**

**STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR**

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

19.30 Uhr | Schiller Theater

12.7.2012

### LIEDERABEND

**IAN BOSTRIDGE** Tenor **JULIUS DRAKE** Klavier

20 Uhr | Schiller Theater



— PREMIEREN —

*LAST DESIRE*

*WAHNSINN, DAS IST DIE SEELE DER HANDLUNG*

*LEHRSTÜCK*

*DIE MUSIK IST LOS – 100 JAHRE CAGE*

# AVANTGARDE

Musikalische Avantgarde und Off-Theatercharme im Schiller Theater. Die Werkstattbühne bietet Raum für Neues Musiktheater und bereichert damit die Berliner Opernlandschaft.



*Mitten im Geschehen. Das Publikum bei einer Aufführung von Miss Donnithorne's maggot von Peter Maxwell Davies.*



*Hubert Wild als El Cimarrón in Hans Werner Henzes gleichnamigem Rezital*

Als am 4. Oktober 2010 die Werkstatt des Schiller Theaters mit einem Doppelabend der beiden Komponisten Peter Maxwell Davies und Salvatore Sciarrino eröffnet wurde, überschlug sich die Presse vor Begeisterung: Von »spektakulärer Guerilla-Manier«, der »brodelnden kleinen Werkstattbühne« war da zu lesen, mit der »die Staatsoper an die Spitze der musikalischen Avantgarde« gesprungen sei. Bei soviel Zustimmung konnte es einem schon wieder unheimlich werden, denn es wurde dabei deutlich, wie sehr hier eine weiße Stelle in der doch so reichen Berliner Opernlandschaft offenbar wurde, die in den letzten Jahren nur sehr unzulänglich und sporadisch gefüllt wurde – ein kontinuierlich bespielter Raum für neues Musiktheater innerhalb der drei großen Opernhäuser.

Nun muss man zugeben, dass die Werkstatt des Schiller Theaters auch ein idealer Ort für derartige Unternehmungen ist. Der kleine, frei benutz-, bespiel- und bestuhlbare Raum ist für jeden erkundungsfreudigen Musiker, Regisseur, Ausstatter



oben: Ekstatische Entrückung – Sarah Maria Sun als Maddalena Pazzi in Salvatore Sciarrinos *Infinito nero*

Miss Donnithorne's maggot von Peter Maxwell Davies mit Hanna Dóra Sturludóttir



und selbstverständlich das Publikum eine wahre Goldader. Viele Stücke, die aufgrund ihrer kleinen Besetzung, ihrer intimen Atmosphäre oder ihrer genreüberschreitenden Charakteristik so gut wie gar nicht auf den »normalen« Bühnen gezeigt werden können, fristen ihr unverdient trauriges Schicksal auf den Wunschlisten der Theater- und Opernmacher, die diese meist aber mit dem Stoßseufzer »Das sollte man doch mal machen, aber wo ...?« wieder in die Schublade zurück legen. Nicht so im neuen Domizil der Staatsoper. Denn in der Werkstatt können all diese Stücke zu ihrem Recht kommen. Dass es sich dabei vornehmlich um Werke des 20. und 21. Jahrhunderts handelt, hat mit den umwälzenden Musiktheatervorstellungen zu tun, die seit der Jahrhundertwende anhaltend die Komponisten beschäftigen. Oftmals waren es kleine und kleinste Besetzungen, die gerade Musiker der klassischen Moderne aufgrund ihrer hohen Konzentration faszinierten. Vor allem aber wollten und wollen viele Komponisten durch den nahen und geradezu intimen Kontakt des Publikums

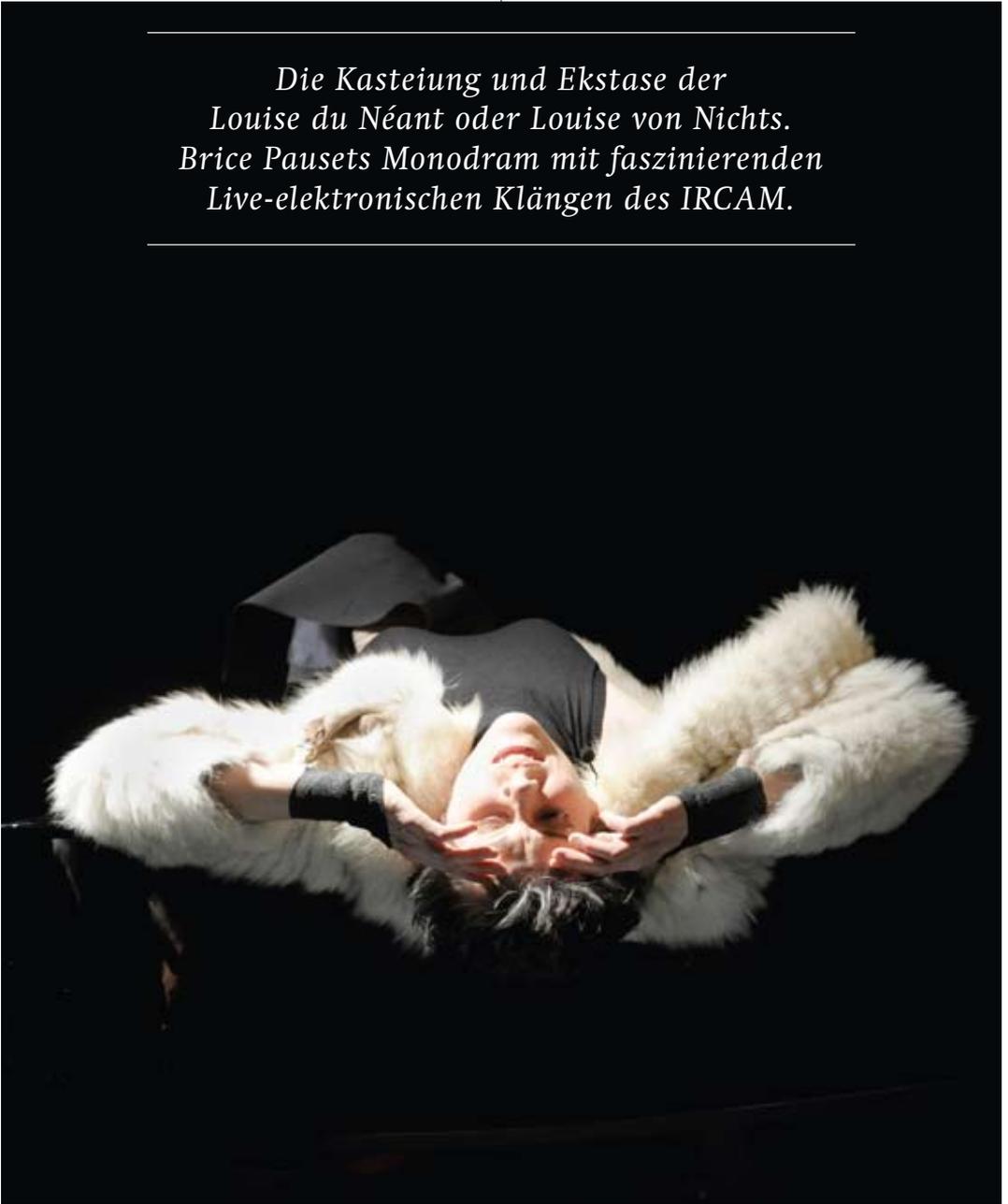
zum Geschehen eine neue Intensität des Erlebens, Wahrnehmens und Erfassens ermöglichen, die im Laufe des 19. Jahrhunderts durch immer größere Theatersäle und Orchesterbesetzungen überlagert wurde. Im Gegensatz dazu sollen die Abende in der Werkstatt den Besucher dazu verlocken, sich ganz nah an die Musik (und die Musiker) heran zu wagen und sinnliche Erfahrungen zu machen, die heutzutage selten geworden sind.

Dabei sind zwei Schwerpunkte gleichermaßen wichtig für die Gestaltung des Programms: Zum einen die Neu- oder Wiederentdeckung musikalischer Schaffens, das seinen Platz in der Musikgeschichte gefunden hat, aber diametral zu seiner Bedeutung kaum auf der Bühne gesehen werden kann. So konnte in der letzten Spielzeit Hans Werner Henzes *El Cimarrón* in einer szenischen Interpretation gesehen werden, wie auch Mauricio Kagels ursprünglich als Hörspiel konzipierte bitterböse Politsatire *Der Tribun*. Ein besonderer Höhepunkt war die Produktion von Erik Saties absurdem Theaterstück *Die Falle des Qualle*

---

*Die Kasteiung und Ekstase der  
Louise du Néant oder Louise von Nichts.  
Brice Pausets Monodram mit faszinierenden  
Live-elektronischen Klängen des IRCAM.*

---



*Salome Kammer in Exercises du silence  
von Brice Pauset*



Jürgen Flimm inszeniert Erik Satie: Stefan Kurt, Klaus Schreiber und Jan Josef Liefers bei den Proben zu Wissen Sie, wie man Töne reinigt? Satiesfactionen

»mit Musik desselben Herrn«. Zum anderen sollen zeitgenössische Musiktheaterwerke aufgeführt werden, die in den letzten Jahren entstanden sind und vielleicht in eine neue ästhetische Richtung führen, die wir heute noch gar nicht überblicken können. Von dem eingangs erwähnten Doppelabend mit Peter Maxwell Davies' *Miss Donnithorne's maggot* und Salvatore Sciarrinos *Infinito nero* bis hin zu der szenischen Uraufführung von Brice Pausets Monodram *Exercices du silence* aus dem Jahre 2009 zog sich ein Bogen ästhetischer Handschriften, die bei allen Unterschieden doch eines gemein haben: neue Formen einer Musiktheatralik zu erkunden und zu erforschen.

Und auch bei den Künstlern, die in der ersten Spielzeit in der Werkstatt gearbeitet haben, zeigt sich die Vielfalt des heutigen Musiktheaters. Michael von zur Mühlen, Reinhild Hoffmann oder Jürgen Flimm, Nicholas Isherwood, Salome Kammer, Sarah Maria Sun oder Hanna Dóra Sturludóttir, Klaus Schreiber, Stefan Kurt

oder Jan Josef Liefers, Benjamin Kobler, Arno Waschke, das Ensemble Quillo, das IRCAM oder die Staatskapelle – sie alle inszenierten, sangen, spielten und musizierten hier.

Nach diesem aufregenden, stimulierenden ersten Jahr wollen wir auch in der nun folgenden Saison unsere Zuschauer und Zuhörer weiter auf die Entdeckungsreise jenseits des Mainstream nehmen. Wieder werden zwei zeitgenössische, Neuland betretende Musiktheaterwerke in der Werkstatt erprobt. Lucia Ronchettis Version des Oscar Wilde'schen Salome-Stoffes mit dem Titel *Last Desire* ist ganz aus der Perspektive der auf Salome wartenden Männer geschrieben. Das geht nicht ohne eine gehörige Portion Sarkasmus vorstatten, denn im Laufe des Stückes für Bariton, Countertenor, Knabensopran, Bratschisten und Live-Elektronik müssen die Herren der Schöpfung feststellen, dass Salome sie wohl versetzen und dass ihr »last desire« nie erfüllt werden wird. Auch Manfred Stahnkes *Wahnsinn, das ist die Seele der*

»Ich verstehe nicht, warum Leute Angst  
vor neuen Ideen haben.  
Ich habe Angst vor den alten.«

John Cage



Außen- und Innenansichten: Bildprojektionen  
bei Miss Donnithorne's maggot

*Handlung* nimmt sich Weltliteratur vor: In einer Collage aus Gedichten Edgar Allan Poes verdichtet Stahnke in seinem Einakter für Streichquartett, Stimme und Elektronik die bedrückenden, z.T. surrealen Texte Poes zu einem Psychogramm.

Theaterexperimente der späten Zwanziger Jahre waren Brechts Lehrstücke. Zu seinem 1929 in Baden-Baden uraufgeführten *Lehrstück* hat ausnahmsweise einmal nicht Kurt Weill die Musik geschrieben, sondern Paul Hindemith. Man kann sich nur wundern, wie der späterhin so groß- bis altmeisterliche Komponist in diesem Stück experimentierfreudig ist in Bezug auf Formen, Besetzungen und Theatermittel. Und zum 100. Geburtstag des vielleicht wichtigsten und nachhaltigsten Erfinders, Erforschers und Entdeckers in der Musik des 20. Jahrhunderts, John Cage, ist ein mehrtägiger Zyklus im Rahmen des Festivals INFEKTION! geplant. Cage sagte einmal: »Ich verstehe nicht, warum Leute Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten.«



## LAST DESIRE

Musiktheater in einem Akt von LUCIA RONCHETTI  
nach »Salome« von OSCAR WILDE

PREMIERE 05 OKTOBER 2011

07 | 09 | 12 | 13 | 15 | 22 | 23 OKT 2011

## WAHNSINN, DAS IST DIE SEELE DER HANDLUNG

Musiktheater von MANFRED STAHNKE  
nach Texten von EDGAR ALLAN POE

PREMIERE 20 MÄRZ 2012

23 | 25 | 29 | 31 MÄRZ, 01 | 14 | 15 APRIL 2012

## LEHRSTÜCK

von PAUL HINDEMITH  
Text von BERTOLT BRECHT

PREMIERE 09 JUNI 2012

10 | 12 | 14 | 16 | 17 | 19 | 23 | 24 JUNI 2012

## DIE MUSIK IST LOS – 100 JAHRE CAGE

Werke von JOHN CAGE

01–15 JULI 2012

---

# SOZIALKRITIK ALS PARADIGMENWECHSEL IN DER OPER

---



**Albrecht von Massow**

*ist Professor am Musikwissenschaftlichen Institut  
in Weimar/Jena mit Schwerpunkt auf der Musik des  
20. und 21. Jahrhunderts. Seine Habilitationsschrift  
»Musikalisches Subjekt – Idee und Erscheinung in  
der Moderne« verbindet musikwissenschaftliche und  
philosophische Ansätze.*

---

In Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Le nozze di Figaro* gibt es eine Arie, die in ihrer ruhelosen Traurigkeit merkwürdig heraus fällt aus dem übrigen Ton der Oper, welcher – bei aller gesellschaftlichen Brisanz des Sujets – darum bemüht scheint, das Ganze stets als ein Spiel erscheinen zu lassen.

Hier in dieser Arie ist das anders. Die Dienerin Barbarina sucht eine Nadel, die sie verloren hat, und der heutige Hörer versteht nicht so recht, warum Mozarts Musik zu einer so alltäglich erscheinenden Begebenheit diesen untröstlich wirkenden Moll-Ton einer insistierenden Seufzermelodik anschlägt. Zwar hat es mit dieser Nadel eine Bewandnis, die Fragen aufwirft; aber eine solche Musik schrieb Mozart in anderen seiner Opern dennoch nicht zu Alltagsgegenständen, an die bestimmte Bedeutungen im Rahmen der Handlung geknüpft sind. Ist ein Grund vielleicht die Angst Barbarinas vor herrschaftlicher Bestrafung für

den Verlust einer wertvollen Nadel, der ihr als Diebstahl ausgelegt werden könnte, was unter den damaligen Verhältnissen empfindliche Leibesstrafe und Entlassung hätte nach sich ziehen können? Ist der Verlust der Nadel, wenn es sich um eine Nadel zum Zusammenhalten von Kleidern und somit zum Schutz vor Entblößung handeln sollte, eine Metapher für die verloren gegangene Unschuld einer jungen Dienerin, die höfischen Macht- und Prostitutionsspielen ausgeliefert ist? – Mozarts Musik sagt es uns nicht. Aber sie sensibilisiert dafür, dass in Alltagsbegebenheiten tiefer Liegendes verborgen sein kann. Dieses Vermögen der Sensibilisierung für individuelles menschliches Leid wird durch Mozart vielleicht zu einem Wesenszug, wegen dem viele Musik seit dem späten 18. Jahrhundert bis heute als so überzeugend und nahegehend empfunden wird, und man könnte – wenn man eines jener viel- und zugleich nichtssagenden bon mots absondern wollte – behaupten, dass alle sozialkritischen Opern Ableger jener Arie der Barbarina seien.

Es scheint also, dass manche Musik in dem Maße, wie sie sich aus Funktionen herrschaftlicher, zur Vernachlässigung des Einzelschicksals tendierender Repräsentation herauszulösen vermag, einen Ton der Betroffenheit anschlagen kann, der mehr von der lebensweltlichen Perspektive des einzel-

nen Subjekts und nicht mehr so sehr vom repräsentativen Ton geschichtsmächtiger Herrschaftsschichten her inspiriert ist. Das ist keine Kleinigkeit, sondern ein Paradigmenwechsel. Denn für die lebensweltliche Perspektive eines einzelnen, gesellschaftlich schwachen Individuums zu sensibilisieren, will zugleich bedeuten, dass dieser Perspektive, gerade weil ihr eine durch Herrschaft verursachte Lebensnot innewohnt, in bisheriger Musik zu wenig Sensibilität entgegengebracht wurde. Mozarts Musik – dem Impetus gesellschaftlicher Revolution sicherlich abhold – weckt gleichwohl Anteilnahme für ein

individuelles Schicksal, dessen massenhaftes Auftreten in noch prekäreren materiellen Verhältnissen als das einer Dienerin den Boden für gesellschaftliche Revolutionen bereiten kann. Der Musikgeschichte bis Mozart könnte man vorhalten, sie habe sich in ihrer überwiegenden Orientierung am Klerus oder am Adel – wenn auch oft verständlicher Weise aus materieller Not – spät auf ihre Autonomie besonnen. Und dort, wo sie dies zunehmend tat, könnte man ihr vorwerfen, dass sie auch als *l'art pour l'art* sich weiterhin nicht zum Ausdruck einer lebensweltlichen Perspektive von sozial Schwachen und Beherrschten bekennen mochte. Zu sehr schien gerade ihr klassisch-romantisches Pathos bei aller zunehmenden Absetzung der Komponisten vom Klerus wie vom Adel doch eine Affinität zu deren Protagonistentypus – Christus, Amfortas, Othello, Tristan – beizubehalten, was zu einem Protagonistentypus, wie er etwa mit Gerhart Hauptmanns *Die Weber* oder Bertolt Brechts und Kurt Weills *Dreigroschenoper* begegnet, nicht passen will.

---

**»DIE GLAUBWÜRDIGKEIT  
SOZIALKRITISCH INSPIRIERTER  
OPERMUSIK SEIT BEGINN DES  
20. JAHRHUNDERTS LIEGT  
IN DER EINSICHT, DASS AUS  
DEM ZERBRECHEN VON  
GRUNDLAGEN, DIE GEISTIG  
BISHER ALS EXISTENTIELL  
ERACHTET WURDEN,  
EIN IN SICH TRAGFÄHIGES  
NEUES ENTSTEHEN KANN.«**

---

Die historische Mission der sozialkritischen Oper seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute besteht daher in der Verknüpfung musikalischer Autonomie mit Sujets, die für die Perspektive derer sensibilisieren, die von der bisherigen Geschichte als Manövriermasse angesehen wurden. Der Weg dieser Mission führt von Mozart zu Giacomo Puccini, dessen Musik den theatralisch-pathetischen Ton, welcher ehemals der Charakterisierung von Helden vorbehalten blieb, nun auch Migranten, brotlosen Künstlern, sitzengelassenen Soldatenliebschaften etc., mithin Alltagsprotagonisten zukommen lässt. Man mag Puccinis Beibehaltung des theatralisch-pathetischen Tons kritisieren; aber gänzlich frei von der Verbindung einer Sozialkritik mit Theaterpathos und einem ihm entsprechenden musikalischen Ton ist kaum eine der großen Opern seit Beginn des 20. Jahrhunderts, die für die lebensweltliche Perspektive von sozial Schwächeren sensibilisieren wollen – seien sie von Leoš Janáček, Alban Berg, Luigi Nono, Hans Werner Henze oder Bernd Alois Zimmermann. Im Gegenteil: Während Puccini noch ungebrochen und ungehemmt auf das tonale Idiom setzen konnte, wirkt das Pathos einer gebrochenen Tonalität in atonalem Umfeld – etwa bei Berg oder Henze – umso eindringlicher, weil sich mit ihr mehr noch der Ausdruck von gebrochener Existenz assoziieren lässt.

Doch dies geht auf Kosten der Atonalität. Kommt ihr in diesem Kontext doch die undankbare Rolle der diesen Bruch herbeiführenden Syntax zu. Die ihr eigene Wahrheit und Schönheit wird dadurch ebenso verdeckt wie ihr Sensibilisierungsvermögen im kritischen Umgang mit ästhetisierender Überhöhung. Die Glaubwürdigkeit sozialkritisch inspirierter Opernmusik seit Beginn des 20. Jahrhunderts liegt denn auch nicht so sehr in ihrem wie auch immer gebrochenen Pathos eines tonalen Idioms, sondern sie liegt in einer Einsicht, die ihrerseits gesellschaftlichen Wesens ist, nämlich dass aus dem Zerbrechen von Grundlagen, die geistig bisher als existentiell erachtet wurden, ein in sich tragfähiges Neues entstehen kann.

Gleichwohl: Was hier im atonalen Idiom innerhalb der Kunst als Befreiung hin zu Neuem begrüßt werden kann, verschärft die Distanz zum

übrigen Leben jenseits der Kunst, wo auf materieller Ebene das Zerbrechen von bisherigen Existenzgrundlagen durch exzessive Ökonomie oder Krieg den Tod bedeuten kann. Auch diese Einsicht zu erlangen, hatte im Falle von Berg einen schrecklichen Preis. Ein Krieg war offenbar nötig, um – *horribile dictu* – den späteren Schöpfer des *Wozzeck* davon zu kurieren, tausende Menschenschicksale als gerechtfertigtes Opfer für übergreifende geschichtliche Ideale einer gesellschaftlichen Erneuerung anzusehen. Noch Monate nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs sah er – wie ein Brief Silvester 1914 an seine Frau bezeugt – den Sinn dieses Krieges darin, die in seinen Augen verkommene Gesellschaft zu erneuern, zu ›reinigen‹, offenbar ohne nach der Verhältnismäßigkeit zwischen Ideal und hierfür in Kauf zu nehmendem menschlichem Leid zu fragen:

»Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Aufgabe dieses Kriegs so schnell erfüllt sein könnte, die Aufgabe, *rein* zu machen! *Jetzt* keinesfalls. Noch ist alles beim alten. Ja, es gibt noch Menschen, Familien, Städte, wo man es ganz einfach nicht spürt, dass Krieg ist. Wo diese Verderbtheit – ich nenne das Konglomerat von Philistrosität, Habsucht, Dummheit, Geschäftsgeist, Journalismus, Trägheit, Egoismus, Launenhaftigkeit, Verlogenheit, Heuchelei und was weiß ich alles – wo diese Verderbtheit aber um kein Atom besser geworden ist und das, was wie Besserung, Einkehr aussieht, nur Phrasen sind... Ja!! der Krieg muß noch weitergehen. Noch ist keine Spur von Reinheit in diesem jahrzehntealten Dreck. Wäre der Krieg *heute* aus, ich sage Dir, in 14 Tagen wäre der alte verwerfliche Zustand wieder da... Nein! Noch ist nicht genug geschehen! Der Krieg kann noch nicht aufhören. Seine Aufgabe ist nicht erfüllt. Und ich, dem der Frieden, das Ende dieser unmöglichen Schrecken und Leiden, den allerhöchsten Wunsch für dieses neue Jahr bedeutet, ich kann nicht verlangen, daß er in Erfüllung gehe, bevor die Aufgaben des Kriegs erfüllt sind.«

Auch der Soziologe Georg Simmel überhöht im Schlussteil seiner im November 1914 in Straßburg gehaltenen Rede *Deutschlands innere Wandlung* den Ersten Weltkrieg im Sinne einer gesellschaftlichen, nun ins Nationalistische gewendeten Selbsterneuerung: »Deutschland wird nicht sein

oder es wird ein anderes Deutschland sein. [...] Über alle einzelnen, erreichten oder noch zu erreichenden Ziele in der Wissenschaft oder in der Technik, in der Kunst oder in der sozialen Organisation hinaus ist dem Deutschen jetzt eine Ganzheit als Ziel erwachsen, ein ersehnter neuer Typus

des Menschen, der seine Ganzheit und daß es sich um die Wurzel der Existenz, nicht um ihre einzelnen divergierenden Auszweigungen handelt, gerade darin zeigt, daß er dem Phänomen nach vielleicht gar nicht so erstaunlich anders aussehen wird, aber in seiner subjektiven Gesinnung und seinem objektiven Sinn ein neuer sein wird. [...] Ungezählte Äußerungen der geistigsten Menschen Deutschlands haben mir, höchst mannigfaltig geformt, immer das gleiche Gefühl offenbart: daß dieser Krieg irgendwie einen andern Sinn hat als Kriege sonst haben, daß er eine, ich möchte sagen mys-

teriöse Innenseite besitzt, daß seine äußeren Ereignisse in einer schwer aussagbaren, aber darum nicht weniger sicheren Tiefe von Seele, Hoffnung, Schicksal wurzeln oder auf diese hinausgehen. Nur um die Deutung dieses Gefühles handelt es sich, wenn ich von dem neuen Menschen als dem Ideal sprach, das die früheren Lebensziele allmählich zu umfassen und zu überbauen begonnen hatte, zu dessen klarerem Anblick und hoffnungsvollerer Nähe aber dieser Krieg die sonst vielleicht noch lange verschlossenen Tore aufgerissen hat.«

In solchen Einlassungen wird aus heutiger Sicht vor allem Eines deutlich: wie empfänglich doch Kunst und Wissenschaft für den Idealismus übergreifender gesellschaftlicher bzw. geschichtlicher Ziele waren, wie sehr dieser Idealismus doch zu desensibilisieren vermochte gegenüber dem unfassbaren Leiden, welches für die beteiligten Soldaten wie auch für die Zivilbevölkerung bereits begonnen hatte, und wie blind man sich gegenseitig mit diesem idealistischen Gerede machen konnte gegenüber der grauenvollen

Banalität der tatsächlichen Kriegsmotive dünkelfhafter, in Groteske und Attitüde erstarrter Monarchien, ihrer gänzlich zynisch gewordenen Militärkassen sowie einer sich enorme Profite erhoffenden Kriegsökonomie.

Mit *Wozzeck* und *Lulu* scheint Berg seine Leh-

---

**»MIT ›WOZZECK‹ UND ›LULU‹  
SCHEINT BERG SEINE LEHRE  
GEZOGEN ZU HABEN, DASS  
DIE SELBSTSENSIBILISIERUNG  
DIE EINZIGE ART DER  
GLAUBWÜRDIGKEIT IST, MIT  
DER KUNST AUCH ANDERE  
ZU SENSIBILISIEREN VERMAG.«**

---

re gezogen zu haben, die hinfort zu einer Grundeinsicht der sozialkritischen Oper werden sollte – ob bei Nono oder Hans Werner Henze –, nämlich dass die Selbstsensibilisierung die einzige Art der Glaubwürdigkeit ist, mit der Kunst auch Andere zu sensibilisieren vermag. Und so entwickelte die sozialkritische Oper musikalische Idiome der Sensibilisierung, die es ihren Zuhörern ermöglicht, ein unmittelbares Antidot gegen das Gift der propagandistischen und medialen Abstumpfung einer durchökonomisierten und militarisierten Welt zu entwickeln.

Doch noch anders gewendet, offenbart jene Unmittelbar-

keit auch wieder ein Problem. Denn unmittelbar überzeugend wirkt in Opern nur eine Musik, die sich ohne zu zögern im Zuge einer Emphase für oder gegen etwas nachvollziehen lässt. Musik kann Motivationen unmittelbar begreiflich werden lassen. Jedoch differenzierte Einsichten in Hintergründe, die ein Geschehen auch zum Gegenstand von kritischer Reflexion werden lassen können, lassen sich in Musik schwer ausdrücken, zumal, wenn kritische Reflexion auf einer Intellektualität beruht, welche Musik nur ungern zugesprochen wird. Entgegen den Ansprüchen intellektueller Differenzierung tendieren manche Opern dazu, sich Sujets zu suchen, innerhalb derer es mindestens ein oder zwei Protagonisten gibt, die man als gänzlich böse ablehnen oder als gänzlich gut begrüßen kann. Doch solchem Schwarz-Weiß-Denken entzieht sich die Welt, selbst die der sozialistischen oder kapitalistischen Massenökonomie oder die des Krieges. Denn für alles gibt es Gründe, für die zum Teil empfänglich zu sein auch ein kritisches Bewusstsein sich einge-

stehen muss, selbst wenn es jene Gründe in der Gesamtheit ihrer furchtbaren Konsequenzen strikt ablehnt. Selbstkritische Reflexion ist daher ein Ausdrucksmoment, welches Opern wie die von Janáček, Berg oder Nono als Vermögen von

Protagonisten in einer Weise als in sich antagonistisch musikalisch charakterisieren, dass es den Zuhörern schwer gemacht wurde, sich nur mit einem von ihnen akzeptierten Persönlichkeitsanteil zu identifizieren, ohne dessen Zusammenhang mit einem anderen, von ihnen nicht akzeptierten Persönlichkeitsanteil ins Auge sehen zu müssen. Die Sekundärliteratur zu Bergs *Lulu* bezeugt, wie schwer eine differenzierte Würdigung dessen, was in der komplexen Figur des Dr. Schön ausgetragen wird, fällt, von Janáčeks Hauptfiguren gar nicht zu reden. Mehr noch: Eine ›Ganzheit‹, wie sie etwa Simmel vorschwebte,

wird als Anspruch an die eigene Persönlichkeit beim Hören dieser Opern unplausibel. An manchen von Nonos Protagonisten könnte man aus dieser Sicht noch am ehesten kritisieren, dass sie in sich etwas undifferenziert charakterisiert wirken zugunsten der Darstellung gesellschaftlicher Antagonismen, wenn solche Protagonisten als Personifizierungen nur der einen oder nur der anderen Seite dieser Antagonismen erscheinen.

Gleichwohl entlassen sozialkritische Opern ihre Hörer nur vordergründig in eine letztlich desorientierte Befindlichkeit bezüglich der einzelnen und eigenen Persönlichkeit. Denn im selbstkritischen Komponieren von Antagonismen wie auch im selbstkritischen Rezipieren dieser Antagonismen zeigt sich ein Mut zur Bereitschaft, ihnen ins Auge zu sehen, sowie die Fähigkeit, mit ihnen umzugehen. Hier macht das Kunstwerk vieles möglich, was jenseits von ihm vermieden wird. In dieser Fähigkeit, mit Antagonismen umzugehen, zeigt sich zugleich eine Autonomie des Subjekts im Umgang mit sich selbst, welche all jene Mode-

strömungen, die sie in Abrede stellen – sei es Niklas Luhmanns Systemtheorie, sei es Wolf Singers Hirnforschung –, widerlegt. Im Kunstwerk ist die mentale Kraft der Autonomie vielleicht besonders präsent, die aber auch jenseits von Kunst für sich beanspruchen kann, ein Wissen des Subjekts

von sich selbst zu sein, das Berge versetzen kann – wenn denn Einigkeit darüber herzustellen wäre, für welche gesellschaftlichen Ziele man Autonomie, und zwar als Eigenverantwortlichkeit, geltend machen möchte.

Diesbezüglich jedoch ist die sozialkritische Oper mit einem Paradigmenwechsel konfrontiert, den sie bislang kaum selbst herbeigeführt hat und bei dem sich die Frage stellt, ob sie ihm mit ihrem herkömmlichen Selbstverständnis – dem der Parteinahme für die Lebenswelt der sozial Schwachen – gewachsen ist. Diese Frage stellt sich aus mehreren Gründen. Zum einen eignet sich nicht jeder

sozialpolitische Aspekt als Sujet für die Oper. So wird niemand gerne als Sujet für eine Oper Hartz-IV-Gesetzgebungen oder Unternehmenssteuer-Gesetzgebungen etc. in der Form zugrunde legen, in der sie einschließlich ihrer Faktengrundlage – nämlich wissenschaftliche Statistiken und legislative Kompetenz – ihr gesellschaftliches Dasein haben. Gleichwohl entgeht dem sozialkritischen Paradigma ein Aspekt, der für einen differenzierten Blick auf Ursachen sozialer Schieflagen zumindest auch wichtig ist, nämlich mit der Frage, wie groß im Einzelfall die Bereitschaft war, das Vermögen zur Autonomie im Sinne von Eigenverantwortlichkeit auch zu entfalten, um früh durch Bildungs- bzw. Selbstbildungsanstrengung sowie durch sparsame Lebensführung soziale Schieflagen zu vermeiden. Ein kritischer Blick auf verschiedene heutige Ursachen für soziale Schieflagen fördert unangenehme Wahrheiten zutage, die vom gegenwärtig in die Jahre gekommenen Paradigma der Sozialkritik dann nicht mehr angemessen erfasst werden können, wenn es soziales

---

**»SELBSTKRITISCHE REFLEXION  
IST DAHER EIN  
AUSDRUCKSMOMENT,  
WELCHES OPERN WIE DIE VON  
JANÁČEK, BERG ODER  
NONO ALS VERMÖGEN VON  
MUSIK PLAUSIBEL MACHEN  
MUSSTEN.«**

---

Elend ausschließlich als von feudalistischer, kapitalistischer, imperialistischer und kolonialistischer Ausbeutungspolitik verursacht diagnostizieren möchte, die in dieser krassen Form dort, wo Demokratisierungsprozesse einsetzen, nicht mehr anzutreffen ist. Vielmehr kann mit diesem Paradigma nicht erkannt werden, warum manche Gesellschaften auch nach der Überwindung zumindest der krassesten Formen jener Ausbeutungspolitik immer noch durch soziale Schief lagen geprägt sind, so dass sich hier nun die Frage stellt, was hier weiterhin auf das Konto spätmoderner Transformationen von Feudalismus, Kapitalismus, Imperialismus und Kolonialismus geht und was auf das Konto einer nicht ergriffenen Chance zur eigenverantwortlichen und nachhaltigen Lebensführung geht.

Allerdings bietet sich die noch zunehmende Abhängigkeit der Volkswirtschaften vom Börsenkapitalismus, wie ihn schon Berg in seiner auf Frank Wedekind fußenden Oper *Lulu* im dritten Akt so eindringlich portraitierte, weiterhin als vorrangiges Sujet einer Sozialkritik an. Dieser dritte Akt hat nichts von seiner Relevanz verloren, zumal seine Musik durch die Charakterisierung der Mischung aus oberflächlicher Hast eines komplexen gesellschaftlichen Vorgangs und der oft darin bewirkenden und zugleich bewirkten existentiellen Not für die Motive aller am Aktienwesen Beteiligten sensibilisiert. Mehr noch: Seit der Deregulierung der Finanzmärkte – von der sich unter anderem die USA erhofften, weitgehend ungehindert und rascher an Geld zur Finanzierung des Vietnam-Kriegs zu gelangen – befindet sich der Börsenkapitalismus in einer Spielform, die der schon von Wedekind und Berg charakterisierten Spielform wieder ähnelt und die existentiell brandgefährlich ist, weil sie volkswirtschaftlich Erarbeitetes zur globalen Manövriermasse für Spekulationsgeschäfte macht und dabei durch verantwortungsloses Regierungshandeln wie auch durch überzogene Renditeansprüche der Anleger noch unterstützt wird.

Eine Einseitigkeit, die man der sozialkritischen Oper des mittleren und späteren 20. Jahrhunderts vorwerfen könnte, besteht in der Fokussierung auf urbane Probleme von Volkswirtschaften, die sich immer wieder in erster

Linie als ›Industriestandort‹ reflektieren und dabei übersehen, dass einige ihrer Arbeitsmarkt- und Bildungsprobleme Folgen einer bis heute andauernden und nicht bewältigten Landflucht sind. Sozialkritische Opern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts – etwa von Modest Mussorgsky oder Leoš Janáček – widmeten diesem Problem noch mehr Aufmerksamkeit. Der heutigen Fokussierung auf ›Industriestandorte‹ ist vorzuwerfen, dass sie Menschen mit Sozialisationen des ländlichen Raums keine ihnen angemessenen Lebens-, Ausbildungs- und Arbeitsformen bietet, obwohl daran weiterhin großer Bedarf besteht. Immerhin leben erst gerade mal seit 2007 etwas mehr als die Hälfte aller Menschen weltweit in Städten. Über die Übrigen zerbricht man sich auch nicht annähernd so gründlich den Kopf.

Nun also auch für solche Problemwahrnehmungen zu sensibilisieren, wäre die schwierige Aufgabe einer zukünftigen sozialkritischen Oper, und zwar sowohl hinsichtlich der Wahl eines differenzierten und zugleich Bühnentauglichen Sujets als auch hinsichtlich der Mittel seiner musikalischen Umsetzung. Dazu müsste sie allerdings ihr bisheriges Paradigma differenzieren, damit sie nicht des kritischen Blicks verlustig ginge, von dem sie Name und Anspruch hat. —



KINDER- UND JUGENDOPERN

— PREMIEREN —

ASCHENPUTTEL  
MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI

— WIEDERAUFNAHME —

DER GESTIEFELTE KATER

MUSIKTHEATERAKADEMIE  
FÜR KINDER

OP|ERLEBEN

# ASCHEN-PUTTEL

Vom Musical bis zum Walt-Disney-Film: Oft wurde der Stoff variiert und vertont. Wolf-Ferraris Oper verzaubert die ganze Familie.

In der Asche sitzen und arbeiten. So hatte sich die junge Frau das Leben nicht vorgestellt. Hilflos, abhängig und von ihrer Familie unerwünscht, fing sie an zu träumen: von Parties, Freundschaft und dem Mann fürs Leben. Ihr Wille wurde immer stärker und irgendwann fasste sie den Mut, das zu tun, was immer verboten war. Als sie beim Tanzen einen jungen Mann kennenlernt, wird sie unsicher und flüchtet. Aber er hat sie gesehen, hat erkannt, dass sie eine besondere Fähigkeit besitzt: Sie ist ehrlich. Er sucht sie überall, und eines Tages findet er sie: in ihrer chaotischen Familie.

Das Märchen vom Aschenputtel, berühmt geworden durch die Brüder Grimm, Bechstein und Perrault, wurde von dem deutsch-italienischen Komponisten Ermanno Wolf-Ferrari um 1900 vertont. Es singen und spielen junge Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle Berlin in einer bearbeiteten Fassung von Douglas Brown.



## ASCHENPUTTEL

Oper von **ERMANNNO WOLF-FERRARI**  
für Menschen ab 6 Jahren

PREMIERE 05 NOV 2011 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 12 | 13 | 15 | 16 |  
18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 24 | 25 | 26 | 27 | 29 NOV 2011, 01 | 03 | 04 |  
06 | 07 | 10 | 11 | 13 | 14 | 17 | 18 | 20 | 21 | 23 | 27 | 28 | 29 DEZ 2011



# MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI

Im Dickicht der Trabantenstädte geschehen ungeahnte Dinge. Schostakowitschs »Sowjet-Operette« bemüht sich um Aufklärung.

Die 1959 uraufgeführte musikalische Komödie erzählt von der Umsiedlung einer Gruppe junger Menschen in die Trabantenstadt Tscherjomuschki. Bei der Besichtigung der neuen Heimat begegnen sie bürokratischen Verwaltern, korrupten Beamten und zahlreichen Hindernissen auf dem Weg in ein neues Leben. *Moskau Tscherjomuschki* ist eine Sozialsatire, die sich direkt auf eine Chruschtschow-Kampagne bezieht: Sowjetische Großstädte sollten umstrukturiert werden, indem man die Bewohner überbevölkerter Stadtteile in neue Hochhaussiedlungen an den Stadtrand verpflanzte.

Dmitri Schostakowitsch greift in dieser Komödie, meist auf ironische Weise, musikalische Elemente seiner Zeit auf: So ist diese Partitur reich an Parodien traditioneller sowjetischer Musik und Kompositionen seiner Vorgänger Glinka, Borodin und

Tschaikowsky. Vermischt mit Musik unterhaltenen Genres wie der Operette, der Filmmusik und des amerikanischen Musicals kreiert Schostakowitsch eine witzige, volkstümliche musikalische Komödie mit einer Prise Romantik.

#### CHARLOTTENGRAD – EIN PARTIZIPATIVES PROJEKT

Seit den 20er Jahren ist Charlottenburg Anziehungspunkt für russische Emigranten. Die letzte Ausreisewelle in den 90ern hat etliche Spätaussiedler-Familien in die Paul-Hertz-Siedlung im Norden des Bezirks verschlagen. Dort entstanden soziale Spannungen. Die Staatsoper reagiert auf diese Situation mit einem Projekt, das die Suche von Jugendlichen aus diesen Familien nach Geborgenheit und Lebenslust in einem räumlich isolierten Stadtteil thematisiert. Ihre Wahrnehmungen, Wünsche und Ängste, ihre Kämpfe mit den Einheimischen, ihre Suche nach Heimat, Lebensraum und Wohnparadies fließen in den Inszenierungsprozess ein.

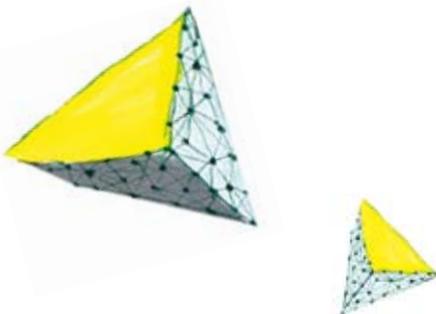
Junge Sängerinnen und Sänger, Musiker der Orchesterakademie und Mitglieder der Staatskapelle Berlin werden dieses Werk gemeinsam mit dem Jugendklub der Staatsoper und den russisch-deutschen Jugendlichen aus der Paul-Hertz-Siedlung erarbeiten. Eigene Erlebnisse und Migrationserfahrungen der Familien werden in diesem Prozess aufgearbeitet, um die aktuelle gesellschaftliche Situation Berlins als interkulturelle Metropole widerzuspiegeln.



## MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI

Musikalische Komödie von DMITRI SCHOSTAKOWITSCH  
für Menschen ab 14 Jahren

PREMIERE 02. MAI 2012 04 | 05 | 06 | 08 | 09 | 11 | 13 | 15 | 17. MAI 2012



# DER GESTIEFELTE KATER



Nach über 40 ausverkauften Vorstellungen kommt der Kater wieder in die Werkstatt, um seine Streiche zu spielen.

**A**ls der alte Müller stirbt, erbt sein jüngster Sohn Jean nur einen Kater. Zunächst kann der arme Jean mit ihm nur wenig anfangen. Doch dann beginnt der Kater zu sprechen, will sogar Stiefel haben, und so nimmt eine abenteuerliche und witzige Geschichte ihren Lauf. Der König, seine Tochter und sogar ein Menschenfresser werden vom Kater überlistet, so dass er am Ende mit Jean ins Schloss einziehen und dort satt und zufrieden leben kann.

*Der gestiefelte Kater*, eines der berühmtesten Märchen von Charles Perrault, wurde von dem russischen Komponisten César Cui 1913 als Kinderoper komponiert. Die Originalpartitur ist verschollen, für die Junge Staatsoper wurde von Douglas Brown eine Fassung für Violine, Violoncello, Klarinette, Posaune, Klavier und Schlagzeug hergestellt. Es singen und spielen junge Sängerinnen und Sänger, der Kinderchor der Staatsoper und Musiker der Staatskapelle Berlin.



Bild unten: Abdellah Lasri, Rachel Frenkel, Evelin Novak (von links)  
Bild linke Seite: Anna Alás i Jové als Kater

## DER GESTIEFELTE KATER

Oper von CÉSAR CUI

für Menschen ab 6 Jahren

Musikalische Leitung **BORIS ANIFANTAKIS | VINZENZ**

**WEISSENBURGER** Inszenierung **ISABEL OSTERMANN**

Bühne | Kostüme **STEPHAN VON WEDEL** Licht **IRENE SELKA**

**OPERNSTUDIO | KINDERCHOR DER STAATSOOPER**

**MITGLIEDER DER STAATSKAPELLE BERLIN**

07 | 09 | 10 | 11 | 12 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 24 | 25 |  
28 | 29 JAN 2012

# MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER

## 2. JAHRGANG

*Schirmherrschaft: Der Präsident  
des Deutschen Bundestages,  
Professor Dr. Norbert Lammert*

Nach den ersten beiden erfolgreichen Semestern in der vergangenen Spielzeit werden die Semester 3 und 4 neuen Theaterberufen auf der Spur sein. Wie schafft es ein Chordirektor, dass 80 Sängern gleichzeitig singen? Warum wird den Tänzern nicht schwindelig, wenn sie sich so oft auf einem Bein drehen? Und was hat eigentlich ein Schauspieler in der Oper zu suchen? Diese und andere Fragen werden jetzt in der Musiktheaterakademie geklärt. Kinder lassen sich von der Bühnenwelt faszinieren und tauchen ein in die Musik und ihre Geschichte(n). Sie wollen aber auch wissen, wie alles gemacht wird und wer die Menschen sind, die das Theater zu ihrem Beruf gemacht haben. In der Akademie stellen sich künstlerische, technische und »unsichtbare« Berufe vor und geben Einblicke in ihre Arbeit.

Jeweils am ersten Sonntag im Monat verwandelt sich die Werkstatt des Schiller Theaters in einen Hörsaal. Künstler und andere Experten des Musiktheaters weihen junge Studenten im Alter von 9 bis 13 Jahren in ihre Betriebsgeheimnisse ein. Sie erklären und zeigen, was sie in der Oper tun, woher ihre Ideen kommen und wie sie diese umsetzen. Die Kinder können Fragen stellen und herausfinden, wie das »Gefühlskraftwerk Oper« entsteht.

Die acht Vorlesungen sind in ein Winter- und ein Sommersemester aufgeteilt. Die Anzahl der Studienplätze ist begrenzt. Die Studiengebühr beträgt 20 € pro Kind, Geschwister zahlen eine ermäßigte Gebühr von 10 €. Die Studenten imma-



*Im September 2010: Daniel Barenboim eröffnet die Akademie mit Musikern der Orchesterakademie und demonstriert den Dreivierteltakt mit einem Tänzchen.*

trikulieren sich am Tag der ersten Vorlesung. Sie erhalten dann einen Studienaussweis und ein Studienbuch, das sie nach jeder Vorlesung von den Künstlerprofessoren signieren lassen können.

Alle, die im 1. Jahrgang schon fleißig studiert haben, können die Vorlesungen selbstverständlich weiterhin besuchen, eine neue Anmeldung ist allerdings notwendig. Sendet uns dafür bitte bis zum 1. Juni 2011 einen kurzen Bericht mit Eindrücken und Erinnerungen an die Vorlesung, die euch am besten gefallen hat.

Für interessierte Kinder gilt Folgendes: Bewirbt euch bitte schriftlich mit Geschichten oder Bildern, die von eurer Neugier und Begeisterung für die Oper erzählen. Gebt dazu bitte die Adresse und E-Mail eurer Eltern an. Gibt es mehr Bewerbungen als Studienplätze vorhanden sind, entscheidet der Eingang der Bewerbung. Anmeldeabschluss ist der 1. September 2011.

### ANMELDUNG UND KONTAKT

Junge Staatsoper  
Musiktheaterakademie für Kinder  
Bismarckstraße 110  
10625 Berlin

Ein Teil der Studienplätze wird vergeben durch die Roland Berger Stiftung, die begabte junge Menschen aus benachteiligten Situationen fördert. Ein weiterer Teil wird den Kindern vom Kinderopernhaus des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin in Lichtenberg zur Verfügung gestellt.

## VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER

### AUGEN AUF: KULISSE

*Achim Freyer, Bühnenbildner und Regisseur*

Oper ist nicht nur für die Ohren da, sondern auch für die Augen. Und was wäre der schwarze Bühnenkasten ohne ein fantasievolles Bühnenbild? Wo auch immer die Figuren der Oper sich befinden, der Bühnenbildner kann den Ort herbei zaubern, egal ob es sich dabei um ein Schloss, einen Wald oder um einen entfernten Planeten handelt. Aber wie kann man überhaupt etwas lautlos bewegen, das so schwer ist wie ein Elefant? Und wie kann die Königin der Nacht so elegant vom Bühnenhimmel herab schweben? Diese und viele weitere Fragen wird Achim Freyer beantworten. Außerdem wird er euch verraten, wie man von der ersten Idee zum endgültigen Aufbau eines Bühnenbildes gelangt.

**SO 02 OKTOBER 2011 | 11.00 Uhr**

*Jonathan Dürr begeistert die jungen Studierenden mit einer Einführung in die Pyrotechnik mit vielen praktischen Beispielen.*



### SAMT UND SAITE

*Dorothee Gurski, Orchestermusikerin*

Ob Gewittermusik, Großstadtgeräusche oder große Gefühle – die Musiker der Staatskapelle können auf ihren Instrumenten Klänge zaubern, die den Zuhörer in ferne Welten oder in das Innere eines Menschen versetzen. Aber wie machen sie das eigentlich? Welche Instrumente gibt es in einem Opernorchester und wie werden sie eingesetzt? Was passiert in den Proben und wie bereitet sich jeder einzelne Musiker auf den Auftritt vor? Dorothee Gurski stellt euch die Staatskapelle und ihr eigenes Instrument, das Violoncello, vor. Bestimmt sogar mit einer Kostprobe.

**SO 06 NOVEMBER 2011 | 11.00 Uhr**

### ARABESQUE UND GRAND JÉTÉ

*Barbara Schröder, Ballettmeisterin*

Ballerinen schweben auf ihren Spitzenschuhen über den Bühnenboden, Beine fliegen in die Luft und Körper drehen sich scheinbar unendlich viele Male um die eigene Achse – schneller als man gucken kann. Das Staatsballett ist mit seinen 88 Tänzern das größte Ballettensemble Deutschlands. Jeden Tag müssen die Tänzer hart trainieren, um die schweren klassischen und modernen Choreographien am Abend tanzen zu können. Für die gute Figur und den schönen Sprung sorgt im Hintergrund die Ballettmeisterin, die jede Schrittfolge sorgfältig einstudiert.

**SO 04 DEZEMBER 2011 | 11.00 Uhr**

### DAS KANNST DU DIR ABSCHMINKEN!

*Anja Rimkus, Maskenbildnerin*

Ob Hexe, Jäger oder Prinzessin, die Maske kann jeden Sänger in eine andere Person verwandeln. Neue Haare, ein Bart oder lange Ohren, eine große Nase oder tiefe Augenringe – alles ist möglich, um die Illusion perfekt zu machen. Lasst euch von den Tipps und Tricks, die Anja Rimkus auf Lager hat, überraschen. Sie zeigt, wie Gesichter und Köpfe verändert werden können – und wie man das auch wieder rückgängig macht. Aber Achtung! Es kann blutig werden ...

**SO 08 JANUAR 2012 | 11.00 Uhr**

## SOMMERSEMESTER

### DER VIRTUOSE SPRECHER

*Stefan Kurt, Schauspieler*

Was macht der denn da? Der singt ja gar nicht. Vielleicht ist es verwunderlich, dass auch Schauspieler auf einer Opernbühne stehen, sie haben aber eine wichtige Aufgabe. Denn nicht nur in Mozarts berühmter Oper *Die Entführung aus dem Serail* gibt es eine Sprechrolle. Manchmal werden zusätzliche Rollen »erfunden« oder Schauspieler erarbeiten völlig neue Programme zusammen mit Musikern der Staatskapelle. Stefan Kurt wird euch erzählen, was man als Schauspieler in der Oper alles machen kann, und ob er dafür wirklich immer seine Stimme benötigt.

**SO 04 MÄRZ 2012 | 11.00 Uhr**

### TENOR IM OHR

*Stephan Rügamer, Sänger*

Als Tenor singt Stephan Rügamer vor allem die hohen Töne auf der Bühne der Staatsoper. Sein Beruf führte ihn schon nach St. Petersburg, Paris, Madrid und in viele andere Städte. Seit 1999 ist der studierte Musiklehrer und Sänger festes Ensemblemitglied der Staatsoper. Hier schlüpft er nun jeden Tag in eine andere Rolle. Auf der Bühne verkörpert er junge Prinzen, unglücklich Verliebte, fiese Intriganten und reiche Grafen. Bei so vielen Rollen ist es wichtig, immer den richtigen Ton zu treffen. Wie das gemacht wird, könnt ihr in dieser Vorlesung erfahren.

**SO 01 APRIL 2012 | 11.00 Uhr**



### EINER FÜR ACHTZIG

*Eberhard Friedrich, Chordirektor*

Eine Taschenlampe hebt sich und 80 Sängerinnen und Sänger schmetterten gleichzeitig los. Wie das möglich ist, wird euch Eberhard Friedrich erklären. Er ist Direktor des Staatsoperorchesters und dafür verantwortlich, dass die neuen, oft sehr schweren Werke von den Sängern gelernt werden. Er muss aber auch am Abend auf der Bühne kontrollieren, dass nichts schief läuft. Während der Vorstellung steht er auf der Seitenbühne, bleibt aber für die Zuschauer unsichtbar. Was genau er dann tut und wozu er die Taschenlampe braucht, wird er euch erzählen. Aber wie wird man überhaupt Chorsänger oder Chordirektor? Denn egal ob in einer Militärparade oder auf einem Jahrmarkt: Ein Chor muss alles singen und darstellen können.

**SO 06 MAI 2012 | 11.00 Uhr**

### EINSATZLEITUNG

*Ivan van Kalmthout, Operndirektor*

Was machst du im Jahr 2014? Die meisten Menschen wissen nicht einmal, was sie im nächsten Monat machen werden, aber die berühmten Opernsänger haben schon unterschriebene Verträge für diese Zeit! Ivan van Kalmthout koordiniert die Wünsche des Intendanten und des Generalmusikdirektors und muss dabei ständig im Auge behalten, dass 2015 auch schon geplant werden sollte. Er reist um die Welt, um die Künstler von morgen zu entdecken und ist gelegentlich Mitglied einer Jury (so etwas wie »Staatsoper sucht den Superstar«). Aber dann hört er, dass Papageno Grippe hat, und plötzlich geht es nur noch um den heutigen Abend... Auch wenn er für die meisten Besucher unsichtbar ist – ein ganz spannender Job.

**SO 03 JUNI 2012 | 11.00 Uhr**

*Annette Dasch wird umlagert beim  
Unterschreiben der Studienbücher*

# OP|ERLEBEN

op|erleben bietet vielfältige Aktivitäten zur Vorbereitung auf einen gelungenen Opernabend. Da viele Werke erst verständlich werden, wenn man sich mit ihrer Handlung, ihren Protagonisten und der Musik der jeweiligen Epoche beschäftigt, gibt es in den Veranstaltungen die Möglichkeit, dieses Verstehen durch eigene kreative Tätigkeit zu fördern. Die Vielfalt des Angebots auf der Bühne findet sich in der Vielfalt der Zugangsmöglichkeiten wieder: im Jugendklub, in den Projekten oder in den Workshops für junge und erwachsene Operngänger. Alle Veranstaltungen werden von Musiktheaterpädagogen geleitet.

## WORKSHOPS

Die Workshops richten sich sowohl an junge als auch an erwachsene Besucher. In den Proberäumen der Oper werden die Teilnehmer selbst zu Darstellern: Indem man in die Rollen der Opernfiguren schlüpft, lernt man ein Werk viel besser kennen. In jedem Workshop entstehen Interpretationsansätze, die das Verständnis der aktuellen Inszenierung erhöhen. Und wie nebenbei erfährt man, was es bedeutet, auf der Bühne zu stehen.

### FÜR KINDER IN DEN FERIEN

Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren können in den Ferien in die faszinierende Welt der Oper eintauchen. Sie werden selbst zu Darstellern und lernen spielend die Berufe im Opernhaus und Ausschnitte aus Werken der Opernliteratur kennen.

Herbstferien **04 | 06 | 11 | 13 OKT 2011**  
 Winterferien **30 JAN | 02 | 03 FEB 2012**  
 Osterferien **03 | 05 | 11 | 13 APR 2012**

jeweils 14–16 Uhr | Kosten: 5 €



Kostümanprobe – der erste Schritt zur Verwandlung in eine Opernfigur

## FÜR FAMILIEN

Kinder und Eltern (bzw. Großeltern oder Paten) bereiten sich gemeinsam auf den Besuch einer Familienvorstellung vor. Durch die spielerische Erfahrung im Workshop wird die Oper lebendig und verständlicher. Erwachsene und Kinder fühlen sich in die Figuren ein, setzen Szenen um, hören Musik und singen.

**01 OKT 2011** *Il barbiere di Siviglia*  
**19 NOV 2011** *Die Zauberflöte*  
**11 DEZ 2011** *Die Zauberflöte*  
**07 JAN 2012** *Die Entführung aus dem Serail*  
**21 APR 2012** *Tosca*  
**06 MAI 2012** *Madama Butterfly*  
**16 JUNI 2012** *Die verkaufte Braut*

10–13 Uhr (8–11 Jahre) | 14–17 Uhr (12–14 Jahre)  
 Kosten: 8/5 €

**FÜR ERWACHSENE**

Egal, ob es die eigene Lieblingsoper oder ein unbekanntes Werk ist: Indem man in die handelnden Figuren schlüpft, gewinnt man eine neue Sicht auf das Werk. Schritt für Schritt werden die Teilnehmer des Workshops in leichten Übungen in die Lage versetzt, Erfahrungen zu machen, die grundlegend für den Beruf des Opernsängers sind. Spaß am eigenen Spiel und den Mut zu falschen Tönen sollte man mitbringen.

- 08 OKT 2011** *Aus einem Totenhaus*  
**05 NOV 2011** *Candide*  
**03 DEZ 2011** *L'Étoile*  
**14 JAN 2012** *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*  
**11 FEB 2012** *Eugen Onegin*  
**31 MÄR 2012** *Die verkaufte Braut*  
**09 JUN 2012** *Rappresentazione di Anima et di Corpo*  
**07 JUL 2012** *Dionysos*

jeweils 14–18 Uhr | Mindestalter 15 Jahre  
 Kosten: 13/10 €

**FÜR SENIOREN\***

An vier Nachmittagen lernen eingefleischte Opernfans und mutige Opernneulinge ein Werk kennen. Lebhaftige Diskussionen über das Stück und die Inszenierung sind erwünscht!

- 27 OKT + 03 + 10 + 17 NOV 2011** *Die verkaufte Braut*  
**08 + 15 + 22 + 29 MÄR 2012** *Lulu*

16–18 Uhr an vier aufeinander folgenden  
 Donnerstagen | Mindestalter 60 Jahre  
 Kosten: 35 € (für je 4 Termine)

**FÜR SCHULEN\* (kostenlos)**

– zur Vorbereitung auf den Opernbesuch  
 zu folgenden Werken:

*Aus einem Totenhaus, Candide, Il barbiere di Siviglia, Die Entführung aus dem Serail, Die verkaufte Braut, Dionysos, Eugen Onegin, Il trionfo del Tempo e del Disinganno, L'Étoile, La traviata, Le nozze di Figaro, Lulu, Madama Butterfly, Orpheus in der Unterwelt, Tosca, Wozzeck, Die Zauberflöte*

Für den Besuch einer Vorstellung gibt es Schüler-tickets zum Preis von 10 €.

– zur Vorbereitung auf den Besuch einer Orchesterprobe der Staatskapelle Berlin mit anschließendem Probenbesuch:

- 03 NOV 2011** *Die verkaufte Braut*  
 Karl-Heinz Steffens
- 23 NOV 2011** III. Abonnementkonzert  
 Michael Gielen  
*Werke von Brahms, Schubert und Webern*
- 12 DEZ 2011** IV. Abonnementkonzert  
 Kirill Petrenko  
*Werke von Zemlinsky und Tschaikowsky*
- 27 JAN 2012** V. Abonnementkonzert  
 Pietari Inkinen  
*Werke von Bartók, Mozart und Sibelius*
- 05 MÄR 2012** VI. Abonnementkonzert  
 Daniel Barenboim  
*Werke von Brahms, Berg und Strauss*
- 10 MAI 2012** VII. Abonnementkonzert  
 Andris Nelsons  
*Werke von Birtwistle und Beethoven*

– zur Nachbereitung des Opernbesuchs direkt im Anschluss an die Kinderoper *Aschenputtel* und *Der gestiefelte Kater*.



## BESUCH VON WIEDERAUFNAHMEPROBEN\*

Alltag im Opernhaus: Proben! Arbeitslicht, Stars in Jeans, Zurufe vom Inspizienten, Anweisungen vom Dirigenten in deutscher oder fremder Sprache. Wie Opern des Repertoires mit Orchester geprobt werden, können Schulklassen vom 1. Rang aus mitverfolgen.

- 30 SEP 2011 *Il barbiere di Siviglia*
- 31 OKT 2011 *Candide*
- 15 NOV 2011 *Die Zauberflöte*
- 22 NOV 2011 *La traviata*
- 02 DEZ 2011 *L'Étoile*
- 02 FEB 2012 *Eugen Onegin*
- 11 FEB 2012 *Le nozze di Figaro*
- 28 FEB 2012 *L'elisir d'amore*
- 11 APR 2012 *Tosca*
- 04 MAI 2012 *Madama Butterfly*
- 25 MAI 2012 *Simon Boccanegra*

## EINFÜHRUNGSGESPRÄCH MIT VORSTELLUNGSBESUCH\*

Die Oper ist bekannt, aber wie geeignet ist die Inszenierung für Schüler? Das Thema oder der Komponist sind unbekannt, aber deshalb vielleicht umso aufregender? Um das herauszufinden, erhalten Lehrer eine Einführung, bei der ein Thema der Oper erörtert wird, das Jugendliche beschäftigt. Im Anschluss wird die Vorstellung besucht.

- 26 OKT 2011 *Wozzeck*
- 05 DEZ 2011 *Die verkaufte Braut*
- 19 DEZ 2011 *L'Étoile*
- 10 JAN 2012 *Die Entführung aus dem Serail*
- 13 FEB 2012 *Le nozze di Figaro*
- 23 APR 2012 *Tosca*
- 10 MAI 2012 *Madama Butterfly*
- 13 JUN 2012 *Rappresentazione di Anima et di Corpo*

## MUSIKTHEATERPÄDAGOGISCHE FORTBILDUNG\*

Für Lehrende und Studierende aus pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern bieten wir Fortbildungen an, die den Umgang mit szenisch-musikalischem Spiel fördern:

- 26 + 27 SEP 2011 Basiskurs I – *Aus einem Totenhaus*
- 10 + 11 NOV 2011 Basiskurs II – *Die verkaufte Braut*
- 11 + 12 JAN 2012 Basiskurs III –  
*Il trionfo del Tempo e del Disinganno*
- 19 + 20 MÄR 2012 Basiskurs IV – *Lulu*
- 29 + 30 MAI 2012 Basiskurs V – *Rappresentazione di Anima et di Corpo*
- 18 + 19 JUN 2012 Basiskurs VI – *Don Giovanni*
- 20 + 21 FEB 2012 Aufbaukurs I – Methoden der Szenischen Interpretation
- 26 + 27 APR 2012 Aufbaukurs II – Spielleitungstraining
- 11 + 12 JUN 2012 Aufbaukurs III – Konzeptentwicklung zu einer Szenischen Interpretation

10–17 Uhr | Kosten pro Kurs: 40/15 €

*Applaus für die 120 beteiligten  
Kinder und Jugendlichen  
der Produktion Sternzeit F:A:S*

## OPERATIEFER EINGRIFF – JUGENDKLUB\*

Bereits seit 2008 existiert der Jugendklub der Staatsoper und wird seitdem stetig größer. Jugendliche im Alter von 14–20 Jahren treffen sich jeden Mittwoch von 17–19 Uhr. Neben regelmäßigen Stimm-, Schauspiel-, Bewegungs- und Improvisationstrainings erhalten die Teilnehmer durch Probenbesuche und Künstlergespräche einen Einblick in das Operngeschehen. In jeder Spielzeit wird unter der Leitung von erfahrenen Musik- und Theaterpädagogen eine eigene Produktion erarbeitet, die in der Werkstatt und auch auf dem jährlich stattfindenden Theaterfestival »Klubszene Berlin« gezeigt wird. Darüber hinaus nimmt der Jugendklub im Projekt »Charlottengrad« an der Produktion *Moskau Tschermomuschki* teil.

### \* ANMELDUNGEN UND KONTAKT

Rainer O. Brinkmann  
Telefon +49 (0)30–20 35 44 89  
Telefax +49 (0)30–20 35 45 94  
operleben@staatsoper-berlin.de

*Jugendklub: Szene aus der Produktion  
Fragmente. Ein Bruchstück.*



## STAATSOOPER GOES LICHTENBERG – DAS KINDEROPERNHAUS IM STEINHAUS

Die Zusammenarbeit der Staatsoper mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin begann 2009 mit dem Response-Projekt *Sternzeit F:A:S*. In der folgenden Spielzeit wurde im Kinder- und Jugendzentrum Steinhaus in Lichtenberg der Donnerstag zum Tag für das Kinderopernhaus erklärt: Die Räumlichkeiten verwandeln sich immer am Nachmittag in eine Probehöhne, ein musikalisches Studierzimmer, eine Bühnenbild- und eine Medienwerkstatt. Dort entstehen neue Produktionen in Zusammenarbeit mit Künstlern der Staatsoper und setzen die begonnene Entwicklung fort, die in Lichtenberg zu einer neuen Qualität in der Stadtteilarbeit geführt hat. Eltern und Lehrer, Kinder und Künstler machen Oper, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt.

Weitere Informationen: [www.sternzeit-fas.de](http://www.sternzeit-fas.de)

*Die Produktion Moskau Tschermomuschki und das partizipative Projekt Charlottengrad werden von der Allianz-Kulturstiftung gefördert.*

*Die Produktionen Aschenputtel und Der gestiefelte Kater werden unterstützt durch BMW Berlin.*

*Die Produktion Eisenhans! wurde in der Spielzeit 2010/2011 unterstützt durch den Verein der Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden.*

*Wir danken allen Freunden und Förderern, Partnern und Sponsoren!*

# KINDERCHOR DER STAATSOPER

Der Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden steht für eine fundierte musikalische Ausbildung seiner jungen Sänger, die sich zweimal in der Woche treffen, um die Kinderchorpartien der Opernwerke sowie das laufende Konzertrepertoire einzustudieren. Eine stimmbildnerische Ausbildung erfolgt durch drei Gesangspädagogen.

Mit der Spielzeit 2007/2008 übernahm Vinzenz Weissenburger die Leitung des Kinderchores und baut seitdem die Arbeitsfelder sowie die öffentliche Präsenz des Chores aus. Neben regelmäßigen Auftritten auf der Opernbühne verleihen die Chorkonzerte in der Staatsoper und auf Gastspielreisen im In- und Ausland (Dresden, Hamburg, Frankreich und dem Baltikum) sowie die Zusammenarbeit mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern oder dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin dem Ensemble seine eigene künstlerische Identität. Bereits nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit wurde der Kinderchor beim Landes-Chorwettbewerb Berlin als Preisträger ausgezeichnet.

*Kurz bevor es heißt: Vorhang auf!*



*Der Kinderchor der Staatsoper unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger*

*Der Kinderchor der Staatsoper sucht insbesondere Jungen ab 6 Jahren mit schönen Stimmen. Wir bieten jungen Talenten eine umfassende Ausbildung in Gesang und Theorie. Die regelmäßigen Auftritte auf der Opernbühne und im Konzertsaal sowie die pädagogische Arbeit in Workshops und die Gemeinschaft auf Reisen binden sie eng an die Musik und die Oper. Kommen Sie mit Ihrem Kind zum Vorsingen! Termine erhalten Sie bei der Komparserie unter + 49 (0)30-20 35 44 08.*



# BEI TAG UND NACHT –

# DAS GLÄSERNE FOYER



... BEI NACHT

Literarische und musikalische Preziosen  
jeden letzten Donnerstag im Monat um 22.30 Uhr  
in der Reihe »Schlaflos in Charlottenburg«

**R**und 25 Meter misst sie in der Breite, etwas mehr als 5 Meter sind es in der Höhe. Das von Ludwig Peter Kowalski gestaltete Glaspanorama gibt dem Foyer des Schiller Theaters sein unverwechselbares Gesicht. Durch die Kunst der Lichtdesigner kann es in allen Farben erstrahlen und den Raum dabei in verschiedenste Stimmungen tauchen. Tageshelle und nächtliches Dunkel sind die beiden Pole – und das nicht nur optisch gesehen. Das Gläserne Foyer ist der angesagte Ort für Matineen oder Abend- und Nachtveranstaltungen. Hier finden Vorträge und Diskussionen statt, aber auch Konzerte, Literatur mit Musik oder »Crossover«-Projekte, bei denen sich Pop und Klassik begegnen.

Vieles ist möglich und Vieles wird auch gemacht: Erleben Sie Künstler und Wissenschaftler, wenn sie über eine neue Produktion sprechen, erleben Sie Liederabende mit Solisten der Staatsoper, erleben Sie anspruchsvolle Kammermusik ebenso wie Jazz und Chansons. Abwechselnd wird das Gläserne Foyer zum Hör- oder Konzertsaal, zum Café oder in der Reihe »Schlaflos in Charlottenburg« zum Nachtsalon.

### ... BEI TAG

Vorträge zu Neuinszenierungen,  
Diskussionen über Politik, Gesellschaft und Kultur,  
Operngeschichte in Wort und Musik

Aktuelle Termine unter [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de)

# AUSZUG UMZUG | EINZUG

WILLKOMMEN UND ABSCHIED –  
DIE STAATSOOPER ZIEHT VON MITTE NACH CHARLOTTENBURG.  
BILDER EINER UNGEWÖHNLICHEN REISE



**JUNI 2010** Kehraus auf der großen Bühne.



**19. SEPTEMBER 2010**

Es ist soweit: Leinen los... Die Schiffspassage auf der Spree symbolisiert den Umzug der Staatsoper von Mitte nach Charlottenburg. Mit an Bord: Generalmusikdirektor Daniel Barenboim und Intendant Jürgen Flimm, Mitglieder der Staatskapelle Berlin und des Staatsoperorchesters, des Ensembles, Fans, Freunde und Förderer.



**JULI 2010**  
»Kistenparty« in der Lindenoper – alles muss raus!

Seit 2009 verwandelt sich das Schiller Theater in ein Opernhaus. Im Juni 2010 wird letzte Hand angelegt.



Begeisterter Empfang an der Gotzkowskybrücke: Intendantin Kirsten Harms und der Kinderchor der Deutschen Oper Berlin, Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen und viele Fans begrüßen die Staatsoper.



Am Abend wird die Eröffnung mit einem großen Fest im ganzen Haus gefeiert.



Jürgen Flimm und Daniel Barenboim eröffnen das Schiller Theater als neues Opernhaus.



#### 21. SEPTEMBER 2010

Die Generalsanierung der Lindenoper beginnt. Erster Spatenstich mit Jürgen Flimm, Kulturstatsminister Bernd Neumann, dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit und Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer.

---

# VOM MUSIKALISCH- KOMISCHEN

---



**Wolfgang Fuhrmann**

*ist gebürtiger Wiener. Als Musikjournalist arbeitete er u. a. für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Berliner Zeitung und den Wiener Standard. Schon früh widmete er sich den »Strategien des Witzes« bei Haydn. Der habilitierte Musikwissenschaftler arbeitet am Institut für Musikwissenschaft an der Universität Wien.*

---

Soll man über Musik lachen? Darf man es? Oder vielmehr: Kann man es überhaupt? Kann Musik denn komisch sein? Und falls ja, was ist es, das an ihr komisch wirkt?

Das sind Fragen, über die sich schon so mancher Ästhetiker oder Musikwissenschaftler den Kopf zerbrochen hat – und es sind Fragen, die noch rätselhafter werden, wenn sich die Musik nicht mit einer komischen Handlung oder einem lustigen Text verbindet, sondern als reine Instrumentalmusik ohne »Programm« auftritt. So, wie das Komische an sich schon ein Thema von großer Faszination für Philosophen, Psychologen, Sprachwissenschaftler ist, so steigert sich diese Faszination noch, wenn es sich um das Komische in der Musik handelt.

Die meisten Theorien des Komischen gehen nämlich davon aus, dass es durch eine Verwechslung von logischen oder sprachlichen Ebenen zustande kommt – etwa durch Wortspielereien oder dadurch, dass eine bloß bildliche oder uneigentliche Redewendung wörtlich genommen wird, etwa in dem Gespräch zwischen Kellner und Gast: »Und wie fanden Sie das Schnitzel?« – »Indem ich die Pommes frites beiseite geräumt habe.« Das Komische arbeitet also mit logischen Verwechslungen und sprachlichen Ähnlichkeiten, die sich nicht unseren gewohnten Schubladen, den Kategorien des Denkens fügen wollen. Deswegen wurde es von Immanuel Kant in der *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht* (1791) dem geistigen Vermögen des Witzes zugeordnet, d. h. der Aktivität, »Ähnlichkeiten unter ungleichartigen Dingen aufzufinden«, die Kant »angenehm, beliebt und aufmunternd« nennt, aber auch »mehr Spiel« und »eine Blüte der Jugend«.

Was hat das aber mit Musik zu tun? Gerade sprachliche oder logische Doppeldeutigkeiten können doch in Musik, der Kunst der Klänge, keine Rolle spielen. Für das eigentlich Komische ist jedoch auch entscheidend, dass die Ähnlichkeiten

– in unserem Beispielwitz also die Doppeldeutigkeit von »etwas finden« – nicht nur geistvoll sind, sondern uns auch zum Lachen bringen – die beiden Ebenen müssen in irgendeiner Weise inkompatibel sein, der Sprung zwischen ihnen muss uns als ein Sprung aus dem Normalen heraus erscheinen.

Auch hier hat Kant – in der *Kritik der Urteilskraft* – mit philosophischer Präzision formuliert: »Es muß in allem, was ein lebhaftes erschütterndes Lachen erregen soll, etwas Widersinniges sein (woran also der Verstand an sich kein Wohlgefallen finden kann). Das Lachen ist ein Affekt aus der plötzlichen Verwandlung einer gespannten Erwartung in nichts.« Wäre dieser Sprung erschütternd, erschreckend, erhaben – wir fänden nichts Lustiges daran.

Eben durch die Idee des Widersinnigen, des absurden Kontrasts, durch die »plötzliche Verwandlung einer gespannten Erwartung in nichts« wird das

Musikalisch-Komische in der reinen Instrumentalmusik möglich. Das zeigt sich an seinem ersten und größten Meister, Joseph Haydn. Haydns Musik findet ihren Witz im Spiel mit den Erwartungen der Hörer, in dem sie diese gerade nicht erfüllt, sondern anmutig und geistvoll enttäuscht – um sie dann doch noch zu bestätigen. Er springt gleichsam zwischen den Ebenen, indem er eine bestimmte Unterscheidung, die wir beim Musikhören unbewusst anwenden – z. B. Anfang/Ende, Melodie/Begleitung, Wiederholung/Abwechslung – ad absurdum führt, aushebelt.

Eine musikalische Schlussformel beispielsweise, eine sogenannte Kadenz, ordnet im Kleinen wie im Großen, markiert Themen, Abschnitte und ganze Sätze, sagt mit musikalischen Mitteln: Jetzt ist Schluss, jetzt kommt etwas Neues. Wie aber, wenn ein Stück mit so einer Schlussformel beginnt? So geschieht es in Haydns Quartett op. 33/5 in G-Dur: Zu Beginn spielen die Streicher eine Wendung, die eigentlich einen Abschluss signalisiert (hier schon könnte das Stück wieder zu Ende

---

**»HAYDNS MUSIK FINDET IHREN WITZ IM SPIEL MIT DEN ERWARTUNGEN DER HÖRER, IN DEM SIE DIESE GERADE NICHT ERFÜLLT, SONDERN ANMUTIG UND GEISTVOLL ENTÄUSCHT – UM SIE DANN DOCH ZU BESTÄTIGEN.«**

---

sein ...), dann erst hebt ein robustes, beinahe tanzhaftes Thema an, das nun durch dieselbe Wendung beendet wird. Mit dieser Doppeldeutigkeit eines Schlusses, der zugleich einen Anfang bedeutet, spielt Joseph Haydn in diesem Satz immer wieder, bis in die allerletzten Takte, wo das Anfangsmotiv, nun aber wirklich, das Ende macht.

Das gegensätzliche Verfahren finden wir in demselben Opus 33 von 1781 im zweiten Quartett in Es-Dur, das im englischen Sprachraum nicht zu Unrecht den Spitznamen *The Joke* trägt. Hier zerfällt das schwungvolle Finalthema am Ende in seine – durch lange Pausen getrennte – Einzelteile. Es folgt eine noch längere Pause. Alle warten gebannt. Das Thema setzt nochmal von vorne an, mit seinen ersten beiden Takten. Und da plötzlich ist der Satz zu Ende, an unvermuteter Stelle. Die Musik dreht ihren Hörern gewissermaßen eine lange Nase, hat sie zuerst gehörig verunsichert und sagt dann: Es war doch nix. Zugleich signalisiert ihr spielerischer Tonfall, dass alles nicht so ernst gemeint ist. Wenn man diese Passage etwa mit dem Schluss des Trauermarschs in Beethovens *Eroica* vergleicht, wo auch ein Thema zerfällt, die Wirkung aber eine ganz andere, pathetisch-tragische ist, leuchtet unmittelbar ein, wie viel hier – wie auch sonst beim Witzemachen – auf den Tonfall ankommt.

Es ließen sich viele weitere Beispiele dafür anführen, wie Haydn seine Hörer schalkhaft in die Irre führt, indem er musikalische Konventionen erst ad absurdum führt und sie dadurch und im Nachhinein erst recht bestätigt: Zahlreichen scheinbar höchst robusten, fast volkstümlichen Refrainthemen in den Finalsätzen seiner Sinfonien widerfährt es zwischendrin, dass sie sozusagen im Anheben mitten in ihrem schwungvollen Auftakt steckenbleiben, die ersten Töne immer wiederholen, ohne darüber hinauszukommen (ältere Hörer dürfen sich hier an das Hängenbleiben des Tonabnehmers in der Schallplattenrille erinnert

fühlen), bis sie dann doch irgendwann und überraschend die Kurve kriegen und wieder in das Thema einmünden. Auch hier wird aus einem höchst simplen Formmodell, der Wiederkehr des Themas, ein komischer Funke geschlagen. Und so entfaltet sich Haydns Humor bis hin zu den deutlicheren,

---

**»ES IST VOR ALLEM DIE  
MUSIKALISCHE IRONIE, DIE  
MOZART AUF EINE HÖHE  
GEFÜHRT HAT WIE NIEMAND  
SONST.«**

---

sehr auf den publikumswirksamen special effect hin berechneten Scherzen der *Londoner Sinfonien* – dem bekannten Paukenschlag mitten ins Pianissimo im Andante von Nr. 94 oder dem Fagott-Ton, der im Largo cantabile von Nr. 93 wie ein durchaus unanständiges Geräusch klingt, und den das Orchester sogleich durch eine Kadenz im Fortissimo zum Schweigen bringt.

Wenige Komponisten haben nach Haydn so intensiv die Möglichkeiten des Komischen in der Instrumentalmusik erkundet – man müsste schon an den großen Humoristen Beethoven denken. Meist wurde stattdessen mit den Mitteln des Zitats oder

der Parodie gearbeitet, wobei die beliebteste Zielscheibe Richard Wagner abgab – berühmte Beispiele sind etwa *Golliwogg's Cake-walk* aus Claude Debussys Klavierzyklus *Children's Corner*, ein herzhafter Ragtime, in dessen B-Teil plötzlich der Beginn des *Tristan* auftaucht, und natürlich Paul Hindemiths Ouvertüre zum *Fliegenden Holländer*, wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um 7 am Brunnen spielt für Streichquartett – jede Menge (sorgfältig auskomponierter) falscher Töne und verwackelter Einsätze inklusive. Das ist ganz nahe an Mozarts *Musikalischem Spaß* KV 522, einer Parodie auf schlechte Komponisten und Interpreten.

Doch ins Unüberschaubare erweitern sich die Möglichkeiten des Musikalisch-Komischen, wenn Musik sich mit einem Text, Programm oder Drama verbindet – zumindest, solange man nicht musterschülerhaft zwischen »Musikalischem« und »Außermusikalischem« zu unterscheiden versucht. Denn gerade in der Verbindung von beidem entsteht etwas Neues, das mehr als die Summe seiner Teile ist: Von der schlichten Unterstreichung und

Pointierung eines witzigen Texts bis zu höchst raffinierten Kommentar- und Kontrastwirkungen gibt es hier die vielfältigsten Reaktionen zwischen Wort und Ton.

Am nächsten steht Haydns instrumentalem Witz dabei – was kaum verwundert – sein Kollege und Freund Wolfgang Amadé Mozart, der aus in sich geschlossenen musikalischen Formen dramatische zu machen verstand. Erinnern wir uns nur an den Beginn von *Le nozze di Figaro*: Figaro will sein neues Zimmer ausmessen, Susanna will ihren selbstgemachten neuen Hut bewundert haben, und während er gemächlich seine Maße murmelt, wird sie immer insistenter: Schau doch mal, mein lieber Figaro, schau doch jetzt meinen neuen Hut an. Mit den Mitteln der motivischen Verdichtung und der Wiederholung von Textphrasen – beides übliche Verfahren der Opera buffa – erzielt Mozart schnell den Effekt einer zunehmend zickiger werdenden Kammerzofe, während Figaro, mit den raschen Reflexen des Ehemanns in spe, ihre Melodie aufgreift und singt: Ja, mein Herz, das ist der schönste, der scheint ganz für dich gemacht, worauf sie gemeinsam Susannas Hut besingen. Schon in diesen paar Takten zeigen uns Mozart und sein Librettist Da Ponte, dass in dieser Oper gefährlich schnell die Stimmung umschlagen kann – und: dass die Frauen hier den Ton angeben.

Unzählige weitere Beispiele ließen sich allein aus Mozarts Opern anführen, wie Musik eine dramatische Geste oder Entwicklung interpunktiert, unterstreicht, kommentiert oder karikiert. Aber es ist vor allem die musikalische Ironie, die Mozart auf eine Höhe geführt hat wie niemand sonst. Ironie bedeutet, etwas zu sagen und damit zugleich etwas anderes – oft das genaue Gegenteil – zu verstehen zu geben, ein Ding, das in der Musik eigentlich unmöglich erscheint. Aber wenn Susanna im nächtlichen Garten ihre Arie singt, als Liebesgeständnis an Figaro und zugleich, um ihn zu quälen, weil er glaubt, sie habe sich mit dem Grafen verabredet, dann wirkt die nächtliche Serenaden-Stimmung zweideutig, scheint jeder Einwurf der Holzbläser poetisch-pastoral und verschmitzt-spöttisch zugleich. Und auch *Don Giovanni* und erst recht *Così fan tutte* überhöhen solche Ironie noch; in der letzteren Oper scheinen die vier Hauptfiguren über weite Strecken selbst

gar nicht zu wissen, was ihre »echten« Gefühle sind, etwa wenn die sittlich wankende Fiordiligi singt, sie werde »come scoglio«, wie ein Fels, der Versuchung widerstehen.

Eine ganz andere Form des Komischen findet sich bei Gioachino Rossini. Er geht von in sich geschlossenen dynamischen musikalischen Formen aus, und seine Musik gewinnt immer dann besondere komödiantische Kraft, wo diese Formen – die berühmten perpetuum-mobile-Bewegungen und erbarmungslosen Crescendi – die Handlung voranbringen. Der französische Philosoph Henri Bergson hat diese Art von Komik »la mécanisation de la vie« genannt, die Mechanisierung des Lebens, und in ihr das wahrhaft Komische erkennen wollen. Darüber mag man geteilter Ansicht sein – wahr ist jedenfalls, dass Rossinis komischste Augenblicke sich einer fast ungehemmten Mechanisierung verdanken: So das Duett zu Beginn des 2. Akts von *Il barbiere di Siviglia*, in dem der Graf eine neue Verkleidung als Musiklehrer ausprobiert und den misstrauischen Vormund minutenlang mit der leiernd vorgetragenen Begrüßung »Frieden und Freude sei mit Euch« über statischen Orgelpunkten quält, während dieser zunehmend gereizter reagiert; dazwischen gehen die Herren, beiseite gesprochen, in rapidem Parlando ihren eigenen Überlegungen nach. Rossinis Timing ist so präzise und der Kontrast zwischen den beiden Bewegungstypen – bei strikt durchgehaltenem Tempo! – so virtuos auskomponiert, dass die Szene einfach nie ihre Wirkung verfehlt.

Irgendwo zwischen Ironie – mit deutlich parodistischem Einschlag – und Mechanisierung liegt schließlich das Terzett »So muss allein ich bleiben« aus Johann Strauß' Operettenmeisterwerk *Die Fledermaus* – und schafft doch etwas ganz Neues, nämlich die Diskrepanz zwischen Musik und Text auf wenigstens zweierlei Art. Bekanntlich nimmt hier Frau von Eisenstein, assistiert von der Kammerjungfer Adele, tränenreichen Abschied von ihrem Mann, der wegen einer Lappalie für acht Tage ins Gefängnis muss. In Wirklichkeit aber ist jeder Beteiligte wohlgenut: Herr von Eisenstein will sich vor dem Knast noch auf einem Ball amüsieren, Adele ebenfalls, Frau von Eisenstein hingegen erwartet einen früheren Liebhaber zum Abendessen. Und dieses versteckte Hochgefühl

bricht sich Bahn, ein gutes Vierteljahrhundert bevor Sigmund Freud in derselben Stadt das Unbewusste erfand. In der tragischen Tonart c-Moll, im Moderato espressivo und ganz im Stil der ersten Oper klagt die Herrin des Hauses über ihre kommende Einsamkeit: »Ich werde Dein gedenken des Morgens beim Kaffee, wenn ich will ein Dir schenken, die leere Tasse seh: kann keinen Gruß Dir winken! Aus Jammer werd' ich g'wiss ihn schwarz und bitter trinken! Oh Gott, wie rührt mich dies!« Und während hier die Beredtheit der Musik die absichtliche Banalität des Textes übertrifft, schlägt sie alsbald in eine Freud'sche Fehlleistung um. Denn das »O je, o je, wie rührt mich dies« aller Beteiligten verwandelt sich unter der Hand in eine pianissimo ansetzende, aber bald zum Fortissimo sich steigende Polka, zu der die Regisseure gerne ihre Sänger auf der Bühne umhertanzen lassen, und Frau von Eisenstein schwingt ein jubelndes Lala über das Ganze wie die Fiaker-Mitzi. Inmitten dieses Geschehens bricht alles betreten über die eigene Entgleisung ab – und das Spiel beginnt von Neuem.

Unzählige und immer wieder neu nuancierte Beispiele des Musikalisch-Komischen ließen sich bringen – bei Offenbach, Chabrier, beim jungen Schostakowitsch und beim alten Verdi. Allein aus dessen *Falstaff* ließe sich ein ganzer Katalog witziger Effekte erstellen: von parodistischen tonmalerischen Effekten (wie die pompöse Verherrlichung von Falstaffs Bauch mit Pauken und Trompeten) über die geniale Entwicklung der Ensemble-Szenen mit ihrem pointierten Parlando, und von den ironischen fixen Ideen (Mrs. Quicklys musikalischem Knicks »Reverenza!«) bis hin zu den wunderbarsten Kantilenen. Ja, und gerade diese können höchst komisch sein: Wenn Alice und Meg sich die beiden Liebesbriefe vorlesen, die sie vom Cavaliere erhalten haben und die bis auf die Anrede Wort für Wort identisch sind, dann schwingt sich der Gesang, je weiter die Lektüre

fortschreitet, zu einem gleichzeitig dolcissimo und con caricatura vorzutragenden melodischen Bogen auf, der über einem entzückt vibrierenden Streicherteppich vorgetragen wird – und in schallendes Gelächter mündet. Wie vermutlich kein anderes Werk der musikalischen Weltliteratur

zeigt Verdis *Falstaff* die enorme Wandlungsfähigkeit von Musik auch im Komischen: von der subtilsten Nuance bis zum derbsten Akzent umfasst diese Oper ein wahres Compendium des Komischen.

Das Musikalisch-Komische tritt also in vielerlei Gestalt auf: In »absoluter« Musik entfaltet es seine eigenen Spielräume, in »angewandter« (also z. B. textbezogener) Musik kennt es dagegen eine Vielfalt von kommentierenden, unterstreichenden, kontrastierenden Mitteln. Nimmt man noch das Zitat, die Parodie, die Anspielung hinzu, dann zeigt sich eine schier unerschöpfliche Fülle an komischen Möglichkei-

ten der Musik. Und wie im Leben gibt es dabei subtile und weniger subtile Witze. Um zur Ausgangsfrage zurückzukehren: Ja, zweifellos darf, kann und soll man über und mit Musik lächeln, kichern, lachen. Auch, und gerade, über die sogenannte »Ernste Musik«.

---

**»IN DER MUSIK WIE IM LEBEN  
GIBT ES SUBTILE UND WENIGER  
SUBTILE WITZE.«**

---



— STAATSKAPELLE BERLIN —

ABONNEMENTKONZERTE

KAMMERMUSIK

GASTSPIELE

— KONZERT SPEZIAL —

— BARENBOIM-ZYKLUS —

— KLAVIER-ZYKLUS —



---

— STAATSKAPELLE BERLIN —

---



---

**I. ABONNEMENT-  
KONZERT**

---

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**MAURIZIO POLLINI** Klavier  
**ANDRÉ RICHARD** Klangregie  
**EXPERIMENTALSTUDIO DES SWR  
 STAATSOBERNCHOR (DAMEN)**

Einstudierung **EBERHARD FRIEDRICH**

**LUIGI NONO** ...sofferte onde serene ...  
 für Klavier und Tonband

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Klavierkonzert A-Dur KV 488

**FRANZ LISZT** Dante-Sinfonie

MO 19 SEP 2011 | 20.00 Uhr | Philharmonie

DI 20 SEP 2011 | 20.00 Uhr | Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

*Eine Veranstaltung der Staatsoper*

*Unter den Linden in Kooperation mit dem*

*musikfest berlin | Berliner Festspiele*




---

**II. ABONNEMENT-  
KONZERT**

---

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**JONAS KAUFMANN** Tenor  
**STAATSOBERNCHOR**

Einstudierung **EBERHARD FRIEDRICH**

**FRANZ LISZT** *Der 13. Psalm*  
 für Tenor, Chor und Orchester

**FRANZ LISZT** *Faust-Sinfonie*

MI 12 OKT 2011 | 20.00 Uhr | Philharmonie

DO 13 OKT 2011 | 20.00 Uhr | Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr



Jonas Kaufmann



Kirill Petrenko

---

**III. ABONNEMENT-  
KONZERT**

---

**MICHAEL GIELEN** Dirigent  
**CHRISTIAN TETZLAFF** Violine  
**TANJA TETZLAFF** Violoncello

**JOHANNES BRAHMS**

Doppelkonzert für Violine und  
 Violoncello a-Moll op. 102

**FRANZ SCHUBERT** Vier Stücke aus  
*Rosamunde*

(Bearbeitung: Michael Gielen)

**ANTON VON WEBERN**

Orchesterstücke op. 6

(Bearbeitung: Michael Gielen)

DO 24 NOV 2011 | 20.00 Uhr | Philharmonie

FR 25 NOV 2011 | 20.00 Uhr | Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---

**IV. ABONNEMENT-  
KONZERT**

---

**KIRILL PETRENKO** Dirigent  
**MARIA BENGTSOON** Sopran  
**BO SKOVHUS** Bariton

**ALEXANDER VON ZEMLINSKY**

*Lyrische Sinfonie* op. 18

**PETER I. TSCHAIKOWSKY**

*Francesca da Rimini* op. 32

DI 13 DEZ 2011 | 20.00 Uhr | Philharmonie

MI 14 DEZ 2011 | 20.00 Uhr | Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---

## V. ABONNEMENT- KONZERT

---

**PIETARI INKINEN** Dirigent  
**HILARY HAHN** Violine

---

**BÉLA BARTÓK** *Divertimento*  
für Streichorchester

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
Violinkonzert D-Dur KV 218  
**JEAN SIBELIUS** Sinfonie Nr. 5

---

MO 30 JAN 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie  
DI 31 JAN 2012 | 20.00 Uhr | Konzerthaus  
Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---



Hilary Hahn



Staatskapelle Berlin



Andris Nelsons

---

## VII. ABONNEMENT- KONZERT

---

**ANDRIS NELSONS** Dirigent  
**PIERRE-LAURENT AIMARD** Klavier

---

**HARRISON BIRTWISTLE** *Antiphonies*  
für Klavier und Orchester

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 *Eroica*

MO 14 MAI 2012 | 20.00 Uhr | Konzerthaus  
DI 15 MAI 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---



---

## VI. ABONNEMENT- KONZERT

---

**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**RINNAT MORIAH** Sopran  
**RADU LUPU** Klavier

---

**JOHANNES BRAHMS** Klavierkonzert  
Nr. 1 d-Moll op. 15

**ALBAN BERG** *Lulu-Suite*

**RICHARD STRAUSS** *Till Eulenspiegels*  
*lustige Streiche* op. 28

---

DI 06 MÄRZ 2012 | 20.00 Uhr  
Philharmonie

MI 07 MÄRZ 2012 | 20.00 Uhr  
Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---



---

## VIII. ABONNEMENT- KONZERT

---

**DANIEL BARENBOIM**  
Dirigent und Solist

---

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
Klavierkonzert d-Moll KV 466

**ANTON BRUCKNER**  
Sinfonie Nr. 6 A-Dur

---

MO 04 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Philharmonie

DI 05 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Konzerthaus

Konzerteinführung jeweils 19.15 Uhr

---

## — KONZERT SPEZIAL —

**LIEDMATINEE***Sirènes***ANNA PROHASKA** Sopran  
**ERIC SCHNEIDER** KlavierWerke von **JOHN DOWLAND**  
**FRANZ SCHUBERT**  
**KAROL SZYMANOWSKI**  
**HUGO WOLF** | **GEORGES BIZET**  
**ANTONIN DVOŘÁK** u.a.SO 23 OKT 2011 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater**FESTKONZERT***anlässlich des 10-jährigen Jubiläums  
des Jüdischen Museums Berlin***STAATSKAPELLE BERLIN**  
**DANIEL BARENBOIM** Dirigent**ANTON BRUCKNER**  
Sinfonie Nr. 7 E-DurMO 24 OKT 2011 | 19.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung 18.15 Uhr

Anna Prohaska



Bejun Mehta

**LIEDERABEND***Down by the Salley Gardens*  
*An Evening of*  
*English Romantic Song***BEJUN MEHTA** Countertenor  
**JULIUS DRAKE** KlavierWerke von **HENRY PURCELL**  
**RALPH VAUGHAN WILLIAMS**  
**HERBERT HOWELLS** | **ROGER QUILTER**  
**GERALD FINZI** | **LENNOX BERKELEY**  
**IVOR GURNEY** und **PETER WARLOCK**MI 09 NOV 2011 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater**WEIHNACHTS-  
KONZERT***In dulci jubilo*  
**KINDERCHOR DER STAATSOPER**  
**UNTER DEN LINDEN**  
**MITGLIEDER DER**  
**STAATSKAPELLE BERLIN**  
**VINZENZ WEISSENBURGER**  
Musikalische LeitungWerke von **JOHANN SEBASTIAN BACH**  
**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
**BENJAMIN BRITTEN** u.a.FR 23 DEZ 2011 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater  
SO 25 DEZ 2011 | 14.00 Uhr  
Schiller Theater**KONZERTE ZUM  
JAHRESWECHSEL****STAATSKAPELLE BERLIN**  
**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**ANNA SAMUIL** Sopran  
**SIMONE SCHRÖDER** Mezzosopran  
**BURKHARD FRITZ** Tenor  
**STAATSOPERNCHOR**  
Einstudierung **EBERHARD FRIEDRICH****LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125SA 31 DEZ 2011 | 19.00 Uhr  
Schiller Theater  
SO 01 JAN 2012 | 16.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---

## BAROCKKONZERT

LES MUSICIENS DU LOUVRE-GRENOBLE

MARC MINKOWSKI Dirigent

JULIA LEZHNEVA Sopran

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Wassermusik HWV 348-350

Salve Regina HWV 241

Saediat tellus HWV 240

FR 20 JAN 2012 | 20.00 Uhr

Schiller Theater

Konzerteinführung 19.15 Uhr

SO 22 JAN 2012 | 18.00 Uhr

Schiller Theater

Konzerteinführung 17.15 Uhr

---



---

## BENEFIZKONZERT

zugunsten der Sanierung  
der Staatsoper Unter den Linden

STAATSKAPELLE BERLIN

DANIEL BARENBOIM Dirigent

ANNA NETREBKO Sopran

Das Programm

wird noch bekannt gegeben.

MI 29 FEB 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie

Konzerteinführung 19.15 Uhr



Marc Minkowski



Anna Netrebko

---



---

## MUSIKALISCHER SALON

Großstadtmelodien

JOCHEN KOWALSKI

SALONORCHESTER UNTER'N LINDEN

Musik aus europäischen  
Hauptstädten

DI 27 MÄRZ 2012 | 20.00 Uhr

Schiller Theater

---



---

## FESTTAGE 2012

Perspectives Pollini 1

MAURIZIO POLLINI Klavier

ANNA PROHASKA Sopran

CHRISTOPHE DESJARDINS Viola

ALAIN DAMIENS Klarinette

DANIEL CIAMPOLINI Percussion

GIACOMO MANZONI

Il rumore del tempo

(Deutsche Erstaufführung)

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klaversonate C-Dur op. 53

Waldsteinsonate

Klaversonate F-Dur op. 54

Klaversonate f-Moll op. 57

Appassionata

MO 02 APR 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie

Konzerteinführung 19.15 Uhr

---



---

## FESTTAGE 2012

STAATSKAPELLE BERLIN

DANIEL BARENBOIM Dirigent

ALISA WEILERSTEIN Violoncello

EDWARD ELGAR Konzert für Violon-  
cello und Orchester e-Moll op. 85

ANTON BRUCKNER

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

DO 05 APR 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie

Konzerteinführung 19.15 Uhr

---

**FESTTAGE 2012**

---

**FILARMONICA DELLA SCALA**  
**DANIEL BARENBOIM**  
Dirigent und Solist

**MANUEL DE FALLA**

*Nächte in spanischen Gärten*  
für Klavier und Orchester

**MAURICE RAVEL** *Rhapsodie espagnole*  
*Alborada del gracioso*  
*Pavane pour une infante défunte*  
*Boléro*

---

FR 06 APR 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung 19.15 Uhr

---

---

**FESTTAGE 2012**

---

**FILARMONICA DELLA SCALA**  
**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**ELĪNA GARANČA** Mezzosopran

**GIOACHINO ROSSINI**

Ouvertüre zu *Semiramide*

**HECTOR BERLIOZ**

*La mort de Cléopâtre*

**GIUSEPPE VERDI**

Streichquartett e-Moll  
(Fassung für Streichorchester)

**CLAUDE DEBUSSY** *La mer*

---

SA 07 APR 2012 | 16.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung 15.15 Uhr

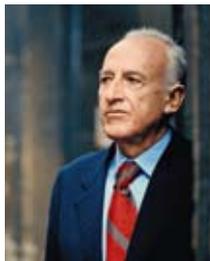
---



Elina Garanča



Anne-Sophie Mutter



Maurizio Pollini

---

**FESTTAGE 2012**

---

*Perspectives Pollini 2*  
**MAURIZIO POLLINI** Klavier

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Klaviersonate Fis-Dur op. 78  
Klaviersonate G-Dur op. 79  
Klaviersonate Es-Dur op. 81a  
*Les Adieux*

Klaviersonate e-Moll op. 90

**KARLHEINZ STOCKHAUSEN**  
Ausgewählte Klavierstücke

---

SO 08 APR 2012 | 11.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung 10.15 Uhr

---

---

**BENEFIZKONZERT**

---

zugunsten der Stiftung NaturTon  
**STAATSKAPELLE BERLIN**  
**PATRICIA KOPATCHINSKAJA** Violine

Das Programm wird noch bekannt  
gegeben.

---

Do 17 Mai 2012 | 20.00 Uhr  
Kammermusiksaal der Philharmonie

---

---

**BENEFIZKONZERT**

---

zugunsten der Sanierung  
der Staatsoper Unter den Linden  
**STAATSKAPELLE BERLIN**  
**DANIEL BARENBOIM** Dirigent  
**ANNE-SOPHIE MUTTER** Violine

Das Programm wird noch bekannt  
gegeben.

---

Mi 04 JULI 2012 | 20.00 Uhr | Philharmonie  
Konzerteinführung 19.15 Uhr

---

---

**LIEDERABEND**

---

**IAN BOSTRIDGE** Tenor  
**JULIUS DRAKE** Klavier

Das Programm wird noch bekannt  
gegeben.

---

DO 12 JULI 2012 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater  
Festival INFEKTION!

---

---

— BARENBOIM-ZYKLUS —

---

Zwei Komponisten stehen im Zentrum des Barenboim-Zyklus': Franz Liszt, dessen 200. Geburtstag die Musikwelt 2011 begeht, und Franz Schubert. Daniel Barenboim wird sich gemeinsam mit Christine Schäfer, Dorothea Röschmann und Thomas Quasthoff den selten aufgeführten Liedern des Musikvisionärs Liszt sowie seiner Klaviermusik zuwenden. Und an drei Terminen spielt er Klavierwerke von Schubert: die Impromptus sowie die vier letzten Sonaten. Diese kleine Werkschau des großen Romantikers bildet auch den Kern eines sechsteiligen Klavierzyklus', den Daniel Barenboim zusammen mit Andrés Schiff, Pierre-Laurent Aimard und Yuja Wang gestalten wird: Vier profilierte Interpreten, die das Schiller Theater zum Podium für ihre pianistische Kunst machen.



Christine Schäfer



Daniel Barenboim



Thomas Quasthoff

---

**BARENBOIM-ZYKLUS III**

---

**CHRISTINE SCHÄFER** Sopran  
**DANIEL BARENBOIM** Klavier

---

**FRANZ LISZT** Ausgewählte Lieder  
und Klavierwerke

---

SO 30 OKT 2011 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---

**BARENBOIM-ZYKLUS IV**

---

**DANIEL BARENBOIM** Klavier

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

SO 19 FEB 2012 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---

**BARENBOIM-ZYKLUS V**

---

**DANIEL BARENBOIM** Klavier

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

DI 26 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---

**BARENBOIM-ZYKLUS I**

---

**DOROTHEA RÖSCHMANN** Sopran  
**THOMAS QUASTHOFF** Bassbariton  
**DANIEL BARENBOIM** Klavier

---

**FRANZ LISZT** Ausgewählte Lieder  
und Klavierwerke

---

FR 07 OKT 2011 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---

**BARENBOIM-ZYKLUS II**

---

**DANIEL BARENBOIM** Klavier

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

SA 15 OKT 2011 | 16.00 Uhr  
Schiller Theater

---

---



---

— KLAVIER-ZYKLUS —

---



---



---

**KLAVIER-ZYKLUS I**

---

**DANIEL BARENBOIM**

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

SA 15 OKT 2011 | 16.00 Uhr  
Schiller Theater

---



Yuja Wang

---



---

**KLAVIER-ZYKLUS IV**

---

**DANIEL BARENBOIM**

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

SO 19 FEB 2012 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---



---

**KLAVIER-ZYKLUS II**

---

**PIERRE-LAURENT AIMARD**

---

*Mosaik*

Werke von **DOMENICO SCARLATTI**  
**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
**ROBERT SCHUMANN** | **BÉLA BARTÓK**  
**ARNOLD SCHÖNBERG** | **JOHN CAGE**  
**PIERRE BOULEZ** u.a.

---

SO 04 DEZ 2011 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater

---



Pierre-Laurent Aimard

---



---

**KLAVIER-ZYKLUS V**

---

**YUJA WANG**

---

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Sonate Es-Dur op. 27/1  
**SERGEJ PROKOFJEV**  
Sonate Nr. 6 A-Dur op. 82  
**FRANZ LISZT** Sonate h-Moll

---

MO 30 APR 2012 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater

---



---



---

**KLAVIER-ZYKLUS III**

---

**ANDRÁS SCHIFF**

---

*Variationen*

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
Zwölf Variationen B-Dur über ein  
Allegretto KV 500

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY**  
*Variations sérieuses* d-Moll op. 54

**JOSEPH HAYDN** Variationen  
f-Moll Hob. XVII:6

**ROBERT SCHUMANN**  
Thema mit Variationen Es-Dur  
*Geistervariationen*

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
33 Veränderungen über einen  
Walzer von Diabelli op. 120  
*Diabelli-Variationen*

---

SO 18 DEZ 2011 | 11.00 Uhr  
Schiller Theater

---



András Schiff

---



---

**KLAVIER-ZYKLUS VI**

---

**DANIEL BARENBOIM**

---

**FRANZ SCHUBERT**  
Ausgewählte Klavierwerke

---

DI 26 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Schiller Theater

---

---

## — KAMMERKONZERTE —

---

»Ost-West-Dialoge« nennt sich die diesjährige Kammerkonzertreihe der Staatskapelle Berlin im Festsaal des Roten Rathauses. In den Programmen geht es um Begegnungen zwischen verschiedenen Musikkulturen: zwischen Frankreich und Russland, zwischen deutschsprachigem und slawischem Raum, zwischen Europa, Asien und Amerika. Wechselseitige Einflüsse werden hierbei ebenso beleuchtet wie unterschiedliche stilistische Prägungen.



Bläserquintett der  
Staatskapelle Berlin

---

### OST-WEST- DIALOGE I

---

Moskau – Paris

**CLAUDIA STEIN** Flöte  
**ANDREAS GREGER** Violoncello  
**PAUL CONNELLY** Klavier

**FRANCIS POULENC**

Sonate für Flöte und Klavier

**NIKOLAI MJASKOWSKI** Sonate für

Violoncello und Klavier

**PHILIPPE GAUBERT** Trio für Flöte,

Violoncello und Klavier

**CHARLES LEVÉBVRE** Ballade für Flöte,

Violoncello und Klavier

**OLIVIER MESSIAEN**

*Louange à l'éternité de Jésus* aus dem

*Quatuor pour la fin du temps*

für Violoncello und Klavier

**SERGEJ PROKOFJEW** Sonate für Flöte

und Klavier D-Dur op. 94

MO 07 NOV 2011 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---

### OST-WEST- DIALOGE II

---

BLÄSERQUINTETT

DER STAATSKAPELLE BERLIN

**THOMAS BEYER** Flöte

**GREGOR WITT** Oboe

**HEINER SCHINDLER** Klarinette

**AXEL GRÜNER** Horn

**MATHIAS BAIER** Fagott

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Harmoniemusik aus

*Die Entführung aus dem Serail*

**GEORGE DREYFUS** Sextett für

Bläserquintett und Didjeridoo

**ANTONÍN DVOŘÁK** *Amerikanisches*

*Quartett* F-Dur op. 96

(Fassung für Bläserquintett)

MI 07 DEZ 2011 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---

### OST-WEST- DIALOGE III

---

STREICHSEXTETT

DER STAATSKAPELLE BERLIN

**AXEL WILCZOK** Violine

**ANDREAS JENTZSCH** Violine

**HOLGER ESPIG** Viola

**JULIA DEYNEKA** Viola

**SENNU LAINE** Violoncello

**ARNOLD SCHÖNBERG**

*Verklärte Nacht* op. 4

**PETER I. TSCHAIKOWSKY**

*Souvenir de Florence* op. 70

DO 23 FEB 2012 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---

### OST-WEST- DIALOGE IV

---

BERLINER BRAHMS TRIO

**THORSTEN ROSENBUSCH** Violine

**MICHAEL NELLESSEN** Violoncello

**GUNTHER ANGER** Klavier

**ANTON ARENSKY**

Klaviertrio d-Moll op. 32

**ERNEST BLOCH** *Drei Nocturnes*

**MAURICE RAVEL** *Klaviertrio*

DI 13 MÄRZ 2012 | 20.00 Uhr

Rotes Rathaus

---



---

## OST-WEST-DIALOGE V

---

*St. Petersburg – Paris*

**BLÄSERSOLISTEN**

**DER STAATSKAPELLE BERLIN**

**CHRISTIANE WEISE** Flöte

**FABIAN SCHÄFER** Oboe

**MATTHIAS GLANDER** Klarinette

**HANS-JÜRGEN KRUMSTROH** Horn

**HOLGER STRAUBE** Fagott

**WOLFGANG KÜHNL** Klavier

**NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW**

Quintett für Flöte, Klarinette,

Horn, Fagott und Klavier

**FRANCIS POULENC** Trio für Klavier,

Oboe und Fagott

**PAUL DUKAS** *Villanelle* für Horn

und Klavier

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH**

Vier Walzer op. 97 für Flöte,

Klarinette und Klavier

**JEAN FRANÇAIX** *L'heure du berger*

für fünf Bläser und Klavier

MO 19 MÄRZ 2012 | 20.00 Uhr

Rotes Rathaus

---



Tilia-Quartett

---



---

## OST-WEST-DIALOGE VI

---

»Grand Duo« *Ost-West*

**MATTHIAS GLANDER** Klarinette

**WOLFGANG KÜHNL** Klavier

**CARL MARIA VON WEBER** *Grand Duo*

*Concertante* op. 48

**ALBAN BERG** Vier Stücke für

Klarinette und Klavier op. 5

**NIELS W. GADE** *Vier Fantasiestücke*

für Klarinette und Klavier op. 43

**LEONARD BERNSTEIN** Sonata for

Clarinet and Piano

**FRANCIS POULENC** Sonata pour

Clarinet et Piano

DI 24 APR 2012 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---



---



---

## OST-WEST-DIALOGE VII

---

*Duoabend*

**JULIA DEYNEKA** Viola

**ELISAVETA BLUMINA** Klavier

**ANTON RUBINSTEIN** Sonate für Viola  
und Klavier

**SERGEJ PROKOFJEW** Szenen aus  
*Romeo und Julia*

**DAVID ROBERT COLEMAN**

Uraufführung

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH** Sonate für  
Viola und Klavier op. 147

MI 16 MAI 2012 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---



---



---

## OST-WEST-DIALOGE VIII

---

**TILIA-QUARTETT**

**EVA RÖMISCH** Violine

**ANDREAS JENTZSCH** Violine

**WOLFGANG HINZPETER** Viola

**ISA VON WEDEMEYER** Violoncello

**JOSEPH HAYDN** Streichquartett

C-Dur op. 76/3 *Kaiser-Quartett*

**EDWARD ELGAR** Streichquartett

e-Moll op. 83

**IGOR STRAWINSKY** Drei Stücke für

Streichquartett

**ALEXANDER BORODIN** Streichquartett

Nr. 2 D-Dur

MI 23 MAI 2012 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---

---



---

## OST-WEST-DIALOGE IX

---

*Duoabend*

**KNUT ZIMMERMANN** Violine  
**JULIEN SALEMKOUR** Klavier

---

**SEBASTIAN BODINUS** Sonaten für  
Violine und Clavichord aus  
*Acroama Musicum*

**KAROL SZYMANOWSKI** *Mythen* op. 30  
**ARCANGELO CORELLI** Sonate d-Moll  
op. 5/12 *La Follia*

**BEDŘICH SMETANA** *Aus der Heimat*  
(Zwei Duette)

---

MI 30 MAI 2012 | 20.00 Uhr | Rotes Rathaus

---



---



---

## OST-WEST-DIALOGE X

---

**STREICHQUARTETT**

**DER DEUTSCHEN STAATSOOPER**  
**LOTHAR STRAUSS** Violine  
**LAURA VOLKWEIN** Violine  
**VOLKER SPRENGER** Viola  
**NIKOLAUS HANJOHR-POPA**  
Violoncello

---

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH**  
Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 49

**GABRIEL FAURÉ**  
Streichquartett e-Moll op. 121

**FRANZ SCHUBERT**  
Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887

---

FR 22 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Rotes Rathaus

---



*Kammerchor  
Apollini et Musis*

---



---

## OST-WEST-DIALOGE XI

---

*Yun – Mozart – Messiaen*

**TIBOR REMAN** Klarinette  
**STEPHEN FITZPATRICK** Harfe  
**PETRA SCHWIEGER** Violine  
**CLAIRE SO JUNG LEE** Violoncello  
**GÜNTHER ALBERS** Klavier

---

**ISANG YUN** *Recontre* für Klarinette,  
Harfe und Violoncello

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
Klaviertrio G-Dur KV 496

**OLIVIER MESSIAEN** *Quatuor pour la  
fin du temps*

---

DO 28 JUNI 2012 | 20.00 Uhr  
Rotes Rathaus

---



---



---

## KONZERT VOKAL

---



---



---

### KAMMERCHOR APOLLINI ET MUSIS

---

*Basilikakonzert*

**FRANK MARKOWITSCH**  
Musikalische Leitung

---

Programm und Termin werden  
noch bekannt gegeben.

---

Basilika des Bode-Museums

---



---



---

### KINDERCHOR DER STAATSOOPER UNTER DEN LINDEN

---

**VINZENZ WEISSENBURGER**  
Musikalische Leitung

---

Das Programm wird noch bekannt  
gegeben.

---

SO 03 JUNI 2012 | 15.30 Uhr | Rotes Rathaus

---

---

## — PREUSSENS HOFMUSIK —

---

Preussens Hofmusik – das ist ein Kammerorchester in variierender Besetzung, gebildet von Mitgliedern der Staatskapelle Berlin. An vier Sonntagnachmittagen ist das Ensemble mit seinen Gästen im Festsaal des Roten Rathauses mit Musik aus Barock und Klassik zu erleben: auf modernen Instrumenten, in einer an der sogenannten »historisch informierten Musizierpraxis« orientierten Spielweise.




---

### PREUSSENS HOFMUSIK I

---

*Ebbe und Flut*

**STEPHAN MAI** Musikalische Leitung  
**MATTHIAS GLANDER** Klarinette

**JOHANN SEBASTIAN BACH**  
Ouvertürensuite Nr. 1 C-Dur  
BWV 1066

**JOHANN MELCHIOR MOLTER**  
Klarinettenkonzert

**JOHANN FRIEDRICH FASCH**  
Klarinettenkonzert

**GEORG PHILIPP TELEMANN**  
*Hamburger Ebb und Flut*  
Ouvertürensuite C-Dur

SO 16 OKT 2011 | 15.30 Uhr | Rotes Rathaus

---



---

### PREUSSENS HOFMUSIK II

---

*Von Preußen nach England*

**MATTHIAS WILKE**  
Musikalische Leitung

Werke von **JOHANN CHRISTOPH  
PEPUSCH** | **JOHANN CHRISTIAN BACH** |  
**GEORG FRIEDRICH HÄNDEL** u.a.

SO 27 NOV 2011 | 15.30 Uhr | Rotes Rathaus

---



---

### PREUSSENS HOFMUSIK III

---

*Friedrich II. zum 300. Geburtstag*

**STEPHAN MAI** Musikalische Leitung  
**FRANK MARKOWITSCH**  
Choreinstudierung

Werke von **CARL HEINRICH GRAUN**  
und **JOHANN FRIEDRICH REICHARDT**

SO 05 FEB 2012 | 15.30 Uhr | Rotes Rathaus

---



---

### PREUSSENS HOFMUSIK IV

---

*Kontrapunkte*

**STEPHAN MAI** Musikalische Leitung

**JOHANN SEBASTIAN BACH** Sätze aus  
*Die Kunst der Fuge* BWV 1080

SO 29 APR 2012 | 15.30 Uhr | Rotes Rathaus

---

---

## — BRUNCHKONZERTE —

---



Die sonntäglichen Brunchkonzerte im Bode-Museum bieten auch in dieser Spielzeit ein dreifaches Vergnügen: Nach einer ca. einstündigen musikalischen Darbietung wird ins stilvolle Museumscafé geladen, zudem besteht die Möglichkeit, die ausgestellten Kunstwerke vom Mittelalter bis zur Romantik im Rahmen einer Führung oder individuell zu erkunden.

Mit Sektempfang ab 10.30 Uhr und Brunch im Museumscafé nach dem Konzert. Reservierungswünsche für Tische beim Brunch richten Sie bitte per E-Mail an [bodemuseum@koflerkompanie.com](mailto:bodemuseum@koflerkompanie.com) oder telefonisch täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr unter +49 (0)30-20 21 43 30.

Der Museumseintritt ist bereits im Konzertpreis enthalten. Anmeldungen für spezielle Führungen zum Preis von 5 € richten Sie bitte an den Besucherdienst des Bode-Museums: [service@smb.museum](mailto:service@smb.museum) oder +49 (0)30-266 42 42 42.




---

### BRUNCHKONZERT I

---

*Die späten Herren  
in Berlin und Paris*

**TRIO APOLLON**

**MATTHIAS GLANDER** Klarinette

**FELIX SCHWARTZ** Viola

**WOLFGANG KÜHN** Klavier

**MAX BRUCH** Acht Stücke op. 83  
(Auswahl)

**CAMILLE SAINT-SAËNS** Sonate für  
Klarinette und Klavier

**MAX BRUCH** Romanze für Viola  
und Klavier

**JEAN FRANÇAIX** Trio für Klarinette  
und Klavier

SO 27 NOV 2011 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---



---

### BRUNCHKONZERT II

---

18 – 19 – 20:

*Barock, Romantik, Moderne*

**MITGLIEDER DER ORCHESTERAKADEMIE  
BEI DER STAATSKAPELLE BERLIN**

Das Programm  
wird noch bekannt gegeben.

SO 11 DEZ 2011 | 11.00 Uhr

Bode-Museum

anschl. Brunch im Museumscafé

---



---

### BRUNCHKONZERT III

---

*Kaisers Zeiten*

**ENSEMBLE VARIAZIONE**

**SUSANNE SCHERGAUT** Violine

**DAVID DELGADO** Violine

**KATRIN SCHNEIDER** Viola

**HOLGER ESPIG** Viola

**NIKOLAUS HANJOHR-POPA**

Violoncello

**MATHIAS WINKLER** Kontrabass

**ALEXANDRA CLEMENZ** Harfe

**AXEL GRÜNER** Horn

**STEFAN SCHMIDT** Klavier

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Quintett für Horn und Streicher  
Es-Dur KV 407

**FRANZ POENITZ** Musik für Violine  
und Harfe

**MICHAEL GLINKA** *Grande Sestetto* für  
Streicher und Klavier Es-Dur

SO 15 JAN 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---

---



---

## BRUNCHKONZERT IV

---

*Franz Schubert*

»Tonmaler« *der Romantik*

**ADRIANE QUEIROZ** Sopran

**SERGE VERHEYLEWEGEN** Violine

**ANDREAS GREGER** Violoncello

**SERRA TAVSANLI** Klavier

**FRANZ SCHUBERT** *Notturmo*

für Klaviertrio Es-Dur D 897

*Der Hirt auf dem Felsen* D 965

*Du bist die Ruh* D 776

Klaviertrio Es-Dur D 929

SO 12 FEB 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---




---



---

## BRUNCHKONZERT V

---

*Klarinette und Streichquintett*

**TIBOR REMAN** Klarinette

**KNUT ZIMMERMANN** Violine

**ULRIKE ESCHENBURG** Violine

**BORIS BARDENHAGEN** Viola

**CLAIRE SO JUNG LEE** Violoncello

**ALF MOSER** Kontrabass

**GIOACHINO ROSSINI** *Sonate Nr. 1*

G-Dur für zwei Violinen

Violoncello und Kontrabass

**PAUL HINDEMITH**

*Plöner Musiktag*: Variationen für

Klarinette und Streicher

**PAUL HINDEMITH** Acht Stücke op.

44/3 für Streichquintett

**MAX REGER** *Lyrisches Andante*

für zwei Violinen, Viola,

Violoncello und Kontrabass

**FRANZ SCHUBERT** *Fünf Menuette*

mit sechs Trios für Streichquintett

**CARL MARIA VON WEBER** *Quintett für*

Klarinette und Streichquartett

SO 26 FEB 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---



---



---

## BRUNCHKONZERT VI

---

*Slawischer Volkston*

**FABOI DOPPELROHRQUARTETT BERLIN**

**FABIAN SCHÄFER** Oboe

**TATJANA WINKLER** Englischhorn

**SABINE KASELOW** Oboe d'amore |

Baritonoboe

**SABINE MÜLLER** Fagott

**JOHANN WENDT**

*Quartetto concertante*

**LEOŠ JANÁČEK** *Drei Stücke aus*

*Auf verwachsenem Pfad*

(Bearbeitung für Bläserquartett)

**JURAJ FILAS** *Quartett*

*Liebe gute Freiheit*

SO 04 MÄRZ 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---



---



---

## BRUNCHKONZERT VII

---

*Frühlingshaftes*

**MITGLIEDER DES OPERNSTUDIOS DER  
STAATSOOPER UNTER DEN LINDEN**

Das Programm

wird noch bekannt gegeben.

SO 22 APR 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---

---

## BRUNCHKONZERT VIII

---

*Streichquartett  
auf Wienerisch und Russisch*

**MICHAEL ENGEL** Violine  
**MILAN RITSCH** Violine  
**BORIS BARDENHAGEN** Viola  
**JOHANNA HELM** Violoncello

**FRANZ SCHUBERT** Streichquartett  
Es-Dur D 87

**ALEXANDER BORODIN** Streichquartett  
Nr. 1 A-Dur

SO 29 APR 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---



---

## BRUNCHKONZERT IX

---

*Regen*

**CLAUDIA STEIN** Flöte  
**SYLVIA SCHMÜCKLE-WAGNER**  
Klarinette

**PETRA SCHWIEGER** Violine  
**VOLKER SPRENGER** Viola  
**ANDREAS GREGER** Violoncello  
**GÜNTHER ALBERS** Klavier

**HANNS EISLER** *Vierzehn Arten den  
Regen zu beschreiben*

**ALBAN BERG** Adagio aus dem  
Kammerkonzert für Violine,  
Klarinette und Klavier

**JOHANNES BRAHMS** Violinsonate  
G-Dur op. 78 *Regensonate*

SO 13 MAI 2012 | 11.00 Uhr | Bode-Museum  
anschl. Brunch im Museumscafé

---




---

## BRUNCHKONZERT X

---

**ENSEMBLE TEMPESTA**

**TOBIAS STURM** Violine  
**KNUT ZIMMERMANN** Violine  
**BORIS BARDENHAGEN** Viola  
**JOHANNA HELM** Violoncello  
**DANA STURM** Klavier

**ERNST VON DOHNÁNYI**

*Serenade für Streichtrio*

**ALFRED SCHNITTKE**

*Gratulationsrondo*

für Violine und Klavier

**ANTONÍN DVOŘÁK** *Slawische Tänze*

(Bearbeitung für Klavierquartett)

SO 03 JUNI 2012 | 11.00 Uhr

Bode-Museum

anschl. Brunch im Museumscafé

---

*In Zusammenarbeit mit den  
Staatlichen Museen zu Berlin*

---



---



---

— STAATSKAPELLE BERLIN ON TOUR —

---



---



---

**BUKAREST | LUZERN**

---

Palace Grand Hall **BUKAREST**  
 Kultur- und Kongresszentrum  
**LUZERN**

---

13 – 18 SEPTEMBER 2011

---



---



---

**MÜNCHEN**  
**KÖLN | MADRID**  
**BARCELONA | GENÈ**

---

Philharmonie **MÜNCHEN**  
 Philharmonie **KÖLN**  
 Auditorio Nacional de Música  
**MADRID**  
 Palau de la Música Catalana  
**BARCELONA**  
 Victoria Hall **GENÈ**

---

16 – 22 JANUAR 2012

---



---



---

**LONDON | PARIS**

---

**LONDON** Royal Festival Hall  
**PARIS** Salle Pleyel

---

16 – 20 APRIL 2012

---



---



---

**HAMBURG**

---

**HAMBURG** Laeisz-Halle

---

03 JUNI 2012

---



---



---

**WIEN**

---

**WIEN** Musikverein

---

07 – 17 JUNI 2012

---





# ORCHESTER DES WANDELS

Der Umwelt zuliebe trägt die Staatskapelle zum schwarzen Frack auch mal gelbe Gummistiefel. Als die Musiker im vergangenen Jahr ihre bislang einzigartige Klimaschutzinitiative



»Orchester des Wandels« öffentlich präsentierten, holten sie Baumsetzlinge auf die Bühne und verschenkten sie hinterher an das Publikum. Mit ihrem privaten Vermögen haben Orchestermitglieder die gemeinnützige Stiftung NaturTon gegründet, um in Partnerschaft mit der Umweltorganisation WWF Waldschutzprojekte in aller Welt zu unterstützen.

Nicht nur reden, sondern auch handeln – so lautet die Devise von Markus Bruggaier, Nikolaus Hanjohr-Popa, Dominic Oelze, Sebastian Posch, Milan Ritsch, Fabian Schäfer und Simone van der Velde, die die Initiative anstießen. Rasch begeisterten sie auch die übrigen Kollegen für ihre »grüne Idee«. Generalmusikdirektor Daniel Barenboim übernahm ohne Zögern die Schirmherrschaft. Im Januar 2011 dirigierte Zubin Mehta dann das erste »Klimakonzert«, dessen gesamte Einnahmen einem Nachhaltigkeitsprojekt im östlichen Himalaja zugute kamen.

Auch in ihrem direkten Umfeld wollen die Musiker konkrete Veränderungen bewirken. Auf ihrer Wunschliste stehen etwa umweltfreundliche Konzertreisen und Instrumententransporte sowie der vermehrte Einsatz von Recycling-Papier in der Verwaltung. Anderen Orchestern, Künstlern und Musikmanagern wollen sie außerdem im Internet eine gemeinsame Plattform bieten, um unter-

schiedliche Umweltprojekte im Musikbereich miteinander zu vernetzen.

In Berlin setzt sich die Stiftung NaturTon dafür ein, dass Kinder die Welt der Oper im Grünen

kennenlernen können. Mit finanzieller Unterstützung der lokalen Initiative PlattenFest wollen die engagierten Musiker im östlichen Bezirk Marzahn-Hellersdorf eine Stadtbrache in einen Zauberwald verwandeln. Sie denken dabei nicht nur an den Wald in Richard Wagners Oper *Parsifal*, sondern planen einen musikalischen Abenteuerspielplatz, auf dem die jungen Gäste auch Lohengrins Gondel oder das Geisterschiff des Fliegenden Holländers erklettern und Klanginstallationen erkunden sollen.

Um ihre Arbeit nachhaltig fortsetzen zu können, sind die Stiftungsgründer auf tatkräftige Unterstützung von außen angewiesen. Interessierte Spender und Sponsoren haben die Möglichkeit, auf der Website einen »Gründerbaum« zu düngen, der damit weitere Äste und Blätter treiben kann. —

*Corina Kolbe*

*Unterstützen Sie die Initiative mit Ihrem Konzertbesuch!*

---

## BENEFIZKONZERT

---

*zugunsten der Stiftung NaturTon*

**STAATSKAPELLE BERLIN | PATRICIA KOPATCHINSKAJA Violine**

Do 17 Mai 2012 | 20.00 Uhr | Kammermusiksaal der Philharmonie

---

[www.orchester-des-wandels.de](http://www.orchester-des-wandels.de)

## DIE ORCHESTER- AKADEMIE BEI DER STAATSKAPELLE BERLIN

Die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin, die 1997 von Daniel Barenboim, der Opernleitung sowie Mitgliedern der Staatskapelle gegründet wurde, führt eine jahrhundertalte Praxis der Musiker Ausbildung fort: Die direkte Weitergabe von Spieltechniken und Klangvorstellungen der erfahrenen Musiker an junge Kollegen. Das zentrale Anliegen besteht darin, viel versprechende junge Musiker fortzubilden und engagiert zu fördern. An hochbegabte Absolventen der Musikhochschulen bis zum vollendeten 28. Lebensjahr, die bislang noch nicht fest an einem Orchester engagiert sind, wird nach bestandenen Probespiel ein zweijähriges Stipendium vergeben. In dieser Zeit können sie vielfältige Erfahrungen in der Orchesterpraxis sammeln. Die Akademisten arbeiten mit erstklassigen Musikern und namhaften Dirigenten zusammen, musizieren in den besten Sälen Berlins und nehmen an Gastspielen in bedeutenden Musikzentren der Welt teil. Dabei profitieren sie vom außergewöhnlich breiten Repertoire der Staatskapelle, die in ihrer historisch bedingten Doppelfunktion sowohl als Konzertorchester auf dem Podium als auch im Orchestergraben für Oper und Ballett aktiv ist.

## DER MUSIK- KINDERGARTEN



Nicht nur Musikerziehung, sondern Erziehung durch Musik ist das Motto der fachlich besonders geschulten Erzieherinnen in dem von Daniel Barenboim 2005 gegründeten Musikkindergarten Berlin e. V. Hierbei werden sie durch regelmäßige Besuche von Daniel Barenboim, Musikern der Staatskapelle Berlin und Sängern des Staatsopernchores unterstützt, denn neben einer fundierten, möglichst kreativen, ganzheitlichen, bunten und ästhetischen Grundausrichtung werden im Musikkindergarten Berlin musische Fähigkeiten vermittelt. Ein umfassendes Aufwecken und Erfahren der eigenen Sinne erfolgt nicht nur durch erste Kontakte mit Musikinstrumenten, sondern auch durch die spielerische Schulung von Gehör, Rhythmusgefühl und Motorik mit Hilfe von Bewegung und Tanz. Elemente der musischen Vermittlung werden hierbei in allen Bildungsbereichen aufgegriffen und fließen als fester Bestandteil in den ganz normalen Tagesablauf der Kinder ein.



— **PREMIERE** —  
*DUATO | FORSYTHE | GOECKE*

— **REPERTOIRE** —  
*CARAVAGGIO | LA PÉRI*  
*SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS*  
*ONEGIN*

*IV. INTERNATIONAL*  
*DANCE SUMMIT 2012*

# DUATO | FORSYTHE GOECKE

Choreographien von Nacho Duato, William Forsythe  
und Marco Goecke



**I**m Programm dieses Ballettabends sind die Werke dreier Choreographen versammelt, die bei Publikum und Tänzern gleichermaßen beliebt sind. Nacho Duato steuert mit seinem Werk *Arcangelo* eine Choreographie bei, die 2000 ihre Uraufführung erlebte und zu den Meisterwerken des modernen spanischen Choreographen zählt. William Forsythes *Herman Schmerman* entstand 1992 und gehört inzwischen zum zeitgenössischen Repertoire vieler klassischer Compagnien. Und Marco Goecke, der mit seinen Choreographien seit einiger Zeit deutschlandweit Eingang in die Ballettspielpläne gefunden hat, wird erstmals für das Ensemble des Staatsballetts Berlin eine Uraufführung entwickeln.

---



---

## DUATO | FORSYTHE GOECKE

---

*Choreographien von* NACHO DUATO,  
WILLIAM FORSYTHE *und* MARCO GOECKE

---

### ARCANGELO

*Choreographie von* NACHO DUATO  
Musik **ARCANGELO CORELLI** | **ALESSANDRO SCARLATTI**  
Bühne und Kostüme **NACHO DUATO** Licht **BRAD FIELDS**

---

### HERMAN SCHMERMAN

*Choreographie von* WILLIAM FORSYTHE  
Musik **THOM WILLEMS**  
Bühne und Kostüme **WILLIAM FORSYTHE**

---

### URAUFFÜHRUNG

*Choreographie von* MARCO GOECKE  
Musik **LEONARD BERNSTEIN** Bühnenbild **MARCO GOECKE**  
Kostüme **MICHAELA SPRINGER** Licht **UDO HABERLAND**

---

Musikalische Leitung **PAUL CONNELLY**  
**SOLISTEN UND CORPS DE BALLET**  
**DES STAATSBALLETTS BERLIN**  
**STAATSKAPELLE BERLIN**

---

PREMIERE 27 APRIL 2012  
29 APRIL, 01 | 04 | 05 | 17 | 19 MAI 2012, 02 JUNI 2012

---

# CARAVAGGIO

Tanzstück von Mauro Bigonzetti  
Musik von Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi



Caravaggio, vielleicht der geheimnisvollste Maler der Kunstgeschichte, ist wegen der dramatischen Intensität seiner Gemälde berühmt geworden. Der getriebene Künstler wandelte stets auf dem schmalen Grat zwischen Erlaubtem und Verbotenem, zwischen der Bewunderung für seine Kunst und heftigem Widerspruch. Die dramatischen Kontraste zwischen Hell und Dunkel, das Spiel mit Licht und Schatten und der erschütternde Realismus seiner Menschendarstellungen sind legendär. Die Kraft des Augenblicklichen in seinen Bildern ist es, die ihn in die engste Verwandtschaft mit dem Theater setzt, wenn es darum geht, dem Betrachter eine Szene zur lebendigen Erfahrung werden zu lassen.

Der renommierte italienische Choreograph Mauro Bigonzetti hat das Tanzstück mit dem Ensemble des Staatsballetts Berlin erarbeitet. »Denke ich an Caravaggio, denke ich immer an den Künstler und an den Menschen zugleich. Es sind diese zwei Seiten des menschlichen Seins, die mich im wesentlichen interessieren.« So beschreibt er die Quelle seiner Inspiration, um sich auf tänzerische Spurensuche nach dem atmosphärischen Geheimnis Caravaggios zu begeben.

---

## CARAVAGGIO

---

Tanzstück von MAURO BIGONZETTI — Musik von BRUNO MORETTI nach CLAUDIO MONTEVERDI  
Choreographie MAURO BIGONZETTI Bühne und Licht CARLO CERRI Kostüme KRISTOPHER MILLAR & LOIS SWANDALE  
Musikalische Leitung PAUL CONNELLY | MICHAEL SCHMIDTSDORFF  
SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETTS BERLIN | STAATSKAPELLE BERLIN

---

15 | 20 | 22 | 23 OKT 2011, 23 MÄRZ, 07 | 12 APRIL 2012, Spieldauer 2 Stunden

---

# LA PÉRI

Ballett in zwei Akten  
Musik von Friedrich Burgmüller



Vladimir Malakhov hat sich von historischen Lithographien inspirieren lassen, um für das Staatsballett Berlin eine Neuinszenierung des romantischen Balletts *La Péri* zu schaffen. Ähnlich wie die Sylphiden, die Wilis und all die anderen unerreichbaren Feen- und Elfen-Wesen, die die Ballettbühne des 19. Jahrhunderts in Scharen und immer neuer Ausdeutung bevölkerten, sind es die Péris, orientalische Paradies-Geschöpfe, die für den Prinzen Achmed die Sehnsucht nach einer anderen Seinsform verkörpern. Ihm erscheint eine schöne Péri mit ihren Begleiterinnen und verheißt Erlösung. Sie verspricht, dass die Grenze zwischen Himmel und Erde durch die Kraft der Liebe zu überwinden sei. Das Ballett *La Péri* erlebte

1843 an der Pariser Oper seine Uraufführung. Friedrich Burgmüller hatte die Musik komponiert, das Libretto von Théophile Gautier wurde von dem Choreographen Jean Coralli tänzerisch umgesetzt.

Vladimir Malakhovs Lesart des Balletts findet ihren Niederschlag in einem verfeinert-delikatsten Tanzstil, wie er typisch für das romantische Zeitalter gewesen ist und wie er sich aus der Musik herleiten lässt. Der Bühnen- und Kostümbildner Jordi Roig hat mit viel Liebe zum Detail eine opulente, historisierende Ausstattung geschaffen, mit der die Atmosphäre des exotischen Schauplatzes zum Leben erweckt wird, so dass das Ballett seinen einzigartigen Zauber entfalten kann. —

---

## LA PÉRI

---

*Ballett in zwei Akten* — Musik von FRIEDRICH BURGMÜLLER (eingrichtet und arrangiert von ROLAND BITTMANN und TORSTEN SCHLARBAUM) Libretto nach THÉOPHILE GAUTIER — Choreographie | Inszenierung VLADIMIR

MALAKHOV Bühnenbild | Kostüme JORDI ROIG Musikalische Leitung PAUL CONNELLY

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETTS BERLIN | STAATSKAPELLE BERLIN

---

05 | 10 | 12 NOV 2011, 01 | 08 | 20 | 27 | 30 DEZ 2011, Spieldauer 2 Stunden

---

# SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS

Inszenierung von Tomaz Pandur  
 Choreographie von Ronald Savkovic  
 Musik von Henryk Górecki  
 Libretto von Darko Lukic und Livija Pandur



Mit seinen bildmächtigen Inszenierungen macht Tomaz Pandur, der preisgekrönte slowenische Theaterregisseur, inzwischen seit Jahrzehnten Furore. Die Produktionen, die er überwiegend mit seinem eigenen Ensemble erarbeitet, werden weltweit zur Aufführung gebracht. In Deutschland hat er bereits überaus erfolgreich für das Thalia Theater in Hamburg gearbeitet, in die Welt des Tanzes strahlte vor allem die Begegnung mit dem spanischen Choreographen Nacho Duato und dessen Ensemble aus. *Symphony of Sorrowful Songs* ist ein Auftragswerk, das Tomaz Pandur mit dem Staatsballett Berlin erarbeitet hat; choreographisch begleitete ihn Ronald Savkovic.

Der szenische Kosmos von *Symphony of Sorrowful Songs* kreist um Motive der Zeit und ihrer Wahrnehmung, die handlungslose Struktur beruht auf einer individuellen Interpretation der Philosophie Stephen Hawking's. Zugleich bilden russisch inspirierte Motive und Seelenlandschaften das Ideen-Reservoir, aus dem geschöpft wird, um eine intensiv sinnliche Erfahrung zu inszenieren, deren Eigendynamik durch die Tänzerinnen und Tänzer des Staatsballetts Berlin, allen voran Vladimir Malakhov, entfesselt wird.

---



---

## SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS

---

Inszenierung **TOMAZ PANDUR** Choreographie **RONALD SAVKOVIC** Musik **HENRYK GÓRECKI** Libretto **DARKO LUKIC** | **LIVIJA PANDUR** Bühnenbild **NUMEN** Kostüme **ANGELINA ATLAGIC** Dramaturgie **LIVIJA PANDUR** Erzählerin **HANNA SCHYGULLA** (vom Tonträger) — **SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETTS BERLIN** (Musik vom Tonträger)

30 | 31 JAN 2012, 05 | 14 | 16 | 24 | 25 | 28 FEB, 04 MÄRZ 2012, Spieldauer 1.10 Stunden

---



# ONEGIN

Ballett von John Cranko  
Musik von Peter I. Tschaikowsky  
(eingrichtet von Kurt-Heinz Stolze)



Mit seinem unvergleichlichen Gefühl für unterschwellige Befindlichkeiten, die den Figuren vor allem tänzerisch vorgegeben sind, erzählt der Choreograph John Cranko diese bewegende Geschichte einer unerfüllten Liebe. Die Handlungsballette, die der berühmte Choreograph der Ballettwelt hinterlassen hat, sind immer auch Gradmesser der darstellerischen Fähigkeiten eines Ensembles. Nicht zuletzt deshalb sind sie aus dem Repertoire klassischer Ensembles nicht wegzudenken. Musikalisch beruht *Onegin* auf Kompositionen von Peter I. Tschaikowsky, die für das Ballett eingerichtet und arrangiert wurden, ohne dabei auch nur einen einzigen Takt aus Tschaikowskys

gleichnamiger Oper zu verwenden. Eugen Onegin, ein gebildeter Aristokrat, gelangweilt und vollkommen mit sich selbst beschäftigt, reist aufs Land. Dort trifft er auf Tatjana, die sich sofort in ihn verliebt und ihm ihre Zuneigung in einem Brief gesteht. Aber Onegin weist sie ab und bricht ihr das Herz. Als er der gereiften Tatjana nach Jahren in hoher Gesellschaft wiederbegegnet, wendet sich das Blatt ...

---



---

## ONEGIN

Ballett von JOHN CRANKO — Musik von PETER I. TSCHAIKOWSKY (eingrichtet von Kurt-Heinz Stolze)  
Choreographie | Inszenierung **JOHN CRANKO** Bühne | Kostüme **ELISABETH DALTON** Musikalische Leitung **PAUL CONNELLY**  
**SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETTES BERLIN | STAATSKAPELLE BERLIN**

09 | 11 | 12 | 24 | 27 MAI 2012, Spieldauer 2.20 Stunden

# IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012

## BALLETTWOCH

### 16 – 22 APRIL 2012



Als Forum der Begegnung öffnet das Staatsballett Berlin im April 2012 wieder die Türen in die Welt des Tanzes für seinen IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT.

In diesem Jahr steht das Thema »Aus- und Weiterbildung« im Mittelpunkt. Neben einem täglichen Training zum Zuschauen und »Lecture Demonstrations« gibt es zahlreiche Foyer-Veranstaltungen, Gespräche, faszinierende Einblicke in die künstlerische Arbeit, aber auch Autogrammstunden und viele weitere beliebte Veranstaltungen. Auch das Education-Team rund um »Tanz ist KLASSE!« lädt zum Mitmachen und Zuschauen ein. Auf den großen Bühnen der Opernhäuser zeigt das Staatsballett Giorgio Madias *OZ – THE WONDERFUL WIZARD*, und in der Staatsoper im Schiller Theater gastiert Boris Eifmans eigene Truppe mit *Anna Karenina* und *Onegin*.

---

## BALLETT-CAFÉ

16 – 22 APRIL 2012

Staatsoper im Schiller Theater (Gläsernes Foyer)

---

## JOUR FIXE

16 APRIL 2012

Staatsoper im Schiller Theater (Gläsernes Foyer)

---

## OZ – THE WONDERFUL WIZARD

Tanzstück von **GIORGIO MADIA**

20 APRIL 2012 | Komische Oper Berlin

---

## ANNA KARENINA | ONEGIN

Zwei Ballette von **BORIS EIFMAN**

21 | 22 APRIL 2012 | Staatsoper im Schiller Theater

# STAATSOPER FÜR ALLE



## STAATSOPER FÜR ALLE - BMW BERLIN LÄDT EIN

Zum Ende der vorerst letzten Spielzeit Unter den Linden kamen am 5. und 6. Juni 2010 mehr als 50.000 Opernfans auf den Bebelplatz und erlebten die Live-Übertragung von *Eugen Onegin* und das Konzert mit Daniel Barenboim und der Staatskapelle Berlin. Auch nach dem Umzug der Staatsoper ins Schiller Theater und während der dreijährigen Sanierung des Stammhauses wird die erfolgreiche, beim Berliner Publikum wie bei Gästen aus aller Welt sehr populäre Veranstaltung auf dem Bebelplatz fortgesetzt: Am 26. Juni 2011 lädt BMW Berlin zum Open-Air-Konzert mit der Staatskapelle unter der Leitung von Daniel Barenboim ein. Und für 2012 ist bereits wieder das »klassische« Format von STAATSOPER FÜR ALLE mit einer Opern-

Live-Übertragung und dem Konzert am Tag darauf geplant: Am 30. Juni steht *Don Giovanni* mit Anna Netrebko auf dem Programm, und am 1. Juli folgt das traditionelle Konzert mit Daniel Barenboim und der Staatskapelle Berlin.

Seit 2010 ist BMW Berlin auch Partner der Jungen Staatsoper und engagiert sich insbesondere im Bereich der Kinderoper. Mit der Produktion von César Cuis *Der gestiefelte Kater* in der Regie von Isabel Ostermann wurde gleich der Beginn dieser Zusammenarbeit ein Riesenerfolg, der nach mehr als vierzig ausverkauften Vorstellungen zur Wiederaufnahme der Produktion führte. In der Spielzeit 2011/2012 unterstützt BMW Berlin die Aufführung *Aschenputtel*.

BMW Berlin

[www.bmw-berlin.de](http://www.bmw-berlin.de)



Freude am Fahren



# WIR ERÖFFNEN DIE NEUE FESTSPIELZEIT.

Erleben Sie Freude mit allen Sinnen – Frühlingsgefühle nicht nur im Frühling, eine fulminante Dynamik, ein Automobil geschaffen als Inspiration für alle, die das Besondere wertschätzen. Eine Hymne, eine Ode an die schönste der vier Jahreszeiten: das neue BMW 6er Cabrio.

## AUSDRUCK PURER DYNAMIK. DAS NEUE BMW 6er CABRIO.

### BMW EfficientDynamics Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

**Hauptbetrieb**  
Huttenstraße 50  
10553 Berlin Tiergarten  
Tel. 030-34983-1500

**Filiale Weißensee**  
Gehringstraße 20  
13088 Berlin  
Tel. 030-34983-2119

**Filiale Marzahn**  
Blumberger Damm 2  
12683 Berlin  
Tel. 030-34983-3120

**Markenschaufenster**  
Kurfürstendamm 31  
10719 Berlin  
Tel. 030-34983-4100

## BMW Berlin

[www.bmw-berlin.de](http://www.bmw-berlin.de)



#### LIZ MOHN KULTUR- UND MUSIKSTIFTUNG

Seit 2007 fördert die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung das Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden und damit die Ausbildung internationaler Nachwuchssänger. Im Oktober 2010 unterzeichneten Liz Mohn und Intendant Jürgen Flimm die neue Vereinbarung über die Fortsetzung der Kooperation.

Die **RUDOLF AUGSTEIN STIFTUNG** unterstützt das neue Festival **INFEKTION!** Das Festival für neues Musiktheater findet erstmals vom 1.–17. Juli 2011 statt und präsentiert Werke des 20. und 21. Jahrhunderts von renommierten Komponisten mit international gefeierten Interpreten.

Der **VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER STAATSOOPER UNTER DEN LINDEN E.V.** ist seit seiner Gründung 1992 auf rund 1.500 Mitglieder gewachsen und unterstützt die Staatsoper ideell und materiell. In der Saison 2010/2011 förderte der Verein die Produktionen *Wozzeck* und *Eisenhans!* und engagierte sich im Rahmen des Festivals **INFEKTION!** für das Symposium zum zeitgenössischen Musiktheater. Darüber hinaus unterstützt der Verein die Sanierung der Staatsoper Unter den Linden.

#### KLIMASCHUTZSTIFTUNG NATURTON

Im Rahmen der Initiative »Orchester des Wandels« veranstaltete die Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Zubin Mehta am 16. Januar 2011 das erste Klimakonzert zugunsten eines Waldschutzprojektes in Indien. Das zweite ist mit Patricia Kopatchinskaja am 17. Mai 2012 geplant. Im Bezirk Hellersdorf-Marzahn errichten die Musiker den »Zauberwald«, einen Märchenwald der Oper, ausgezeichnet vom »Land der Ideen – 365 Orte«. Schirmherr der Stiftung ist Daniel Barenboim.

#### M.M. WARBURG & CO KGAA / BANKHAUS LÖBBECKE AG

fördert die Kammermusik. Mitglieder der Staatskapelle Berlin und internationale Gäste sind bei abendlichen Konzerten im Festsaal des Roten Rathauses zu erleben.

**PFIZER DEUTSCHLAND** ist Partner der Brunchkonzerte im Bode-Museum. Immer wieder sonntags finden die beliebten Kammerkonzerte im Gobelinsaal mit anschließendem Brunch im Museumscafé statt.

Seit 2010 besteht die Kooperation mit der **HOCHSCHULE FÜR MUSIK HANNS EISLER BERLIN**. Studierende des Bereichs Musiktheaterregie absolvieren regelmäßig Assistenzen in verschiedenen Produktionsbereichen der Werkstatt, der Studiobühne der Staatsoper im Schiller Theater.

Die **BRITTA LOHAN GEDÄCHTNISSTIFTUNG** unterstützt die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin und fördert damit hochbegabte Absolventen der Musikhochschulen.

Die Staatsoper kooperiert in Berlin ferner mit der **TECHNISCHEN UNIVERSITÄT**, der **UNIVERSITÄT DER KÜNSTE**, der **FREIEN UNIVERSITÄT** und der **HUMBOLDT UNIVERSITÄT**.

**DUSSMANN DAS KULTURKAUFHAUS | WALL AG**  
**HOTEL BRANDENBURGER HOF BERLIN | KEMPINSKI HOTEL**  
**BRISTOL BERLIN | HOTEL CONCORDE BERLIN | LEONARDO ROYAL**  
**HOTEL BERLIN | HOTEL DE ROME BERLIN**  
**TELEKOM T-LABS | DER BLUMENKORB | WEIN & VINOS.DE**

Medienpartner

**RBB FERNSEHEN | KULTURRADIO VOM RBB**  
**DEUTSCHLANDRADIO KULTUR | DER TAGESSPIEGEL**  
**SÜDDEUTSCHE ZEITUNG | YORCK-KINOGRUPPE**

Wir danken allen Freunden und Förderern, Partnern und Sponsoren für ihr Engagement!

#### KONTAKT

Andrea Kaiser  
 Leitung Kommunikation  
 Staatsoper im Schiller Theater  
 Tel. +49 (0)30 – 20 35 42 71  
 a.kaiser@staatsoper-berlin.de



Hier spielt die Klassik.

92.4

**kultur**radio<sup>rbb</sup>

# ENSEMBLE | MITARBEITER

## STIFTUNG OPER IN BERLIN

### VORSTAND

GENERALDIREKTOR

Peter F. Raddatz

### STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

INTENDANT Jürgen Flimm

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Ronny Unganz

### STAATSBALLET BERLIN

INTENDANT Vladimir Malakhov

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Georg Vierthaler

### DEUTSCHE OPER BERLIN

KOMM. INTENDANT Christoph Seufferle

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Thomas Fehrle

### KOMISCHE OPER BERLIN

INTENDANT Andreas Homoki

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Susanne Moser

### BÜHNENSERVICE

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Peter F. Raddatz

## STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

### INTENDANZ

INTENDANT Jürgen Flimm

PERSÖNLICHE REFERENTIN DES

INTENDANTEN

Isabel Ostermann

BÜRO DES INTENDANTEN

Barbara Krüger

OPERNDIREKTOR Ivan van Kalmthout

ASSISTENTIN DES OPERNDIREKTORS

Michaela-Natalie Moritsch

LTD. DISPONENTIN

Maren Hofmeister Dowd

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Angela Funk *Leitung*

Gabriela Bohn | Christina Seiffert

### MUSIKALISCHE LEITUNG

GENERALMUSIKDIREKTOR

Daniel Barenboim

PERSÖNLICHE REFERENTIN DES GMD

Antje Werkmeister

PRINCIPAL GUEST CONDUCTOR

Michael Gielen

ASSISTENT DES GMD

UND STAATSKAPELLMEISTER

Julien Salemkour

ASSISTENT DES GMD

UND KAPELLMEISTER

Alexander Vitlin

DIRIGENTEN OPER | KONZERT

Antonello Allemandi | Daniel Barenboim |

Johannes Debus | Michael Gielen | Michael

Hofstetter | Pietari Inkinen | Christoph

Israel | René Jacobs | Wayne Marshall |

Ingo Metzmacher | Marc Minkowski |

Christopher Moulds | Andris Nelsons |

Kirill Petrenko | Simon Rattle | Julien

Salemkour | Karl-Heinz Steffens | Omer

Meir Wellber | Andriy Yurkevych

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Ronny Unganz

BÜRO DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN

DIREKTORS Elke Coldewey

### DRAMATURGIE

DRAMATURGEN Jens Schroth *Leitung*

Katharina Winkler | Detlef Giese

Yuri Isabella Preiter *Redaktion*

MITARBEIT Monika Anna Seeckts

JUNGE STAATSOPER

Rainer O. Brinkmann *Leitung*

BIBLIOTHEK Lutz Colberg *Leitung*

Christine Schaefer

### KOMMUNIKATION

Andrea Kaiser *Leitung*

MARKETING

Chiara Becker *Leitung*

Marlies Christ | Dieter Thomas |

Lars Kieper

PRESSESPRECHER Johannes Ehmann

PRESSEBÜRO Victoria Huppertz

### MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG

STUDIENLEITERIN Marilyn Barnett

MUSIKALISCHE ASSISTENTEN

UND SOLOREPETITOREN

Günther Albers | Marilyn Barnett | David

Coleman | Gary Gromis | Michele Rovetta |

Andrei Diakov | Hogen Yun

### REGIE

Percy Adlon | Pierre Audi | Ruth Berghaus |

Vincent Boussard | Andrea Breth | Robert

Carsen | Guy Cassiers | Patrice Chéreau |

Dale Duesing | August Everding | Jürgen

Flimm | Achim Freyer | Eike Grams | Balász

Kovalik | Harry Kupfer | Thomas Langhoff |

Katie Mitchell | Peter Mussbach | Isabel

Ostermann | Carl Riha | Philipp Stölzl |

Michael Thalheimer | Federico Tiezzi |

Sasha Waltz | Krzysztof Warlikowski

**BÜHNENBILD**

Olaf Altmann | Csaba Antal | Enrico Bagnoli | Maurizio Balò | Wolfgang Bellach | Fred Berndt | Guy Cassiers | Achim Freyer | Herbert Kappmüller | Boris Kudlička | Vincent Lemaire | Michael Levine | Jonathan Meese | Vicki Mortimer | Richard Peduzzi | Conrad Reinhardt | Hans Schavernoch | Thomas Schenk | Frank Schlössmann | Philipp Stölzl | Peter Sykora | Małgorzata Szcześniak | Stephan von Wedel | Erich Wonder | Martin Zehetgruber

**KOSTÜM**

Wolfgang Bellach | Moidele Bickel | Christine Birkle | Giovanna Buzzi | Achim Freyer | Amanda Freyer | Florence von Gerkan | Kaspar Glarner | Jorge Jara | Ursula Kudrna | Christian Lacroix | Lena Lukjanova | Kathi Maurer | Vicki Mortimer | Andrea Schmidt-Futterer | Brigitte Reiffenstuel | Buki Schiff | Tim van Steenberg | Peter Sykora | Małgorzata Szcześniak | Katrin Lea Tag | Dorothee Uhrmacher | Caroline de Vivaise | Bettina Walter | Stephan von Wedel | Marc Weeger | Silke Willrett | Yoshi'o Yabara

**LICHT**

Enrico Bagnoli | Bertrand Couderc | Olaf Freese | Achim Freyer | Martin Gebhardt | Denis Guéguin | Jean Kalman | Guido Levi | Bruno Poet | Thilo Reuther | Felice Ross | Irene Selka | Olaf Winter | Peter van Praet  
**ABENDSPIELLEITUNG UND REGIEASSISTENTEN** Katharina Lang | Cornelia Sandow | Elmar Supp  
**CHEFINSPIZIENT** Udo Metzner  
**INSPIZIENTEN**  
 Mona-Susann Boxberger | Ingrid Jaroszewski | Harald Lüders  
**BELEUCHTUNGSINSPIZIENTIN**  
 Bettina Hanke  
**SPRACHCOACHES**  
 Serena Malcangi | Anne Lisa Nathan  
**SOUFFLEUSEN**  
 Serena Malcangi | Edith Rosner

**KOMPARSERIE**

Eveline Galler-Unganz *Leitung*  
 Daniel von Krottnaurer  
**DARSTELLER KLEINES FACH**  
 Liane Oswald | Jana Timptner | Martina Böckmann | Jörg Lucas | Ralf Stengel

**SOLISTEN**

ENSEMBLE DAMEN Carola Höhn | Katharina Kammerloher | Borjana Mateewa | Evelin Novak | Anna Prohaska | Adriane Queiroz | Anna Samuil  
**GÄSTE DAMEN** Maite Alberola | Tanja Andrijic | Stefanie Atanasov | Maria Bengtsson | Susan Bickley | Marie-Claude Chappuis | Daniela Denschlag | Amanda Echalar | Mojca Erdmann | Silke Evers | Julia Faylenbogen | Rachel Frenkel | Susan Foster | Ivonne Fuchs | Delphine Galou | Sonia Ganassi | Elīna Garanča | Maria Gortsevskaya | Edita Gruberova | Ekaterina Gubanova | Susannah Haberfeld | Danielle Halbwachs | Anja Harteros | Constance Heller | Vesselina Kasarova | Anja Kampe | Magdalena Kožená | Aleksandra Kurzak | Anna Larsson | Juanita Lascarro | Julia Lezhneva | Helena Lymbery | Waltraud Meier | Nadja Michael | Aga Mikolaj | Anaik Morel | Anna Nretrebko | Kristine Opolais | Nicole Piccolomini | Deborah Polaski | Marina Prudenskaja | Virpi Räsänen | Celine Ricci | Birgit Remmert | Dorothea Röschmann | Elin Rombo | Leann Sandel-Pantaleo | Christine Schäfer | Simone Schröder | Sylvia Schwartz | Anja Silja | Anna Siminska | Maria José Siri | Laura Sundermann | Iréne Theorin | Aurore Ugolin | Hendrickje van Kerckhove | Birgit Walter | Erika Wueschner | Deborah Yorck | Elena Zaremba  
**ENSEMBLE HERREN** Andreas Bauer | Alfredo Daza | Florian Hoffmann | Arttu Kataja | Abdellah Lasri | Paul O'Neill | René Pape | Stephan Rügamer | Roman Trekel  
**GÄSTE HERREN** Wolfgang Ablinger-Sperrhacke | John Mark Ainsley | Alfonso Antonozzi | Ben Becker | Michael Bennett | Pavol Breslik | Johan Botha | Jan Buchwald | Leonardo Capalbo | Erin Caves | Pavel Černoch | Vladimir Chmelo | Graham Clark | John Daszak | Francesco Demuro | Plácido Domingo | Andrzej Dobber | Jeffrey Dowd | Olivier Dumait | Giuseppe Filianoti | Jean-Paul Fouchécourt | Burkhard Fritz | Giovanni Furlanetto | Jan Galla | Renato Girolami | Reiner Goldberg | Eric Halfvarson | Oskar Hillebrandt | Peter Hoare | Andreas Hörl | Pavlo Hunka | Ales Jenis | Marco Jentzsch | Uli Kirsch | Mathias Klink | Stefan Kocan | Dmitry Korchak | Johannes Martin Kränzle | Stefan Kurt | Sven Lehmann | Stephan

Loges | Eberhard Francesco Lorenz | Christopher Maltman | Fabrice Mantegna | Michael Maniaci | Stefan Margita | Riccardo Massi | Hanno Müller-Brachmann | Maurizio Muraro | Douglas Nasrawi | Georg Nigl | Cornelius Obonya | Simon O'Neill | Iain Paterson | Marian Pavlovic | Mikhail Petrenko | Thomas Piffka | Antonio Poli | Vito Priante | Joel Prieto | Christopher Purves | Hans-Michael Rehberg | Artur Rucinski | Arnold Rutkowski | Gidon Saks | Fabio Sartori | Erik Stoklossa | Ian Storey | Peter Straka | Jiri Sulzenko | Kenneth Tarver | Alexander Tsybaluk | Graham F. Valentine | Rolando Villazón | Alexander Vinogradov | Michael Volle | Johannes Weisser | Willard White | Reuben Willcox | Gustav Peter Wöhler | Charles Workman | Kwangchul Youn | Heinz Zednik | Bernd Zettisch | Nicolas Ziéłinski

**INTERNATIONALES OPERNSTUDIO**

**LEITUNG** Boris Anifantakis  
**MITGLIEDER** Maraike Schröter | Narine Yeghyan | Kyongho Kim | Gyula Orendt

**STAATSOBERNCHOR**

**CHORDIREKTOR** Eberhard Friedrich  
**ASSISTENT UND STELLVERTRETER DES CHORDIREKTORS**  
 UND LEITER DES KONZERTCHORS  
 Frank Flade  
**ASSISTENT DES CHORDIREKTORS**  
 Piotr Kupka  
**LEITER DES KINDERCHORS**  
 Vinzenz Weissenburger  
**CHORINSPIZIENTIN** Martina Hering  
**CHORSEKRETARIAT** Sabine Lefebber  
**EHRENMITGLIED** Ernst Stoy  
 1. SOPRAN Rosana Barrera | Minjou von Blomberg | Yang-Hee Choi | Anne Halzl | Jinyoung Kim | Vera Krause | Christina Liske | Rosita Müller | Andrea Réti | Birgit Siebart-Schulz | Karin Steffen | Stefani Szafranski | Isolde Voigt  
 2. SOPRAN Nina Constantin | Sabine Gruner | Nadezda Korovina | Konstanze Löwe | Regina Köstler-Motz | Katharina Neubauer | Hanaa Oertel | Ilona Schäfer | Sibylle Wendt | Bettina Wille  
 1. ALT Antje Bahr-Molitor | Brigitte Bohm | Ilona Ehlerl | Elke Engel | Ileana Booch-Gunescu | Miho Kinoshita | Andrea Möller | Karin Rohde | Carsta Teubner | Hannah Wighardt

2. ALT Veronika Bier | Martina Hering |  
 Elisabeth Höffer | Ursula Kraemer |  
 Bok-Hee Kwun | Susanne Lerch | Christiane  
 Schimmelpfennig | Yehudit Silcher |  
 Claudia Tuch | Maria-Elisabeth Weiler  
 1. TENOR Hubertus Aßmann |  
 Detlef Baumeister | Juri Bogdanov |  
 Andreas Bornemann | Uwe Glöckner |  
 Motoki Kinoshita | Soongoo Lee | David  
 Oliver | Dmitri Plotnikov | Jaroslaw  
 Rogaczewski | Andreas Werner  
 2. TENOR Peter Aude | Günther Giese |  
 Jens-Uwe Hübener | Ilia Iossifov |  
 Christoph Lauer | Stefan Livland |  
 Sönke Michaels | Andreas Möller |  
 Mike Sowade | Frank Szafranski |  
 1. BASS Dominik Engel | Romo Feldbach |  
 Georg Grützmacher | Ireneusz Grzona |  
 Mike Keller | Renard Kemp | Jens-Eric  
 Schulze | Sergej Shafranovich |  
 Thomas Vogel | Gerd Zimmermann  
 2. BASS Wolfgang Biebuyck | Bernd  
 Grabowski | Bernhard Halzl | Peter  
 Krumow | Andreas Neher | Thomas  
 Neubauer | Waldemar Sabel | Burkhard  
 Seidel | Eric Visser | Emilian Zonew  
 CHORVORSTAND Thomas Vogel  
 OBMANN Karin Steffen | Andreas Neher

## STAATSKAPELLE BERLIN

### GENERALMUSIKDIREKTOR

Daniel Barenboim

### EHRENDIRIGENTEN

Otmar Suitner † | Pierre Boulez

### PRINCIPAL GUEST CONDUCTOR

Michael Gielen

### ASSISTENT DES GMD

### UND STAATSKAPPELLMEISTER

Julien Salemkour

### ASSISTENT DES GMD

### UND KAPPELLMEISTER

Alexander Vitlin

### KONZERTDIREKTORIN

Antje Werkmeister

### ORCHESTERDIREKTORIN

Friederike Hofmeister

### ORCHESTERMANAGER

Thomas Küchler

### ORCHESTERBÜRO

Amra Kötschau-Krilic | Alexandra Uhlig

### ORCHESTERAKADEMIE

Alexandra Uhlig

### ORCHESTERINSPEKTOR

Uwe Timptner

### ORCHESTERWARTE

Michael Frohloff | Dietmar Höft |

Eckehart Axmann | Nicolas van Heems

### ORCHESTERVORSTAND

Markus Bruggaier | Wolfgang Hinzpeter |

Susanne Schergaut | Christian Trompler |

Felix Wilde

### EHRENMITGLIEDER

Victor Bruns † | Gyula Dalló | Bernhard

Günther † | Prof. Lothar Friedrich |

Wilhelm Martens † | Ernst Hermann

Meyer † | Egon Morbitzer † | Hans

Reinicke † | Otmar Suitner † | Ernst

Trompler † | Richard von Weizsäcker

### 1. VIOLINEN

Wolf-Dieter Batzdorf 1. *Konzertmeister*

Thorsten Rosenbusch 1. *Konzertmeister*

Lothar Strauß 1. *Konzertmeister*

Axel Wilczok *Stellv. 1. Konzertmeister*

Juliane Winkler | Christian Trompler |

Lothar Weltzien | Susanne Schergaut |

Ulrike Eschenburg | Susanne Dabels |

Michael Engel | Henny-Maria Rathmann |

Titus Gottwald | André Witzmann | Eva

Römisch | David Delgado | Andreas

Jentzsch | Petra Schwieger | Tobias Sturm |

Serge Verheylewegen | Rüdiger Thal

### 2. VIOLINEN

Knut Zimmermann *Konzertmeister*

Klaus Peters *Konzertmeister*

Mathis Fischer *Stellv. Stimmführer*

Johannes Naumann | Sascha Riedel |

Detlef Krüger | Ellen Bogisch |

André Freudenberger | Beate Schubert |

Franziska Uibel | Sarah Michler |

Milan Ritsch | Barbara Weigle |

Laura Volkwein | Ulrike Bassenge

### BRATSCHEN

Felix Schwartz *Solo-Bratscher*

Julia Deyneka *Solo-Bratschistin*

Volker Sprenger *Solo-Bratscher*

Holger Espig *Stellv. Solo-Bratscher*

Boris Bardenhagen *Stellv. Solo-Bratscher*

Matthias Wilke | Katrin Schneider |

Clemens Richter | Friedemann

Mittenentzwei | Wolfgang Hinzpeter |

Helene Wilke | Stanislava Stoykova

### VIOLONCELLI

Andreas Greger *Solo-Cellist*

Sennu Laine *Solo-Cellistin*

Claudius Popp *Solo-Cellist*

Michael Nellessen *Stellv. Solo-Cellist*

Nikolaus Hanjohr-Popa *Stellv. Solo-Cellist*

Isa von Wedemeyer | Claire So Jung Lee |

Egbert Schimmelpfennig | Ute Weltzien |

Tonio Henkel | Dorothee Gurski |

Johanna Helm

### KONTRABÄSSE

Manfred Pernutz *Solo-Kontrabassist*

Mathias Winkler *Stellv. Solo-Kontrabassist*

Joachim Klier *Stellv. Solo-Kontrabassist*

Axel Scherka | Robert Seltrecht | Alf Moser |

Harald Winkler | Martin Ulrich | Kaspar Loyal

### HARFEN

Alexandra Clemenz *Solo-Harfenistin*

Stephen Fitzpatrick *Solo-Harfenist*

### FLÖTEN

Thomas Beyer *Solo-Flötist*

Claudia Stein *Solo-Flötistin*

Claudia Reuter *Stellv. Solo-Flötistin*

Christiane Hupka | Christiane Weise |

Simone van der Velde *Solo-Piccoloflötistin*

### OBOEN

Volkmar Besser *Solo-Oboist*

Gregor Witt *Solo-Oboist*

Fabian Schäfer *Solo-Oboist*

Tatjana Winkler *Solo-Englischhornistin*

Gerd-Albrecht Kleinfeld *Solo-Englischhornist*

### KLARINETTEN

Matthias Glander *Solo-Klarinettist*

Tibor Reman *Solo-Klarinettist*

Tillmann Straube *Stellv. Solo-Klarinettist*

Unolf Wäntig *Solo-Es-Klarinettist*

Hartmut Schuldt *Solo-Bassklarinetist*

Sylvia Schmückle-Wagner

*Solo-Bassklarinetistin*

### FAGOTTE

Holger Straube *Solo-Fagottist*

Mathias Baier *Solo-Fagottist*

Ingo Reuter *Solo-Fagottist*

Sabine Müller

Frank Heintze *Solo-Kontrafagottist*

Robert Dräger *Solo-Kontrafagottist*

### HÖRNER

Ignacio García *Solo-Hornist*

Hans-Jürgen Krumstroh *Solo-Hornist*

Markus Bruggaier | Thomas Jordans |

Sebastian Posch

Axel Grüner *Stellv. Solo-Hornist*

Christian Wagner *Stellv. Solo-Hornist*

Frank Mende | Frank Demmler

### TROMPETEN

Christian Batzdorf *Solo-Trompeter*

Martin Angerer *Solo-Trompeter*

Peter Schubert *Stellv. Solo-Trompeter*

Rainer Auerbach *Stellv. Solo-Trompeter*

Dietrich Schmuhl | Felix Wilde

### POSAUNEN

Curt Lommatzsch *Solo-Posaunist*

Joachim Elser *Solo-Posaunist*

Peter Schmidt *Stellv. Solo-Posaunist*

Ralf Zank *Stellv. Solo-Posaunist*

Martin Reinhardt | Csaba Wagner  
TUBA

Gerald Kulinna *Basstubist*

Thomas Keller *Basstubist*

PAUKEN

Torsten Schönfeld *Solo-Pauker*

Ernst-Wilhelm Hilgers *Solo-Pauker*  
SCHLAGZEUG

Andreas Haase | Matthias Petsch |  
Matthias Marckardt | Dominic Oelze

## TECHNISCHE DIREKTION

TECHNISCHER DIREKTOR

Hans Hoffmann

BÜRO DER TECHNISCHEN DIREKTION

Diana Orlet | Marion Leetz-Paetsch

MITARBEITER DER TECHNISCHEN

DIREKTION Wolf-Hendrik Görs

PRODUKTIONSLEITER

Benjamin Meintrup

PRODUKTIONSASSISTENTEN

Kerstin Koser | Katharina Hallier |

Margret Schröder | Lucas Seng |

Michael Gaese | Linda Günther

LEITER DES BÜHNENBETRIEBS

Axel Pazofsky | Sebastian Schwericke

BETRIEBSINGENIEUR UND

LEITER MASCHINENABTEILUNG

Bernd Broszeit

BÜHNENINSPEKTOR

Frank Henze | Emanuel Rieck

BÜHNENMEISTER Torsten Hradecky |

Frank Meynhardt | Andreas Oehme |

Folker Schenk | Andreas Schwarz

BÜHNENTECHNIKER Frank Barth |

Sascha Blume | Stefan Burkhardt |

Peter Buggenhagen | Ingo Damm | Sami

Daza | Toni Diehr | Peter Fritz | Pierre

Gläsmann | Sven Grahl | Torsten

Großmann | Guido Hahn | Michael

Hauptvogel | Jan Heller | Hendrik Hellmis |

Felix Henze | Jirko Heymer | Frank

Jurmann | Norbert Kehler | Siegbert

Kersten | Ingo Kirsch | Till Klaass |

Michael Klein | Frank Krause | Guido

Kollaritsch | Bastian Krellwitz | Dietmar

Kufeld | Krzysztof Maraun | Jennifer Klose |

Bernd Marschall | Joachim Melcher |

Mathias Porsch | Bettina Neuhaus | Markus

Rehfeldt | André Reinwarth | Michael

Santos | Peter Schimczik | Jörg Scholtz |

Detlef Schulz | Axel Schulze | Karl-Heinz

Schulzik | Klaus-Jürgen Striemer |

Thomas Trisch | Frank Unverzagt | Michael

Worm | Lars Zahsowk | Axel Zimmermann |

Fabian Weindorf | Carsten Zorn

MASCHINENABTEILUNG Bernd

Michalski *Leiter* | Detlev Hämmerling

*Stellv. Leiter* | Sebastian Haedler | Bernd

Hoffmann | Adrian Fritsch | Volker

Bierbrauer | Hans-Joachim Jaudszems |

Jörg Kaeske | Dietmar Schröder | Thomas

Wolf | Oliver Brux | Detlef Buschkowski |

Andreas Erbe | Eckhart Ising | Jürgen

Aust | Andreas Rothe | Björn Schauer

PROBEBÜHNE Mathias Schrape *Leitung* |

Andreas Ludwig | Torsten Dahlhaus |

René Naumann | Annette Schulze

TRANSPORT Christopher Wiener *Leitung* |

Michael Tuschner-Thomas | Gerd Wölk |

Kai Doberschütz | Torsten Fugmann |

Gunnar Mielenz | Andreas Schiffmann |

Björn Vollbrecht | Uwe Siebert |

Kay-Michael Ullrich | Riccardo Köhler |

Hans-Peter Jahnsen | Jürgen Loske |

Klaus Krüger | Klaus Schüning |

Jan Grapenthin | Mike Zimmermann

REQUISITE Christian-Peter Jacobi *Leiter* |

Jonathan Dürr 1. *Requisiteur* | Rainer

Biesecke | Jens Falkenberg | Berthold

Löffler | Matthias Roß | Detlef Pädler

TON | VIDEO Albrecht Krieger

*Tonmeister u. Leiter* | Christoph Koch

*Toningenieur u. Stellv. Leiter* |

Johannes Seibt | Renato Tonini |

Thomas Zengerle *Ton- und Videotechniker*

BELEUCHTUNG Olaf Freese *Lichtgestaltung*

*u. Leitung* | Diego Leetz *Beleuchtungsinspek-*

*tor* | Sven Hogrefe *Meister* | Sebastian

Alphons *Meister* | Claus Gramseder *Meister*

*(Sanierung)* | Silvio Adam | Wolfgang

Dessin | Dirk Falk | Dirk Folgmann | Ute

Giersch | Hado Hein | Sven Hoffmann |

Bodo Hurtienne | Paul Jurmann | André

Kneier | Wolfgang Koglin | Carola

Lambeck | Georgi Krüger | Alexander

Leßmann | Rolf Matthan | Frank Peine |

Frank Schröder | Michael Schwarzer |

Irene Selka | Frank Weichenhain |

Jan Wengrzyk | Michael Werner | Jörg

Wutzke | Kai Wutke

ELEKTROTECHNIK Peter Miedzinski

*Leiter* | Thomas Mohns | Marc Steinberg |

Olaf Schmidt | Frank Keuntje

LEITZENTRALE | INFORMATIONS-

TECHNIK Manfred Nissing *Leitung* |

Jürgen Becker | Frank Pramor | Werner

Tigge | Frank Ullrich | Torsten Kaiser

TECHNISCHE WARTUNG |

BETRIEBSTECHNIK

Martin Kaltwasser *Leiter* | Karsten

Bergander | Matthias Schmidt | Jörg Engel |

Hans-Peter Friedländer | Klaus Kazmierczak |

Michael Kahl | Matthias Schmidt | Gerd-

Michael Rohr | Philine Tepper | Jens Bobach

HAUSMEISTER Bernhard Prah | Frank

Paul | Jürgen Schmidt | Jörg Schneider

## KOSTÜMDIREKTION

KOSTÜMDIREKTORIN Birgit Wentsch

SEKRETARIAT Jutta Engelmann

PRODUKTIONSASSISTENTINNEN

Jana Bechert | Katja Nölte-Engelmann

Julia Mottl | Isabel Theißen | Carsta Köhler

LEITERIN DES SPIELBETRIEBS

KOSTÜM Kirsten Roof

FUNDUSVERWALTERIN

Sigrun Prescher-Dudeck

REPERTOIRESCHNEIDEREI

OBERGEWANDMEISTERIN

Birgit Hargesheimer

GEWANDMEISTERIN Ute Nitsche

SCHNEIDERINNEN

Kathrin Harder | Anke Pfeiffer |

Katharina Lang | Yvonne Götze |

Jacqueline Schönherr | Theresa Schlipf

ANKLEIDER

Christiane Janott | Dieter Antczak |

Monika Hachmeister | Silke Herrmann |

Roswitha Pürschel | Anke Hermes | Ilona

Schwabe | Ute Hinz | Katrin Kamitz |

Monika Vonderlind | Ines Faerber | Heike

Liebig-Schwenke | Achmed Kirsch |

Jacqueline Petzold | Martina Lux

## MASKE

CHEFMASKENBILDNER

Jean-Paul Bernau

STELLVERTRETENDE CHEF-

MASKENBILDNERIN Ulrike Reichelt

1. MASKENBILDNERIN Anja Rimkus

MASKENBILDNERINNEN Stefanie

Dobelstein | Heikla Gnauck | Karsten

Handt | Susann Wrobel | Marike Gold |

Valentina Indino | Gaby Kieckhäfen |

Birte Meier | Tanja Metzkwow | Ina Ney |

Sandra Korn | Claudia Otto | René Post |

Katharina Rathgeber | Christine Zobel |

Sabine Bolognini | Claudia Klein |

Paula Karer

AUSZUBILDENDE Franziska Petersdorf

**VERWALTUNG**

CONTROLLING Dana Zettisch

VERWALTUNGSBÜRO

Heidemarie Sprecher

VERTRAGSSACHBEARBEITUNG

Andrea Havenstein

DATENVERARBEITUNG Hans-Joachim

Römhild *Leitung* | Uwe Arnold

POSTSTELLE Brigitte Kirchberg

Andreas Schulz

EINKAUF Joana Gowin

LAGER Holger Albrecht

PFORTE Daisy Mottek | Ingrid Ley

**BESUCHERSERVICE**Carola Töppel *Leitung* |

Silvana Greco | Marita Bayer

**KARTENSERVICE**Katrín Schubert *Leitung* | Petra Zimmer*Stellv. Leitung* | Gaby Mannigel | Doris

Tauber | Dietmar Jacob | Marianne

Rochlitz | Maria Godwin | Uwe Stengel |

Gero Drake

**PERSONALRAT**

VORSITZENDER Klaus Grunow

1. STELLV. VORSITZENDER

Gunther Engelmann

2. STELLV. VORSITZENDER Rainer Döll

VORSTAND Toni Winter | Oliver Wulff |

MITGLIEDER Frank Baer | Udo Boldt |

Heiner Boßmeyer | Renate Geelen-

Walter | Rolf Matthan | Karin Steffen |

Lothar Strauß | Reinhard Toriser

SEKRETARIAT Monika Heise-Schmorrte

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Jeannette Franz

STELLV. GLEICHSTELLUNGS-

BEAUFTRAGTE Senta Aue

JUGENDVERTRETUNG

1. VORSITZENDER Thorsten Weidemeier

2. VORSITZENDE Hanna Fiedler

MITGLIEDER Sandra Wolf |

Josephine Seidel | Sophia Zschommler

**EHRENMITGLIEDER**

INTENDANZ Michael Gielen | Hans

Pischner | Ernst Stoy | Wilfried Werz

KAMMERSÄNGER Ludmila Dvořáková |

Anneliese Müller | Kurt Rehm |

Erna Roscher-Neuwald | Peter Schreier |

Ingeborg Wengler

BALLETT Monika Lubitz |

Oliver Matz *Kammertänzer* | Steffi Scherzer**STAATSBALLETT BERLIN****INTENDANZ**

INTENDANT Vladimir Malakhov

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Georg Vierthaler

STELLV. INTENDANTIN UND

BETRIEBSDIREKTORIN

Dr. Christiane Theobald

ASSISTENTIN DER BETRIEBS-

DIREKTION Petra Konerding

PRODUKTIONSLEITUNG

Charlotte Butler

KÜNSTLERISCH-TECHNISCHE

PRODUKTIONSLEITUNG

Winfried Leukam

CONTROLLING | VERTRÁGE

Mario Grabe *Datenschutzbeauftragter*

SEKRETARIAT Jutta Schaudinn

BALLETTMEISTER Christine Camillo |

Tomas Karlborg | Barbara Schroeder

CHOREOLOGIE Marzena Sobanska |

Korina Stolz-Franke

PIANISTEN Peter Hartwig | Nodira

Burchanowa | Marita Mirsalimova |

Olga Pancenko | Alina Pronina

PHYSIOTHERAPIE Benno Hawelka

**MARKETING | PRESSE****ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**Wolfgang Kaldenhoff *Leitung*

ASSISTENZ MARKETING |

SOCIAL MEDIA Svenja Klein

PRESSEREFERENTIN

Marie-Therese Volkmer

DRAMATURGIE | ÖFFENTLICHKEITS-

ARBEIT Annegret Gertz

**KOORDINATION | TANZ IST KLASSE!****FREUNDESKREIS**

Alexandra van Veldhoven

EDUCATION

Birgit Brux | Kathlyn Pope | Bettina Thiel |

Doreen Windolf

**TÄNZER**

ERSTE SOLOTÄNZERINNEN

Beatrice Knop | Shoko Nakamura |

Nadja Saidakova | Iana Salenko | Polina

Semionova | Bettina Thiel

ERSTE SOLOTÄNZER

Vladimir Malakhov | Wieslaw Dudek |

Mikhail Kaniskin | Dmitry Semionov |

Marian Walter

SOLOTÄNZERINNEN Elisa Carrillo

Cabrera | Sebnem Gülseker | Elena Pris |

Gaela Pujol

SOLOTÄNZER Michael Banzhaf |

Martin Buczkó | Leonard Jakovina |

Rainer Krenstetter | Ibrahim Önal | Dinu

Tamazlacaru

DEMI-SOLOTÄNZERINNEN Iana Balova |

Maria Giambona | Stephanie Greenwald |

Marina Kanno | Sarah Mestrovic | Alessandra

Pasquali | Krasina Pavlova | Nanami Terai

DEMI-SOLOTÄNZER Arshak Ghalumyan |

Dominic Hodal | Alexander Korn |

Artur Lill | Vladislav Marinov | Federico

Spallitta | Martin Szymanski | Robert

Wohlert

CHARAKTERDARSTELLER Birgit Brux

DAMEN CORPS DE BALLETT

Caroline Bird | Maria Boumpouli | Anissa

Bruley | Soraya Bruno | Elodie Estève |

Weronika Frodyma | Emi Hariyama | Joanna

Jablonska | Elinor Jagodnik | Marissa

Jimenez | Anastasia Kurkova | Valeria

Manakova | Nicoletta Manni | Natalia

Muñoz | Christiane Pegado | Roxana Pignata |

Kathlyn Pope | Camille Proust | Haley

Schwan | Aoi Suyama | Verena Thurm |

Xenia Wiest | Martina Böckmann

(Darstellerin Kleines Fach)

HERREN CORPS DE BALLETT Martin

Arroyos | Gevorg Asoyan | Giacomo

Bevilacqua | Taras Bilenko | Luigi Campa |

Nicola Del Frio | Michal Fatura |

Matias Iaconianni | Christian Krehl |

Marian Lazar | Aymeric Mosselmans |

Alexej Orlenko | Javier Peña Vazquez |

Kévin Pouzou | Dariusz Prill |

Sven Seidelmann | Alexander Shpak |

David Simic | Ulian Topor | Oliver Wulff |

Mehmet Yümac | Pietro Zambello

ELEVEN

Gauthier Dedieu | Sacha Males



*Das Fest  
der Interpreten*

.....  
**20.5. – 28.7. 2011**  
.....

KARTEN UNTER  
07141. 93 96 36  
.....

WWW.SCHLOSSFESTSPIELE.DE  
.....

L U D W I G S B U R G E R  
S C H L O S S F E S T S P I E L E  
I N T E R N A T I O N A L E F E S T S P I E L E B A D E N - W Ü R T T E M B E R G

## VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN E.V.

### VORSTAND

Dr. Tessen von Heydebreck *Vorsitzender* | Dr. Hans-Jürgen Meyer *Stellv. Vorsitzender* | Ulrich Maas *Schatzmeister* | Thomas Greiner | *Vorstandsmitglied* | Prof. Jürgen Flimm *Intendant*

### ERWEITERTER VORSTAND

Witiko Adler | Prof. Dr. Rolf-Dieter Leister | Marianne Ludes | Holger Röder | Hans H. Speidel | Friede Springer | Christian Freiherr von Weber | Jörg Woltmann

### GESCHÄFTSSTELLE

Katharina Daboul | Daniela Hamisch | Viola Steinhaus

### EHRENMITGLIEDER

Peter Dussmann | Hans-Dietrich Genscher | Henry A. Kissinger

### MÄZENE

Dr. Wilhelm Winterstein | Dr. Walter Wübben

### FIRMITGLIEDSCHAFT

Berlin Capital Club | Daimler AG | Deutsche Bank AG | Dussmann Gruppe | Ernst & Young AG | H. Vierhaus StB GmbH | Hermes Arzneimittel GmbH | Nordsonne Identity GmbH | Operncafé Unter den Linden GmbH | Schering Stiftung | Siemens AG | UniCredit Bank AG | Vattenfall Europe AG

### PATEN

Christiane Asderis | Anhel Collado Schwarz | Günter Doering | Helge Eimers | Dr. Jürgen Ermeling | Berthold Finke | Sonja Fuhrmann | Lary Gelerman | Nathan Gottesdiener | Dr. Nikolaus Hensel | Hans Hübner | Hans Dieter und Ute Isler | Gabriele Kippert | Stefan Ludes | Eva-Maria Mann | Dr. Silke Manske | Dr. Klaus D. Mapara | Dr. Alejandra Perez-Cantó | Ulrich Plett | Jo Alma Potter | Prof. Thomas Quasthoff | Herbert Rieck | Holger Röder | Ingeborg Sai | Dr. Christel Schmitz-Wirsig | Dr. Hannes Schneider | Dr. Rainer W. Schoene | Erika Schwalbe-Riel | Manfred Strohscheer | Dorothee und Dr. Tessen von Heydebreck | Gudrun Wassermann | Antje und Hans-Hermann Wegst | Werner Winterfeldt | Gerhard Wolfram | Sibylle Zehle-Gaul (10 *anonym*)

### BAUMEISTER

Jan Bettink | Franco Cerreto | Brigitte Goldmann | Dr. Thom Gottstein | Bernd Gröger | Herbert Gutsch | Dr. med. Rainer Hafer | Ursula und Roland Hoffmann | Prof. Dr. Herbert Koop | Jutta und Lutz Kuntze | Dr. Constanze Landt | Brigitte und Gerd Leilich | Dr. Michael Libal | Dr. Ernesto Loh | Ruth Möhren | Guillermo Salva Ladaría | Klaus Prozesky | Wolfgang Schweizer | Elisabeth und Fritz Thayssen | Gisela von Münchow | Barbara von Wysocki Helga Wipperfeld | (12 *anonym*)

### FÖRDERER

Witiko Adler | Gerhard Baade | Claus Bacher | Monika Bär | Prof. Dr. Ulrich Battis | Diethild und Prof. Dr. Helmut Baumgarten | Anja Behner | Olaf Behrendt | Dr. Matthias Benecke | Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Ulrich Bernsau | Matthias Billand | Gisela Bittermann | Eleonor und Dr. Folker Boldt | Dr. Sabine Bolstorff-Bühler | Michael-Maria Bommer | Reinhard Borck | Waltraud und Christian Bornschier | Dr. Gabriele Borsi | Heide Bosse | Sieglinde Böttcher | Dirk Breda | Christine und Dr. Joachim Brinkmann | Reinhold Brunotte | Dr. Melitta Büchner-Schöpf und Dr. Georg Büchner | Dr. Lutz Bücken | Heike und Dr. Eckhard Budde | Renate und Reinhard Bühl | Frank Burmeister | Rosemarie und Dr. Uwe Carstens | Ali M.N. Cenani | Edward Chibas | Bärbel Claus | Sally Cook | Hans Dieter Cramer | Doris Cramme | Timo Daus | Dr. David de Bjaoux | Hanna de Toledo | Jutta de Veer | Régine Deguelle | Gordon James Denholm | Heidemarie Deutz | Raffaella Di Ambra | Prof. Leland G. Dobbs | Günter Doering | Prof. Dr. Horst Dombrowski | Prof. Dr. Hermann Drüe | Konsul Otto Eckart | Rolf Eckrodt | Carsten R. Eggers | Hans-Walter Ehrenstein | Heinz-Joachim Elbe | Dr. Hubertus Erlen | Gerhard Fabiszyski | Prof. Dr. Monika Feller-Kniepmeier | Rainer Fineske | Konstanze Fischer | Berthold Fode | Dr. Peter Frankenbach | Dr. Mario Friedmann | Eike Fuchs | Jacqueline Gantenbrink | Wolfram Ganzleben | Marlies und Dr. Steffen Gebauer | Hannelore Geitel | Heidemarie und Alexander Gerber | Prof. Dr. Ulrich Gleichmann | Julia Gliszewska | Prof. Dr. Jutta Glock und Prof. Jürgen Koch | Helga Gloria | Dr. Ellen-Marie und Prof. Dr. Gerhard Gottschalk | Paul Gresham | Ingrid Gries Ingrid und Reimund Grimm | Dr. Inge Groth-Fromm und Hartmut Fromm | Bert Günzburger und Lothar Matthiak | Dr. Wolfram Haberland | Dr. Wolfgang Haedicke | Maximilian Hagen | Dr. Raimund Haje | Dr. Wilhelm Happ | Ulrich Harbott | Prof. Dr. Beate Harms-Ziegler | Thies K. Hartung | Detlef Hasse | Dr. Holger Hatje | Dr. Martin Heidenhain | Anina Behm und Reinhard Heitjans | Christa Herlitz | Orchid Inge Heschbourg Ingrid und Achim Hoffmann | Dr. Roland Hoffmann-Theinert | Helga Hönsch | Dr. Hans Günther Horn | Friedemann Martin Horst | Jutta und Gerd Hücker | Dr. Michael Huppertz | Dr. Christiane Jaap | Dr. Jürgen Christoph Jenckel | Dr. Hans-Jürgen Jobski | Peter Jungen | Dr. Ellen Kallas | Ute und Dr. Harald Kallmeyer | Rolf Kelm | Elke Kirschbaum-Reibe | Regina und Peter Klinkenberg | Prof. Dr. Helmut Knüppel | Hildegard und Ferdinand Kosfeld | Dr. Ferdinand Kreiker | Dr. Udo Krings | Dr. Almuth G. Kröger | Dr. Herbert Kubatz | Sigrid Kümmerlein | Marianne und Dr. Wolfdieter Küttner | Benno Laggner | Jörg Robert Lammersen | Doris und Dr. Ferdinand Langenkamp | Ingeborg und Reinhold Lauer | Ki So Lee | Jutta Lehmann | Prof. Dr. Rolf-Dieter Leister | Dr. Jürgen Linde | Astrid Lipps | Marianne Ludes | Jens Ludewig | Dr. Marlies Machens | Gabriele Maessen | Hans-Dieter Malsbender | Gustavo Antonio Marturet | Dr. Garth McBride | Ulla und Dr. Jörg Meckies | Jenny Mehltitz | Oliver Melches | Dr. Hans-Jürgen Melcop | Gabriele Meloch | Prof. Dr. Klaus Milz | Gerda Mohaupt | Astrid Moix | Dr. Christina Möller und Sabine Hennig | Iris Morgenstern | Erika Müller | Prof. Dr. Stefan Müller-Lissner | Michael Munte | Ingeborg Neumann | Edith Neusser |

Frank Obermann | Brigitte und Klaus Oprée | Carola Ostermann | Rüdiger Otto | Nikolaus Petersen | Dr. Herbert Pfeiffer | Prof. Dr. Jörg Pirrung | Aenne Pleitz | Dr. Hans-Dieter Pohlenz | Christel und Hermann Poschinger | Dr. Bernhard Potratz | Dr. Christine und Dr. Rainer Prange | Lothar Quirbach | Eva Fellinger und Ingo Radünz | Waltraud Redlbach | Gabriele Renken | Ingrid und Dr. Dieter Richter | Dr. Josef Riederer | Rüdiger Riedrich | Annette Becker und Dr. Henrik Michael Ringleb | Renate Reißmann | Dr. Thomas Röschke | Martina und Dr. Ulrich Rosengarten | Alexander Schladitz | Regina Schlameus | Eleonore Schlegel | Gertrud Schmack | Prof. Elisabeth Schmitt-Walter | Renate Schneider | Friederun und Klaus Schroeter | Uta Bauer-Schultze und Wilfried A. Schultze | Sigird und Jürgen Schulz | Karl-Heinz Schütz | Renate und Dr. Wilhelm Schwettmann | Jochim Sedemund | Michael Simon | Dr. Andrea Six | Friede Springer | Dr. Eberhard Stecher | Brunhild Stelter | Dr. Ruprecht Stolz und Erhard Czemper | Gisela Streil | Rudolf Syz | Dr. Wilm Tegethoff | Elimar Tegtmeyer | Dr. Almut Tempka | Ursula Thamke | Dr. Volker Thele | Gunter Theurkauf | Ralf Thielemann | Rolf Thinius | Eckhart Hans Max Thomas | Jutta Thomaschewski | Ulrich Timm | Hilde Trebesch | Marylea van Daalen | Ursula Venbrocks-Gröger | Gesa B. und Klaus D. Vogt | Ingrid und Karlheinz Voll | Ellen von Feilitzsch | Familienverband von Knobelsdorff e.V. | Päivi und Dr. Hans-Friedrich von Ploetz | Dr. Adolf von Wagner | Monika von Wild | Heinz-Georg Wagner und Dr. Urban Papsthart | Christine Wala | Gisela Wanke | Ute Warning | Stefanie Weisert | Renate Wildhagen | Cathrin, Wilhelm und Ulf Rittinghaus | Dr. Gereon E. Windelen | Jürgen Wingefeld | Jörg Woltmann | Dr. Thomas Wülfing | Uwe Zabach | Friederike Zender | Stephan Zimmer | (84 anonym)

## FREUNDE

Angelika Ackermann | Renate Albinus | Renato Albustin | Dr. Harald Altrogge | Sigrid Annufek | Hans-Joachim Arndt | Dr. Werner Autenrieth | Michael Backes | Prof. Egon Bahr | John Lionel Bandmann | Eckard Bannek | Marek Bardehle | Hans-Jürgen Bartsch | Karl-Heinz Baumbach | Hartmut Bäumer | Andrew Bazunu | Brigitte Becker | Erke Becker | Winfried Becker | Andreas Beckmann | Cay-Uwe Beer | Volker Behle | Rachel Bendavid-Korsten | Elke und Jürgen Berndt | Gerhard Bertram Konrad Beyer | Dr. Gerold und Ilse Bezenberger | Christiane Binroth | Petra und Ernst-Uwe Birkholz | Uwe Bitterlich | Michael Blake | Dr. Renate Blüthgen | Dr. Norbert Bochmann | Felix Bodeewes | Hubertus Boenisch | Ingeborg Bölter | Christine Bonath und Carl-Walter Bauer | Brigitte Borchardt | Christa Bouso | Dr. M. W. Max Brandt | Dr. Angela Braunschweig-Rüter Christa Brecht | Dr. Detlev Brodkorb | Sigrid Browning | Liliana Brucker | Jörg Buggisch | Kerstin Burchhardt | Andrea und Friedrich Bürger | Douglas Buß | Jutta Callmeier | Hans-Michael Carl | Gerhard Cil | Dr. Klaus-Jürgen Ciper | Dr. Kurt Clausius | David Arthur Henry Cleggett | Ernestine Croner | Dr. Eckart Cuntz | Klaus-Peter und Ursula Dahmen | Siegfried Dehmel | Dr. Jean Deinhardt | Herwig Denckewitz | Dr. med. Mauricio Derszteler | Dr. Ulrich Dieckert | Mathilde Diem | Stephan Dienemann | Jürgen Dipner | Iris Dohmen | Regina Domagalski

Christoph Dompke | Brigitte Duffett-Schöpflin | Heike Dumke | Dr. Marianne Eaton-Krauss | Dr. Klaus Ebke | Sebastian Eckhardt | Dr. Christine und Dr. Manfred Eckstein | Birgit Eggert | Thomas Eichhorst | Dorothea Eimer | Gerda Elias | Anik Elsaesser | Prof. Dr. Wolfgang Emmer | Hans-Peter Esch | Dr. Veit Etzold | Kristian Falke | Dr. Gerhard Fank | Prof. Dr. Gerhard E. Feurle | Dr. Heinz-Lothar Fichtner | Angelika Fiebig-Dreyer | Cordula Finke-Hölzl | Ingeborg und Dr. Herwig Fischbeck | Dr. Jenny J. Fischer und Dr. Sven Klußmann | Marianne und Wilfried Flöther | Anita und Peter Frei | Janin und Ekkehard Freytag | Eleonore und Dr. Heinz W. Friese | Hans-Peter Frink | Beatrice Fromm | Dr. Jörg Führtner | Dr. Bärbel Fuhrmann | Vera und Dr. Carl-Ferdinand Fulst | Heinz Gafert | Uwe Gaillard | Udo Garweg | Hans-Dietrich Genscher | Boris Germann | Sibylle Gernhardt | Hartmut Gersch | Dr. Hans-Michael Giesen | Andreas Gillhaus und Evgeny Nikiforov | Matthias Glander | Dr. Michael Glatzel | Gigi Glinke | Marianne Gnauer | Dr. Guntram und Dr. Ute Gola | Horst Gottfried und Heidrun Lehmann | Heinz Dieter Gottschalk | Dr. Paul Graf | Doris Grafe | Dr. Hans-Jürgen Grasemann | Thomas Greiner | Helma Grewe | Dr. Jürgen Gröbel | Monika Gross | Prof. Dr. Günther Groth | Elke Gruban-Göbel | Dagmar Grunewald | Gabriele Grunwald | Waldemar Guschker | Ingeborg Haagen | Monika Hack | Elisabeth Hafner | Gisela-Sarah Hahn | Christine und Wolfgang | Hainer Michael Haischer | Rolf und Lieselotte Hammes | Madeleine Hardt | Dr. Rainer und Kirsten Hartmann | Dr. Erhard Haß | Dieter und Almut Ingrid Haupt | Heidrun Hecht | Frigga Hein | Harald Heinrich | Reinhart Heinze | Dr. Reinhard Hellmuth | Doris Helmdach | Maria Lucia Hemprich | Angelika Herbst | Dr. Annegretel Hering | Helma Hering | Dr. Katharina Herrmann | Klaus Herrmann | Yvette Herzlieb | Dr. Erwin Heß | Rudy Heye | Maik Uwe Hinkel | Klaus-Dieter Hoffmann | Ralf Hoffmann | Monika Hofmann | Julia Maria Hofmann | Dr. Karl Werner Hök | Dr. Uwe Hollenberg | Gerda Hollunder-Berger und Manfred E. Berger | Dr. Monika Höltje | Christiane Hornung | Sylvia Horst | Andreas Howaldt | Gernot Hugo | Heidemarie Huss | Imme Immelmann | Andreas Ingendoh | Hannelore Isbruch | Erika Jaeger | Adelheid Jaenisch | Dr. Michael Jakobass | Michael Jasper | Walter Jordans | Dr. Erwin Jost | Ingrid Anna Kade | Prof. Dr. Herbert Kaess | Inge Kaiser | Ingrid Kalweit | Elfie Kämpfer | Helga Karweg | Dr. Thomas Keidel und Barbara Neubert | Matthias Keidtel | Manfred Kerber | Prof. Dr. med. Michael Keymiling | Hildegard Kilsbach | Gabriele Kirchner | Manfred Klautke | Karina Klein | Boris Klemmer | Ingrid Klewitz | Dr. Hans und Dr. Marion Kment | Dr. Marion Knauf | Gerd Knospe | Dr. Barbara und Hagen Koch | Dr. Hans-Friedrich Koch | Johann Koch | Regine Koch | Rosa-Maria Kohler | Christel Köhn | Dr. Armin Kolwe | Dr. Jürgen Kölzsch | Claus König | Ilja Kirsten und Peter König | Dr. Rolf Kornemann | Dr. Carl Korsukewitz | Bernd Kostro | Helga Kowitz | Prof. Dr. Helmut Kramer | Eva-Maria Kreft | Sven Kröncke | Dr. Michael Kröner | Ilse Krug | Dr. Eva Krüger | Hannelore Krüger | Dr. med. Matthias Krüll | Michael Kruse | Ellen Kruse-Erfurt | Elfriede Kuckelt | Hildegard Kühn | Christine Kuhnert | Adelheid Kunze | Heidi Kunzendorf | Ursula Kurth | Anna Kusnezoff | Marianne Ladwig | Ralf Landmann | Dr. Johannes Lang | Arite Lange | Gundelinde

Langewand | Susanne und Eckart Laue | Dr. Constanze Lehmann | Evelyn Lehmann | Edeltraud Lembens | Thea Lemke | Claus Lengert | Dr. Thomas Alexander Letz | Eva Linde | Wolfgang Linde | Christine Linn | Elfriede Lohf | Susanne Lorenz | Heidrun Lückmann | Ingeborg Lüth | Christa-Maria Maas | Artur Mahlke | Dr. Erwin Marggraf | Helmut Marx | Dr. Johann Maurer | Gabriele Maydorn | Dr. Wolfgang Mehnert | Brigitte Meiling | Monika Mellentin | Claus Menzel | Dr. Angela Merkel | Prof. Dr. Cord Meyer | Jürgen Meyer | Dr. François Meylan | Dr. Ulf Michel | Anja Miegel und Uwe Helmut Heuer | Ingrid Möbius | Dr. Joachim Mohn | Marita Möllenhoff | Friedrich Möller | Ulrich Mosler | Günter Müller | Heinz Müller | Dr. Ingeborg und Dr. Wolfgang Müller | Marita Müller | Dr. Jens Müller-Oerlinghausen | Ernst-Albert Naether | Ruth Nessel | Christine Neubert | Karin Neubert | Sylvia Neugebauer | Maria Neyses | Dr. Hans-Joachim Nicksch | Doris Niedermeier | Ute Niedermeier | Dr. Joachim Niklas | Cosima Ningelgen und Wolfgang Brandt | Dr. Jens Nissen | Sylvia Niwjinski | Simon Obert | Gerhard Offenbergl | Silvia Ost | Klaus Osten | Johannes Ostendorf | Ekkehard Overdick | Dr. Rolf Patzert | Rudolf Petzold | Dieter Pfannenstiel | Werner Pihl | Waltraud Plein | Ute Poesche | Anke Pollack | Günter Pönitz | Petra und Othmar Prax | Rainer Priegnitz | Dr. Michael und Anna Christina Ramb | Waltraud Friederike Rauh | Dr. Heinz Joachim Reinhardt | Uwe Repke | Elke Revesz | Dr. Bernd und Dr. Petra Richter | Katrin Richter | Ronald Richter | Margret Richter-Oentrich | Steffen Ritter | Wolf Rohde | Prof. Dr. Hans-Gert Roloff | Ingeburg und Jörg Rommerskirchen | Dr. Dieter Rothmann | Barbara und Michael Rüb | Manfred Rutkowski | Christiane Rutledge-Matzner | Prof. Dr. Bernhard A. und Kornelia Sabel | Dr. H.-Henning Sander | Dr. Hartwig Schäfer | Helmut Schäfer | Ingeborg Schaefer | Ilse Schaffmann | Dr. Alexandra Schellbach | Dr. Jan-Erik Schenkel | Marje Schieck | Dr. Maria Schippel | Dr. Rainer Schlegel | Christian Schlempp | Dr. Wolf-Michael Schmid | Henner Schmidt | Josef Schmidt | Manfred Schmidt | Petra Manuela Schmitz | Prof. Dr. Heinz T. Schneider | Florian Schneider | Prof. Gertalis Schohs | Harro Schrader und Susanne Preuße-Schrader | Prof. Dr. med. Heinz-Helmut Schramm | Prof. Dr. Dr. Hans Ludwig Schreiber | Rita Schröder | Dr. Berndt Schubel | Brigitte Schuegraf | Michael Schult | Margot Schulz | Dr. Tatjana Schütz | Pamela Scott-Manderson | Matthias Seidl | Sybille Senff | Mario Senkpiel | Renate Seydel-Mittelstädt | Holm-J. und Gudrun Siepmann | Dr. Eva Solleder | Hans H. Speidel | Bernd Spickeneder | Hans Jürgen Spiller | Matthias Spruß | Helmut Stange | Karin und Dr. Peter Stehle | Gudrun Steiner | Ursula und Carl-Henning Steinhaus | Dr. Helga und Klaus Stern | Stephan Steuer | Bärbel Stich | Margot Stommel | Rüdiger Storm | Lutz Streicher | Prof. Dr. Dr. Volker Strunz | Dr. Veit Stürmer | Angela Suchland | Susanne Swajka | Monika Swan | Jörg J. Sykora | Ilse Syll | Christine Tacke | Dr. Ursula Tanzella | Monika Terschak | Irene und Dr. Michael Thiede | Volker Thiel | Jochen Tillmanns | Kai Torzewski | Ingrid Trautwein | Dr. Thomas Tresper | Daniel Tröber | Karin Ullrich | Dr. Uwe Ullrich | Peter Ungeheuer | Angela Utescher | Prof. Dr. Renate Valtin | Angela van den Broek | Heinrich Veit | Dietrich Venn | Dr. Stefan Vetter | Georg Vierthaler | Dr. Adolf Völker |

Dr. Angelika Volle | Ingrid von Bahder | Dr. Matthias von Bodecker | Dr. Sonja von Goetze | Maria-Helene von Heyden | Freiherr Egon von Knobelsdorff | Barbara von Lehmann | Eberhard von Puttkamer | Dr. Jobst-Friedrich von Unger | Freiherr Christian von Weber | Dirk Voshage | Cornelia Wagner | Dr. Marie-Luise Waldhausen | Reinhold Warnecke | Elisabeth Wegner | Klaus Weiher | Ina Weißkopf | Christine Wendler | Klaus Wichmann | Prof. Dr. Harald Wiedmann | Marianne Wiegand-Hoffmann | Liane Wiench | Dr. Kay Windthorst | Ingeborg Winkler | Barbara Witter | Christoph Wittig | Heidi Wittke | Dr. Ingrid Wolf | Franz Worm | Prof. Dr. Michael Wotschke | Margot und Gerhard Wrede | Dr. Angelika Wrede | Klaus Zahn | Irene Zeidler | Dr. Annemarie Ziefer | Dietlinde Zimmerer | Christine Zimmermann | Dr. Heidrun Zuckermann-Becker und Jürgen Becker | Dr. Steffi Zug | Dr. Reinhard Zühlke | Walter Zwißpf | (325 anonym)

### STEINMETZE

Wolf-Michael Aettner | Erich Böhre | Dr. Christian Dessau | Marie Luise Friedrich | Dieter Fröhlich | Renate und Joachim Grzempa | Margot Haggert | Jürgen Heuer | Barbara Innow | Alexander Käfer | Gerhard Landré | Dr. André Müller-York | Katrin Pluta | Ute Richter | Eckhart Rohloff | Erik Rossnagel | Brigitte Schmidt | Walter Schneider | Dr. Georg Schulze Zumkley | Christian Teterra | Ulrike Ullmann | Jean Paul Wiltzys | Nataliya Yena | Dana Zettisch (37 anonym)

### APOLLO – JUNGE FREUNDE

Holmer Aßmann | Margarita Böll | Oliver Dib | Marco Gerdjiko | Cornelia Gersch | Ringo Gruchenberg | Ellen Haußdörfer | Friederike Heinitz | Stephan Kersten | Stefanie Kreiker | Christopher Kurzke | Constanze Malsbender | Dr. Oliver Merkel | Britta Morich | Matthias Müllenbeck | Simone Oestreicher | David Rieger | Alexander Röstel | Werner Schäfer | Tom Schreiber | Franziska Sophie Stalleicken | Eugenia Vandersee | Lena Vizy | Dr. Markus Welz | Maximilian Wilhelm | Maru Jung | Hee Winnacker | (35 anonym)

(Stand 14. Februar 2011)

# KUNST BRAUCHT FREUNDE ...



...unter diesem Motto haben sich gut 1.500 Opern-enthusiasten aus Berlin und vielen Teilen der Welt in unserem Verein zusammengefunden, um die Staatsoper Unter den Linden zu unterstützen.

Als Mitglied bei uns im Verein genießt man:

- eine ganz besondere Nähe zur Staatsoper, auch im renovierungsbedingten Ausweichquartier Schiller Theater
- einen exklusiven Kartenservice und Vorbuchungsrechte
- die jährliche Spielzeitpräsentation mit dem Intendanten
- Begleitreisen zu den Tourneen der Staatskapelle
- Einladungen zu Künstlergesprächen und Sonderkonzerten

Darüber hinaus laden wir Förderer zum Besuch von ausgewählten Generalproben und Premierenempfangen und Paten zu Künstlerdinner und weiteren exklusiven Veranstaltungen ein.

Engagieren Sie sich im Förderverein mit einem jährlichen Beitrag. Sie können sich entscheiden zwischen:

- 40 € im KREIS DER APOLLOS – Junge Freunde bis 34 Jahre
- 100 € als FREUND
- 400 € als FÖRDERER
- 1.000 € als BAUMEISTER
- 2.500 € als PÄTE
- 10.000 € als MÄZEN

Für Firmen gibt es mit einem Beitrag von 5.000 € eine spezielle Mitgliedschaft. Ausführliche Informationen unter [www.staatsoper-berlin.de/freunde](http://www.staatsoper-berlin.de/freunde) oder auf Wunsch gerne auch per Post.

Wir bitten Sie herzlich, sich ideell und finanziell in unserem Förderverein für die Staatsoper einzusetzen.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!

Ihr

Dr. Tessen von Heydebreck  
Vorsitzender



Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden e.V.  
Friedrichstraße 90 | 10117 Berlin | Telefon (030) 20 25 16 08  
Telefax (030) 20 25 16 10 | [freunde@staatsoper-berlin.de](mailto:freunde@staatsoper-berlin.de)  
[www.staatsoper-berlin.de/freunde](http://www.staatsoper-berlin.de/freunde)

Die Pausenempfang  
der Premieren  
werden unterstützt von:

Südliche  
Weinstrasse  
Zum Wohl. Die Platz.

Lindner

# SERVICE

## — TICKETS —

### THEATERKASSE IM FOYER DES SCHILLER THEATERS\*

Bismarckstraße 110 | 10625 Berlin

Täglich geöffnet 12–19 Uhr

Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

### TELEFONISCHER KARTENSERVICE\*

Mo–Sa 10–20 Uhr | So, Feiertag 12–20 Uhr

Tel +49 (0)30 – 20 35 45 55

Fax +49 (0)30 – 20 35 44 83

tickets@staatsoper-berlin.de

### ONLINE-KARTENSERVICE

Buchen Sie auf [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de) rund um die Uhr Ihre Wunschplätze in unserem digitalen Saalplan ohne Service- oder Systemgebühr. Wahlweise senden wir Ihnen die erworbenen Karten zu oder Sie drucken die Tickets selbst aus.

### ABONNEMENTBÜRO

Telefonische Beratung: Mo–Fr 10–18 Uhr

Tel +49(0)30 – 20 35 45 54

Fax +49(0)30 – 20 35 44 80

[abo@staatsoper-berlin.de](mailto:abo@staatsoper-berlin.de)

Darüber hinaus Verkauf von Abonnements über den telefonischen Kartenservice und an der Theaterkasse im Foyer des Schiller Theaters.

### GESCHENKGUTSCHEINE

Geschenkgutscheine über einen beliebigen Betrag können Sie an der Theaterkasse, telefonisch oder per E-Mail über den Kartenservice erwerben.

### WWW.STAATSOPER-BERLIN.DE

*\*Die Theaterkasse der Staatsoper im Schiller Theater und der telefonische Kartenservice sind während der Theaterferien vom 18. Juli bis 28. August sowie am 24. Dezember 2011 geschlossen.*

### VORVERKAUFSTERMINE 2011 | 2012

Start vorgezogener Verkauf der FESTTAGE 2012

**Mo, 18. April 2011**

Start vorgezogener Verkauf Abonnements

**Sa, 30. April 2011**

Start Vorkaufsrecht für Mitglieder des Fördervereins, Abonnenten und Inhaber einer StaatsoperCard für alle Vorstellungen der Saison 2011/2012

**Sa, 7. Mai 2011**

Regulärer Vorverkaufsstart für alle Vorstellungen der Saison 2011/2012

**Sa, 14. Mai 2011**

Der Einzelkartenverkauf für die FESTTAGE 2012 beginnt am **Sa, 12. November 2011**

**Staatsballett Berlin:** Start Vorkaufsrecht für Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer des Staatsballetts Berlin, Inhaber des TanzTickets sowie der StaatsoperCard für alle Vorstellungen der Saison 2011/2012 am 17. April 2011. Regulärer Vorverkaufsstart für alle Vorstellungen der Saison 2011/2012 am 30. April 2011.

### ERMÄSSIGUNGEN

Ab vier Wochen vor der Vorstellung erhalten Schüler und Studierende sowie Auszubildende bis zum 30. Lebensjahr, Wehr- und Ersatzdienstleistende und Empfänger von Arbeitslosengeld I+II gegen Vorlage eines entsprechenden Berechtigungsausweises in begrenzter Platzanzahl eine Ermäßigung von 50%. Ohne zeitliche Einschränkung erhalten junge Besucher bis zum vollendeten 16. Lebensjahr eine Ermäßigung von 50% in allen Preisgruppen. Restkarten werden nach Verfügbarkeit ca. 30 Min. vor Beginn der Vorstellung an

Ermäßigungsberechtigte zum Einheitspreis von 13 € und an Inhaber des berlinpass für 3 € abgeben (begrenzte Platzanzahl). Platzwünsche können nicht berücksichtigt werden. Die besten Plätze erhalten Inhaber einer ClassicCard zum Preis von 8 bzw. 10 € ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn. Nähere Informationen siehe CLASSICCARD. Für Vorstellungen zu E-, F-, G- und Sonderpreisen werden keine Ermäßigungen gewährt.

Gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk »B« erhalten Schwerbehinderte in allen Preiskategorien eine kostenlose Karte für den Begleiter. Ermäßigte Karten sind nur in Verbindung mit einem Ermäßigungsausweis und einem Lichtbildausweis gültig. Können diese Ausweise am Einlass nicht vorgezeigt werden, ist der Differenzbetrag zum Originalpreis an der Kasse nachzuzahlen. Wir bitten um Verständnis dafür, dass der Missbrauch von Ermäßigungsangeboten dieses Vorgehen erforderlich macht.

Die Garderoben- und Ticketgebühr ist in den Eintrittspreisen enthalten. Gekaufte Eintrittskarten können generell nicht zurückgegeben werden. Bei Vorstellungen zu Sonderpreisen ist der Verkauf auf maximal vier Eintrittskarten pro Person beschränkt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stiftung Oper in Berlin, die Sie unter [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de) und im Kassenfoyer einsehen können.



### STAATSOPERNCARD

Die StaatsoperCard ist das flexible Abonnement für Oper, Ballett und Konzert. Sie stellen Ihren individuellen Spielplan frei zusammen. Zum einmaligen Preis von 30 € (für Ermäßigungsberechtigte 15 €) bietet die StaatsoperCard zwölf Monate eine *Ermäßigung von 20%* in jeder Preiskategorie für alle Vorstellungen der Staatsoper – auch für Premieren. Die Anzahl der Vorstellungen, für die Sie ermäßigte Karten erwerben können, ist unbegrenzt. Außerdem genießen Sie ein Vorkaufsrecht. Ihre Eintrittskarten können Sie wie gewohnt persönlich, telefonisch und schriftlich unter

Angabe Ihrer Card-Nummer bzw. gegen Vorlage der StaatsoperCard erwerben – auch ganz spontan. Auf unserer Website können Sie sich als StaatsoperCard-Inhaber einloggen und im digitalen Saalplan selbst Ihre ermäßigten Plätze auswählen, buchen und zu Hause ausdrucken. Die StaatsoperCard ist personengebunden und berechtigt zum Kauf einer Karte pro Vorstellung. Sie ist nicht gültig bei Vorstellungen zu Sonderpreisen, Benefizveranstaltungen sowie bei Gastspielen. Bitte führen Sie die StaatsoperCard, einen Lichtbildausweis und Ihre Eintrittskarte beim Einlass mit sich.



### ABOCARD

Neu und exklusiv für unsere Abonnenten: Ab der Spielzeit 2011/2012 erhalten Sie mit der AboCard 10% Ermäßigung auf alle CDs und DVDs der Klassik-Abteilung bei Dussmann das KulturKaufhaus. Gültig vom 01. August 2011 bis 31. Juli 2012. Weitere Informationen unter: Tel +49 (0)30 – 20 35 45 54 oder [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de)



### CLASSICCARD

*Junge Leute bis 30 Jahre* erhalten gegen Vorlage einer ClassicCard ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn die besten freien Plätze zum Festpreis: 10 € bei Opern- und Ballettvorstellungen und 8 € bei Konzerten. Die ClassicCard ist ein gemeinsames Angebot von Staatsoper im Schiller Theater, Staatsballett Berlin, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Konzerthaus Berlin und Rundfunk Orchester und Chöre GmbH. Die personalisierte ClassicCard kostet 15 €, gilt zwölf Monate und ist über den Kartenservice der Staatsoper erhältlich. Informationen unter [www.classiccard.de](http://www.classiccard.de).

## FAMILIENVORSTELLUNGEN

Die Staatsoper im Schiller Theater veranstaltet regelmäßig Familienvorstellungen. Die Termine sind in der kalendarischen Übersicht dieser Saisonvorschau gekennzeichnet. Bei Familienvorstellungen zahlen Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr auf allen Plätzen 10 €, für die Eltern gilt der Originalpreis. Dieses Angebot ist begrenzt. Bereits im Vorfeld können Kinder sich gemeinsam mit ihren Eltern in einem Workshop auf den Opernbesuch vorbereiten.

Die Workshoptermine und weitere Informationen finden Sie unter [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de).

## BESUCHERSERVICE

Gerne hilft Ihnen unser Besucherservice bei Fragen und Wünschen rund um Ihren Opernbesuch weiter. Dazu gehören u.a.: Beratung bei der Stückauswahl, Vorreservierung kulinarischer Angebote vor der Vorstellung und in der Pause im Schiller Theater, Zusage von Programmbüchern, Backstageführungen vor und nach der Vorstellung sowie Restaurant- und Hotelempfehlungen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Tel +49(0)30 – 20 35 44 38

Fax +49(0)30 – 20 35 44 80



## GASTRONOMIE

Wir bieten Ihnen spezielle Arrangements für die Einlasszeit und die Pause an. Auf Wunsch stellen wir Ihre Getränke und Speisen auf einem extra für Sie reservierten Tisch bereit. Gerne nehmen wir Ihre Vorbestellungen an jedem unserer Buffets entgegen.

Tel +49(0)30 – 20 35 42 69

[Gerresheim@aol.com](mailto:Gerresheim@aol.com)

## FÜHRUNGEN

Die Termine für die regelmäßig stattfindenden öffentlichen Führungen durch das Schiller Theater und den Bühnenbereich finden Sie in unseren aktuellen Monatsspielplänen oder auf [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de). Die Teilnahme kostet 5 €, für Kinder unter 16 Jahren 2,50 €. Für Gruppen können auch außerhalb dieser Termine Führungen organisiert werden. Vereinbaren Sie einen individuellen Termin unter:

Tel +49(0)30 – 20 35 42 05

[besucherservice@staatsoper-berlin.de](mailto:besucherservice@staatsoper-berlin.de)

## SPIELPLANINFORMATIONEN

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos und regelmäßig unseren Monatsspielplan an Ihre inländische Adresse. Bitte geben Sie Ihre Adresse dem Besucherservice an. Für den Versand an eine ausländische Adresse berechnen wir einen Portobeitrag von 7 € für ein Spielzeitabonnement von zehn Monatsspielplänen. Auf unserer Website [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de) finden Sie von täglich aktualisierten Programmen und Besetzungen bis zu Inhaltsangaben der gespielten Opern alle wichtigen Informationen zu unserem Spielplan. Hier können Sie rund um die Uhr Karten buchen, Ihre Plätze in unserem digitalen Sitzplan auswählen und Ihre Karten selbst ausdrucken.

## NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter zu verschiedenen Themen, um regelmäßig per E-Mail alle Neuigkeiten aus der Staatsoper im Schiller Theater zu erhalten. Anmeldung unter [www.staatsoper-berlin.de/news](http://www.staatsoper-berlin.de/news).

## FACEBOOK

Folgen Sie uns auch auf Facebook!

[www.facebook.de/staatsoper](http://www.facebook.de/staatsoper)

[www.facebook.de/staatskapelle](http://www.facebook.de/staatskapelle)

Klassik & Oper / CD·DVD  
Stöbern. Entdecken. Mitnehmen.

# WO JEDE OPERNDIVA GERNE LIEGT



S + U Friedrichstraße

MO-SA 10:00-24:00

**Dussmann**  
das KulturKaufhaus

Ein Unternehmen der Dussmann Gruppe

[www.kulturkaufhaus.de](http://www.kulturkaufhaus.de)



**1 Daniel Barenboim | DIE MUSIK – MEIN LEBEN**

Einer der größten Musiker unserer Zeit und fünf Jahrzehnte eines außergewöhnlichen Lebens. List Taschenbuch, 2004 9,95 €

**2 Jürgen Flimm | DIE GESTÜRZTE PYRAMIDE** Der Regisseur und die Suche nach der Utopie des Gelingens und das Vergnügen des Lesers, einen äußerst vielseitigen Autor kennenzulernen. Müry Salzmann, 2010 28,00 €

**3 Daniel Barenboim | KLANG IST LEBEN** Daniel Barenboim zeigt eindrucksvoll, was uns die Musik mit all ihrer Emotionalität, aber auch Komplexität über das Leben lehrt.

Siedler Verlag, 2008 18,95 € | Tb 12,95 €

**4 Achim Freyer | THEATER** Ein visuelles Fest für jeden Theaterliebhaber – die erste umfassende Dokumentation der Theaterarbeit von Achim Freyer. 3 Bände, Alexander Verlag 69,90 €

**5 Jürgen Flimm | THEATERBILDER** Chronik einer einzigartigen Theaterreise: Die Fotografen Clärchen und Hermann Baus haben Jürgen Flimm bei seinen Arbeiten seit den 60er Jahren begleitet. Steidl Verlag, 2008 35,00 €

**6 Daniel Barenboim | BRUCKNER, SINFONIE**

**NR. 4 (CD) CD-Sonderedition zum Beethoven-Bruckner-Zyklus.** Live-Mitschnitt von Deutschlandradio Kultur, Oktober 2008. Exklusiv erhältlich in der Staatsoper im Schiller Theater. 15,99 €

**7 Ingo Metzmacher | KEINE ANGST VOR NEUEN TÖNEN** Wie kommt das niemals Gehörte, das Unerhörte in die Welt und wie entsteht eigentlich Musik? Diese und andere Fragen beantwortet Ingo Metzmacher und berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen. Rowohlt Verlag, 2005 8,90 €

**8 Neuer Architekturführer mit vielen Infor-**

## S H O P



mationen und Bildern rund um die Staatsoper im Schiller Theater, Stadtwandel Verlag, 2010 3,00 €

**9 Dieter Blum | MALAKHOV** Dieter Blum allein war es erlaubt, Vladimir Malakhov nackt abzulichten und die Bewegungen des Tanzes einzufangen. h.f. ullmann publishing, 2009 49,95 €

**10 Wilfried Werz | BÜHNENBILDERBUCH** Eine Auswahl der schönsten Entwürfe von Wilfried Werz, des langjährigen Chefbühnenbildners der Staatsoper Unter den Linden. Edition Zwiefach, 2010 24,95 €

**11 Staatsballett Berlin | CARAVAGGIO (DVD)** Tanzstück von Mauro Bigonzetti. Aufzeichnung aus der Staatsoper Unter den Linden, Dezember 2008. Mit Vladimir Malakhov, Polina Semionova, Beatrice Knop u. a. Spieldauer: 93 min 20,00 €

**12 SCHLÜSSELANHÄNGER** Originalgetreue Garderobenmarken der Staatsoper im Schiller Theater mit Logo auf der Vorder- und Zitat auf der Rückseite. Messingfarben 4,00 €

**13 | 14 | 15 T-SHIRTS** 100% Biobaumwolle, S-XL 10,00 € Nr. 1 »Ich hatte immer ein

gewisses Vertrauen zur Oper«, Friedrich Schiller | Nr. 2 »Und das Schöne blüht nur im Gesang«, Friedrich Schiller | Nr. 3 »Fürchte nichts. Genieße. Zur Reue ist später Zeit genug«, I. Strawinsky / W. H. Auden

**16 SCHLÜSSELBAND** »Fürchte nichts. Genieße...« (»Fear not. Enjoy...«). pink/magenta 3,50 €

**17 PRAKTISCHE ALLROUNDER** Taschen aus den Portikusfahnen der vergangenen Spielzeiten Unter den Linden. Verschiedene Designs – jede Tasche ein Unikat! 12,00 €

A woman in a long, flowing red dress stands on a stage, looking towards a large, seated audience. The scene is dimly lit, with spotlights highlighting the woman and the audience. A white circular graphic with a double border is centered over the image, containing the text 'A BON NEMENTS'.

A  
BON  
NEMENTS

# ABONNEMENTS

— SPIELZEIT 2011 | 2012 —

## ABONNEMENTS IN DER STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

In der Saison 2010/2011 haben Sie sich davon überzeugen können: Berlin hat mit dem Schiller Theater ein neues Opernhaus bekommen, das Besucher aus aller Welt fasziniert. Überzeugend nicht nur aufgrund der Akustik, des Komforts und der sehr guten Sichtverhältnisse, schaffen die perfekten Proportionen des Raumes eine große atmosphärische Dichte und Nähe zur Bühne. Sei es eine Operaufführung, ein Konzert

oder ein Ballett – die Intensität des künstlerischen Geschehens wird in besonderer Weise spürbar.

Die großartige Resonanz, die das Haus mit seinem facettenreichen Spielplan und anspruchsvollen Produktionen in allen Spielstätten gefunden hat, bildet sich in der neuen Saison in einem noch attraktiveren Angebot für unser Publikum ab – insbesondere für Abonnenten und solche, die es werden wollen ...

## DIE ABONNEMENTS IM ÜBERBLICK

### PREMIEREN-ABONNEMENTS

Lampenfieber und Premierenfeier inklusive – wählen Sie zwischen sieben oder neun Premieren.

### NEUPRODUKTIONEN

Sieben oder neun Aufführungen – 20% Rabatt

### SERIEN

Neuproduktionen und Highlights des Repertoires – 30 % Rabatt

### KONZERT-ABONNEMENTS

Die Staatskapelle Berlin in der Philharmonie oder im Konzerthaus mit acht Konzerten – 30% Rabatt

### BARENBOIM-ZYKLUS 1, 2, 3

Daniel Barenboim am Klavier und mit internationalen Gästen – 20% Rabatt

### FESTTAGE-ZYKLUS 1, 2, 3, 4

Die traditionsreichen Festtage mit künstlerischen Höhepunkten der Saison – 10 % Rabatt

### WAHL-ABO KAMMERKONZERT

Fünf Konzerte im Roten Rathaus – 30% Rabatt



### STAATSOPER FÜR EINSTEIGER

Das Mini-Abo mit drei Opern zum Kennenlernen – 20 % Rabatt

### KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENTS

Große Opern kombiniert mit hochkarätig besetzten Konzerten – 30% Rabatt

### WAHL-ABO OPER

Auf vielfachen Wunsch! Sie wählen aus den zahlreichen Klassikern des Repertoires Ihre drei Lieblingsopern und kreieren Ihr individuelles Abonnement – 20 % Rabatt

### LISZT-ZYKLUS

Ein Großer der Musikgeschichte: Erleben Sie Werke von Franz Liszt in zwei Sinfoniekonzerten und zwei Liedrecitals – 10 % Rabatt

### KLAVIER-ZYKLUS

Sechs Konzerte mit vier herausragenden Pianisten. Vom Barock bis zur Moderne, für Klavierkenner und -liebhaber – 20 % Rabatt

## — PREMIEREN- UND NEUPRODUKTIONEN-ABONNEMENTS —

GROSSES  
PREMIEREN-ABONNEMENT

P1

**MO 03.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**SA 19.11.2011**

Die verkaufte Braut

**FR 16.12.2011**

Orpheus in der Unterwelt

**SO 15.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**DO 01.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**SA 31.03.2012**

Lulu

**FR 08.06.2012**Rappresentazione di Anima  
et di Corpo**SO 24.06.2012**

Don Giovanni

**SO 08.07.2012**

Dionysos

KLEINES  
PREMIEREN-ABONNEMENT

P2

**MO 03.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**SA 19.11.2011**

Die verkaufte Braut

**FR 16.12.2011**

Orpheus in der Unterwelt

**SO 15.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**DO 01.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**FR 08.06.2012**Rappresentazione di Anima  
et di Corpo**SO 08.07.2012**

Dionysos

GROSSES  
NEUPRODUKTIONEN-  
ABONNEMENT

N1

*ca. 20 % Rabatt***DO 06.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**DI 22.11.2011**

Die verkaufte Braut

**SO 18.12.2011**

Orpheus in der Unterwelt

**MI 18.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**SA 03.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**MI 04.04.2012**

Lulu

**SO 10.06.2012**Rappresentazione di Anima  
et di Corpo**MI 27.06.2012**

Don Giovanni

**DI 10.07.2012**

Dionysos

KLEINES  
NEUPRODUKTIONEN-  
ABONNEMENT

N2

*ca. 20 % Rabatt***DO 06.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**DI 22.11.2011**

Die verkaufte Braut

**SO 18.12.2011**

Orpheus in der Unterwelt

**MI 18.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**SA 03.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**SO 10.06.2012**Rappresentazione di Anima  
et di Corpo**DI 10.07.2012**

Dionysos

## — SERIEN-ABONNEMENTS —

## SERIE

## A

ca. 30 % Rabatt

**SO 09.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**MI 30.11.2011**

Die verkaufte Braut

**FR 09.12.2011**

L'Étoile

**DI 24.01.2012**

Il trionfo del Tempo et del

Disinganno

**SO 25.03.2012**

Tristan und Isolde

## SERIE

## B

ca. 30 % Rabatt

**DI 11.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**MO 05.12.2011**

Die verkaufte Braut

**DI 07.02.2012**

Eugen Onegin

**SO 11.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**DO 10.05.2012**

Madama Butterfly

## SERIE

## C

ca. 30 % Rabatt

**MO 10.10.2011**

Il barbiere di Siviglia

**DI 15.11.2011**

Candide

**FR 06.01.2012**

Die Zauberflöte

**DO 26.01.2012**

Montezuma

**SO 15.04.2012**

Die verkaufte Braut

## SERIE

## D

ca. 30 % Rabatt

**SO 09.10.2011**

Aus einem Totenhaus

**SA 26.11.2011**

Die verkaufte Braut

**FR 17.02.2012**

Le nozze di Figaro

**SO 25.03.2012**

Tristan und Isolde

**MI 25.04.2012**

Tosca

**SO 15.07.2012**

Dionysos

## SERIE

## E

ca. 30 % Rabatt

**FR 28.10.2011**

Wozzeck

**SO 04.12.2011**

L'Étoile

**MI 15.02.2012**

Eugen Onegin

**SA 10.03.2012**

Tristan und Isolde

**DI 10.04.2012**

Die verkaufte Braut

**DO 10.05.2012**

Madama Butterfly

**ZUSATZ-ABONNEMENT OPER**

Als Opernabonnent haben Sie mit diesem Zusatz-Abo die freie Auswahl von drei zusätzlichen Vorstellungen (ausgenommen E-, F-, G- und Sonderpreise).

Buchbar nur in derselben Preiskategorie Ihres Opernabonnements mit einer Ermäßigung von 30%.

NEU

**WAHL-ABO OPER**

Wählen Sie aus dem umfangreichen Repertoire der Saison 2011/2012 (siehe ab Seite 62) mindestens 3 Opern, bestimmen Sie Ihre Wunschtermine in jeder beliebigen Preiskategorie und buchen Sie Ihr individuelles Wahl-Abo Oper mit einem Rabatt von 20%.

NEU

## — KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENTS —

**KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 1**  
**PHILHARMONIE | SCHILLER THEATER**  
*ca. 30 % Rabatt*

**MO 17.10.2011** Aus einem Totenhaus  
**DO 24.11.2011** Staatskapelle Berlin | Michael Gielen  
**DI 13.12.2011** Staatskapelle Berlin | Kirill Petrenko  
**MO 13.02.2012** Le nozze di Figaro  
**DI 06.03.2012**  
 Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim  
**DO 26.04.2012** Die verkaufte Braut

**KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 2**  
**PHILHARMONIE | SCHILLER THEATER**  
*ca. 30 % Rabatt*

**MO 19.09.2011**  
 Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim  
**MI 26.10.2011** Wozzeck  
**DO 15.12.2011** L'Étoile  
**MO 30.01.2012** Staatskapelle Berlin | Pietari Inkinen  
**SO 18.03.2012** Tristan und Isolde  
**DI 15.05.2012** Staatskapelle Berlin | Andris Nelsons



**KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 3**  
**KONZERTHAUS | SCHILLER THEATER**  
*ca. 30 % Rabatt*

**MO 17.10.2011** Aus einem Totenhaus  
**FR 25.11.2011** Staatskapelle Berlin | Michael Gielen  
**MI 14.12.2011** Staatskapelle Berlin | Kirill Petrenko  
**MO 13.02.2012** Le nozze di Figaro  
**MI 07.03.2012**  
 Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim  
**DO 26.04.2012** Die verkaufte Braut

**KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 4**  
**KONZERTHAUS | SCHILLER THEATER**  
*ca. 30 % Rabatt*

**DI 20.09.2011**  
 Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim  
**MI 26.10.2011** Wozzeck  
**DO 15.12.2011** L'Étoile  
**DI 31.01.2012** Staatskapelle Berlin | Pietari Inkinen  
**SO 18.03.2012** Tristan und Isolde  
**MO 14.05.2012** Staatskapelle Berlin | Andris Nelsons



Das Beste aus Spanien



# GUTSCHEIN FÜR EINE FLASCHE AVIOR RESERVA 2005/06\*

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhält jeder Besucher der Staatsoper im Schiller Theater Berlin einmalig bei einem beliebigen Einkauf bei Wein & Vinos gratis eine Flasche Avior Reserva 2005/06 im Wert von 14,95€. Dazu einfach diesen Gutschein mitnehmen und in einem unserer Wein-Fachgeschäfte in Berlin einlösen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Ihr Geschenk!  
AVIOR RESERVA 2005/06  
im Wert von 14,95 €

**0,00**

**1.700  
WEINE  
UND MEHR  
AUS SPANIEN**

Bei UNS  
GIBTES *Genuss* auch  
IN FLASCHEN.

UNSERE BERLINER FILIALEN

**01 FILIALE  
CHARLOTTENBURG**

Knesebeckstraße 86  
10623 Berlin  
Mo.–Fr. 10–20 Uhr  
Sa. 10–18 Uhr

**02 FILIALE  
ZEHLENDORF**

Clayallee 326  
14169 Berlin  
Mo.–Fr. 10–20 Uhr  
Sa. 10–18 Uhr

**03 FILIALE  
KREUZBERG**

Mittenwalder Str.16  
10961 Berlin  
Mo.–Fr. 14–20 Uhr  
Sa. 10–14 Uhr

**04 FILIALE  
FROHNAU**

Ludolfinger Platz 1–3  
13465 Berlin  
Mo.–Fr. 10–18.30 Uhr  
Sa. 10–14 Uhr

**05 FILIALEN  
WILMERSDORF**

Westfälische Str. 52  
10711 Berlin  
Mo.–Fr. 10–18.30 Uhr  
Sa. 10–14 Uhr

**06**

Nassauische Str. 36  
10717 Berlin  
Mo.–Fr. 12–20 Uhr  
Sa. 10–14 Uhr

## — KONZERT-ABONNEMENTS —



**STAATSKAPELLE BERLIN**  
**KONZERT-ABONNEMENT PHILHARMONIE**  
*ca. 30 % Rabatt*

**MO 19.09.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**MI 12.10.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**DO 24.11.2011**

Staatskapelle Berlin | Michael Gielen

**DI 13.12.2011**

Staatskapelle Berlin | Kirill Petrenko

**MO 30.01.2012**

Staatskapelle Berlin | Pietari Inkinen

**DI 06.03.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**DI 15.05.2012**

Staatskapelle Berlin | Andris Nelsons

**MO 04.06.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**STAATSKAPELLE BERLIN**  
**KONZERT-ABONNEMENT KONZERTHAUS**  
*ca. 30 % Rabatt*

**DI 20.09.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**DO 13.10.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**FR 25.11.2011**

Staatskapelle Berlin | Michael Gielen

**MI 14.12.2011**

Staatskapelle Berlin | Kirill Petrenko

**DI 31.01.2012**

Staatskapelle Berlin | Pietari Inkinen

**MI 07.03.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**MO 14.05.2012**

Staatskapelle Berlin | Andris Nelsons

**DI 05.06.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim



**LISZT-ZYKLUS 1**

**SCHILLER THEATER | PHILHARMONIE**  
*ca. 10 % Rabatt*

**MO 19.09.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**FR 07.10.2011**

Barenboim-Zyklus | Dorothea Röschmann  
 Thomas Quasthoff

**MI 12.10.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**SO 30.10.2011**

Barenboim-Zyklus | Christine Schäfer

NEU

**LISZT-ZYKLUS 2**  
**SCHILLER THEATER | KONZERTHAUS**  
*ca. 10 % Rabatt*

**DI 20.09.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**FR 07.10.2011**Barenboim-Zyklus | Dorothea Röschmann  
Thomas Quasthoff**DO 13.10.2011**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**SO 30.10.2011**

Barenboim-Zyklus | Christine Schäfer

NEU

**KLAVIER-ZYKLUS**  
*ca. 20 % Rabatt*

**SA 15.10.2011** Daniel Barenboim**SO 04.12.2011** Pierre-Laurent Aimard**SO 18.12.2011** András Schiff**SO 19.02.2012** Daniel Barenboim**MO 30.04.2012** Yuja Wang**DI 26.06.2012** Daniel Barenboim

**BARENBOIM-ZYKLUS 1**  
*ca. 20 % Rabatt*

**FR 07.10.2011**Daniel Barenboim | Dorothea Röschmann  
Thomas Quasthoff**SO 30.10.2011**

Daniel Barenboim | Christine Schäfer

**SO 19.02.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**DI 26.06.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**BARENBOIM-ZYKLUS 2**  
*ca. 20 % Rabatt*

**SA 15.10.2011**

Daniel Barenboim (Klavier)

**SO 19.02.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**DI 26.06.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**BARENBOIM-ZYKLUS 3**  
*ca. 20 % Rabatt*

**FR 07.10.2011**Daniel Barenboim | Dorothea Röschmann  
Thomas Quasthoff**SA 15.10.2011**

Daniel Barenboim (Klavier)

**SO 30.10.2011**

Daniel Barenboim | Christine Schäfer

**SO 19.02.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**DI 26.06.2012**

Daniel Barenboim (Klavier)

**WAHL-ABONNEMENT KAMMERKONZERT**

Mitglieder der Staatskapelle Berlin musizieren in unterschiedlichen Formationen im Roten Rathaus. Gestalten Sie Ihren individuellen Kammermusikspielplan mit fünf frei wählbaren Terminen und sparen Sie ca. 30% gegenüber dem Kassenpreis. Ausgenommen sind die Brunchkonzerte.



Kammermusik im Festsaal des Roten Rathauses

FOTO: THOMAS BARTILLA

**CLASSICTIC.com**  
 Tickets for Classical Music

Tickets für klassische Konzerte und  
 Opern ganz einfach online bestellen.  
 In über 100 Städten Europas.



[www.Classictic.com](http://www.Classictic.com)

## — FESTTAGE-ZYKLEN —

**FESTTAGE-ZYKLUS 1***ca. 10 % Rabatt***FR 30.03.2012**

Das Rheingold

**SA 31.03.2012**

Lulu

**SO 01.04.2012**

Die Walküre

**FESTTAGE-ZYKLUS 2***ca. 10 % Rabatt***FR 30.03.2012**

Das Rheingold

**MO 02.04.2012**

Maurizio Pollini | Anna Prohaska u.a.

*Kammerkonzert***MI 04.04.2012**

Lulu

**DO 05.04.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**FESTTAGE-ZYKLUS 3***ca. 10 % Rabatt***SO 01.04.2012**

Die Walküre

**DO 05.04.2012**

Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim

**FR 06.04.2012**

Filarmonica della Scala | Daniel Barenboim

**FESTTAGE-ZYKLUS 4***ca. 10 % Rabatt***SA 07.04.2012**

Filarmonica della Scala | Daniel Barenboim

**SO 08.04.2012**Maurizio Pollini | *Klaviermatinee***MO 09.04.2012**

Lulu

NEU

## — STAATSOPER FÜR EINSTEIGER —



## STAATSOPER FÜR EINSTEIGER

*Aller Anfang ist leicht* – mit unserem neuen Einsteiger-Abo für alle, die sich in das Abenteuer Oper stürzen wollen (und sich bislang nicht getraut haben).

*Aller guten Dinge sind 3* – ob Sie sich für Alte oder Neue Musik, für die Klassiker oder für den Mix entscheiden – jeweils drei Aufführungen stehen im Zentrum.

*Allerhand* – ein facettenreiches Rahmenprogramm rundet das Angebot ab.

Mit unserem neuen Abo-Format wollen wir Sie

**EINFÜHREN** (*in die große weite Welt der Oper*)

**ENTFÜHREN** (*aus dem Alltag in die Kunst*)

**VERFÜHREN** (*zu musikalischem Genuss*)

*Staatsoper für Einsteiger* startet in der Saison 2011/2012 mit verschiedenen Mini-Abos, die sich an einer musikalischen Epoche oder Stilrichtung orientieren. Sie können wählen zwischen den Abos mit exemplari-

schen Werken der Alten oder der Neuen Musik, der Klassik oder Sie entscheiden sich zum Kennenlernen für den Mix. Doch nicht nur Opern-Neulinge dürfen sich angesprochen fühlen. Denn das Angebot richtet sich auch an passionierte Wiedereinsteiger: Sie alle werden eingeladen zu unserem Rahmenprogramm mit Vorträgen und Diskussionen, lernen die Akteure vor und hinter den Kulissen hautnah kennen. Erfahren Sie Interessantes über Hintergründe der Entstehung und künstlerische Zusammenhänge. Entdecken Sie im Austausch mit Sängern, Regisseuren oder Dramaturgen das Gesamtkunstwerk Oper.

## WEITERE VORTEILE

- Sie erhalten ca. 20 % Rabatt.
- Vorkaufsrecht: Reservieren Sie nach Wunsch vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs.
- Kostenlose Teilnahme am Rahmenprogramm sowie an Führungen und Workshops.

NEU

## — STAATSOPER FÜR EINSTEIGER —

**ALTE MUSIK***ca. 20 % Rabatt***MI 18.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**DO 26.01.2012**

Montezuma

**MI 13.06.2012**Rappresentazione di Anima  
et di Corpo**KLASSIK***ca. 20 % Rabatt***SA 03.12.2011**

La traviata

**FR 06.01.2012**

Die Zauberflöte

**DI 10.04.2012**

Die verkaufte Braut

**MODERN TIMES***ca. 20 % Rabatt***SO 30.10.2011**

Wozzeck

**DI 08.11.2011**

Candide

**MO 05.03.2012**

Al gran sole carico d'amore

**MIX***ca. 20 % Rabatt***SA 17.12.2011**

La traviata

**SO 29.01.2012**Il trionfo del Tempo et del  
Disinganno**MO 05.03.2012**

Al gran sole carico d'amore



## — ABONNEMENTPREISE —

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V
<b>PREMIEREN-ABONNEMENT P1</b>	1.236	1.021	836	589	361
<b>PREMIEREN-ABONNEMENT P2</b>	756	636	531	384	236
<b>NEUPRODUKTIONEN-ABONNEMENT N1 – 20 % Rabatt</b>	840	700	557	405	250
<b>NEUPRODUKTIONEN-ABONNEMENT N2 – 20 % Rabatt</b>	456	392	313	241	150
<b>SERIE A – 30 % Rabatt</b>	269	232	188	144	87
<b>SERIE B – 30 % Rabatt</b>	244	213	177	134	76
<b>SERIE C – 30 % Rabatt</b>	231	203	172	130	70
<b>SERIE D – 30 % Rabatt</b>	328	283	228	175	106
<b>SERIE E – 30 % Rabatt</b>	315	273	223	170	101
<b>EINSTEIGER-ABOS EA1–4 – 20 % Rabatt</b>	173	150	124	94	54
<b>KONZERT-ABONNEMENTS STAATSKAPELLE BERLIN K1, K2 – 30 % Rabatt</b>	297	258	224	185	118
<b>LISZT-ZYKLUS 1 + 2 LZ1, LZ2 – 10 % Rabatt</b>	271	230	196	146	86
<b>KLAVIER-ZYKLUS – 20 % Rabatt</b>	254	216	178	130	72
<b>BARENBOIM-ZYKLUS 1 BZ1 – 20 % Rabatt</b>	180	154	128	94	52
<b>BARENBOIM-ZYKLUS 2 BZ2 – 20 % Rabatt</b>	127	108	89	65	36
<b>BARENBOIM-ZYKLUS 3 BZ3 – 20 % Rabatt</b>	222	190	158	116	64
<b>WAHL-ABONNEMENT KAMMERKONZERT – 30 % Rabatt</b>	53				
<b>FESTTAGE-ZYKLUS 1 FT1 – 10 % Rabatt</b>	702	567	432	297	176
<b>FESTTAGE-ZYKLUS 2 FT2 – 10 % Rabatt</b>	646	533	423	310	187
<b>FESTTAGE-ZYKLUS 3 + 4 FT3, FT4 – 10 % Rabatt</b>	412	344	279	211	129
<b>KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 1 + 3 K01, K03 – 30 % Rabatt</b>	269	232	197	156	
<b>KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT 2 + 4 K02, K04 – 30 % Rabatt</b>	281	242	202	161	

Ein Abonnement gilt grundsätzlich für eine Spielzeit und verlängert sich jeweils um eine weitere Spielzeit, für die Sie rechtzeitig alle notwendigen Informationen erhalten. Wenn Sie Ihr Abonnement nicht weiterführen möchten, kündigen Sie dieses bitte bis zum 23. Mai schriftlich. Sollten Sie verhindert sein, können Sie Ihre Abonnementkarte einmal pro Saison bis spätestens eine Woche vor dem Vorstellungstermin zurückgeben. Den anteiligen Wert Ihrer Abonnementkarte können Sie beim nächsten Kauf einer Eintrittskarte anrechnen lassen. Die detaillierten Abonnementbedingungen der Staatsoper Unter den Linden senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu oder Sie sehen sie unter [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de) ein.

Mit Bankeinzug können Sie Ihr Abonnement auch in zwei Raten bezahlen. Erteilen Sie der Staatsoper Unter den Linden eine Einzugsermächtigung und zahlen Sie Ihr Abonnement in zwei Raten am 29. Juni 2011 und am 14. November 2011. Die Eintrittskarten werden jeweils nach Zahlungseingang zugesandt.

Alle vorgenannten Abobedingungen gelten nicht für die Festtage- und Liszt-Zyklen sowie den Klavier-Zyklus, das Wahl-Abo Oper und die Einsteiger-Abos. Hierbei handelt es sich um Serien, die mit der Spielzeit enden.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

**STAATSOPER UNTER DEN LINDEN**

### INTENDANT

Jürgen Flimm

### GENERALMUSIKDIREKTOR

Daniel Barenboim

### GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R

Ronny Unganz

### INTENDANT STAATSBALLET BERLIN

Vladimir Malakhov

### CHEFREDAKTEURIN Yuri Isabella Preiter

### REDAKTION Chiara Becker, Rainer O.

Brinkmann, Detlef Giese, Friederike

Hofmeister, Maren Hofmeister Dowd,

Victoria Huppertz, Andrea Kaiser,

Ivan van Kalmthout, Isabel

Ostermann, Jens Schroth, Antje

Werkmeister, Katharina Winkler

### MITARBEIT Johannes Ehmann,

Annegret Gertz, Wolfgang Kaldenhoff,

Lars Kieper

### ANZEIGEN Marlies Christ

### GESTALTUNG scrollan

### FOTO TITEL Jens Komossa

### DRUCK Neef + Stumme

### PAPIER My Brite

aus nachhaltiger Forstwirtschaft

(100% PEFC-zertifiziert)

Redaktionsschluss: 21. März 2011

Änderungen vorbehalten. Es gelten

die Allgemeinen Geschäftsbedingungen

der Stiftung Oper in Berlin. Wir haben

uns bemüht, alle Urheberrechte zu

ermitteln. Sollten darüber hinaus

Ansprüche bestehen, bitten wir, uns

dies mitzuteilen.

# KALENDARIUM

— 2011 | 2012 —

## — SEPTEMBER —

- MO 19 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
PH | **K1** | **KO2** | **LZ1** | L-Preise
- DI 20 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
KH | **K2** | **KO4** | **LZ2** | L-Preise

## — OKTOBER —

- SA 01 10.00** OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
**14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Familien
- SO 02 11.00** MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
**19.30** *IL BARBIERE DI SIVIGLIA*  
(Sondervorstellung)



- MO 03 19.30** *AUS EINEM TOTENHAUS* | **P1** | **P2** | E-Pr.  
**DI 04 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**19.30** *IL BARBIERE DI SIVIGLIA* | C-Preise



- MI 05 20.00** *LAST DESIRE* | W | 20/15 €  
**22.30** SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG  
GF | 15/10 €
- DO 06 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**19.30** *AUS EINEM TOTENHAUS* | **N1** | **N2** | D-Pr.
- FR 07 20.00** BARENBOIM-ZYKLUS DOROTHEA RÖSCHMANN  
THOMAS QUASTHOFF | **BZ1** | **BZ3** | **LZ1**  
**LZ2** | C-Preise  
**20.00** *LAST DESIRE* | W | 20/15 €
- SA 08 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene  
**19.30** *IL BARBIERE DI SIVIGLIA* | D-Preise
- SO 09 18.00** *AUS EINEM TOTENHAUS* | **A** | **D** | D-Preise  
**20.00** *LAST DESIRE* | W | 20/15 €
- MO 10 19.30** *IL BARBIERE DI SIVIGLIA* | **C** | C-Preise  
Familienvorstellung
- DI 11 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**19.30** *AUS EINEM TOTENHAUS* | **B** | D-Preise
- MI 12 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
PH | **K1** (L-Preise) | **LZ1** | E-Preise  
**20.00** *LAST DESIRE* | W | 20/15 €
- DO 13 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder

### LEGENDE

Serien	<b>A</b>   <b>B</b>   <b>C</b>   <b>D</b>   <b>E</b>
Barenboim-Zyklus	<b>BZ1</b>   <b>BZ2</b>   <b>BZ3</b>
Premieren	<b>P1</b>   <b>P2</b>
Neuproduktionen	<b>N1</b>   <b>N2</b>
Konzerte	<b>K1</b>   <b>K2</b>
Festtage	<b>FT1</b>   <b>FT2</b>   <b>FT3</b>   <b>FT4</b>
Einsteiger-Abos	<b>EA1</b> Alte Musik <b>EA2</b> Klassik <b>EA3</b> Modern Times <b>EA4</b> Mix
Konzert- und Opern-Abonnements	<b>KO1</b>   <b>KO2</b> <b>KO3</b>   <b>KO4</b>
Liszt-Zyklus	<b>LZ1</b>   <b>LZ2</b>
Klavier-Zyklus	<b>KLZ</b>

### ORTE

Gläsernes Foyer	GF
Werkstatt	W
Rotes Rathaus	RR
Bode-Museum	B-M
Philharmonie	PH
Konzerthaus Berlin	KH
Kraftwerk Mitte	KM

## — NOVEMBER —

- DO 13 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
KH | **K2** (L-Preise) | **LZ2** | E-Preise  
20.00 LAST DESIRE | W | 20/15 €
- FR 14 19.30 AUS EINEM TOTENHAUS | D-Preise
- SA 15 16.00 BARENBOIM-ZYKLUS DANIEL BARENBOIM  
**BZ2** | **BZ3** | **KLZ** | B-Preise  
19.30 CARAVAGGIO STAATSBALLET BERLIN | C-Pr.  
20.00 LAST DESIRE | W | 20/15 €
- SO 16 15.00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | C-Preise  
Familienvorstellung  
15.30 PREUSSENS HOFMUSIK | RR | 15/10 €
- MO 17 19.30 AUS EINEM TOTENHAUS | **KO1** | **KO3**  
D-Preise
- DO 20 19.30 CARAVAGGIO STAATSBALLET BERLIN | B-Pr.
- SA 22 19.30 CARAVAGGIO STAATSBALLET BERLIN | C-Pr.  
20.00 LAST DESIRE | W | 20/15 €
- SO 23 11.00 LIEDMATINEE ANNA PROHASKA | 25/15 €  
18.00 CARAVAGGIO STAATSBALLET BERLIN | C-Pr.  
20.00 LAST DESIRE | W | 20/15 €
- MO 24 19.00 STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
Festkonzert anlässlich des 10-jährigen  
Jubiläums des Jüdischen Museums | PH
- MI 26 19.30 WOZZECK | **KO2** | **KO4** | C-Preise
- DO 27 16.00 OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG  
GF | 15/10 €
- FR 28 19.30 WOZZECK | **E** | D-Preise
- SA 29 19.30 NORMA (konzertant) | E-Preise
- SO 30 11.00 BARENBOIM-ZYKLUS CHRISTINE SCHÄFER  
**BZ1** | **BZ3** | **LZ1** | **LZ2** | B-Preise  
18.00 WOZZECK | **EA3** | D-Preise
- DI 01 19.30 CANDIDE | C-Preise
- DO 03 16.00 OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
19.30 NORMA (konzertant) | E-Preise
- FR 04 19.30 CANDIDE | D-Preise
- SA 05 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene
- 
- SA 05 18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 LA PÉRI STAATSBALLET BERLIN | C-Preise
- SO 06 11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 CANDIDE | D-Preise
- MO 07 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €
- DI 08 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 CANDIDE | **EA3** | C-Preise
- MI 09 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
20.00 LIEDERABEND BEJUN MEHTA | 25/15 €
- DO 10 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
16.00 OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
19.30 LA PÉRI STAATSBALLET BERLIN | B-Preise
- FR 11 19.30 CANDIDE | D-Preise
- SA 12 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 LA PÉRI STAATSBALLET BERLIN | C-Preise
- SO 13 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
15.00 CANDIDE | C-Preise
- DI 15 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 CANDIDE | **C** | C-Preise
- MI 16 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- DO 17 16.00 OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
19.30 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
- FR 18 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- SA 19 10.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien
- 

— DEZEMBER —

- SA 19 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien
- 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €



- SA 19 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **P1** | **P2** | E-Pr.
- SO 20 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 15.00 *DIE ZAUBERFLÖTE* | C-Preise  
Familienvorstellung
- 19.00 *DIE ZAUBERFLÖTE* | D-Preise
- MO 21 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- DI 22 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **N1** | **N2** | D-Pr.
- MI 23 19.30 *DIE ZAUBERFLÖTE* | C-Preise
- DO 24 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | MICHAEL GIELEN  
PH | **K1** | **KO1** | L-Preise
- 22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG  
GF | 15/10 €
- FR 25 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | MICHAEL GIELEN  
KH | **K2** | **KO3** | L-Preise
- SA 26 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **D** | D-Preise
- SO 27 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €
- 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 15.30 PREUSSENS HOFMUSIK | RR | 15/10 €
- 18.00 *LA TRAVIATA* | C-Preise
- DI 29 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- MI 30 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **A** | C-Preise  
Familienvorstellung

- DO 01 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *LA PÉRI* STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- FR 02 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | D-Preise
- SA 03 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene
- 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *LA TRAVIATA* | **EA2** | D-Preise
- SO 04 11.00 KLAVIER-ZYKLUS PIERRE-LAURENT AIMARD  
**KLZ** | B-Preise
- 11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER
- 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 18.00 *L'ÉTOILE* | **E** | D-Preise
- MO 05 19.30 *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **B** | **EA3** | C-Pr.
- DI 06 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *L'ÉTOILE* | C-Preise
- MI 07 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €
- DO 08 19.30 *LA PÉRI* STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- FR 09 19.30 *L'ÉTOILE* | **A** | D-Preise
- SA 10 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 19.30 *LA TRAVIATA* | D-Preise
- SO 11 10.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien
- 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €
- 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien
- 15.00 *L'ÉTOILE* | C-Preise
- DI 13 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | KIRILL PETRENKO  
PH | **K1** | **KO1** | L-Preise
- MI 14 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €
- 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | KIRILL PETRENKO  
KH | **K2** | **KO3** | L-Preise
- DO 15 19.30 *L'ÉTOILE* | **KO2** | **KO4** | D-Preise



- FR 16 19.30 *ORPHEUS IN DER UNTERWELT*  
**P1** | **P2** | D-Preise

## — JANUAR —

- SA 17 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 LA TRAVIATA | EA4 | D-Preise
- SO 18 11.00 KLAVIER-ZYKLUS ANDRÁS SCHIFF | KLZ  
B-Preise  
15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ORPHEUS IN DER UNTERWELT  
N1 | N2 | D-Preise
- MO 19 19.30 L'ÉTOILE | C-Preise
- DI 20 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 LA PÉRI STAATSBALLETT BERLIN | D-Preise
- MI 21 11.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise  
Familienvorstellung
- DO 22 19.30 L'ÉTOILE | D-Preise
- FR 23 11.00 WEIHNACHTSKONZERT KINDERCHOR  
15/10 €  
15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | D-Preise
- SO 25 14.00 WEIHNACHTSKONZERT KINDERCHOR  
15/10 €  
18.00 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | C-Preise
- MO 26 15.00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise  
19.00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- DI 27 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 LA PÉRI STAATSBALLETT BERLIN | D-Preise
- MI 28 15.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.30 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | D-Preise
- DO 29 15.00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise  
18.00 ASCHENPUTTEL | W | 15/10 €  
19.00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise  
22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
15/10 €
- FR 30 19.30 LA PÉRI STAATSBALLETT BERLIN | D-Preise
- SA 31 19.00 STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
Konzert zum Jahreswechsel | E-Preise
- SO 01 16.00 STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
Konzert zum Jahreswechsel | E-Preise
- MO 02 19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL | B-Pr.
- MI 04 19.30 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | C-Preise
- FR 06 19.30 DIE ZAUBERFLÖTE | C | EA2 | C-Preise
- SA 07 10.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
18.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL | C-Pr.
- SO 08 11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
15.00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise  
19.00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- MO 09 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €
- DI 10 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL  
C-Preise | Familienvorstellung
- MI 11 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €
- DO 12 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €
- SA 14 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene  
15.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
18.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL | C-Pr.
- SO 15 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
15.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €



- SO 15 18.00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
DISINGANNO | P1 | P2 | E-Preise
- MO 16 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €
- DI 17 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | C | C-Pr.
- MI 18 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
DISINGANNO | N1 | N2 | EA1 | D-Preise
- DO 19 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
19.30 ORPHEUS IN DER UNTERWELT | C-Preise

— FEBRUAR —

- FR 20 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 20.00 BAROCKKONZERT MARC MINKOWSKI | B-Pr.  
 SA 21 15.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 18.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 19.30 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
 DISINGANNO | D-Preise  
 SO 22 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 15.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 18.00 BAROCKKONZERT MARC MINKOWSKI | B-Pr.  
 DI 24 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 19.30 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
 DISINGANNO | A | C-Preise  
 MI 25 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €



- DO 26 19.30 MONTEZUMA (konzertant) | C | EA1  
 C-Preise  
 22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
 10/15 €  
 FR 27 19.30 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
 DISINGANNO | D-Preise  
 SA 28 15.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 18.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 19.30 MONTEZUMA (konzertant) | C-Preise  
 SO 29 11.00 DER GESTIEFELTE KATER | W | 15/10 €  
 15.00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL  
 DISINGANNO | EA4 | C-Preise  
 MO 30 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | PIETARI INKINEN  
 PH | K1 | KO2 | L-Preise  
 DI 31 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | PIETARI INKINEN  
 KH | K2 | KO4 | L-Preise

- DO 02 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
 FR 03 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
 SA 04 19.30 EUGEN ONEGIN | D-Preise  
 SO 05 15.30 PREUSSENS HOFMUSIK | RR | 15/10 €  
 18.00 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 DI 07 19.30 EUGEN ONEGIN | B | C-Preise  
 FR 10 19.30 EUGEN ONEGIN | D-Preise  
 SA 11 14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene  
 19.00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise  
 SO 12 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
 18.00 EUGEN ONEGIN | C-Preise  
 MO 13 19.00 LE NOZZE DI FIGARO | KO1 | KO3 | C-Pr.  
 DI 14 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 MI 15 19.30 EUGEN ONEGIN | E | C-Preise  
 DO 16 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN B-Preise  
 FR 17 19.00 LE NOZZE DI FIGARO | D | D-Preise  
 SA 18 19.30 EUGEN ONEGIN | D-Preise  
 SO 19 11.00 BARENBOIM-ZYKLUS DANIEL BARENBOIM  
 BZ1 | BZ2 | BZ3 | KLZ | B-Preise  
 18.00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise  
 MI 22 19.00 LE NOZZE DI FIGARO | C-Preise  
 DO 23 20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €  
 22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
 15/10 €  
 FR 24 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 SA 25 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 SO 26 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
 15.00 LE NOZZE DI FIGARO | C-Preise  
 DI 28 19.30 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise  
 MI 29 20.00 BENEFIZKONZERT STAATSKAPELLE BERLIN  
 DANIEL BARENBOIM | ANNA NETREBKO  
 PH | Sonderpreise

# — MÄRZ —



- DO 01 19.30** *AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE*  
 [P1] | [P2] | D-Preise | Kraftwerk Mitte
- FR 02 19.30** *L'ELISIR D'AMORE* | D-Preise
- SA 03 19.30** *AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE* | [N1]  
 [N2] | D-Preise | Kraftwerk Mitte
- SO 04 11.00** BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
 11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
 18.00 SYMPHONY OF SORROWFUL SONGS  
 STAATSBALLET BERLIN | B-Preise
- MO 05 19.30** *AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE* | [EA3]  
 [EA4] | C-Preise | Kraftwerk Mitte
- DI 06 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
 PH | [K1] | [KO1] | L-Preise
- MI 07 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
 KH | [K2] | [KO3] | L-Preise
- DO 08 16.00** OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
 19.30 *L'ELISIR D'AMORE* | D-Preise
- FR 09 19.30** *AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE* | D-Preise  
 Kraftwerk Mitte
- SA 10 16.00** *TRISTAN UND ISOLDE* | [E] | D-Preise



## KRAFTWERK MITTE

Das Kraftwerk Mitte ist spektakulärer  
 Aufführungsort für Luigi Nonos  
*Al gran sole carico d'amore.*

PREMIERE 01 MÄRZ, 03 | 05 | 09 | 11 MÄRZ 2012

- SO 11 15.00** *AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE* | [B] | [C]  
 C-Preise | Kraftwerk Mitte
- DI 13 20.00** KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €
- DO 15 16.00** OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
 19.30 *L'ELISIR D'AMORE* | D-Preise
- SO 18 16.00** *TRISTAN UND ISOLDE* | [KO2] | [KO4] | D-Pr.
- MO 19 20.00** KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €



- DI 20 20.00** *WAHSINN, DAS IST DIE SEELE  
 DER HANDLUNG* | W | 20/15 €
- DO 22 16.00** OP|ERLEBEN Workshop für Senioren
- FR 23 19.30** CARAVAGGIO STAATSBALLET BERLIN | C-Pr.  
 20.00 *WAHSINN, DAS IST DIE SEELE  
 DER HANDLUNG* | W | 20/15 €
- SO 25 16.00** *TRISTAN UND ISOLDE* | [A] | [D] | D-Preise  
 20.00 *WAHSINN, DAS IST DIE SEELE  
 DER HANDLUNG* | W | 20/15 €
- DI 27 20.00** MUSIKALISCHER SALON  
 JOCHEN KOWALSKI | 25/15 €
- DO 29 16.00** OP|ERLEBEN Workshop für Senioren  
 20.00 *WAHSINN, DAS IST DIE SEELE  
 DER HANDLUNG* | W | 20/15 €  
 22.30 *SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG* | GF  
 15/10 €
- FR 30 19.00** *DAS RHEINGOLD* | *FESTTAGE* | [FT1] | [FT2]  
 Sonderpreise
- SA 31 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene
- SA 31 19.00** *LULU* | *FESTTAGE* | [P1] | [FT1]  
 Sonderpreise
- 20.00** *WAHSINN, DAS IST DIE SEELE  
 DER HANDLUNG* | W | 20/15 €



— APRIL —

- SO 01 11.00** MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
**15.00** *DIE WALKÜRE* | FESTTAGE | **[FT1]** | **[FT3]**  
 Sonderpreise  
**20.00** WAHNSINN, DAS IST DIE SEELE DER  
 HANDLUNG | W | 20/15 €
- MO 02 20.00** MAURIZIO POLLINI | ANNA PROHASKA u.a.  
 Kammerkonzert | FESTTAGE  
**[FT2]** | PH | Sonderpreise
- DI 03 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder
- MI 04 19.00** *LULU* | FESTTAGE | **[N1]** | **[FT2]**  
 Sonderpreise
- DO 05 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
 FESTTAGE | **[FT2]** | **[FT3]** | PH | Sonderpreise
- FR 06 20.00** FILARMONICA DELLA SCALA  
 DANIEL BARENBOIM | FESTTAGE | **[FT3]**  
 PH | Sonderpreise
- SA 07 16.00** FILARMONICA DELLA SCALA  
 DANIEL BARENBOIM | FESTTAGE | **[FT4]**  
 PH | Sonderpreise  
**19.30** CARAVAGGIO STAATSBALLETT | C-Preise
- SO 08 11.00** MAURIZIO POLLINI | Klaviermatinee  
 FESTTAGE | **[FT4]** | PH | Sonderpreise
- MO 09 16.00** *LULU* | FESTTAGE | **[FT4]** | Sonderpreise
- DI 10 19.30** *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **[E]** | **[EA2]** | C-Pr.
- MI 11 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**19.00** *LULU* | E-Preise
- DO 12 19.30** CARAVAGGIO STAATSBALLETT BERLIN | B-Pr.
- FR 13 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Kinder  
**19.30** *TOSCA* | D-Preise
- SA 14 19.00** *LULU* | E-Preise  
**20.00** WAHNSINN, DAS IST DIE SEELE DER  
 HANDLUNG | W | 20/15 €
- SO 15 14.00** *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **[C]** | C-Preise  
**20.00** WAHNSINN, DAS IST DIE SEELE DER  
 HANDLUNG | W | 20/15 €
- MO 16 19.00** IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT  
 JOUR FIXE STAATSBALLETT BERLIN | GF | 7 €
- SA 21 10.00** OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
**14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
**19.30** IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT  
 BORIS EIFMAN BALLETT | Gastspiel | C-Pr.
- SO 22 11.00** BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €

- SO 22 19.30** IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT  
 BORIS EIFMAN BALLETT | Gastspiel | C-Pr.
- MO 23 19.30** *TOSCA* | C-Preise | Familienvorstellung
- DI 24 20.00** KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €
- MI 25 19.30** *TOSCA* | **[D]** | C-Preise
- DO 26 19.30** *DIE VERKAUFTE BRAUT* | **[KO1]** | **[KO3]**  
 C-Preise  
**22.30** SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
 15/10 €



- FR 27 19.30** *DUATO* | *FORSYTHE* | *GOECKE*  
 STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise
- SA 28 17.00** *TOSCA* | D-Preise  
 ca. 19.00 4. LANGE NACHT DER OPERN  
 UND THEATER
- SO 29 11.00** BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
**15.30** PREUSSSENS HOFMUSIK | RR | 15/10 €  
**19.00** *DUATO* | *FORSYTHE* | *GOECKE*  
 STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- MO 30 20.00** KLAVIER-ZYKLUS YUJA WANG | **[KLZ]** | B-Pr.



30 MÄRZ – 09 APRIL 2012

FESTTAGE 2012

Drei Opern und fünf Konzerte –  
 die FESTTAGE mit Daniel Barenboim gehören  
 zu den Höhepunkten der Saison.

## — MAI —

DI 01 19.00 DUATO | FORSYTHE | GOECKE  
STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise



MI 02 19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

FR 04 11.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 DUATO | FORSYTHE | GOECKE  
STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

SA 05 19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 DUATO | FORSYTHE | GOECKE  
STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

SO 06 10.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien

11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER

14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien

19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 MADAMA BUTTERFLY | D-Preise

DI 08 11.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

MI 09 19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 ONEGIN | STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

DO 10 19.30 MADAMA BUTTERFLY | **B** | **E** | C-Preise  
Familienvorstellung

FR 11 19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 ONEGIN STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

SA 12 19.30 ONEGIN STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

SO 13 11.00 BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €

SO 13 15.00 MADAMA BUTTERFLY | C-Preise

19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

MO 14 20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | ANDRIS NELSONS

KH | **K2** | **KO4** | L-Preise

DI 15 11.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

20.00 STAATSKAPELLE BERLIN | ANDRIS NELSONS

PH | **K1** | **KO2** | L-Preise

MI 16 20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €

DO 17 19.00 MOSKAU TSCHERJOMUSCHKI | W | 15/10 €

19.30 DUATO | FORSYTHE | GOECKE  
STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise

20.00 BENEFIZKONZERT STAATSKAPELLE BERLIN  
PATRICIA KOPATCHINSKAJA | PH

FR 18 19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL | C-Pr.

SA 19 19.30 DUATO | FORSYTHE | GOECKE

STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

SO 20 19.30 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL | C-Pr.

MI 23 20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €

DO 24 19.30 ONEGIN STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise

22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
15/10 €

SA 26 19.30 SIMON BOCCANEGRA | G-Preise

SO 27 19.30 ONEGIN STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise

MO 28 19.30 SIMON BOCCANEGRA | G-Preise

MI 30 20.00 KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €

DO 31 19.30 SIMON BOCCANEGRA | G-Preise

— JUNI —

- SA 02 19.30** DUATO | FORSYTHE | GOECKE  
STAATSBALLET BERLIN | C-Preise
- SO 03 11.00** BRUNCHKONZERT | B-M | 48 €  
11.00 MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER  
15.30 KINDERCHORKONZERT | RR | 15/10 €  
19.30 DIDO & AENEAS | C-Preise
- MO 04 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
PH | **K1** | L-Preise
- DI 05 20.00** STAATSKAPELLE BERLIN | DANIEL BARENBOIM  
KH | **K2** | L-Preise
- DO 07 19.30** DIDO & AENEAS | C-Preise



- FR 08 19.30** RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO | **P1** | **P2** | E-Preise
- SA 09 14.00** OP|ERLEBEN Workshop für Erwachsene  
19.30 DIDO & AENEAS | C-Preise



- SA 09 20.00** LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- SO 10 19.30** RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO | **N1** | **N2** | D-Preise  
20.00 LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- DI 12 20.00** LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- MI 13 19.30** RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO | **EA1** | C-Preise

- DO 14 20.00** LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- FR 15 19.30** RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO | D-Preise
- SA 16 10.00** OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
14.00 OP|ERLEBEN Workshop für Familien  
20.00 LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- SO 17 19.30** RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA  
ET DI CORPO | D-Preise  
20.00 LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- DI 19 20.00** LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- MI 20 19.30** DIE VERKAUFTE BRAUT | C-Preise  
Familienvorstellung
- FR 22 20.00** KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €
- SA 23 19.30** DIE VERKAUFTE BRAUT | D-Preise  
20.00 LEHRSTÜCK | W | 20/15 €



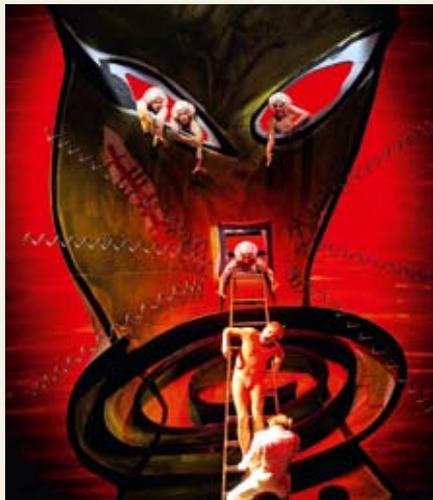
- SO 24 19.00** DON GIOVANNI | **P1** | G-Preise  
20.00 LEHRSTÜCK | W | 20/15 €
- DI 26 20.00** BARENBOIM-ZYKLUS DANIEL BARENBOIM  
**BZ1** | **BZ2** | **BZ3** | **KLZ** | B-Preise
- MI 27 19.00** DON GIOVANNI | **N1** | G-Preise
- DO 28 20.00** KAMMERKONZERT | RR | 15/10 €  
22.30 SCHLAFLOS IN CHARLOTTENBURG | GF  
15/10 €
- FR 29 19.30** LA TRAVIATA | D-Preise
- SA 30 19.00** DON GIOVANNI | G-Preise

## — JULI —

- SO 01 – SO 15 **Festival INFEKTION!**  
*Festival für Neues Musiktheater*  
 100 Jahre Cage | W
- SO 01 19.30 **LA TRAVIATA** | D-Preise
- DI 03 19.00 **DON GIOVANNI** | G-Preise
- MI 04 20.00 **BENEFIZKONZERT STAATSKAPELLE BERLIN**  
 DANIEL BARENBOIM | ANNE-SOPHIE MUTTER  
 PH | Sonderpreise
- FR 06 19.00 **DON GIOVANNI** | G-Preise
- SA 07 14.00 **OP|ERLEBEN** Workshop für Erwachsene



- SO 08 19.30 **DIONYSOS** | **P1** | **P2** | D-Preise
- DI 10 19.30 **DIONYSOS** | **N1** | **N2** | C-Preise
- MI 11 19.30 **THE RAKE'S PROGRESS** | C-Preise
- DO 12 20.00 **LIEDERABEND** IAN BOSTRIDGE | 25/15 €
- FR 13 19.30 **DIONYSOS** | D-Preise
- SA 14 19.30 **THE RAKE'S PROGRESS** | C-Preise
- SO 15 19.30 **DIONYSOS** | **D** | C-Preise




---

**01 – 15 JULI 2012**

---

### INFEKTION!

*Festival für Neues Musiktheater*

Cage – Rihm – Strawinsky  
 Zwei Wochen Musiktheater  
 des 20. und 21. Jahrhunderts  
 nonstop!

### DIE MUSIK IST LOS – 100 JAHRE CAGE

01 – 15 Juli 2012 | Werkstatt

WOLFGANG RIHM  
**DIONYSOS**

08 | 10 | 13 | 15 Juli 2012

IGOR STRAWINSKY  
**THE RAKE'S PROGRESS**

11 | 14 Juli 2012

### LIEDERABEND

IAN BOSTRIDGE

12 Juli 2012

---

# SPIELSTÄTTEN



**STAATSOPER  
IM SCHILLER THEATER**  
BISMARCKSTRASSE 110  
10625 BERLIN

## VERKEHRSANBINDUNG

### U-BAHN

Ernst-Reuter-Platz (U2)

### BUS

Bismarckstraße/Leibnizstraße  
(101)

Ernst-Reuter-Platz  
(M45, X9, 245, N2)

### PKW

Auf dem Mittelstreifen vor dem Schiller Theater und in den umliegenden Straßen stehen begrenzt Parkplätze zur Verfügung.



**PHILHARMONIE BERLIN**  
HERBERT-VON-KARAJAN-STRASSE 1  
10785 BERLIN

## VERKEHRVERBINDUNG

### U-BAHN

Potsdamer Platz (U2)  
Mendelssohn-Bartholdy-Park (U2)

### S-BAHN

Potsdamer Platz (S1, S2, S25, S26)

### BUS

Philharmonie (M41, 200)  
Kulturforum (M48)  
Potsdamer Brücke (M29)

### PKW

Auf dem Gelände der Philharmonie stehen begrenzt Parkplätze zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die Parkmöglichkeiten im Sony Center (Einfahrten Entlastungsstraße und Bellevuestraße) sowie in den Potsdamer Platz Arkaden (Einfahrt der Tiefgarage am Reichpietschufer) sowie im Parkhaus am Schöneberger Ufer.



**KONZERTHAUS BERLIN**  
GENDARMENMARKT 2  
10117 BERLIN

## VERKEHRVERBINDUNG

### U-BAHN

Hausvogteiplatz (U2)  
Stadtmitte (U2, U6)  
Französische Straße (U6)

### S-BAHN

Friedrichstraße  
(S1, S2, S5, S7, S9, S25, S75)

### BUS

Stadtmitte (M48, 347)  
Staatsoper (100, TXL)  
Unter den Linden/Friedrichstraße  
(100, TXL, 200)  
Friedrichstraße (147)



## KRAFTWERK MITTE

*Spielstätte für Luigi Nonos*

*Al gran sole carico d'amore*

**KÖPENICKER STRASSE 70**

**10179 BERLIN**

### VERKEHRSVERBINDUNG

#### U-BAHN

Heinrich-Heine-Straße (U8)

#### S-BAHN

S+U Jannowitzbrücke

(S3, S5, S7, S75)

#### BUS

Heinrich-Heine-Straße (265)



## BODE-MUSEUM

*Brunchkonzerte im Gobelinsaal*

*Chorkonzert in der Basilika*

**AM KUPFERGRABEN 1**

**10178 BERLIN**

### VERKEHRSVERBINDUNG

#### U-BAHN

Friedrichstraße (U6)

#### S-BAHN

Friedrichstraße (S1, S2, S25)

Hackescher Markt (S5, S7, S75)

#### TRAM

Am Kupfergraben (M1, 12)

Hackescher Markt (M4, M5, M6)

#### BUS

Staatsoper (TXL)

Lustgarten (100, 200)

Friedrichstraße (147)



## ROTES RATHAUS

*Kammerkonzerte, Preußens Hofmusik*

*und Kinderchorkonzert im Festsaal*

**RATHAUSSTRASSE**

**10178 BERLIN**

### VERKEHRSVERBINDUNG

#### U-BAHN

Klosterstraße (U2)

Alexanderplatz (U2, U5, U8)

#### S-BAHN

Alexanderplatz (S5, S7, S75, S3)

#### TRAM

Spandauer Straße/Marienkirche  
(M4, M5, M6)

S+U Alexanderplatz

(M2, M4, M5, M6)

#### BUS

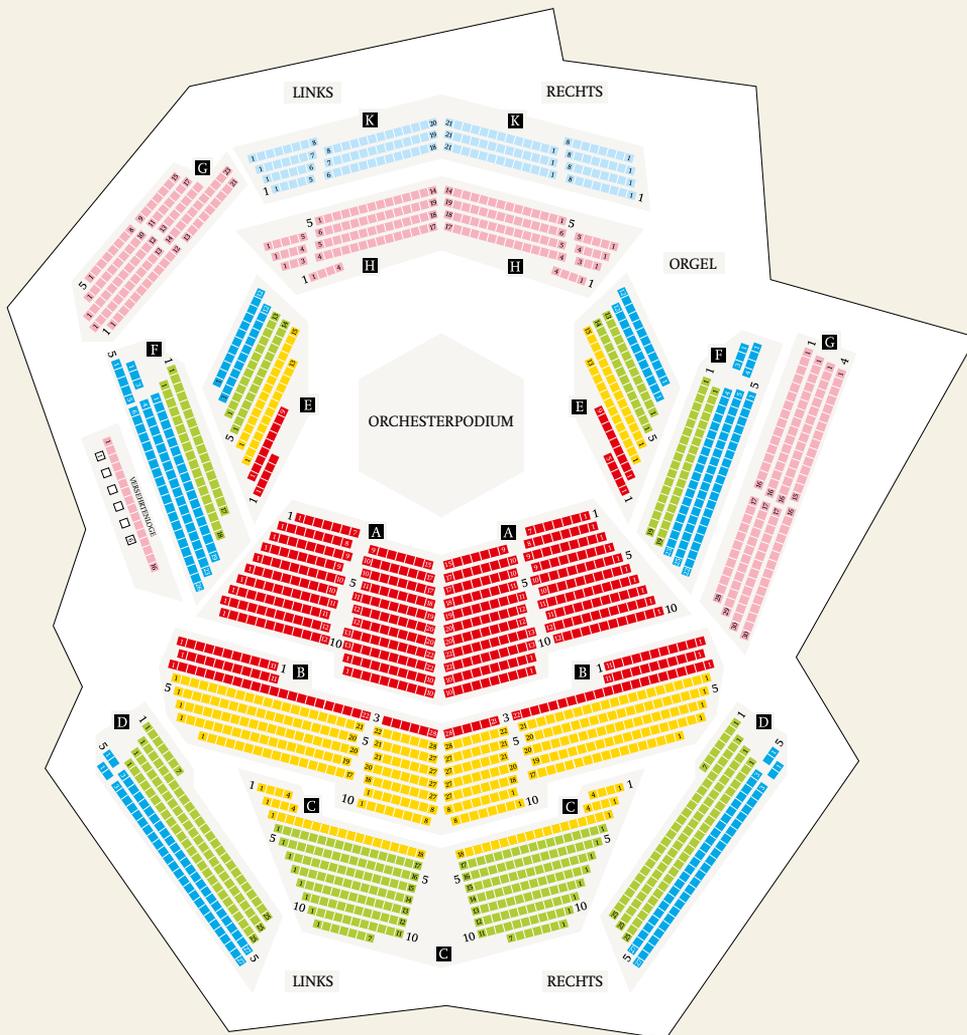
Berliner Rathaus (248, M48)

Spandauer Straße/Marienkirche  
(M48, TXL)

Alexanderplatz (TXL, 100, 200)

# PHILHARMONIE

— HERBERT-VON-KARAJAN-STR. 1 —

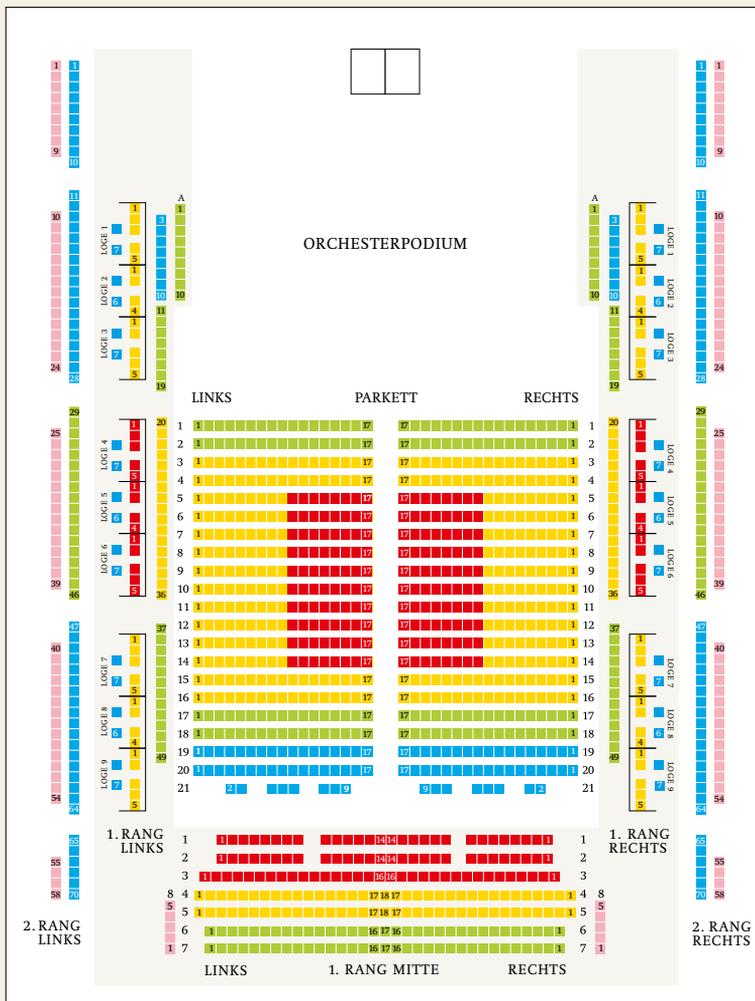


Kartenpreise in Euro

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V	VI
L – PREISE	56	48	42	35	22	15
FESTTAGE KONZERT	99	86	75	62	39	26
E – PREISE	126	105	90	63	38	29
BENEFIZKONZERT 29 FEB   04 JULI	220	190	150	80	55	33

# KONZERTHAUS BERLIN

## — GENDARMENMARKT 2 —

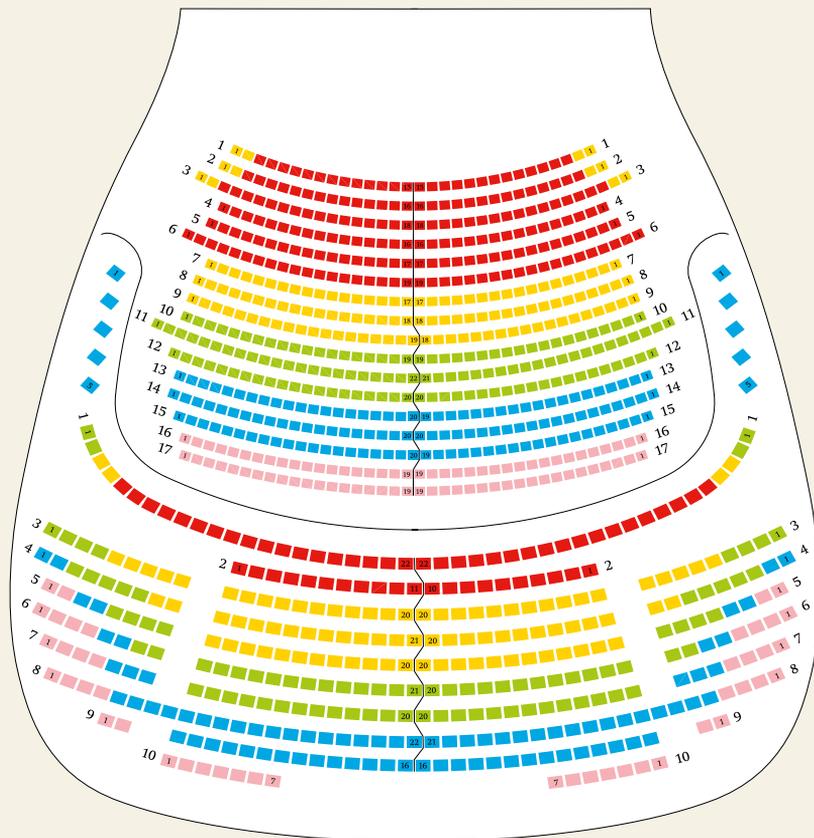


Kartenpreise in Euro

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V	VI
L – PREISE	56	48	42	35	22	15
E – PREISE	126	105	90	63	38	29

# STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

— BISMARCKSTRASSE 110 —



Kartenpreise in Euro

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V
A – PREISE	42	35	27	18	14
B – PREISE	53	45	37	27	15
C – PREISE	66	58	49	37	20
D – PREISE	84	72	57	44	28
E – PREISE	126	105	90	63	38
F – PREISE	160	130	110	80	55
G – PREISE	220	175	145	95	60
FESTTAGE OPER	260	210	160	110	65

ICH  
GREIFE IN  
DEN HIMMEL  
UND  
STECK MIR  
DIE STERNE  
INS  
HAAR!

*(Alban Berg: Lulu, 1. Akt)*

---



**STAATSOPER**  
IM SCHILLER THEATER